

# Täglicher Anzeiger

der

## Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Dieses Blatt erscheint täglich Morgens 9 Uhr (Sonntags eine Stunde später).

**Abonnementspreis.** Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz: jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** besiede man beim Verleger, Kirchgasse, Nr. 162. abzugeben. **Einrückungsgebühr:** die Zeile oder deren Raum 8 Rp., bei Wiederholung 5 Rp.

Nur diese einzige Nummer wird als Probeblatt versandt; wer daher auf dieses Blatt zu abonniren wünscht, ist gefälligst ersucht, inliegenden Abonnements-Schein ungesäumt mit seiner Namensunterschrift versehen und dem betreffenden Abonnementsbetrag beigeflossen, entweder an das nächstgelegene Postamt oder direkt an den Verleger franko einzusenden, damit die regelmäßige Versendung mit dem 1. Dezember keine Störung erleidet.

Für den Monat Dezember kann nur direkt beim Verleger abonniert werden.

### Anzeigen.

#### Anzeige für Gärtner.

Ueber das Beschneiden der Schattenbäume auf der Schanz wird Concurrenz eröffnet. Allfällige Bewerber haben ihre schriftlichen Eingaben bis 3. Dezember der unterzeichneten Verwaltung einzureichen.

Aarau, den 25. Nov. 1854.

Die Forstverwaltung.

#### Das Commissions- und Geschäfts-Bureau,

**F. W. Müller** in Lengburg,

erfreut sich seit seines mehrjährigen Bestehens eines immer größeren Zutrauens und empfiehlt sich auch hier für dahierige Aufträge unter wiederholter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

#### Zeichnungen für Broderie-Arbeiten.

Endsunterzeichneter empfiehlt sich, nebst seiner Buchbinderei, auch noch im Zeichnen auf aller Arten Stoff für Broderie-Arbeiten.

Eml. Hagenbuch in Aarau.

#### Johann Jakob Ging, Wagner,

auf dem Rain Nr. 676. in Aarau,

empfiehlt sich einem geehrten Publikum zu Stadt und Land für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung solider und billiger Arbeitspreise und bittet um geneigten Zuspruch.

Auch kann bei demselben ein rechtschaffener Knabe die Wagner-Profession gründlich erlernen.

Zu vermieten: Ein meublirtes Zimmer im Palmpleb, mit oder ohne Kost. In der Expedition des Blattes zu vernehmen.

Um gefällige Mittheilung dieser Probenummer wird höflichst ersucht

#### Privat-Verpflegungsanstalt von Zürcher und Wyß in Langnau (Emmenthal.)

Diese Anstalt macht sich's zur Aufgabe, körperlich oder geistig Gebrechlichen, die bei den Ibrigen nur mit großer Störung der Berufs- oder Familiengeschäfte beaufsichtigt und gepflegt werden können, die besonderer Aufsicht und Behandlung bedürfen, oder aus sonstigen Gründen anderweitig untergebracht werden müssen, die nöthige Verpflegung, sorgliche Aufsicht mit zweckmäßiger Bethätigung und freundliches Wohl zu gewähren. So viel möglich wird die Form der Familie beibehalten, als deren Glieder die Püeglinge betrachtet und demgemäß behandelt werden.

Nähere Auskunft ertheilen auf Verlangen:

Herr Balthardt, Berichterstatter im Armenwesen in Bern.

„ Dr. Godel und Dr. Scheidegger in Langnau.

Das Pfarramt in Langnau.

Herr Rothpleß-Belart in Aarau.

Frau Wittve Aeschbach zum Köpfl im Aarau, so wie der Vorsteher.

Langnau, den 19. November 1854.

**W. Zürcher und Wyß.**

Unterzeichneter empfiehlt sein in großer Auswahl bestehendes Tuchlager, wie Hosen, Paletot, Silberstoff etc. zu gütiger Abnahme aufs Beste.

Zugleich haltet er eine reichhaltige Auswahl von fertigen, nach neuestem Geschmack und ganz sauber gearbeiteten Kleidern, wie z. B. Paletot, Surout, Burmus, Schlafrocke u. a. m.

Aarau, den 26. November 1854.

**S. Siebenmann, Schneider.**

#### Frau Ohfenbein geb. Fisch,

in Nr. 142. in der Milchgäß in Aarau,

empfiehlt dem geehrten Publikum ihre, selbst gemachten guten Eier-Nudeln; auch sind daselbst frische Eier und schöne gedörrte Zwetschgen zu haben. Sie wird sich bestreben, das ihr geschenkte Zutrauen durch gute und billige Bedienung zu rechtfertigen.

#### Karl Bertschinger, Buchbinder,

Milchgasse Nr. 189. in Aarau;

macht einem ehrenden Publikum die ergebene Anzeige, daß er sich in hier etablirt hat und empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung solider und billiger Bedienung.

**Des praktischen Arztes Dr. Blau  
Anerkanntes sicherstes Heilmittel  
bei allen rheumatischen und gichtischen  
Frankheiten**

ist à Fr. 4 zu erhalten bei  
H. G. Hegners Commissions-Magazin  
in Winterthur.

(Gebrauchsanleitung gratis.)

**Onguent résolutif.**

Sicher wirkendes, neu entdecktes Heilmittel gegen  
frische und veraltete Drüsengeschwülste, dicken  
Hals, Kropf, Ueberbeine (Ganglien) etc.

Da zur Beseitigung der hartnäckigsten Drüsen-  
geschwulst auf dem Wege der Zertheilung (nicht Eiterung)  
bei nur einmaliger täglicher Anwendung gewöhnlich  
eine einzige Salbe hinreicht, so kann das Mittel mit  
Recht, als alle bis dahin bekannten Drüsenmittel weit  
übertreffend, empfohlen werden.

Preis des Topfes mit Gebrauchsanleitung Fr. 1  
50 Cent. Einzige Niederlage in Winterthur bei

H. G. Hegners Commissions-Magazin.

(NB. Der Betrag ist franco einzusenden).

**J. Rieß, Sohn,**

**Zabackfabrikant** in Aarau,

macht hiermit die Anzeige, daß in seiner Fabrik an der  
Halbe Nr. 282, so wie am Ziegelrain Nr. 753. von  
seinem Fabrikat (Cigarren und Schnupftabak)  
auch im Detail verkauft werden.

**Das Schweiz. Geschäfts-, Placirungs- und  
Commissions-Bureau**

an der Pelzgass Nr. 68. in Aarau,  
welches mit in- und auswärtigen Bureau in Ver-  
bindung steht,

empfehlst Dienstboten beiderlei Geschlechter, zur An-  
stellung, mit der Bemerkung: daß noch eine gefällige  
Auswahl von Knechten und Mägden die auf nächste  
hl. Weihnacht Anstellung zu erhalten wünschen, als  
gemeldet sich vorfinden, weshalb die resp. Herrschaften  
höflich ersucht und gebeten werden, ihre Gesuche, An-  
fragen und Aufträge an diese Anstalt zu machen.

Zugleich diene dem E. C. Publikum, daß durch  
dieses Bureau aller Arten Aufträge und Kommissionen,  
was im täglichen Leben vorkommt, und von diesseitigem  
Bureau erwartet werden darf, treu, gewissenhaft, und  
mit steter Verschwiegenheit genau und pünktlich, so wie  
billig besorgt wird, auch Schuldbetreibungen, Eincaßo  
in und außer dem Kanton, sich in allem bestens em-  
pfehlend  
J. Häuser, Geschäftsgagent.

**Ferdinand Richner,**

Leichelfabrikant in Aarau,  
obere Vorstadt Nr. 617,

verfertigt mechanisch gepreßte, hart gebrannte und gut  
glasierte erdene Leichel in allen beliebigen Dimensionen  
zu Brunnenleitungen, Schutzsteinableiter und Abtritt-  
kanälen; auch solche unglasiert zur Trennung (Trocken-  
legung des Landes).

Ferner werden aller Arten Vasen in allen Formen  
und Größen, auch hängende Blumen-Vasen zum Gar-  
nieren von Zimmern und Treibhäusern nach beliebigen

Zeichnungen, so wie andere Hafnerarbeiten mehr bei  
mir verfertigt.

Für Solidität und Dauerhaftigkeit wird garantirt  
und möglichst billige Preise und schnelle Bedienung  
zugesichert.

**Friedrich Hagnauer, jünger,**  
Bürstenfabrikant

Pelzgasse Nr. 67. in Aarau,

empfehlst sich ferner einem geehrten Publikum für alle  
in sein Fach einschlagenden Arbeiten, so wie auch für  
seine schon vorräthigen Artikel, unter Zusicherung solider  
Arbeit und billiger Preise.

Namentlich empfehle mich den geehrten Herren  
Fabrikanten für Verfertigung von Maschinen- und  
Hand-Schlichtbürsten, Walzen etc.

Zugleich erlaube mir auch an das löbl. Publikum  
die Bitte zu stellen, den herumziehende Schwarzwälder-  
Bürstenhändlern keinen Vorschub zu leisten, und die-  
selben abzuweisen, indem das Hausiren derselben von  
der Lit. Polizeidirektion aus im ganzen Kanton ver-  
boten ist, besonders da das Publikum mit den schlech-  
ten Waaren derselben auch nur betrogen wird.

**Das Notariats- und Geschäfts-Bureau von  
Gloor u. Comp.**

Kirchgasse Nr. 163. in Aarau,

empfehlst sich zu Besorgung aller Arten notariatschen  
Verträgen, Bittschriften, Geld-Anlagen, Eincaßo, An-  
sprachen in Geldstagen etc., Uebnahme von Ankauf  
und Verkauf von Liegenschaften, Commissionen, Zins-  
rodelsverwaltungen etc. und besorgt auch die Auswanderere  
Expedition nach New-York und New-Orleans.

Der Unterzeichnete empfehlst seine nun bestens einge-  
richtete Lithographie zur Besorgung aller in diesem  
Fache vorkommenden Arbeiten. Da er durch nun ver-  
besserte zweckmäßige Einrichtungen in den Stand gesetzt  
ist allen Anforderungen in diesem Fache schnell und  
billig zu entsprechen, so wird er sich bestreben das ihm  
geschenkte Zutrauen stets zu rechtfertigen.

Auch hält er ein Lager von ganz feinem, halbfeinem  
und ord. Schreib- und Postpapier; so wie Wechsel,  
Frachtbriefe, kleine gumirte Etiquetten, Flaschen-Etiquetten,  
Schulversäumnis-Model, Versäumnisstabellen etc. etc.  
Alles zu den billigsten Preisen stets vorräthig.

**H. S. Wittmer,**

Besitzer der Belliger'schen Lithographie in Aarau,  
Nr. 722. auf dem Rain.

**Joh. Bräutigam, Schuster,**

Nr. 85. gegenüber dem alten Rathhaus in Aarau,  
verfertigt aller Arten Chossures, als: Stiefel, Bottines,  
Schuhe, so wie hauptsächlich die beliebten Herren- und  
Damenstiefelchen mit Elastiques.

Auch findet man fortwährend ein wohl assortirtes Lager  
von solider, selbstverfertiger Arbeit. Indem mich zu  
gefälliger Abnahme bestens empfehle, versichere Jedermann  
schneller und möglichst billiger Bedienung.

Der Unterzeichnete benachrichtigt hiermit ein geehrtes  
Publikum, daß er nun wieder in Aarau wohnt und  
seinen Beruf auszuüben gesonnen ist; empfehlst sich  
deshalb für alle in sein Fach einschlagende Arbeiten  
bestens, gute und billige Arbeit zum Voraus zusichernd.

Aarau, den 25. Nov. 1854.

**Friedrich Buser, Kupferschmied.**

### Interessante Bücherauktion.

**H. Lämmelin in Schaffhausen** bringt den **28. Dez. 1854** über **10,000 Bde.** der interessantesten, theilweise seltensten Bücher aus den Bibliotheken der Herren v. Hertenstein, v. Beroldingen, **Pfyffer zu Neudorf** u. A. m. zur Versteigerung und ist der **13 Bogen** starke Katalog hiezu in **Warau** bei Herrn **Fried. Strebel** gratis zu beziehen. Philologie, Philosophie, Jurisprudenz, kath. Theologie und Geschichte sind sämmtlich **vortrefflich** besetzt; zu **Weihnachtsgeschenken** und für **Volksbibliotheken** enthält der Katalog eine **sehr** reichhaltige **Auswahl** des **Besten** aus diesen Fächern, und für **Sammler** bringt derselbe wahre **Brillanten**, wodurch ich mir den bisherigen zahlreichen Zuspruch auch ferner zu erhalten hoffe.

#### Kalender auf das Jahr 1855.

Bei Unterzeichnetem sind vorrätzig:

##### Allgemeiner Geschäftskalender.

Ein Tagebuch für Kaufleute, Handwerker u.

Mit Zoltarif für die Eidgenossenschaft. — Schulberechtigung und Wechselrecht sämmtlicher Cantone der Schweiz. — Abgang und Ankunft der schweizerischen Posten. — Uebersicht der vorzüglichsten ausgeprägten Gold- und Silbermünzen. — Reduktionstabelle. — Gebunden in Folio. — Preis 1 Fr. 50 Cent.

Derselbe mit liniertem Papier durchschossen in Rücken und Leder gebunden. Preis 2 Fr. 50 Cent.

##### Wandkalender,

mit Angabe der Rechtsstillstände.

Preis einzeln 10 Cent., per Dz. 80 Cent.

##### Der Bauern-Kalender.

Inhalt: Monatskalender mit dazu gehörenden Angaben. — Auf das Neujahr 1855. — Erzählung aus des Schweizerlands Geschichte. — Der Pudel als Briefträger. — Gute Folgen des Katzenjammers. — Der Rechenmeister. — Der dreißigjährige Krieg. — Der geänderte Gasthof-Schild. — Eine Geschichte aus dem Oberlande. — Die Versöhnung der Parteien in Bern im Juni 1854. — Die Versöhnung. — Wie einer als Leiche mehr werth war, denn lebend. (Ein Charakterbild aus Amerika.) — General Boneparte und Josephinens Fortuna. — Die goldene Kanone. — Welches war früher die Herrin oder das Ei? — Mittel gegen die Liebe. — Wunderfame Historie von einem Hexenspuck. — Noch eine Hexengeschichte aus der Ost-Schweiz. — Ansicht eines großen Kriegsschiffes. — Kurzer Ueberblick des Krieges im Orient. — Diner Pascha. — Fürst Gortschakoff. — Helft euch selbst, so wird Gott euch helfen. — Abschied.

**F. G. Martin.**

#### Zum Verkauf.

Ein neu façonierter, eleganter **Menschlitten**, Schlittengehirrgeläut nach neuester Art; am gleichen Ort befindet sich in schöner Auswahl, ein Verlag angefertigter **Sattlerarbeiten**, bei

**G. Ryhner**, Sattler,  
Nr. 679 neben der Schanz.

#### Amtsblatt-Auszug. (Vom 25. Wintermonat 1854.)

**Geldstage.** Widmer, Susanna, Wittwe des Rudolf Widmer, Abrahamen von Gränichen. — Wehli, Johann, Statthalters, Heirathen, von Rüttigen. — Strebel, Kaspar Ludwig, Kaminfeger, von Büblikon. — Koller, Peter, von Gebenstorf. — Wezel, Anton, von Würenlos. — Spörri, Franz Leonz, von Wettingen. — Ströckli, Johannes, Jakobs, genannt Lohrenhans, von Bözberg. — Wüst, Anna, geb. Hofmann, von Lupfig; vermögenslos. — Suter, Johannes, Lambour, ab der Schnellen, Gemeinde Bözberg, in Hottwyl angefallen. — Weber, Samuel, alt Amtstatthalters, auf der Löhren zu Schmiedrued; Geldtragsbeendigung. — Burkhard, Jakob und Melchior, Alexanders, von Summiswald, Kts. Bern, angefallen in Schmiedrued. — Gloor, Friedrich, Samuels, Pulverfämis, auf der Stalten zu Dürrenäsch. — Müller, Fridolin, Peters, von Egen. — Elser, Joseph, von Wölflinswyl. — Hüsler, Daniel, von Schwaderloch. — Rebmann, Bernhard, Paulis, von Raisten. — Wülser, Maria Anna, Wittwe, von Zeihen. — Meier, Maria, Kavers, von Zeihen. — Strebel, Joseph, von Birri, wohnhaft gewesen in Dietwyl; vermögenslos. — Hauwyler, Bernhard, Schneider, Sohn, von Bünzen; vermögenslos. — Schlatter, Rudolf, Bögelis, von Schloßrued, dormalen als Knecht in Zofingen wohnhaft; vermögenslos. — Gugelmann, Johann Ulrich sel., geweinen Bannwarts Erben, von Weitmatt, nämlich die Kinder aus erster Ehe und die Wittve zweiter Ehe, Barbara, geb. Müller; vermögenslos. — Weis, Simon, von Lengnau. — Duppeler, Johannes, alt Schulmeister, von Degersfelden. — Müller, Sebastian, Siegrist, von Koblenz. — Gassler, Michael, Lehrer und Gemeindefschreiber, von Koblenz.

#### Fremden-Verzeichniß vom 27. auf den 28. November.

- Löwen.**  
 Hr. Frey, Dr., Oberrichter v. Gontenschwyl.  
 — Bähr, Negt. von Offenbach.  
 — Jaccard, Negt. von Genf.  
 — Spier, Negt. von Paris.  
 — Zoppi, Negt. von Glarus.  
 — Siebmann, Negt. v. Frankfurt a. M.  
 — Engel, Negt. von Dürren.  
 — Müller, Uhrmacher v. Ueberlingen.  
 — Appenzeller, Negt. von Zürich.  
 — Woodmann, Condukteur v. Luzern.  
 — Suter, Condukteur v. Zofingen.  
**Wildmann.**  
 Hr. Bertrand, Negt. v. Annonay.  
 — Bayha, Negt. v. Basel.  
 Frauen Pfyffer, Part. v. Muri.  
 Hr. Kuhn, Negt. von Wohlen.  
 — Suter, Negt. von Stäfa.  
 — Grether, Condukteur v. Mellingen.  
**Schwert.**  
 Hr. Enderli, Negt. aus Sachsen.  
 — Steiner, Diefer aus Bern.

- Storchen.**  
 Hr. Siegrist, Negt. von Leimbach.  
 — Schöder, Schneider von Bern.  
 — Fischer, Schneider von Zofingen.  
 — Flückiger, Part. von Hottwyl.  
 — Trümpi, Knopfmacher v. Glarus.  
 — Eng, Part. von Mettlen.  
 — Seiler, Drechsler v. Lenzburg.  
 Hr. Schweizer, Chemiker v. Stuttgart.  
 — Pernaud, Uhrenhändler von Chaux-de-Fonds.  
 — Stäubli, Fürsprech v. Magden.  
 — Wunderli, Negt. v. Mumpf.  
 — Koch, Negt. von Zürich.  
 — Guggenheim, Negt. v. Zürich.  
 — Grau, Negt. von Dietikon.  
 Frau Stauber, Part. von Bezwyl.  
**Kettenbrücke.**  
 Hr. Girard, Tanzlehrer v. Freiburg.  
 — Büchli, Färber von Staufeu.  
 — Rodel, Färber von Staufeu.  
 Jgfr. Kunz von Biel.  
 Hr. Meyer, Negt. von Zürich.

#### Ochsen.

- Hr. Müller, Oberrichter v. Muri.  
 — Welti, Oberrichter v. Zurzach.  
 — Baldinger, Oberrichter v. Baden.  
 — Döpfel, Oberrichter v. Seon.  
 — Wehrle, Fürsprech v. Rheinfelden.  
 — Schröter, Amtstatthalter von Rheinfelden.  
 — Huber, Negt. v. Stadelmatt.  
 Jgfr. Bosart, Part. v. Dthmarsingen.  
**Röfli.**  
 Hr. Dahinden, Negt. v. Sulzburg.  
 — Weber, Negt. von Luzern.  
 — Couillon, Negt. von Genf.  
 — Hindenlang, Negt. von Basel.  
 — Fischer, Negt. v. Zürich.  
 — Kuegg, Negt. von Uznach.  
 — Levi, Negt. von Kirheim.  
 — Heifner, Schuster von Gera.  
 — Maurer, Part. von Rued.  
 Jgfr. Suter, Part. v. Niederhallwyl.  
 — Wenger, Part. von Kloten.

### Handelsnachrichten.

Aus Neuorleans wird gemeldet, daß die Waizen-ernte in den westlichen Staaten der Union, sowohl in Quantität wie in Qualität ganz ausgezeichnet gewesen und zwar um 25 Proz. besser als 1853.

Augsburg, den 25. Nov. Kernen fiel 21 kr., Roggen 31 kr., Gerste 24 kr., Haber 21 kr. Mittelpreis Weizen 30 fl. 54 kr., Kernen 28 fl. 9 kr., Roggen 25 fl. 51. kr., Gerste 14 fl. 56 kr., Haber 7 fl. 12 kr., Umsatzzumme 74,764 fl. 45 kr. Waizen stieg 23 kr. je per Scheffel.

London, 24. Nov. Schwache Zufuhren. Geschäfte sehr ruhig. Abschlag von 45 Cts. per Sekt. Korn. Mehl ohne Aenderung. In Liverpool wie London.

Mainz, 24. Nov. Obschon unser heutiger Getreidemarkt wieder sehr stark befahren war, so hielt demungeachtet im Großhandel der Begehr mit großer Lebhaftigkeit an und der höhere Preisstand während der letzten Tage erlangte noch größere Festigkeit. Weizen effekt. fl. 18<sup>3</sup>/<sub>4</sub> — 18<sup>5</sup>/<sub>8</sub>, 18<sup>3</sup>/<sub>4</sub> — 19; Roggen effekt. fl. 16<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 16<sup>1</sup>/<sub>2</sub>; Gerste effekt. fl. 12 — 12<sup>1</sup>/<sub>8</sub>, fl. 12<sup>5</sup>/<sub>8</sub> — fl. 13. Alles per Sack von netto 100 Kil.

München, 25. Nov. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 18,460 Scheffel wovon 16,017 Scheffel verkauft und 2443 Scheffel eingelegt wurden. Mittelpreise: Weizen 32 fl. 5 kr. (gefallen um 35 kr.); Korn 25 fl. 48 kr. (gefallen um 24 kr.); Gerste 15 fl. 22 kr. (gefallen um 6 kr.); Haber 7 fl. 41 kr. (gestiegen um 10 kr.); Die Reste bestanden in 987 Sch. Weizen, 398 Sch. Korn, 1154 Sch. Gerste 4 Sch. Haber. Umsatzzumme 333,080. fl.

### Tagesneuigkeiten.

**Wargau.** Hr. A. Keller, Seminardirektor, ist als Nationalrath gewählt. Das bis jetzt bekannte Abstimmungs-Ergebniß ist folgendes:

Bezirk.	Keller.	Fahrländer.
Baden	1370	1358
Raussenburg	1879	1149
Rheinfelden	1552	237
Zurzach	790	485
	5591	3229

Das Ergebnis der 8 noch ausstehenden Gemeinden kann das Resultat nicht ändern.

Bern. Der Verwaltungsrath der Centralbahn hat den Vertrag mit Bern die Genehmigung erteilt. In Burgdorf haben beide Gemeinden die 300,000 Fr. einstimmig zugesagt.

— Der Große Rath hat den Vertrag mit der Eidgenossenschaft über Abtretung des Münzgebäudes genehmigt.

Leffin. Die Herren Bioba und Luvini wurden zu Ständeräthen ernannt. In den Staatsrath die Herren Groprätthe Motta von Airola und Prefekt Morosine von Lugano gewählt.

**Kriegschauplatz.** Der Kampf dürfte in Kürze noch auf anderen Punkten als in der Krimm entbrennen, namentlich scheint es außer Zweifel, daß Omer Pascha die Offenstve gegen Besarabien mit einer Macht ergreifen wird, gegen welche Fürst Gortschakoff einen schweren Stand haben dürfte, da er sich durch Truppenentsendungen nach der Krimm bedeutend geschwächt. Die Balkanarmee zählt gegenwärtig 60,000 Mann und 160 Geschütze. Omer Pascha wird in Jassy erwartet. Ismail Pascha, welcher das zweite Armeecorps befehligt, marschirt nach Bucharest und von da weiter gegen den Pruth. Die Donaulinie ist in Vertheidigungszustand

versetzt; die neuen Befestigungen von Silistria, Rassowa und Giorgewo sind vollendet und armirt. Aus allem geht hervor, daß die Pforte entschlossen ist mit aller Kraft den Kampf wieder aufzunehmen, um die Operationen der Allirten in der Krimm zu unterstützen.

Aus der Krimm ist heute nichts Neues, als das kaum Beachtung verdienende Pariser Börsengerücht von einem entscheidenden Siege, den die Allirten am 18. d. erspöchten hätten. — „Times“ will über Konstantinooel vom 16. wissen, ein Ausfall der Russen gegen die Franzosen sei zurückgeschlagen; mit beiderseits großem Verlust. — Englische Blätter behaupten, die allirten Generale hätten Parlamentäre an Menschikoff abgesandt, um über die systematische Morderei der Verwundeten durch die Russen Beschwerde zu führen und mit Repressalien zu drohen. (Ein englisches Regiment, das im Lauf des Kampfes vom 5. d. eine Batterie räumen mußte, sah mit Entsetzen, daß bei hundert in derselben zurückgelassene Verwundete von den Russen ohne Gnade und Barmherzigkeit erstochen wurden. Selbst Offiziere sollen ihre Degen durch solche Grausamkeiten besudeln!)

Mörderischer als die Schlacht bei Inkerman kann es nichts gegeben haben, seit der Krieg die Erde mit Fluch heimgesucht hat. Es war eine Reihesfolge der schrecklichsten verwegensten Handlungen, der blutigsten Handgemenge; auseinanderfahren, zusammenstoßen, aufeinander stürzen und kämpfen in Schluchten und Thälern, in Gebüsch und Holzwegen und entlegenen Gruben, von allen menschlichen Blicken entfernt — das war die Schlacht bei Inkerman. Dazu kommt noch der dicke Nebel und Dunst, der alles umher verfinstert und Niemanden erlaubte auch nur einen Theil der Schreckensscenen wahrzunehmen, die mit dem Tode von Tausenden und Tausenden endeten. —

Die franz. Regierung soll beschloffen haben, nebst den gegenwärtig nach der Krimm abgesandten zwei Divisionen, noch zwei weitere Divisionen nach den Donaufürstenthümern abzusenden, um der zweideutigen Haltung der österreichischen Truppen in den Fürstenthümern ein Ende zu machen. — Die engl. Regierung hat einen Akkord zur Lieferung hölzerner Häuser für die Truppen in der Krimm abgeschlossen. Jedes derselben ist für 20 Mann bemessen und soll für 20,000 Mann Winterquartier geben.

— Omer Pascha soll aus Konstantinopel den Befehl erhalten haben, den Marsch der türkischen Truppen nach der Moldau bis auf Weiteres einzustellen.

**Nachlese.** In Brüssel ist dieser Tage eine aus jungen Commis und Kaufmannssohnen bestehende Bande von Falschwechselfabrikanten entdeckt worden. Selbst die vorsichtige Nationalbank hat für 72,000 Fr. eingelöst. Zwölf der Schuldigen sind bereits eingezogen. — In Pruntrut wurde dieser Tage ein Wildschwein von 140 Pfund geschossen. — Der Verwaltungsrath der Nordostbahn hat sich für Beibehaltung des bisherigen Bahnhofes in Zürich ausgesprochen. — Der Papst hat die Wahl des Bischofs von Basel, C. Arnold, mit einem Gehalt von 14,200 bestätigt. — Das Kriminalgericht von Solothurn verurtheilte u. A. eine aus 5 Mann bestehende Diebsbande von Eggeringen zu je 6, 4 und 3 Jahren schwerer Kettenstrafe. — In Luzern ist abermals bei dem Eisenbahnbau ein Unglück begegnet. Zwei Tagelöhner wurden von herabstürzender Erde verletzt. Der Eine wird nicht wieder genesen.

Die Angaben über Tausen, Verkündigungen zc., so wie einige örtliche Einsendungen folgen in der ersten Nummer.

# Täglicher Anzeiger

der

## Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Dieses Blatt erscheint täglich Morgens 9 Uhr (Sonntags eine Stunde später).

**Abonnementspreis.** Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse, Nr. 162. abzugeben. **Einrückungsgebühr:** die Zeile oder deren Raum 8 Rp., bei Wiederholung 5 Rp.

Für den Monat Dezember kann nur direkt beim Verleger abonniert werden. Abonnementspreis: für Aarau 70 Rp.; franko durch die ganze Schweiz 85 Rp.

### Anzeigen.

**Gusseiserne Defen,** mit und ohne Kocheinrichtung, in schöner Auswahl und zu billigsten Preisen. Gebrochene Erbsen à 30 Cent. und Erbsengries à 25 Cent. per Pfund bei

Hermann Rychner in Aarau.

Einem ehrenden Publikum mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit einer Auswahl verschiedener Sorten **Lampen** versehen bin, auch habe **Moderateur-Lampen** neuester Art, welche billig erlassen kann; ferner halte Lampendochten, Ellen- und duhensweis von 2 bis 16", Lampenglocken, (Boules), blecherne und messingene Bettwärmer und anderes mehr. Für diese, wie für die übrigen bekannten Spengler-Artikel empfiehlt sich bestens

Aarau, den 29. November 1854.

Gottfried Rämispurger, Spengler.

**Billig zu verkaufen:** Eine silberne Cylinderuhr mit silberner Kette.

### Joseph Bürgi, Hutmacher,

zum Schlüssel neben dem Schwert in Aarau, empfiehlt einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land sein wohlaffortirtes Lager, zu verschiedenen Preisen ausgefertigter Hutmacherarbeiten, als: Filz- und Seidenhüte nach neuesten Moden und in allen Farben, nebst einer Auswahl Tuch- und Negligéklappen, ferner eine schöne Auswahl gedruckter und ungedruckter Filzstiefel und Filzschuhe, mit und ohne Ledersohlen, fertigt aller Arten in sein Fach einschlagende Arbeiten, übernimmt alle Reparaturen in Filz- und Seidenhüten und ändert sie in beliebige Formen und Farben um.

Unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung empfiehlt er sich höchlichst.

Das **109.** und **110. Bücher-Verzeichnis** von J. J. Siegfried in Zürich, über 7000 Nummern aus allen Wissenschaften enthaltend, wurde so eben ausgegeben und kann gratis bei Herrn Strebel, Kanzlist, am Ziegelrain Nr. 730. in Aarau bezogen werden.

### feiner Weingeist 35° Bek

saumweise zu billigem Preis bei

Landolt u. Comp. in Aarau.

**Gesucht:** Ein Mitleser zum „Bund“.

### Stahlfedern

in Auswahl

per Groß (144 Stück) à 60 Ct.; 10 Groß zu 5 Fr. bei

F. G. Martin.

### Zeichnungen für Broderie-Arbeiten.

Endunterzeichneter empfiehlt sich, nebst seiner Buchbinderei, auch noch im Zeichnen auf aller Arten Stoff für Broderie-Arbeiten.

Emil Hagenbuch in Aarau.

### Ferdinand Rychner,

Leichelfabrikant in Aarau,

obere Vorstadt Nr. 617,

verfertigt mechanisch gepreßte, hart gebrannte und gut glasirte erdene Leichel in allen beliebigen Dimensionen zu Brunnenleitungen, Schutzsteinableiter und Abtrittkanälen; auch solche unglasirt zur Trennung (Trockenlegung des Landes).

Ferner werden aller Arten Vasen in allen Formen und Größen, auch hängende Blumen-Vasen zum Garnieren von Zimmern und Treibhäusern nach beliebigen Zeichnungen, so wie andere Hafnerarbeiten mehr bei mir verfertigt.

Für Solidität und Dauerhaftigkeit wird garantirt und möglichst billige Preise und schnelle Bedienung zugesichert.

### Karl Bertschinger, Buchbinder,

Milchgasse Nr. 150. in Aarau,

macht einem ehrenden Publikum die ergebene Anzeige, daß er sich in hier etablirt hat und empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung solider und billiger Bedienung.

### Johann Jakob Ging, Wagner,

auf dem Rain Nr. 676. in Aarau,

empfiehlt sich einem geehrten Publikum zu Stadt und Land für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung solider und billiger Arbeitspreise und bittet um geneigten Zuspruch.

Auch kann bei demselben ein rechtschaffener Knabe die Wagner-Profession gründlich erlernen.

## Nicht zu übersehen!

Der Unterzeichnete, schon mehrere Jahre ausschließlich mit Heilung von Unterleibsbrüchen beschäftigt, dessen überraschende Proben alles bisher in diesem Fache geleistete übertrifft, hält es für seine heiligste Pflicht, dieses Mittel auch den entfernten leidenden Menschen bekannt und zugänglich zu machen.

Es werden heutzutage für alle nur möglichen Krankheiten Heilmittel angeboten, bei deren Gebrauch der Leidende oft bitter getäuscht wird. Ich finde nicht nöthig, mein Heilmittel auf jene marktstreuerische Art zu empfehlen, wie dies bei vielen Sachen der Fall ist, denn dieses Mittel empfiehlt sich beim Gebrauch durch seine unübertrefflichen Leistungen von selbst.

Zur Beruhigung des oft betrogenen Publikums diene einfach, daß ich bei der Expedition dieses Blattes eine Zahl von **hundertundfunfundzwanzig** Zeugnissen deponirt habe. Mein Heilmittel wird per Dosis zu Fr. 6. verkauft. Ist die Person oder der Bruch noch jung, so ist zur vollkommenen Heilung eine Dosis hinreichend, ist aber der Bruch oder die Person alt, so ist mehr als eine Dosis nothwendig. Briefe und Gelber erbitte ich mir jederzeit franko.

**Krüsi-Altherr**, prakt. Brucharzt,  
in Gais, Kanton Appenzell.

## Interessante Bücherauktion.

**H. Lämmli** in Schaffhausen bringt den **28. Dez. 1854** über **10,000 Bde.** der interessantesten, theilweise seltensten Bücher aus den Bibliotheken der Herren v. Hertenstein, v. Beroldingen, **Pfyffer zu Neued** u. A. m. zur Versteigerung und ist der **13 Bogen** starke Katalog hiezu in **Narau** bei **Herrn Fried. Strebler** gratis zu beziehen. Philologie, Philosophie, Jurisprudenz, kath. Theologie und Geschichte sind sämtlich **vortrefflich** besetzt; zu **Weihnachtsgeschenken** und für **Volksbibliotheken** enthält der Katalog eine **sehr** reichhaltige **Auswahl** des **Besten** aus diesen Fächern, und für **Sammler** bringt derselbe wahre **Brillanten**, wodurch ich mir den bisherigen zahlreichen Zuspruch auch ferner zu erhalten hoffe.

Der Unterzeichnete benachrichtigt hiermit ein geehrtes Publikum, daß er nun wieder in **Narau** wohnt und seinen Beruf auszuüben gesonnen ist; empfiehlt sich deshalb für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten bestens, gute und billige Arbeit zum Voraus zusichernd.  
**Narau**, den 25. Nov. 1854.

**Friedrich Buser**, Kupferschmied.

**Joh. Bräutigam**, Schuster,  
Nr. 85. gegenüber dem alten Rathhaus in **Narau**,  
verfertigt aller Arten Chossures, als: Stiefel, Bottines,  
Schuhe, so wie hauptsächlich die beliebten Herren- und  
Damenstiefelchen mit Elastics.

Auch findet man fortwährend ein wohl assortirtes Lager  
von solider, selbstverfertigter Arbeit. Indem mich zu  
gefälliger Abnahme bestens empfehle, versichere Jedermann  
schneller und möglichst billiger Bedienung.

Zu vermieten: Ein meublirtes Zimmer im  
**Plainpied**, mit oder ohne Kost. In der Expedition  
des Blattes zu vernehmen.

**Friedrich Hagnauer**, jünger,  
Bürstenfabrikant,

**Belzgasse** Nr. 67. in **Narau**,  
empfiehlt sich ferner einem geehrten Publikum für alle  
in sein Fach einschlagenden Arbeiten, so wie auch für  
seine schon vorräthigen Artikel, unter Zusicherung solider  
Arbeit und billiger Preise.

Namentlich empfehle mich den geehrten Herren  
Fabrikanten für Verfertigung von Maschinen- und  
Hand-Schlichtbürsten, Walzen ic.

Zugleich erlaube mir auch an das löbl. Publikum  
die Bitte zu stellen, den herumziehenden Schwarzwälder-  
Bürstenhändlern keinen Vorschub zu leisten, und die-  
selben abzuweisen, indem das Hausiren derselben von  
der Lit. Polizeidirektion aus im ganzen Kanton ver-  
boten ist, besonders da das Publikum mit den schlech-  
ten Waaren derselben auch nur betrogen wird.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine nun bestens einge-  
richtete Lithographie zur Besorgung aller in diesem  
Fache vorkommenden Arbeiten. Da er durch nun ver-  
besserte zweckmäßige Einrichtungen in den Stand gesetzt  
ist allen Anforderungen in diesem Fache schnell und  
billig zu entsprechen, so wird er sich bestreben das ihm  
geschenkte Zutrauen stets zu rechtfertigen.

Auch hält er ein Lager von ganz feinem, halbfeinem  
und ord. Schreib- und Postpapier, so wie Wechsel,  
Frachtbriefe, kleine gumirte Etiquetten, Flaschen-Etiquetten,  
Schulverräumniß = Model, Verräumnißtabellen ic. ic.  
Alles zu den billigsten Preisen stets vorräthig.

**H. J. Wittmer**,

Bestzer der Belliger'schen Lithographie in **Narau**,  
Nr. 722. auf dem Rain.

**Frau Schenkein**, geb. **Fisch**,  
in Nr. 142. in der Milchgäß in **Narau**,  
empfiehlt dem geehrten Publikum ihre selbst gemachten  
guten Eier = Nudeln; auch sind daselbst frische Eier und  
schöne gedörrte Zwetschgen zu haben. Sie wird sich  
bestreben, das ihr geschenkte Zutrauen durch gute und  
billige Bedienung zu rechtfertigen.

Bei **H. Jacobi** in **Dillenburg** ist so eben er-  
schienen und in allen Buchhandlungen, in **Narau** bei  
**F. G. Martin** zu haben:

**Maria Flink**,  
die perfekte Köchin.

Ein Kochbuch  
einfach, deutlich und bewährt.  
Dritte viel vermehrte Auflage.  
Mit schönem Titelpuffer.  
Preis 1 Fr. 60 Cent.

Dieses auf 350 Seiten über 600 Vorschriften enthaltende,  
beispiellos billige Kochbuch ist bereits in allen Län-  
dern deutscher Junge verbreitet, und wo ächt bürgerlich  
und schmackhaft gekocht wird, da ist gewiß auch **Maria**  
**Flink** zu finden.

**Narau.** (Eingefandt.) Nachdem nun die Pacht des hiesigen Kauf- und Lagerhauses wiederum auf drei Jahre hinaus gestrichelt ist und zwar um den enormen Zins von Fr. 2050 jährlich, so wäre es nun wohl an der Zeit, wenn man endlich zur Erweiterung des dortigen engen Durchganges schreiten würde. Die Gemeinde hat bei Anlaß der Verathung des letzten Budgets die Belassung des Kaufhaus-Brunnens nur mit Rücksicht auf die vielen Ausgaben, die uns für 1854 bevorstanden, beschlossen, wird nun aber, da die Zeiten sich zwar nicht gebessert, auf dem Kaufhause aber die Einnahmen von Fr. 600 a. W. auf 2050. sich erhöht haben, gerne beistimmen, wenn der löbl. Gemeinderath im Budget pro 1855 auf diese gewiß notwendige Erweiterung des dort manchmal ganz versperrten Passages Bedacht nimmt und dafür die Stabilirung zweier kleinerer Brunnen ebenfalls mitten über dem Stadtbach, aber mehr im Centrum der Metzger- und Pelzgasse vorschlägt. Wir sind überzeugt, daß die Vortheile dieser Aenderung gewiß Jedermann in die Augen springen und unsere Stadtbehörden gerne diesen Anlaß benutzen werden, einem längst gefühlten Bedürfnisse zu entsprechen, weil durch die Beseitigung dieses Brunnens nicht nur der Verkehr gehoben und der Zugang zum neuen Rathhaus von der Ostseite erweitert, sondern auch durch dessen Ersetzung in Form von zwei kleineren Brunnen besonders den Bewohnern der Pelzgasse ein wesentlicher Dienst erwiesen wird.

### Handelsnachrichten.

**Paris, 26. Nov.** Mehl. Die für die Verkäufer günstige Stellung hat in dieser Woche fortgedauert. Das disp. ist nun 1 Fr. mehr per Sack verkauft, d. h. um Fr. 80 bis 87 die 157 Kil. Getreide fest. Korn Fr. 27 bis 27. 50 die 157 Kil. Gerste wenig verlangt, durchschnittlich zu Fr. 22. 50 bis 23 die 100 Kil. Haber stark gehalten. Die Märkte der Departements fast alle im Aufschlag. Markt in London und Liverpool ruhig. Nach den neuesten Nachrichten von New-York waren die Einfuhren von Getreide und Mehl stark.

28. Nov. Mehl disp. mehr ruhig, als gesucht. Das zu liefernde gesucht, ohne Aufschlag. Durchschnittspreis Fr. 82. der Sack von 159 Kilo. — Aufschlag in Bordeaux, theilweise in Chalons, s. Marne und Lyon, gehalten in Gray.

**London, 27. Nov.** Einfuhren nicht unbeträchtlich, englisches Getreide wenig angeboten.

**Livorno, 22. Nov.** Die Getreidepreise werden hier in die Höhe getrieben. Die Ernte in Toskana war ergiebig 30,000 Sacki aus Aegypten und 150,000 Sacki aus Tunis werden hier erwartet.

**Bern, 28. Nov.** Dinkel, alter das Malter Fr. 22. 90, neuer 22. 66, Haber 20. 19, Kernen 5. 18, Weizen 5. 18, Roggen 3. 69, Mühlkorn 3. 80, Gersten 2. 55, Erbsen 4. — bis 5, Wicken weiße 4. 40, Wicken schwarze 3. 70, Bohnen 4. — bis 4. 50, Haberkernen und Habermehl 6. 50 — 6. 80.

Total-Durchschnittspreis vom Dinkel, Weizen und Kernen Fr. 5. 18., Ochsenfleisch das Pfund 48 Cent., Kuhfleisch 40 Cts., Kalbfleisch 48 Cts., Schaffleisch 44 Cents., Schweinefleisch 50 Cent., Speck 82 Cts., Anken in Ballen 78—82, Anken in Pfündern 84 Cent., Kartoffeln weiße, das Maß Fr. 1. 88., rothe 1 Fr. 92 Cts., Aepfelschnitz das Maß 2 Fr. 80., Birnen das Maß 1 Fr. 80., Birnenschnitz das Maß 2 Fr. 80., Heu der Zentner 2 Fr. 30., Stroh der Zentner 1 Fr. 60 Cent.

### Fremden-Verzeichniß vom 30. November auf den 1. Dezember.

<b>Wildmann.</b>		<b>Kettenbrücke.</b>		— Eibler, Steinhauer v. Zingelhausen.
Hr. Sutter, Apotheker v. Reinach.	Hr. Girard, Tanzlehrer v. Freiburg.	— Schachmann, Part. v. Windisch.		— Fischer, Steinhauer v. Döndorf.
— Kappeler, Conditor v. Zurzach.	— Staubek, Negt. v. Schaffhausen.	— Jgst. Wendler, v. Koblenz.		
— Sigmann, Rutscher v. Lengnau.	Jgst. Senn, v. Pratteln.	<b>Löwen.</b>		
<b>Krone.</b>		Hr. Horlacher, Part. v. Ulmiken.	Hr. Kraus, Negt. v. Mühshausen.	
2 Herren Bloch, v. Negt. Gailingen.	<b>Köfli.</b>	— Hediger, Negt. v. Zürich.	— Dürrfels v. Düren.	
<b>Storchen.</b>	Hr. Levi, Negt. v. Rixheim.	— Bökli, Zuckerbeck v. Altnau.	— Haas, Draelbauer, v. Muri.	
Hr. Metzger, Negt. v. Eschens.	— Jetter, Schuster v. Rothenburg.	— Marti, Part. v. Matt.	— Mupier, Negt. v. Lausanne.	
— Gamper, Part. v. Frauenfeld.	<b>Schwert.</b>	Hr. Trümpi, Knopfmacher v. Glarüs.	Frau Boppart v. Zürich.	
Frau Blaas v. Braun.	— Stöckli, Part. von Tägerig.	— Murer, Conducteur v. Bern.	Hr. Bobmann, Conduct. v. Luzern.	
<b>Ochsen.</b>		— Biaggi, Part. v. Lyon.		
Hr. Blattner, Negt. v. Niederwil.				
— Keller, Negt. v. Zürich.				
— Stäblin, Part. v. Drugg.				

### Tagesneuigkeiten.

**Nationalrathswahlen:** St. Gallen: Herr Rohrer. — Bünden: Hrn. Michel und v. Planta. — Baselland: Herr Guzwiller.

**Bern.** Der Große Rath genehmigte die Anträge von Hrn. Neg.-Rath Stämpfli über Lieferlegung des Brienzfersees. — Mit 189 gegen 11 Stimmen wurde der Vertrag mit der Centralbahn genehmigt.

— Der getroffenen Wahl des Herrn eidg. Oberstl. Fogliardi aus Tessin zum Oberinstruktur der Scharfschützen an die Stelle des Herrn Graf, wird in verschiedenen Blättern Beifall gezollt.

— Den 27. November wurde in Biel die Leiche des Polen Jaroslas Gruzewski bestattet; derselbe machte 1831 als Offizier den ganzen Befreiungskrieg der polnischen Revolution mit.

**Zürich.** Der in Zürich residirende mexikanische Vice-Konsul, Hr. Bened. Wölflin, gibt bezüglich auf die Nachricht von der beabsichtigten Anwerbung einer 3000 Mann starken schweizerischen Leibgarde für den Diktator Mexiko's, Santa Anna, die Aufklärung, „daß keine rein militärischen Werbungen, sondern eine militärisch zu organisirende

schweizerische Ackerbaukolonie öffentlich und nicht geheim bezweckt und gewünscht wurde.

Behufs Beförderung der Rekrutirung bei der Kavallerie wird die Direktion des Militärs ermächtigt, einem jeden bei der nächsten Rekrutirung neu eintretenden Rekruten eine Entschädigung von 60 Fr. ausbezahlen zu lassen. — In einem Falle zu wenig versteuerten Vermögens mußte eine Nachsteuer von 5190 Fr. an den Staat bezahlt werden.

Sch w y z. Ständeräthe H. H. Reding und Dügge lin. Herr v. Reding hat die Wahl nicht angenommen.

— Der Gr. Rath hat eine Verordnung zur Ueberwachung des Auswanderungswesens angenommen.

**Graubünden.** Ueber das „Schwinget“ vom letzten Sonntag meldet der Alpenbote, daß der Schwingerkönig Wittmer aus dem Emmenthal seine Reputation behauptet habe, obgleich ihm der 20jährige Conrad aus Schams und Andreas Walser von Chur viel zu thun gemacht haben.

**Hurgau.** Den 27. wurde von Hrn. Präsidenten Kappeler die ordentliche Winterstzung des Gr. Rathes eröffnet. Zum Regierungspräsidenten für 1855 wurde

Reg.-Rath Dr. Keller, zum Obergerichtspräsidenten Herr Obergerichter Kappeler ernannt. — Das Begnadigungsgesuch des wegen Mord zum Tod verurtheilten J. Hungerbühler von Sommerie, wurde abgewiesen, dessen Hinrichtung hat letzten Mittwoch stattgefunden. — Dem eidg. Konkordat über Schutz des schriftstellerischen Eigenthums wurde mit großer Mehrheit, unter Vorbehalt des Veto des Volkes, beige stimmt. — An die Reparaturen des Hafens in Romanshorn steuert der Große Rath 26,000 Fr. bei. — Bei Verathung eines Nachtragsgesetzes über das Geschwornengericht wurde als erste Bestimmung angenommen, daß künftig Niemand mehr auf der Bank der Geschwornen sitzen könne, der schon wegen gemeiner Verbrechen bestraft worden ist.

Frankreich. Der Kriegsminister hat verfügt, daß aus jedem Infanterie-Regiment der Armee 160 Freiwillige in den Orient geschickt werden sollen. Diese Freiwilligen werden, wie verlautet, die Sturm-Kolonnen bilden. Den 25. wurden diese Detachements bereits in der Garnison von Paris formirt. Der Jubel war so groß, daß die Regimentskommandeurs das Loos entscheiden lassen mußten. — Den 27. hielt der Kaiser im Tuilleriesgarten Musterung über die zum ersten Mal vollständig versammelte Kaisergarde ab.

London, 28. Nov. Als Grund der Zusammenberufung des Parlaments wird zunächst angegeben, daß die Regierung der besondern Vollmacht durch Parlamentsakte bedarf, um einen einzigen Milizmann zum Dienst außer Landes verwenden zu können. Da die regulären Truppen aus den Mittelmeerstationen nach der Krimm gehen, so wird ein Theil der englischen Miliz den Garnisonsdienst in Gibraltar, Malta, Corfu u. a. Städten zu versehen haben.

Deutschland. Berliner Blätter unterschreiben der Anwesenheit Palmerstons in Paris die Absicht, Schweden, Belgien, Piemont und die Schweiz in den westlichen Bund zu ziehen.

**Kriegsschauplatz.** Der wüthendste Kampf bei Inkerman fand in einer von den englischen Garden vertheidigten Batterie statt; die Flinten wurden nicht mehr geladen, nur mit dem Bajonett und dem Kolben gekämpft. Die immer wieder anstürmenden Russen mußten über hohe Massen von Leichen der Ihrigen wegschreiten. Zuletzt schleuderten sich Angreifende und Vertheidiger gegenseitig die Waffen ihrer Gefallenen, Steine, Felsstücke, Alles, was ihnen in die Hände gerieth, zu. Einen Augenblick glaubten die Russen ein englisches Garderegiment, das sie von allen Seiten umzingelten, in ihrer Gewalt zu haben; sie stießen ein furchtbares Freudengeheul aus, das während etwa 10 Minuten durch alle ihrer Kolonnen hindurch wiederhallte. Da flogen die Jouvaven herbei und die Russen mußten den vereinten Anstrengungen weichen.

Die Fahne des 6. franz. Linienregiments, die mit dem letzten Mann ihrer Bedeckung gefallen, wurde vom Feinde genommen. Durch diese Schmach zur Verzweiflung gebracht, stürzt der Oberst des Regiments Hr. v. Cantas, an der Spitze der ersten Soldaten, die ihm zur Hand waren, auf den Feind und entretret ihm die Fahne, als eine Cavalleriecharge sie umhüllt und niedersäßelt. Der brave Oberst blieb auf dem Platz, hatte aber noch vor seinem Tod den Trost, seine Fahne dem Feind durch eine Verstärkung entretreten zu sehen, die zur rechten Zeit ankam, um die russische Cavallerie zurückzuwerfen.

— Russische Berichte können die Lage der Allirten nicht verzeiwelt genug schildern. Die Belagerung aufgeben und abziehen können sie bereits nicht mehr, ihre Wieder-einrichtung in Balaklava ist gegenwärtig schon unmöglich. Sie müssen bleiben und Sebastopel nehmen. Aber wenn sie es auch, d. h. die auf der Südseite liegende Stadt genommen haben, was dann? Sie werden dann in der ausgebrannten Stadt selbst von drei auf derselben Südseite gegen das Meer hin liegenden und noch keineswegs genommenen Forts beschossen werden, und von außen rückt ihnen dann die ganze immer mehr angewachsene russische Armee auf den Leib! Man sieht fast keine Möglichkeit der Rettung mehr.

— Aus Bucharest, 18., wird die Nachricht bestätigt, daß 20 Bataillone von Omers Armee nach der Krimm beordert seien und sich bei Varna konzentriren.

Die Verstärkungen der Allirten in der Krimm treffen ein, die Brigade Mayran wurde am 13. ausgeschifft. Genaue Berichte bestätigen, daß die Russen am 5. d. 15,000 Mann verloren.

An der Diverston gegen Bessarabien sollen auch 6000 Engländer Theil nehmen, diese Diverston soll und wird die Frage entscheiden: ist Oesterreich für oder gegen die Allirten.

**Nachlese.** Den 24. wurde an allen russischen Grenzorten das Ausfuhrverbot sämtlicher Getreidegattungen publizirt. — In Konstantinopel ging den 16. das Baschi-Bozuk-Gerücht, die Russen hätten einen englischen Offizier gekreuzigt. — Am 18. November wurde in der Wolfsmat bei Häutlingen, Kt. Bern, die Leiche des 50jährigen Christ. Zaugg gefunden, der sich selbst erhängt hatte. — Die Cholera nimmt in Athen überhand. Ein Dampfschiff mit 700 Choleraflüchtigen, meist höhern Ständen angehörend, ist mit Mann und Maus zu Grunde gegangen.

### Neuestes.

Der Große Rath Tessin's hat am 26. Nov. wirklich beschlossen, der Bevölkerung des Kantons Schaffhausen die Wahl Franscini's in den Nationalrath durch den Staatsrath bestens zu danken zu lassen.

Berichte aus Konstantinopel vom 20. bringen Details über den fürchterlichen Schaden, den der Sturm vom 14. im schwarzen Meere angerichtet hat. Zweiunddreißig englische Transportschiffe sind gescheitert. Die Dampfer Brenta, Danube, Mina Sanspareil sind gleichfalls gescheitert. Der Prince Mynaph soll mit seiner Mannschaft untergegangen sein; die Britannia hat fünf Fuß Wasser im Schiffsraum; der Samson hat seine Maschine verloren; der Agamemnon lief Gefahr, ist indeß gerettet worden; die Retribution hat alle ihre Kanonen über Bord werfen müssen; das (franz.) Linien Schiff Henri IV. und der Avisodampfer Pluton sind untergegangen; der Napoleon ist beschädigt.

Balaklava wird stark verschantzt; es sind dort 20,000 Franzosen und 10,000 Zelte ausgeschifft worden, Bauholz zur Errichtung für Hütten und Ziegelhütten für die Dächer derselben sind bestellt. Die Russen erhalten wie die Allirten zahlreiche Verstärkungen.

Jassy, 26. Nov. Die Türken konzentriren sich, 40,000 Mann stark, bei Roman. — Kischeneff, 25. Nov. Die Russen besetzten sich bedeutend an der Dniesterlinie bei Mohileff.

Spanien. Espartero ist zum Präsidenten und O'Donnell zum ersten Vizepräsidenten gewählt worden. — In Madrid hat die Polizei eine Menge Proklamationen gegen Thron und Regierung gerichtet, in Beschlag genommen.

# Täglicher Anzeiger

der

## Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Dieses Blatt erscheint täglich Morgens 9 Uhr (Sonntags eine Stunde später).

**Abonnementspreis.** Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirch-  
gasse, Nr. 162. abzugeben. **Eindrucksgebühren:** die Zeile oder deren Raum 8 Rp., bei Wiederholung 5 Rp.

Für den Monat Dezember kann nur direkt beim Verleger abonniert werden. Abonnementspreis: für Aarau 70 Rp.; franko durch die ganze Schweiz 85 Rp.

### Morgenpredigten

Sonntag den 3. Dezember 1854.

Evangel. Gottesdienst, 8 <sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr: Herr Pfarrer Garonne.  
Kathol. " 10 " " " " Doswald.

### Anzeigen.

#### Geschäftsbureau von G. Held,

Geschäftsagent in Bern,

empfehlte sich einem ehrenden Publikum höflichst. Das-  
selbe besorgt Inkasso-Geschäfte, Ansprachen in Liqui-  
dationen, Akkordement, Geld-Anwendungen, Dienstboten-  
Placirungen, Schreiben und Commissions-Geschäfte.  
Alles pünktlich, schnell und billig.

Endsunterzeichneter empfiehlt sich auf bevorstehendes  
Neujahr für alle in sein Fach einschlagenden Berufs-  
arbeiten unter Versicherung prompter und billiger Be-  
dienung; auch empfiehlt er seine vorräthigen Schreib-  
materialien und Buchbinderartikel, als: Zeichnungs-  
Mappen, Federn und Zeichnungschächtelchen, Gesang-  
bücher in verschiedenen Einbänden; auch Bilderbogen-  
feines und ordinaires, gemaltes und ungemaltes Brief-  
papier mit der Ansicht von Aarau und anderes mehr.

J. J. Buser, Buchbinder.

Zu vermieten: Zwei möblirte Zimmer in  
Nr. 2. an der Rathhausgasse in Aarau; um billigen  
Preis.

Eine Person findet Kost und Logis in Nr. 49. am  
Zollrain in Aarau.

Bei F. G. Martin ist zu beziehen:

Die Generale der kriegführenden Mächte.  
10 Portrait auf einem gr. Folio-Blatt.  
Preis 1 Fr.

### Colorirte Bilderbogen,

die neuesten Schlachten aus der Türkei enthaltend.  
Preis 7 Ct. per Bogen.

**Billig zu verkaufen:** Eine silberne Cylinder-  
uhr mit silberner Kette.

**Gusseiserne Defen,** mit und ohne Kochein-  
richtung, in schöner Auswahl und zu billigsten Preisen.  
Gebrochene Erbsen à 30 Cent. und Erbs-  
gries à 25 Cent. per Pfund bei

Hermann Rychner in Aarau.

Einem ehrenden Publikum mache hiermit die ergebene  
Anzeige, daß ich mit einer Auswahl verschiedener Sorten  
**Lampen** versehen bin, auch habe **Moderateur-**  
**Lampen** neuester Art, welche billig erlassen kann;  
ferner halte Lampendochten, Ellen- und duzend-  
weis von 2 bis 16", Lampenglocken, (Boules),  
blecherne und messingene Bettwärmer und anderes  
mehr. Für diese, wie für die übrigen bekannten  
Spengler-Artikel empfiehlt sich bestens

Aarau, den 29. November 1854.

Gottfried Rämispurger, Spengler.

**Gesucht:** Ein Witlejer zum „Bund“.

Das **109. und 110. Bucher-Verzeichniß**  
von J. J. Siegfried in Zürich, über 7000 Num-  
mern aus allen Wissenschaften enthaltend, wurde so  
eben ausgegeben und kann gratis bei Herrn Strehel,  
Kanzlist, am Ziegelrain Nr. 730. in Aarau bezogen  
werden.

### Ferdinand Rychner,

Leichelfabrikant in Aarau,  
obere Vorstadt Nr. 617,

verfertigt mechanisch gepreßte, hart gebrannte und gut  
glasirte erdene Leichel in allen beliebigen Dimensionen  
zu Brunnenleitungen, Schutzsteinableiter und Abtritt-  
kanälen; auch solche unglasirt zur Trennung (Trocken-  
legung des Landes).

Ferner werden aller Arten Vasen in allen Formen  
und Größen, auch hängende Blumen-Vasen zum Gar-  
nieren von Zimmern und Treibhäusern nach beliebigen  
Zeichnungen, so wie andere Hafnerarbeiten mehr bei  
mir verfertigt.

Für Solidität und Dauerhaftigkeit wird garantirt  
und möglichst billige Preise und schnelle Bedienung  
zugesichert.

### Stahlfedern

in Auswahl

per Groß (144 Stück) à 60 Ct.; 10 Groß zu 5 Fr.  
bei  
F. G. Martin.

# Nicht zu übersehen!

Der Unterzeichnete, schon mehrere Jahre ausschließlich mit Heilung von Unterleibsbrüchen beschäftigt, dessen überraschende Proben alles bisher in diesem Fache geleistete übertrifft, hält es für seine heiligste Pflicht, dieses Mittel auch den entfernten leidenden Menschen bekannt und zugänglich zu machen.

Es werden heutzutage für alle nur möglichen Krankheiten Heilmittel angeboten, bei deren Gebrauch der Leidende oft bitter getäuscht wird. Ich finde nicht nöthig, mein Heilmittel auf jene marktshreierische Art zu empfehlen, wie dies bei vielen Sachen der Fall ist, denn dieses Mittel empfiehlt sich beim Gebrauch durch seine unübertrefflichen Leistungen von selbst.

Zur Beruhigung des oft betrogenen Publikums diene einfach, daß ich bei der Expedition dieses Blattes eine Zahl von **hundertundfunfundzwanzig** Zeugnissen deponirt habe. Mein Heilmittel wird per Dosis zu Fr. 6. verkauft. Ist die Person oder der Bruch noch jung, so ist zur vollkommenen Heilung eine Dosis hinreichend, ist aber der Bruch oder die Person alt, so ist mehr als eine Dosis nothwendig. Briefe und Gelber erbitte ich mir jederzeit franko.

**Krüsi-Altherr**, prakt. Brucharzt,  
in Gais, Kanton Appenzell.

## **Zum Verkauf.**

Ein neu faconierter, eleganter **Kennschlitten**, Schlittengeschirrgeläut nach neuester Art; am gleichen Ort befindet sich in schöner Auswahl, ein Verlag angefertigter Sattlerarbeiten, bei

**G. Macher**, Sattler,  
Nr. 679 neben der Schanz.

## **Das Commissions- und Geschäfts-Bureau,**

**J. B. Müller** in Lenzburg,

freut sich seit seines mehrjährigen Bestehens eines immer größern Zutrauens und empfiehlt sich auch hier für dahierige Aufträge unter wiederholter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Unterzeichneter empfiehlt sein in großer Auswahl bestehendes Tuchlager, wie Hosen, Paletot, Giletstoff u. zu gütiger Abnahme auf's Beste.

Zugleich haltet er eine reichhaltige Auswahl von fertigen, nach neuestem Geschmack und ganz sauber verarbeiteten Kleidern, wie z. B. Paletots, Surtouts, Bur-nusse, Schlafrocke u. a. m.

Aarau, den 26. November 1854.

**J. Siebenmann**, Schneider.

## **Das Notariats- und Geschäfts-Bureau von** **Gloor u. Comp.,**

Kirchgasse Nr. 163. in Aarau,

empfiehlt sich zu Besorgung aller Arten notariatschen Verträgen, Witzschriften, Geld-Anlagen, Einkasso, Ansprachen in Geldstagen u., Uebernahme von Ankauf und Verkauf von Liegenschaften, Commissionen, Zins-rodelverwaltungen u. und besorgt auch die Auswanderer-Expedition nach New-York und New-Orleans.

## **Rechnungen für Broderie-Arbeiten.**

Endsunterzeichneter empfiehlt sich, nebst seiner Buch-binderei, auch noch im Zeichnen auf aller Arten Stoff für Broderie-Arbeiten.

Eml. Hagenbuch in Aarau.

## **Joh. Bräutigam**, Schuster,

Nr. 85. gegenüber dem alten Rathhaus in Aarau, verfertigt aller Arten Schossures, als: Stiefel, Bottines, Schuhe, so wie hauptsächlich die beliebten Herren- und Damenstiefelchen mit Gladiques.

Auch findet man fortwährend ein wohl assortirtes Lager von solider, selbstverfertiger Arbeit. Indem mich zu gefälliger Abnahme bestens empfehle, versichere Jedermann schneller und möglichst billiger Bedienung.

## **J. Nisch, Sohn,**

**Tabackfabrikant** in Aarau,

macht hiermit die Anzeige, daß in seiner Fabrik an der Halde Nr. 282, so wie am Ziegelrain Nr. 753. von seinem Fabrikat (Cigarren und Schnupftaback) auch im Detail verkauft werden.

## **Karl Bertschinger**, Buchbinder,

Milchgasse Nr. 150. in Aarau,

macht einem ehrenden Publikum die ergebene Anzeige, daß er sich in hier etablirt hat und empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung solider und billiger Bedienung.

## **Joseph Burgi**, Hutmacher,

zum Schlüssel neben dem Schwert in Aarau, empfiehlt einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land sein wohl assortirtes Lager, zu verschiedenen Preisen ausgefertigter Hutmacherarbeiten, als: Filz- und Seidenhüte nach neuesten Moden und in allen Farben, nebst einer Auswahl Tuch- und Negligekappen, ferner eine schöne Auswahl gedruckter und ungedruckter Filzstiefel und Filzschuhe, mit und ohne Ledersohlen, verfertigt aller Arten in sein Fach einschlagende Arbeiten, übernimmt alle Reparaturen in Filz- und Seidenhüten und ändert sie in beliebige Formen und Farben um.

Unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung empfiehlt er sich höchlichst.

# **Feiner Weingeist 35° Bek**

saumweise zu billigem Preis bei  
Landolt u. Comp. in Aarau.

Bei H. Jacobi in Dillenburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Aarau bei F. G. Martin zu haben:

## **Lerne französisch**

**und die Welt steht dir offen.**

Ein auf die einfachsten Regeln gegründeter, sticher Führer zur schnellen und leichten Erlernung der französischen Sprache.

Von **J. Molé.**

Zweite unveränderte Auflage.

Preis 1 Fr. 35 Ct.

Die in diesem Buche besorgte Methode ist so außerordentlich faßlich und klar, daß dadurch die Erlernung der französischen Sprache, weit entfernt, nur die geringste Anstrengung zu gewähren, zur wahrhaft angenehmen Unterhaltung wird. Die erste Auflage war binnen wenigen Monaten vergriffen.

## Die Jura-Gewässer-Correktio'n und ihr Einfluß auch auf den Canton Argau.

Wenn die hochwichtige Angelegenheit der Jura-gewässer-Correktio'n bis dahin im Argau wenig besprochen worden ist, geschah es meist nur deswegen, weil man ohne allzugenaue Prüfung der den Zeitungen entnommenen Nachrichten sich zu der Annahme berechtigt glauben möchte, es könne, nachdem einmal der glücklichste Gedanke, das Lanicca'sche Projekt, unter den vielen Andern aufgetaucht war, von einer andern Ausführung dieses Nationalwerks als nach den Plänen des Herrn eidg. Obersten Lanicca gar keine Rede mehr sein. — In der That befreudend für uns ist es nun, daß nachdem man im Laufe von Jahrzehnden die Pläne und Projekte von Samuel Bodmer (1707), Feldzeugmeister von Lillier (1749), Wasserbau-Ingenieur de Nivaz (1760), Mirani von Rolle (1771), Werkmeister Hebler (1775), Landschaftreiber Vagan (1776), Ingenieur-Hauptmann Lang, Ingenieur Geard (1794), Berghauptmann Schlatter (1811), Oberst Lulla (1816), Oberst Hegner, Oberstlieutenant Lelevel (1834), Lehender von Gottstadt u. c. als unzureichend erfunden und verworfen hat und 1841 mit wahrem Jubel die Vorschläge des Herrn Obersten Lanicca begrüßte, die schlagend darthaten, daß nur durch eine Leitung der Aare und ihres vielen Geschiebes in den Bielersee der Ueberschwemmung und Versumpfung des Landes gründliche Schranken gesetzt werden können, nun mit einem Male die Partial-Correkzionen wieder austauschen und selbst eine eidgenössische Experten-Kommission die großen Beispiele an der Rander und Linth vergißt und einer alljährlich wiederkehrenden Ueberschwemmung der fruchtbarsten Landstriche, die in der immer mehr sich im Arbetae anhäufenden Geschiebsmaße ihren Grund hat, nicht mit rationalen Mitteln, sondern leider wieder mit den gleichen, die seit 150 Jahren nicht geholfen haben, begegnen will. — Die immerhin gefährliche Zusammenströmung von Aar und Zihl, die in Meyenried schon mehrmals nur über Nacht ein Steigen der Gewässer um 12 Fuß und mehr bewirkte, soll durch das neue Projekt nicht beseitigt, sondern uns im Gegentheil um Bedeutendes näher gerückt werden, deshalb nicht nur die Gegenden oberhalb Solothurn schneller und ärger denn je überschwemmt, sondern nun auch uns das Hochwasser früher und weit schneller, für unsre Uferbauten und Ländereien um so verderblicher auf den Hals geschickt werden. Nächsten deshalb unsere Nationalräthe noch zur Zeit, und weil

es noch nicht zu spät ist sich gegen das Projekt der Herren Sauerbeck, Pestalozzi und Hartmann erheben und nur demjenigen Plane ihre Stimme geben, der das Geschieb der Saane und Sense durch die Aare in den Bielersee wirft und nach welchem schnell heranbrausende Hochwasser sich in dem nach der Korrektio'n um 9 Fuß tiefer liegenden, immer aber noch 10844 Fucharten großen Becken des Bielersees zuerst ohne Schaden ausbreiten und erst von da allmählig zu uns gelangen können.

Ein Mitglied der Vorbereitungs-Gesellschaft für die Korrektio'n der Jura-Gewässer.

### Handelsnachrichten.

Havre, 28. Novemb. Baumwolle. Markt heute ruhig. Verkauf 250 Ballen zu festen Preisen.

Amsterdam, 25. Nov. Kaffee. Java ohne Aenderung. Nachfrage nur für die unmittelbaren Bedürfnisse; man findet keine Käufer unter den Preisen der letzten Versteigerungen. Die weißli. en Sorten sind selten. Die Ladung per Terpsichore, d. h. in 2800 Ballen Brasil, die kürzlich angekommen ist, wird bald auf den Markt gebracht werden.

Paris, 29. Nov. Mehl. Cours gehalten, sowohl für zu lieferndes, wie disponib. es. Das erstere bleibt verlangt, gehalten zu Fr. 82 der Sack. Das disp. zu Fr. 80—85 der Sack von 159 Kil. nach Beschaffenheit.

London, 27. Nov. Englisches Getreide; bessere Sorten mit Abschlag von 88 Rp. zu 1. 25 der Hekt. Fremdes Getreide fest, aber wenig verlangt. Spanisches Mehl zu 82. 85 die 127 Kilog. Die Sorten aus der Provinz im Abschlag von Fr. 1. 25 bis 2. 50 per Sack. Hafer und Gerste im Abschlag von 44 Rp. per Hektol. — Handelsübersicht dieser Woche. Der Stillstand aller Geschäfte dauert fort. Geld bleibt geucht; erstes Papier wird mit 4½—5% begeben. Kornpreise blieben, in Ermangelung namhafter Einfuhr fest. Zucker im Durchschnitt um 6 Pence abgeschlagen. Kaffee flau, und wurden größere Partien Native-Ceylon mit 46—45 Sh. 6 P. verkauft. Salpeter wich im Preise, und steht wie vor 8 Tagen. Nur in Delfamen war großer Umsatz. Leinsamen stieg um 2 Sh. Talg war flau. Seide verhältnißmäßig stille. Preise unverändert.

Fruchtpreise in Basel vom 1. Dez. Kernen: Fr. 45. bis 46. 50.; Mittelpreis: Fr. 45. 70. Gerste: Fr. 32. 20.; Mittelpreis voriger Woche Fr. 44. 96.; Aufschlag per Doppelzentner: 73 Cent. Verkauft wurden: Weizen und Kernen 1267 Doppelzentner und 702 Doppelzentner blieben stehen.

Marau, den 2. Dez. Fleischpreise: Rindfleisch 40 Cent.; — Kuhfleisch 30—32 Ct.; — Kalbfleisch 32—45 Ct.; — Schaaflfleisch 38—40 Ct.; — Schweinefleisch: 60—70 Ct.; Speck 90 Ct.

### Fremden-Verzeichniß vom 1. auf den 2. Dezember.

**Rettenbrücke.**  
Hr. Girard, Tanzlehrer v. Freiburg.  
Jgfr. Blumer, von Glarus.

**Storchen.**  
Hr. Zehnder, Negt. v. Baden.  
— Nordmann, Negt. v. Solothurn.  
— Frey, Fruchthändler aus Baden.  
Frau Fischer, Part. v. Kulm.  
Jgfr. Lütchi, Part. v. Wohlen.  
Frau Blaas, Zitronenhändlerin von Craun.

**Wildmann.**  
Hr. Paur, Negt. v. Zürich.  
— Kappeler, Conditor v. Zurzach.  
— Durraz, Negt. v. Leibstadt.  
— Lüscher, Negt. v. Narburg.  
— Müller, Negt. v. Zürich.  
— Herrmann, Negt. v. Schaffhausen.  
— Wiegmann, Negt. v. Büren.

**Lowen.**  
Hr. Werdenberg, Negt. v. Basel.  
— Mugier, Negt. von Lausanne.  
— Delin, Negt. v. Bradford.  
— Kauffeisen, Negt. v. Abbeville.  
— Burkhardt, Mechaniker v. Basel.  
— Kraus, Negt. v. Mühlhausen.  
— Wolber, Negt. v. Ulm.  
— Fischer, Fabrikant v. Fahrwangen.  
Frau Dunkel, Part. v. Basel.  
Hr. Noirjean, Condukt. v. Neuenburg.  
— Zumbühl, " v. Luzern.

**Schwert.**  
Hr. Trümpt, Knopfmacher v. Glarus.  
— Meier, Part. v. Lägerig.  
— Meier, Part. v. Strengelbach.  
— Schachmann, Part. v. Windisch.  
— Amsler, Färber v. Denspüren.

**Krone.**  
Hr. Kaufmann, Negt. v. Willisau.

**Möbli.**  
Hr. Levi, Negt. v. Kirheim.  
— Zeiser, Negt. v. Burgdorf.  
— Aeschler, Negt. v. Orzen.  
— Strözel, Part. v. Hönngg.  
— Koller, Part. v. Laufenburg.  
— Meyer, Part. v. Lägerig.  
— Würgler, Part. v. Rued.  
— Frei, Schreiner v. Hunzenschwyl.  
— Fuchs, Schreiner v. Hertershelm.  
— Müller, Schuster v. Oberhofen.  
— Laub, Pfister v. Luffnau.  
— Grimminger, Maurer v. Müswangen.  
— Kauderer, Part. v. Oberbödingen.  
— Weber, Fuhrhalter von Zürich.  
— Büßmann, Fuhrhalter v. Egolzwil.  
— Wipfler, Bürstenbinder v. Mühlhausen.  
— Meyer, Färber v. Wollishofen.

### Tagesneuigkeiten.

Bern. In der Donnerstags-Sitzung des Großen Rathes sind als Staatschreiber, Salzhandlungs- und Zucht-hausverwalter die bisherigen v. Stürler, Burri und Neufomm bestätigt worden, zum Obergerichter wurde Gatschet mit 84 Stimmen, zum Regierungsstatthalter von Fraubrunnen Schueb mit 168 und zu Gerichtspräsidenten von Burgdorf, Laupen, Münster, Nidau und Bruntrut Bucher, Ingold, Botteron, Blumenstein und Gouvernon meist nur mit geringer Mehrheit gewählt.

1. Dez. Zu Ständeräthen wurden die H. M. Stämpfli und Botwin gewählt. — Hr. Dr. Schneider begehrt eine Konzession für die Seelandsentsumpfung ohne Staatsbeitrag.

Zürich. Hr. alt-Statthalter Hürlimann in Richterschwil hat folgende Vermächtnisse hinterlassen: 1) Für Richterschwil: 12,000 Fr., falls ein Waisenhaus nach Gemeindebeschluss errichtet werden sollte, bis dahin fällt der Zins zur Hälfte dem Spendgut, zur Hälfte dem Armengut zu; 4000 Fr. dem Schulfond; 2000 Fr. der Sekundarschule; 2000 Fr. der Kleinkinder- und Arbeitsschule; 2000 Fr. dem Krankenverein; 5000 Fr. der Kranken- und Unterstützungskasse hiesiger Druckerei. 2) Für Rapperschwil-Zona: 4000 Fr. einer Unterstützungskrankenkasse der Arbeiter in Spinnerei und Rothfarb; 5000 Fr. der evangelischen Kirchenpfundanstalt.

— In Meilen ist den 30. November Hr. Pfarrer Gutmann im 78. Lebensjahre nach kurzem Leiden in ein besseres Jenseits hinübergegangen. Der gelehrten Welt im In- und Auslande ist er als trefflicher Uebersetzer des Tacitus vortheilhaft bekannt.

W a d t. Die Regierung hat die Getreideausfuhr verboten. Das „Journal de Geneve“ nennt das eine zugleich lächerliche und verfassungswidrige Maßregel. — Donnerstag hat der Gr. Rath in erster Verathung der Bahn Jougne-St. Moriz die Konzession ertheilt.

Thurgau. Der Gr. Rath beschloß in eine nähere Verathung des Vorschlages eines Judengesetzes nicht einzutreten, sondern schritt zur Tagesordnung.

Genf. Letzten Montag waren die Ersagwahlen in den Gr. Rath zu treffen. Die Radikalen enthielten sich vollständig des Stimmens.

Lurin, 29. Nov. Die Deputirtenkammer hat ihre Sitzungen wieder begonnen. Der Minister des Innern hat einen Gesetzesentwurf über Aufhebung der Klöster so wie die Besoldungsverhältnisse der Geistlichen vorgelegt.

Frankreich. Drei Linienfahrer und 8 Dampffregatten warten in Toulon gutes Wetter ab, um Truppen nach der Krim einzuschiffen.

— Der Czar soll sich nicht nur bereit erklären, über die vier Garantievunkte, sondern selbst über die Entschädigungs- und Kriegskostenfrage zu unterhandeln.

Amerika. Den 14. Nov. wurde das den 28. Sept. von Bremen abgegangene Schiff New-Gra auf die Küste von New-Jersey geworfen. Von 380 deutschen Passagieren wurden 150 gerettet. 155 sind ebenfalls umgekommen. Auch der Dampfer Jewes ist daselbst in Stücken gegangen.

**Kriegsschauplatz.** Die Armeelieferanten in Warna haben vom französischen Konsul die Weisung erhalten, vom 1. Jänner an die Nationen nach der Krim zu verdoppeln.

Es wird vielleicht nicht uninteressant sein, die Verluste in der Schlacht bei Inkermann mit denen in andern Ge-

fechten zu vergleichen. Wenn wir die Aktion bei Inkermann zu acht Stunden annehmen, von 6 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags, so ergibt sich, daß ein Verlust von 286 Mann überhaupt und 36 Mann pro Stunde auf 1000 Mann stattfand. Wir schlagen dabei den russischen Verlust der offiziellen Angabe nach zu 8760, den englischen zu 2370, den französischen zu 1726 Tode und Verwundete an, und setzen voraus, daß 8000 Engländer und 6000 Franzosen gegen 31,000 Russen gefochten haben. Dieser Verlust stimmt überein mit dem in der zehnstündigen Schlacht bei Zornsdorf, wo 36 Tode und Verwundete pro Stunde auf 1000 Mann kamen; er ist größer als in der Schlacht bei Borodino, denn der Verlust pro 1000 Mann warr dort überhaupt nur 288, da die Schlacht aber 12 Stunden dauerte, nur 24 pro Stunde. In der Schlacht bei Runersdorf, die ebenfalls 8 Stunden dauerte, blieben dagegen 37 auf 1000 Mann, überhaupt 4150 pro Stunde, 294 auf 1000 Mann. Man wird daraus erkennen, daß die Gefechte mit den Russen stets die blutigsten waren, und sind es geblieben bis heute. Wir wiederholen, daß bei Inkermann der Verlust pro Stunde fast genau der von Zornsdorf und Runersdorf ist.

**Nachlese.** Die Zürcher Bank will ihr Aktienkapital auf 4 Millionen Franken erhöhen. — Am letzten Feste des schweizerischen Turnvereins zu Freiburg wurde Lausanne als Festort für 1855 erwählt. — Die Eisenbahnbrücke bei Olten ist den H. Locher und Näf übergeben.

### Neuestes.

Paris, 30. Nov. Der Moniteur enthält heute zwei wichtige, obwohl sehr lakonisch abgefaßte Dekrete: das eine beruft den Senat und den gesetzgebenden Körper auf den 26. Dezember ein, d. h. etwa zwei Monate vor dem üblichen Moment ihres Zusammentritts, das andere unterlagt bis Ende Juli nächsten Jahres die Ausfuhr von Getreide und Mehl. Die Kammern werden eine neue Aushebung von 140,000 Mann zu bewilligen und einer großen Finanzmaßregel der Westmächte ihre Zustimmung zu geben haben.

Gestern und heute Abend sind bereits die Freiwilligen von 10 Regimentern der Pariser Garnison, also 1600 Mann, mit der Eisenbahn nach Aix abgegangen, wo das Depot des ganzen Freiwilligenkorps für den Orient gebildet wird. Hier bleiben sie bis auf weiteren Befehl, um dann zu den respektiven Truppentheilen abzugehen.

L o n d o n, 29. Nov. Die Times gibt die Hoffnung auf, den Kampf in der Krim zu einer unmittelbaren Entscheidung gebracht zu sehen. Die Verstärkungen werden zu spät an Ort und Stelle sein; ehe die Verbündeten es wagen können, den letzten entscheidenden Schlag zu führen, wird die Strenge des Winters ihnen Halt gebieten und das Zerstörungswerk muß bis zum Frühlingsanfang verschoben bleiben. Es handle sich nur darum, wie man die Winterfrist am besten benütze.

Madrid. Privatnachrichten sprechen von einem Complot gegen Espartero, hinter dem Niemand anders steckt als Narvaez um O'Donnell an Espartero's Stelle zu heben.

— In Rom waren schon am 18. November für das große Concilium 51 Kardinäle, 37 Erzbischöfe und 57 Bischöfe eingetroffen; seither hat sich deren Zahl täglich vermehrt.

— Der Lloydampfer „Wien“ ist bei Lesina an der dalmatischen Küste gestrandet; Passagiere, Geldpost und Briefe wurden ausgeschifft.

# Täglicher Anzeiger

der

## Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Dieses Blatt erscheint täglich Morgens 9 Uhr (Sonntags eine Stunde später).

**Abonnementspreis.** Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse, Nr. 162. abzugeben. **Einrückungsgebühr:** die Zeile oder deren Raum 8 Rp., bei Wiederholung 5 Rp.

Für den Monat Dezember kann nur direkt beim Verleger abonniert werden. Abonnementspreis: für Aarau 70 Rp.; franko durch die ganze Schweiz 85 Rp.

Da die **Reichen-Anzeigen** in diesem Blatte vollständig angezeigt werden, hört von nun an das besondere Erscheinen derselben auf und wird dafür den Tit. Abonnenten bis Schluß des Jahres je eine Nummer des Anzeigers, worin solche enthalten, zugestellt.

### Reichenanzeige.

Nro. 144.

Montag, den 4. Dezember 1854,  
Abends 4 Uhr, wird beerdigt:  
Frau Anna Maria Wydler, geb. Zellweger, Gattin des Herrn Friedrich Wydler, Negotiant, von Aarau, alt 68 Jahre.  
(Wohnung: Neue Vorstadt, Nro 344.)

### Anzeigen.

Künftigen Dienstag den 5. d. d. v. Nachmittags 2 Uhr an, werden die der Geldstagsmasse des Heinrich Häfeli, Lenzmüllers, von Gontenschwyl, angehörenden circa 26 Stück Eisenbahnschwellen, welche sich beim Hause des Herrn Bannwart Dürr, in Aarau, befinden, daselbst öffentlich versteigert, wozu Kaufliebhaber höflichst eingeladen werden.

Aarau, 2. Dezember 1854.

Für die Gerichtskanzlei Aarau;  
Der Gerichtschreiber:

### Weg.

**Wird gesucht:** Eine kleine geeichte Waage nebst Zubehör.

Ein junger Mensch, der eine saubere Handschrift führt, wünscht sich mit Copiatur-Arbeiten, sei es in deutscher oder französischer Sprache zu beschäftigen.

**Zu vermieten:** Zwei möblierte Zimmer in Nr. 2. an der Rathhausgasse in Aarau; um billigen Preis.

**Gesucht:** Ein Mitleser zum „Bündner-Tagblatt“. Eine Person findet Kost und Logis in Nr. 49. am Bollrain in Aarau.

**Gusseiserne Defen,** mit und ohne Kokeinrichtung, in schöner Auswahl und zu billigsten Preisen. Gebrochene Erbsen à 30 Cent. und Erbsengries à 25 Cent. per Pfund bei Hermann Ryhner, in Aarau.

Einem ehrenben Publikum mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit einer Auswahl verschiedener Sorten **Lampen** versehen bin, auch habe **Moderateur-Lampen** neuester Art, welche billig erlassen kann; ferner halte Lampendochten, Ellen- und duzendweis von 2 bis 16", Lampenglocken, (Boules), blecherne und messingene Bettwärmer und anderes mehr. Für diese, wie für die übrigen bekannten Spengler-Artikel empfiehlt sich bestens  
Aarau, den 29. November 1854.

Gottfried Rämispberger, Spengler.

## Feiner Weingeist 35° Bek

saumweise zu billigem Preis bei  
Landolt u. Comp. in Aarau.

Aarau, den 2. Dezember. Fruchtmarkt: Hafer das Viertel 1 Fr. 60. — 1 Fr. 70. Bohnen 3 Fr. 60. — 3 Fr. 80. Erbsen 4 Fr. 20. — 4 Fr. 50.

Lebensmittelpreise. Schwarzbrot das Pfund 23 Rp., Halbweißes 25 Rp., Simmelbrot 30 Rp. Kartoffeln das Viertel 2 Fr. 10 Rp. Saure und süße Äpfel das Viertel 1 Fr. 60 Rp., Äpfel das Pfund 80—85 Rp. Eier 5 Stück 30 Rp.

### Fruchtmarkt in Zürich vom 1. Dezember 1854.

	Korn.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Serfsen.	Papier.
Vom letzten Markt übrig geblieben	Mltr. 360	Mltr. 9	Mltr. 27	Mltr. 31	Mltr. 10	Sfr. 460
Neue Zufuhr	2479	198	88	4	16	1646
Verkauf	2094	194	71	13	17	1937
Mittelpreis	Fr. Rp. 47 24	Fr. Rp. 38 21	Fr. Rp. 37 28	Fr. Rp. 41 46	Fr. Rp. 27 87	Fr. Rp. 1 61
Aufschlag	—	—	—	—	—	—
Abschlag	1 52	1 76	— 18	— 79	— 8	— 1

**Fremden-Verzeichniß vom 1. auf den 2. Dezember.**

**Höpli.**  
 Hr. Levi, Negt. v. Kirchheim.  
 — Zeiser, Negt. v. Burgdorf.  
 — Jeker, Negt. v. Basel.  
 — Haujer, Negt. v. Basel.  
 — Seiler, Negt. v. Winterthur.  
 — Weber, Fuhrhalter von Zürich.  
 — Buslinger, Schuster v. Wallbach.  
 — Hess, Flegler v. Neckarthailfingen.  
 — Schmitter, Part. v. Niederwil.  
 — Gerspach, Part. v. Basel.  
 — Gerspacher, Part. v. Gerwil.  
 Jgfr. Haller, Part. v. Reinach.

**Schwert.**  
 Hr. Müller, Part. v. Kulm.

**Ochsen.**  
 Hr. Jegge, Negt. v. Sisslen.  
 3 H. Hebr. Stöckli, Fuhrhalter v. Tägerig.  
 2 H. Wegelin Fuhrhalter von Andelfingen.  
 2 H. Scherrer, Fuhrhalter von Neuentkirch.

**Kettenbrücke.**  
 Hr. Girard, Tanzlehrer v. Freiburg.  
 — Fuhrmann, Negt. v. Appenzell.

**Storchen.**  
 Jgfr. Lüthi, Part. v. Wohlen.  
 Frau Blaas, Zitronenhändlerin von Staun.

Hr. Nordmann, Negt. v. Solothurn.  
 2 Herren Heller, Negt. v. Bern.

**Wildmann.**  
 Hr. Stäubli, Lehrer aus d. Frickthal.  
 — Gretener, Condukt. v. Mellingen.  
 — Kappeler, Condukt. v. Zurzach.  
 — Baur, Negt. v. Zürich.

**Löwen.**  
 Hr. Werdenberg, Negt. v. Basel.  
 — Bolber, Negt. v. Ulm.  
 — Burkhardt, Mechaniker v. Basel.  
 — Kraus, Negt. v. Mühshausen.  
 — Rohrdorf, Negt. v. Zürich.  
 — Carbone, Negt. v. Triest.  
 — Mathis, Condukteur v. Bern  
 — Wobmann, Condukt. v. Luzern.

**Amtsblatt-Auszug.** (Vom 2. Christmonat 1854)  
**Geldstage.** Meyer, Friedrich, Hansen, von Niederhalden, in Suhr angefahren; vermögenslos. — Berner, Samuel, Mehger, von Kulm, in Oberentfelden wohnhaft gewesen; vermögenslos. — Häuselmann, Jakob, von Moosleerau, wohnhaft in Baltenschwil. — Egloff, Gregor sel. Lünzis Erben, von Wettingen. — Merkli, Joseph Leonz sel. Erben, von Wettingen. — Hüfner, Joseph, Seiler, von Stetten. — Widmer, Geschwister, Müllers, von Freienwil. — Willi, Johann, Martis, jünger, von Oberehrendingen. — Eichenberger, Rudolf, Hans Rudolfs, Mehgers, von Beinwil; vermögenslos. — Eichenberger, Samuel, Moskrüdis, von Beinwil; vermögenslos. — Eichenberger, Elisabeth, geb. Maurer, Hanselis, von Beinwil; vermögenslos. — Haller, Melchior, Scheuchmelchers, im Reisel zu Gontenschwil. — Gloor, Friedrich, Franzen, gewesener Gemeinderath und Bärenwirth, von Leutwil. — Schazmann, Jakob, Dachdecker, von Windisch, in Dintiken angefahren. — Seiz, Jakob, Zimmermann, Baschis, alt Gemeinderath, von Dintiken. — Gloor, Elisabeth, Deckerhansen, von Seon; vermögenslos. — Baumann, Gottlieb, Kupferschmied, von Lenzburg; vermögenslos. — Rufflin, Ambros, von Schupfart; landesabwesend. — Böstlinger, Joseph, von Unterstetholz, Kantons Bern, wohnhaft gewesen in Niederwil, dormalen unbekannt wo sich aufhalteud. — Imhof, Rudolf, Maurer, von Jofingen, nach Amerika ausgewandert. — Wälti, Melchior, von Uertheim, Holzhauer in Jofingen. — Kleiner, Jakob, Zimmermann, von Egliswil, in Strengelbach wohnhaft gewesen. Letztere vier vermögenslos.

**Tagesneuigkeiten.**

Zürich. Den 1. Dezember, Morgens 1 Uhr, bei dem großen Sturm, brannte in Menzgrüt, Gemeinde Wiesendangen, ein großes Wohnhaus ab, die Bewohner konnten sich nur mit Mühe retten, und von der sehr bedeutenden Fahrhabe, Früchte, konnte nichts gerettet werden.

London. Es soll beschloffen sein, eine türkische Division von etwa 4000 Mann in brittischen Sold zu nehmen, unter brittische Disciplin zu stellen, mit brittischen Offizieren zu versehen, mit andern Worten, in brittische Soldaten zu verwandeln.

— Der engländische Patriotismus ist ebenso ersünderisch, als unerschöpflich an Leistungen für den Krieg. So kündigt gegenwärtig ein Gentleman an, daß er in seiner Nacht nach Balaklava fahren werde, um eine Ladung Weihnachtsgeschenke für die braven Soldaten mitzunehmen, bereits seien ihm 200 Pfund angeboten.

— Einer neuen amerikanischen Post zufolge hat die gesetzgebende Versammlung in Kanada 20,000 Pf. St. zum Besten der verunglückten brittischen und französischen Soldaten votirt.

**Nachlese.** Der Große Rath des Kts. Graubünden schloß mit einer Abend Sitzung am 28. November seine

diesjährige Amtsthätigkeit. In dieser Sitzung wurde die Ständekommission mit der Berathung über die Besteuerung von Spirituosen und dem Heimathlosengesetz beauftragt. Ferner wurde beschloffen, die fremden Kapuziner zuerst einer Prüfung zu unterwerfen bevor man ihnen die Ausübung geistlicher Funktionen überlasse. Ein Antrag, die Genssenjagd auf fünf Jahre einzustellen, wurde an den Kl. Rath gewiesen. — Im Zuchthaus zu St. Gallen stellte sich leztlich ein junger Mann mit der Angabe: er habe eine Forsthütte angezündet, um in's Zuchthaus und damit zur Erlernung eines Handwerks zu kommen. — In der Nacht vom 28. auf den 29. November verbrannten in Rein, Bezirks Brugg, zwei Strohhäuser, mit zusammen 4250 Fr. versichert. Zwei andere nahegehende Häuser haben Schaden gelitten. Ueber die Entstehung des Brandes hat man noch nichts ausmitteln können. — Letzter Tage starb das Helbenmädchen von Ems, jene Anna Maria Bühler, welche im Franzosenkrieg (im Jahr 1799) jene französischen Stückknechte erschlagen hat. — Die Ermordung des Bürgermeisters Hess in Weiterstadt, bei Darmstadt, welche vor einigen Tagen Abends zwischen 9 und 10 Uhr durch drei auf ihn abgeschossene Flintenkugeln, in seinem Wohnzimmer und in Mitte des um ihn versammelten Ortsgerichts, stattfand, macht hier fortgesetzt großes Aufsehen. — Der ungarische Oberst Szabo, ein Vertrauter Kossuths, wurde dieser Tage in Frankfurt verhaftet und nach Wien ausgeliefert.

**Neuestes.**

Paris, 1. Dez. Bis zum 18. ist vor Sebastopol nichts Erhebliches vorgefallen, einen kleinen Ausfall vom 12. auf den 13. ausgenommen, der die Russen 300, die Franzosen 40 Mann kostete. Der Sturm am 14. hatte die Felte der Belagerungsarmee umgeworfen. Die bis auf 250 Fuß an die Festung vorgerückten Arbeiten sind in der Erwartung einer Schlacht im offenen Feld eingestellt. Die Russen haben sich nach dem Belbek zurückgezogen. Omer Pascha hat aus Paris Depeschen erhalten, die seine Offensivoperationen beschleunigen sollen. Er schickt bloß zwei Regimenter in die Krimm. Mit 68,000 Mann wird er auf Fofschani marschiren, während Achmed Pascha mit 30,000 Mann Babadaq besetzen und eine Avantgarde von 5000 Mann in die Dobrudscha einrücken wird. Die Verstärkungen der Allirten kommen in großer Zahl an. Die gestrandeten englischen Transportschiffe (man gibt die Zahl jetzt nur auf 17 an) sind verbrannt worden, damit sie nicht dem Feind in die Hände fielen. Das Material des Linienschiffs Henri IV. ist theilweise gerettet. Die Kanonen wird man ebenfalls retten. Am 19. herrschten wieder Stürme im schwarzen Meere. Der General Canrobert, einige Tage lang bettlägerig, war am 18. ganz wieder hergestellt.

Madrid, 30. Nov. Das Ministerium ist ernannt: Espartero, Präsident ohne Portfeuille, O'Donnell Krieg, Luzaviaga Aeuferes, Aguiron Justiz, Collalto Finanzen, Santa-Cruz Inneres, Lujan Bauten.

# Sonntagsblatt des Täglichen Anzeigers.

## Der Alpenjäger.

Eine Sage von Lina Muhrbeck.

Noch lag die ganze Natur im Zauber des Morgen-  
traumes, die Sonne röthete kaum den Gipfel der Berge,  
der Thau perlte auf Blumen und Kräutern, die Vögelin-  
jungen in den Zweigen des Gebüsches ihre Triller, die  
aus der Ferne erwiedert wurden. Da öffnete sich die Thür  
eines kleinen, freundlichen, von Weinreben umrankten  
Häufes — in einem der reizendsten Thäler der Schweiz  
gelegen — und ein vierzehn bis fünfzehnjähriger Knabe  
trat jubelnd und trillend heraus. Er war für sein Alter  
kräftig gebaut, seine Brust war breit, sein Haar dunkel-  
gelb und gelockt; aus den blauen Augen leuchtete Muth  
und Entschlossenheit. Er trug ein Messer im lebernen  
Gurt, in der einen Hand hielt er eine Flinte, in der andern  
eine Mütze, wie man sie noch heute wohl bei dem schwei-  
zerischen Landvolke sieht. Heiter sprang der kleine Jäger  
davon, das funkelnde Auge nach oben gewandt, maß er  
rechts und links hin spähend die Berge, von denen das  
Thal ringsumher eingeschlossen war. Eine schmale Berg-  
straße, die über die hohen Alpen führte, schlug er ein, und  
erreichte nach mehrstündigem Marsche ganz ermattet des  
Berges Gipfel. Er legte sein Gewehr ab, setzte sich auf  
einen Stein, und genoß nun den schönsten Anblick, der  
sich vor seinen Augen ausbreitete. Vor ihm eine weite  
Ebene von waldigen Höhen bekränzt, durchschnitten von  
den blauen Windungen eines rieselnden Bächleins; zu  
seiner Linken in weiter, weiter Ferne die Firnen der Graubündner-Alpen. In freundlichem Blau spannte der Himmel  
seinen Bogen über diese Scene. Die helltönenden Glocken  
einer nahen Kapelle begannen in diesem Augenblick den  
Mittag einzuläuten, ihre Töne zogen in langen Accorden  
über das weite Thal, bis sie sich an den fernen Bergen  
brachen und zitternd in das Blau der Lüfte verschwaben.

Das ohnehin schon weiche Herz des jungen Gotthard —  
so hieß der kleine Waidmann — ward durch die Eindrücke  
dieser großartigen Natur und durch das melodische Glocken-  
geläute noch weicher gestimmt. Fast schien es, als habe  
er beim Betrachten dieser Naturscenen sich selbst und sein  
Vorhaben vergessen; nach einer Weile aber erhob er sich,  
späte umher, und siehe, das Ziel seiner Wünsche — eine  
schlanke, kleine Gemse — lag, nur durch eine Felspalte  
von ihm getrennt, ruhend da. Gotthards Blick ver-  
schlang gleichsam das schöne Thier, seine Augen leuchteten,  
ein lauter Seufzer befriedigten Verlangens entstieg seiner  
Brust. Vielleicht durch diesen geschreckt, sprang die Gemse  
auf und eilte davon. Kühn und behende wie ein Reh setzte  
der kleine Jäger von Klippe zu Klippe dem Thiere nach,  
das Feuerrohr auf sie gerichtet. Die Jagd entfernte ihn  
weit von dem Häuschen, in welchem er mit seiner hoch-  
betagten Großmutter wohnte. Die Sonne stand schon sehr  
hoch und sandte ihre brennenden Strahlen auf Blumen  
und Kräuter; noch immer verfolgte Gotthard die Gemse  
von Klippe zu Klippe, immer tiefer in das Gebirge dringend;  
endlich versagten ihm seine Kräfte, ganz erschöpft sank er  
am Rande eines stillen Abhanges nieder. Auch die Gemse,  
der Ruhe bedürftig, lagerte, als sie ihren Verfolger sich  
hinstrecken sah, gleichsam herausfordernd demselben sich  
gegenüber. Gotthard schaute voll Sorge in die weißen

Wölkchen; die sich in wunderlieblichen Gestalten am Himmel  
bildeten und sprach mit den Wolken wie mit lieben Freun-  
den; mit jeder Veränderung ihrer Gestalt veränderte sich  
an ihm Gedanke und Sprache, er breitete seine Arme nach  
ihnen aus. „Weshalb,“ rief er aus, „lustige Wesen, seid  
ihr so unerreichbar, ziehet auch mich zu euch hinauf, zum  
Vater der Liebe! Meine Eltern und Geschwister weilen  
schon dort, und wie lange wird die franke Großmutter  
noch bei mir sein? — und dann stehe ich hier auf der  
schönen, weiten Erde ganz verlassen und allein!“ —  
Und siehe, die Wolken, umgürtet von der strahlenden Sonne,  
schauten freundlich auf ihn hernieder, und des Windes Hauch  
trug ihm die Worte zu:

Sei getrost in trüben Stunden,  
Gottes Liebe wartet Dein,  
Bist mit ihm ja fest verbunden,  
Darfst nicht länger traurig sein.

Diese Stimme rief ihn zum Bewußtsein, zur Thatkraft;  
er erinnerte sich, weshalb er ausgezogen war. Die Groß-  
mutter daheim in der Hütte lag krank darnieder, die Arme  
darbte, der letzte Heller war verzehrt und wenn er nichts  
bringen konnte, so mußte sie verschmachten, die ihn einst  
auf den Knien gewiegt, die seinen Geist mit guten Lehren,  
mit frommen Märchen und Sagen geweckt, der er alles  
verdankte. Von einer innern Angst getrieben, sprang  
Gotthard auf, er blickte umher — dort lag das arme,  
verfolgte Thier noch ihm gegenüber. — „Ich kann, ich  
darf dich nicht schonen, du armes Thier!“ rief er und  
legte mit fieberhafter zitternder Hand die Büchse an die  
Wangen; der Schuß fiel und die Gemse sank verwundet  
zu Boden.

Mit einem Sprunge war Gotthard bei ihr und zog sein  
Waidmesser, um ihrem Schmerz ein Ende zu machen. Die  
Gemse schaute ihn an, als wolle sie um ihr Leben flehen,  
Thränen quollen aus ihren schönen, braunen Augen.

„Armes Thier,“ sagte Gotthard, „wie gern schenkte ich  
dir dein Leben, aber ich muß ja doch Geld für meine franke  
Großmutter haben, ich muß dich tödten um des Geldes  
willen! Mein Großmütterchen muß leben und deshalb  
mußt du sterben.“

Schon funkelte das Messer über dem flehenden, zittern-  
den Thier, da fuhr ein Blitzstrahl zwischen Gotthard und  
Gemse, der den Felsen erbeben machte und ihn spaltete.  
Der Schreck hatte Gotthard fast der Sinne beraubt, wie  
eine Bildsäule stand er da. Bald aber ermannte er sich,  
er schaute zum Himmel hinauf in der Meinung, es müsse  
während seiner halben Betäubung ein Gewitter herauf  
gezogen sein. Aber die Wolken waren so lichtblau und  
weiß wie vorhin; wie kam der Blitz aus heitrem Himmel?

Gotthard fuhr sich verwirrt mit der Hand über die  
Stirn; dann schaute er auf seine Gemse, und siehe, aus  
dem Felsen, welchen der Blitz gespalten, glänzte ihm eine  
Masse des reinsten Goldes entgegen; seine Augen waren  
wie geblendet, er sank schweigend auf die Knie und streckte  
die Arme nach den Wolken aus. Wieder erhob sich dasselbe  
leise Säuseln in der Luft, und die Wolken sangen wie von  
Aedslärsen begleitet:

Niemals wird das Glück sich wenden,  
Bleibst Du nur dem Guten treu.  
Nimm, was Dir wir heute spenden,  
Dein sei all' dies reine Gold.

Rasch steckte Gotthard sein Messer fort, verband dem armen Thierchen die leichte Schußwunde und umarmte es freudig.

„Ich werde dich pflegen, bis du mit mir wieder im Gebirge von Klippe zu Klippe springen kannst. Bei mir sollst du bleiben und mich nie wieder verlassen!“ rief er aus, trug die Gemse in seine Hütte und nahm sich des kleinen Wesens zärtlich an. Niemals hat Gotthard später eine Gemse geschossen; treu pflegte er seine Großmutter bis zu ihrem Tod und theilte der leidenden Menschheit von seinem Golbe mit. Die Gemse begleitete ihn fortab wie ein treues Hündchen und wich nicht von seiner Seite und noch heute steht man in jenem Theile der Graubündner-Alpen in vielen Hütten den braven Gotthard mit seiner Gemse abgebildet. Er erreichte ein hohes Alter und als der Todesengel ihn von seinem Lager aufnahm und ihn zu den Wolken hinan trug, hörten Die, welche an seinem Sterbebette weinten, in leisem Sphärenklang die Worte:

Komm', o Freund! in Licht und Wahrheit  
Hüllen liebend wir Dich ein,  
Komm', und schau' des Höchsten Wahrheit,  
Sie ist ewig, ewig rein.

### Das Incognito.

(Von Franz Hoffmann.)

„Es ist wirklich zum Verzweifeln!“ rief der junge Hagen aus und schleuderte einen eben erbrochenen und gelesenen Brief zu einem Haufen anderer Papiere, die auf seinem Schreibtische lagen. „Alles schlägt fehl und scheitert an der Kurzsichtigkeit und Beschränktheit dieser Männer! Ich sehe nun keine Hoffnung mehr! Alles ist verloren, und — — leider Gottes! — — Louise mit!“

Mit unruhigen, heftigen Schritten und gerunzelter Stirn maß er sein Zimmer, und griff endlich nach seinem Hute, um die Wallungen seines aufgeregten Blutes durch einen Spaziergang zu dämpfen. Tief drückte er den Hut in das Gesicht und eilte mit flüchtigem Schritte durch die engen Straßen der Stadt in's Freie. Ein schattiges Wäldchen, durch das die Landstraße führte, nahm ihn auf. Er warf sich unter einen Baum, stützte den Kopf in die Hand, und versank in Nachdenken. Wolkenschatten, abwechselnd mit flüchtigen Sonnenlichtern, flogen über seine Stirn. Aber zuletzt blieb doch nur finsternes Gewölk übrig, und das sonst klare und offene Auge des jungen Mannes starrte düster und immer düsterer auf die zarten, grünen Moose nieder, die ihm zum weichen Ruhelager dienten.

So war vielleicht eine halbe Stunde verstrichen, als in der Ferne der helle Klang einer munteren Stimme, die ein lustiges Liedchen trällerte, und gleich darauf auch das Geräusch nahender Schritte vernehmbar wurde. Hagen achtete nicht darauf, sondern drehte verdrießlich dem fröhlichen Wanderer den Rücken zu. Dieser aber, der nun vollends herangekommen war, hatte kaum einen flüchtigen Seitenblick auf den in tiefe Gedanken verlorenen jungen Mann geworfen, als er stehen blieb, sein Liedchen unterbrach und, froh überrascht, im lachendsten Tone ausrief: „Hagen! Du! Aber schöner hätte sich's ja gar nicht treffen können!“

Hagen blickte auf — die Gewitterwolken auf seiner Stirn verschwanden im Nu, um dem hellsten Sonnen-

scheine Platz zu machen, und mit Einem Sprunge war er auf seinen Füßen.

„Seltenstein!“ rief er, indem er sich in die Arme des neuen Ankömmlings warf. „Nun habe ich wieder Hoffnung! Nun lebe ich wieder auf! Zu besserer Stunde hättest Du gar nicht kommen können, lieber Junge!“

„Desto besser,“ antwortete dieser. „Was liegt Dir auf dem Herzen? Frisch mit der Sprache heraus! Wenn ich helfen soll, muß es rasch geschehen, denn viel Zeit hab' ich nicht übrig. Ein Auftrag des Ober-Landes-Gerichts führt mich in die Nähe der kleinen Stadt, wo Du Dein Zelt aufschlagen willst oder schon aufgeschlagen hast — auf einen Umweg kommt es natürlich nicht an, wenn man einen alten Freund wiederssehen will, und — da bin ich!“

„Aber zu Fuß? Du warst sonst kein großer Liebhaber von Fußparthieen.“

„Mein Wagen steht auf der Posthalterei, ein halbes Stündchen von hier, und wartet dort auf mich! Es wäre ja lächerlich gewesen, die halbe Stunde hierher Extrapost zu nehmen. Genug, ich zog es vor, einen Spaziergang zu machen. Nun aber von Dir! Wie weit bist Du mit Deiner chemischen Fabrik? Von Dir, dem renomirtesten Chemiker in Gießen und Göttingen, hoffe ich Wunderdinge zu erleben! Und wann ist die Hochzeit mit der reizenden Luise, die Dich an dies kleine Nest, das von aller Welt abseits liegt, gefesselt hat? Du siehst, ich lese wenigstens Deine Briefe, wenn ich sie auch nicht beantworte.“

Hagen's Gesicht verdüsterte sich wieder. „Alles geht schlecht!“ sagte er seufzend.

„Wie? Die Fabrik — —?“

„Steht noch nicht!“

„Und die Hochzeit?“

„Noch im weiten Felde! Ziemlich hoffnungslos!“

„Aber Du schreibst mir doch...“

„Ja, ja, Luise und ich sind wohl einig — aber der Vater! Der Mann ist so unzugänglich, so stolz, so hochfahrend, so oben hinaus, daß gar nicht mit ihm auszukommen ist. Heute hat er mir rund weg die Hand seiner Tochter abgeschlagen.“

(Fortsetzung folgt.)

### Arabische Sprichwörter.

Ein Mann ohne Entschließung ist wie ein Schiff ohne Ruder.

Ein Schlag mit der Zunge ist ärger als mit dem Schwerte.

### Silberräthsel.

(Zwei Silben.)

Die erste Silbe — — sie ist ein Ziel,  
Es liegt in der Ferne für viele,  
Doch Millionen eilen darnach  
Und alle gelangen zum Ziele.  
Es ist gar ein traurig tönendes Wort,  
Man fürchtet es immer und wandelt doch fort.  
Die zweite Silbe ist ein holder Ton,  
In der Ferne oft lindert sie Wunden;  
Wer weiß, es hat mancher von euch auch schon  
Die Wunder des Wortes empfunden.  
Man siehet die Silbe und höret sie nicht,  
Doch erfähret man durch sie, was ein anderer spricht,  
Das Ganze, du siehst's bei der ersten erhaben,  
Durch die Kunst in Erz oder Stein gegraben.

# Täglicher Anzeiger

der

## Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Dieses Blatt erscheint täglich Morgens 9 Uhr (Sonntags eine Stunde später).

**Abonnementspreis.** Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: die Zeile oder deren Raum 8 Rp., bei Wiederholung 5 Rp.

Für den Monat Dezember kann nur direkt beim Verleger abonniert werden. Abonnementspreis: für Aarau 70 Rp.; franko durch die ganze Schweiz 85 Rp.

Sonntag, den 3. Dezember.

### Hochzeitverkündungen.

Carl Bircher, Schuster, von Küttigen, mit Veronika Müller, von Thengen, St. Schaffhausen, in Aarau wohnhaft.

Rudolf Rydner, von Aarburg, mit Carolina Fehlmann, von Aarburg, in Aarau wohnhaft gewesen.

Johannes Bolliger, Notar, von Küttigen, mit Wittve Veronika Maria Camper, geb. Müssperli, von Aarau.

Johann Frühauz, von Biberstein, mit Regina Salm, von Veltheim, in Aarau wohnhaft.

### Taufen.

Johann Hermann, Söhnelein von Johannes Bircher, von Küttigen.

Carl Ludwig, Söhnelein von Bernhard Siegenthaler, Ladenhändler, von Trub.

Süfette, Töchterlein von Jakob Fritsch, Postamentier, von Teufenthal.

### Anzeigen.

Künftigen Dienstag den 5. d. d. v. d. Nachmittags 2 Uhr an, werden die der Geldstagsmasse des Heinrich Häfeli, Lenzmüllers, von Gontenschwil, angehörenden circa 26 Stück Eisenbahnschwellen, welche sich beim Hause des Herrn Bannwart Dürr, in Aarau, befinden, daselbst öffentlich versteigert, wozu Kaufliebhaber höflichst eingeladen werden.

Aarau, 2. Dezember 1854.

Für die Gerichtskanzlei Aarau;  
Der Gerichtsschreiber:

### Weg.

Nächsten Mittwoch, den 6. Dezember, Abends um 7 Uhr, im Stadtrathsaale Vortrag über „apostolisches Zeitalter.“

**Wird gesucht:** Eine kleine geeichte Waage nebst Zubehör.

Eine Person findet Adf und Logis in Nr. 49. am Zollrain in Aarau.

**Gesucht:** Ein Mitleser zum „Bündner-Tagblatt.“

### Geschäftsbureau von G. Held,

Geschäftsagent in Bern,

empfehlte sich einem ehrenvollen Publikum höflichst. Dasselbe besorgt Inkasso-Geschäfte, Ansprachen in Liquidationen, Akkodement, Geld-Anwendungen, Dienstboten-Placirungen, Schreiben und Commissions-Geschäfte. Alles pünktlich, schnell und billig.

Unterzeichneter empfiehlt sein in großer Auswahl bestehendes Tuchlager, wie Hosen, Paletot, Giletstoff u. zu gütiger Abnahme auf's Beste.

Zugleich haltet er eine reichhaltige Auswahl von fertigen, nach neuestem Geschmack und ganz sauber verarbeiteten Kleidern, wie z. B. Paletots, Surtouts, Bur-nusse, Schlafröcke u. a. m.

Aarau, den 26. November 1854.

### G. Siebenmann, Schneider.

Das Notariats- und Geschäfts-Bureau von Gloor u. Comp.,

Kirchgasse Nr. 163. in Aarau,

empfehlte sich zu Besorgung aller Arten notariarischen Verträgen, Witschriften, Geld-Anlagen, Einkasso, Ansprachen in Geldstagen u., Uebernahme von Ankauf und Verkauf von Liegenschaften, Commissions, Zins-rodelsverwaltungen u. und besorgt auch die Auswanderer-Expedition nach New-York und New-Orleans.

### J. Rieß, Sohn,

Tobackfabrikant in Aarau,

macht hiermit die Anzeige, daß in seiner Fabrik an der Halde Nr. 282, so wie am Ziegelrain Nr. 753. von seinem Fabrikat (Cigarren und Schnupftaback) auch im Detail verkauft werden.

Das 109. und 110. **Bucher-Verzeichniß** von J. J. Siegfried in Zürich, über 7000 Nummern aus allen Wissenschaften enthaltend, wurde so eben ausgegeben und kann gratis bei Herrn Strebel, Kanzlist, am Ziegelrain Nr. 730. in Aarau bezogen werden.

Bei F. G. Martin ist zu beziehen:

Die Generale der kriegsführenden Mächte.  
**10 Portrait auf einem gr. Folio-Blatt.**

Preis. 1 Fr.

**Billig zu verkaufen:** Eine silberne Cylinderuhr mit silberner Kette.

# Höchste wichtige Anzeige für Bruchleidende.

Das berühmte Pflaster, welches in möglichst kurzer Zeit die veraltetsten Brüche heilt, ist um das ächte meinige zu erhalten, einzig zu beziehen bei J. Kaspar Menet, Besizer und Verfertiger des ächten Bruchpflasters im Gasthof zum Rößle im Bühler, bei Gais, Kt. Appenzell A. R. (in der Schweiz). Um die Bruchleidenden von der Wirkung meines Heilmittels zu überzeugen, lasse ich von jüngst curirten Patienten einige Zeugnisse folgen, und ist bei mir noch gratis ein Schriftchen zu haben, in welchem eine große Anzahl Zeugnisse enthalten sind.

## Zeugnisse.

Hochgeehrter und werthgeschätzter Herr Menet, Brucharzt!

Ich bin so frei und erlaube mir nochmals freundschaftlich, Sie um drei Doppelbofs des berühmten Bruchpflasters zu ersuchen, ich habe Ihnen noch zu bemerken, daß durch die Sendung, so ich in jüngster Zeit von Ihnen erhalten habe, ein junger Mensch und ein Mann gänzlich curirt worden sind. Gott gebe Ihnen Glück und Segen, und ein langes Leben, damit noch recht Viele, die an diesem lästigen Uebel leiden, auch befreit werden. Jetzt kann ich mit Recht und Ueberzeugung sagen, daß bis jetzt Niemand ein solches probates Heilmittel gegen Brüche kennt, welches eine Wirkung hat wie das Ihrige. Mit vollkommener dankbarer Hochachtung

Kagenstein, Oberamt Sternsheim, Königreich Württemberg, den 27. Juli 1854.

Martin Sebelmeyer.

Werthgeehrter Herr!

Mit Freuden ergreife ich die Feder, und schreibe Ihnen das Zeugniß, daß das Pflaster, welches Sie mir übersandt haben, ein vortreffliches Heilmittel für meinen Bruch gewesen ist. Ich bin, Gott sei Dank, wieder geheilt, und finde es nicht für nothwendig, eine zweite Dosis zu bestellen; denn trotz aller Anstrengungen des Arbeitens verspüre ich nicht die geringste Empfindung meines Bruches mehr. Es grüßt Sie mit dankbarer Hochachtung

Winterthur, den 17. Herbstmonat 1854

Hs. Kaspar Weiß.

Werthester Herr Doktor C. Menet!

Auf Ihr bewährtes Bruchheilmittel, welches Sie mir übersandt haben, ersuche ich Sie, mir doch noch so bald wie möglich das Doppelte zu übersenden, indem sich durch die Probe herausgestellt hat, daß Sie der Einzige sind, der dieser so harten Krankheit im Stande ist abzuheilen. In dieser Erwartung verbleibe ich Ihr achtungsvollster

Stattheim, Königreich Württemberg, den 31. Juli 1854

Balis Lupp, Musikus.

Werther Herr Menet!

Da ich durch Ihr kräftiges Heilmittel binnen kurzer Zeit von meinem so lästigen und bereits veraltetsten Uebel mit wenig Unkosten und Beschwerlichkeiten neben schwerer Arbeit gänzlich geheilt wurde, so fühle ich mich verpflichtet, bei Ihnen meinen kindlichsten Dank auszusprechen, denn ohne Ihr Heilmittel wäre ich schwerlich wieder genesen. Ich werde Sie daher immerhin als meinen Retter anerkennen, dem ich meine Gesundheit zu verdanken habe, in der Hoffnung, daß alle Leidensgefährten die Sie in Anspruch nehmen, Sie bald mit dem Zeugniß ihrer Gesundheit erfreuen können.

Schramberg, den 1. August 1854.

Friedrich Meier, Kleinschmied.

Herrn J. K. Menet, Brucharzt in Bühler!

Mit großem Dank und Freude theile ich Ihnen mit, daß ich durch Ihr Heilmittel mit einer Dosis Pflaster glücklich geheilt worden bin, höflichst und dankbar grüße Sie Ihr curirter Patient

Gossau, Kt. St. Gallen, den 6. Nov. 1854.

Joseph Bauer, vom Rain.

NB. Diese Zeugnisse können durch portofreie Briefe zur Einsicht verlangt, oder in Originale bei mir zugehen werden.

## Zum Verkauf.

Ein neu façonierter, eleganter **Reisensattel**, Schlittengeschirrgeläut nach neuester Art; am gleichen Ort befindet sich in schöner Auswahl, ein Verlag angefertigter Sattlerarbeiten, bei **G. Röhner, Sattler**, Nr. 679 neben der Schanz.

## Das Commissions- und Geschäfts-Bureau,

**J. B. Müller** in Lenzburg, erfreut sich seit seines mehrjährigen Bestehens eines immer größern Zutrauens und empfiehlt sich auch hier für daherige Aufträge unter wiederholter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Ein junger Mensch, der eine saubere Handschrift führt, wünscht sich mit Copiatur-Arbeiten, sei es in deutscher oder französischer Sprache zu beschäftigen.

Zu vermieten: Zwei möbirtte Zimmer in Nr. 2. an der Rathhausgasse in Aarau; um billigen Preis.

## Joseph Burgi, Hutmacher,

zum Schlüssel neben dem Schwert in Aarau, empfiehlt einem ehrenben Publikum zu Stadt und Land sein wohlaffortirtes Lager, zu verschiedenen Preisen ausgefertigter Hutmacherarbeiten, als: Filz- und Seidenhüte nach neuesten Moden und in allen Farben, nebst einer Auswahl Tuch- und Negligécappen, ferner eine schöne Auswahl gedruckter und ungedruckter Filztüfel und Filzschuhe, mit und ohne Ledersohlen, versfertigt aller Arten in fein Fach einschlagende Arbeiten, übernimmt alle Reparaturen in Filz- und Seidenhüten und ändert sie in beliebige Formen und Farben um.

Unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung empfiehlt er sich höflichst.

**Die Ausgrabungen römischer Ruinen in Gränichen**, seit bald zwei Monaten im Gange, fördern allerlei Interessantes zu Tage und werden gewiß einst für den Geschichtsforscher bemerkenswerthe Data liefern. Bis jetzt hat man Grundmauern eines Gebäudes abgedeckt, das sich 125' in die Länge und 100' in die Breite ausdehnt und eine Menge von Gemäthern enthalten haben muß, da bereits die Fußboden von zwölf Zimmern zum Vorschein kommen und nach den vorhandenen Umfassungsmauern zu schließen, das Erdgeschloß aus mindestens zweiundzwanzig einzelnen Gemächern oder Abtheilungen zusammengesetzt gewesen sein muß. Wo man nur die Pflaster einschlägt, stößt man wieder auf neue Mauern und andere Gebäudetrümmer, die durch ihr Aussehen verrathen, daß die ehemaligen Bewohner nicht niederen Ständen angehört haben können. Die Menge feiner rothen Geschirrs mit hübschen Haut-Reliefs, kleine, ebenfalls roth-irdene Vasen mit Randverzierungen von Epheublättern, Stücke von feinen Glasgefäßen von prachtvollen grünen und blauen Farben, Scherben von Töpfen und Krügen von den verschiedensten Sorten und Größen u. u. lassen darauf schließen, daß man zu jener Zeit unendlich mehr Bedürfnisse und Bequemlichkeiten kannte, als es in unserer doch auch so ziemlich verschwenderischen Zeit der Fall ist. — Und daß die Wohnungen damals auch des äußern Schmuckes nicht entbehrten, beweisen die vielen geschliffenen Marmorstücke, besonders aber die Menge hübsch bemalten Bestiches, der sich in einem südlichen Gemache vorfand und dessen Farben beim Hervorziehen der einzelnen Stücke an das Tageslicht, das sie 1500 Jahre nicht mehr geschaut haben mögen, noch so frisch und lebendig waren, wie wenn sie noch vor keinem Jahrzehend wären aufgetragen worden.

Daß hier natürlich auch eine Menge von Ziegeln mit Legionennummern zu Tage gefördert werden, versteht sich von selbst. Es finden sich da in Haut-Reliefs die Bezeichnungen LEGXICPF mit und ohne Punkte zwischen den einzelnen Buchstaben, also der ersten Legion, mit dem ehrenvollen Zunamen Claudia pia fidelis, was das CPF sagen will. Sodann haben wir in Bas-Reliefs gesehen LXXI-S-C-VI ebenso LEGXXI, LXXI und LXXIC. Der Rand eines großen irdenen Gefäßes trägt die Inschrift: ME : SSO und der Boden eines rothen Geschirrstücks den Namen CSENTI. Eine Kupfermünze von der Größe eines Frankens trägt Bild und Aufschrift IMP-PROBVS AVG., welcher 276—281 nach Christi Geburt regierte. Acht früher in Gränichen gefundene Münzen stammen sämmtlich von CONSTANTINVS. MAX-AVG., welcher 306—337 regierte und 311 sich zur christlichen Religion bekehrte. Eine letzter Tage

aufgefundene Münze von der Größe eines Zweifrankens ist uns noch nicht zu Gesicht gekommen, wir werden deshalb später noch einmal auf diesen Gegenstand zurückzukommen Gelegenheit haben.

**Der Wendepunkt in der englisch-französischen Politik.**

Die englisch-französische Politik hat sich bisher verrechnet und Böcke geschossen, für die man jetzt schwer büßen muß. Sie hat auf die militärisch-diplomatische Komödie Oesterreichs gebaut und Alles von der „Cooperation“ dieser Macht gehofft, die Rußland mit zur Raison bringen sollte. Unterdeß ist die kostbare Zeit verstrichen, ohne daß ein Schlag ausgeführt wurde, wo die Gelegenheit günstig war. In der Erwartung, daß auch Oesterreich in's Feld rücken würde, schob man jede große Unternehmung in der Ostsee wie im schwarzen Meer und an der Donau von einem Monat zum andern hinaus. Es lag selbst im Willen, in diesem Jahre gar nichts zu thun. Erst als die alliirte Armee bei Barna von der Cholera dezimirt wurde, als die französischen Truppen anfangen zu revoltiren und der ominöse Ruf sich erhob: „à bas les Singes, il nous faut Lamoricière!“ sah man die Nothwendigkeit ein, der Armee eine Beschäftigung zu geben. St. Arnaud drang mit seinem Entschlusse durch und der Angriff auf Sebastopol wurde beschlossen. Aber die Jahreszeit war vorgerückt; die Expedition mußte überreist werden; die Russen hatten Zeit erhalten, sich zu rüsten; die alliirte Armee war zu klein gegenüber den feindlichen Streitkräften und den Hülfsmitteln der Festung; man stieß auf Schwierigkeiten, die man nicht vorausgesehen hatte; trotz den glänzenden Waffenthaten wurde die Lage von Woche zu Woche nur mißlicher. Jetzt kann man nicht mehr zurück; man muß Alles gewinnen oder Alles verlieren, aber selbst eine Einnahme Sebastopols wird mit so ungeheuern Opfern verbunden sein und die Behauptung solche Kräfte erfordern, daß Rußland nicht damit gedemüthigt ist. — In der französisch-englischen Politik ist daher ein Wendepunkt eingetreten; man sieht, daß man auf dem bisherigen Wege nicht zum Ziele gelangen kann, daß man von den deutschen Mächten wenig oder nichts zu erwarten hat, daß diese eine neutrale Wand bilden, die erst zu durchbrechen ist, daß sich die Westmächte nach andern Verbündeten umsehen und dem Krieg größere Dimensionen und einen neuen Boden geben müssen, daß sie zuletzt genöthigt sein werden, gerne oder ungerne, mit oder ohne Hintergedanken, an die Nationen zu appelliren und aus einem Kabinettskrieg einen populären Krieg zu machen. Diese Wendung ist in der Wiffson Lord Palmerstons ausgedrückt, deren Resultate uns die nächste Zeit bringen wird. (Nat.-Blg.)

**Fremden-Verzeichniß vom 2. auf den 3. Dezember.**

- |                                       |   |                                       |
|---------------------------------------|---|---------------------------------------|
| <b>Wildmann.</b>                      | Hr. Wege, Negt. v. Stuttgart.           | Hr. Hauser, Negt. v. Basel.           |
| Hr. Stäubli, Lehrer aus d. Frickthal. | — Gislser, Landjäger v. Baden.          | — Seiler, Negt. v. Winterthur.        |
| — Berner, Part. v. Sädingen.          | — Angstmann, Landjäger v. Muri.         | — Frick, Negt. v. Laujanne.           |
| — Gretener, Condukt. v. Mellingen.    | — Vogt, Landjäger v. Zurzach.           | — Messer, Part. v. Schönenwerdt.      |
| — Kappeler, Condukt. v. Zurzach.      | — Hauri, Landjäger v. Baden.            | — Kuhn,                               |
| <b>Löwen.</b>                         | — Bopp, Landjäger v. Laufenburg.        | — Walch, Part. v. Wäiblingen.         |
| Hr. Werdenberg, Negt. v. Basel.       | — Zoll, Flößer v. Mäggenwil.            | — Gerspacher, Part. v. Gerswil.       |
| — Bolber, Negt. v. Ulm.               | — Hiltbrunner, Flößer v. „              | — Gutt, Part. v. Balternwil.          |
| — Kraus, Negt. v. Mühshausen.         | Frau Blaas, Zitronenhändlerin von       | — Müller, Sattler v. Hausen.          |
| — Carbone, Negt. v. Triest.           | — raun.                                 | — Lauttenbach, Schuster v. Karlsruhe. |
| — Flaiz, Negt. v. Nottwil.            | H. Bl. Blaas, id. id.                   | — Buslinger, Schuster v. Wallbach.    |
| — Simonin, Negt. v. Lyon.             | <b>Schwert.</b>                         | — Maier, Schloffer v. Reutlingen.     |
| Igfr. Müller von Zürich.              | Hr. Jezillia, m. Schwester, v. Wittnau. | — Maier, Färber v. Wollishofen.       |
| Hr. Maurer, Condukteur v. Bern.       | Hr. Schick, Negt. aus Baiern.           | — Ferling, mit Tochter, Part. von     |
| — Zumbühl, Condukteur v. Luzern.      | — Nicolat, Negt. v. Genf.               | Lichtenstein.                         |
| <b>Ochsen.</b>                        | — Trümpf, Knopfmacher v. Glarus.        | Igfr. Keller, v. Ammerschwyl.         |
| Hr. Horlacher, Negt. v. Umiken.       | — Fricker m. Frau, Wagner v. Aarau.     | <b>Kettenbrücke.</b>                  |
| — Meyer, Fuhrhalter v. Lägerig.       | <b>Kopli.</b>                           | Hr. Reinhardt, Bäcker                 |
| — Fleischer, Negt. v. Chur.           | Hr. Levi, Negt. v. Kirheim.             |                                       |
|                                       | — Reiter, Negt. v. Ruppolds             |                                       |

### Handelsnachrichten.

Havre, 29. Nov. Baumwolle. Gute Nachfrage. 900 B. Verkauf zu unregelmäßigen Preisen. In Liverpool 6000 B. Verkauf Abschlag  $\frac{1}{2}$  D. — Zucker im Aufschlage. Kaffee 834 S. Rio zu Fr. 58 Centre. — Mais 29. 50 p. 100 Kil.

Paris, 30. Nov. Mehl ohne Geschäfte, doch gleichen Preisen. Disp. 80—85. Lief. 80—82. Frucht blieb ebenfalls gleich.

### Tagesneuigkeiten.

Das schweizerische Zentralkomitee für die im Monat Mai des kommenden Jahres zu eröffnende Kunst- und Industrie-Ausstellung ist vom Bundesrath durch nachstehende Herren ergänzt worden: Heinrich Sieber aus dem Kanton Zürich, Associé des Handelshauses Baturle, Lupin, Seydour, Sieber und Komp.; Charrière, Vater, aus dem Kanton Freiburg, Fabrikant von Chirurgie-Instrumenten; Adolf Hunziker aus dem Kanton Aargau, Associé des Kommissionshauses Gebrüder Hunziker.

Der bekannte Pariser Korrespondent des „Genfer Journals“ hat dieser Tage nach „begründet scheinenden Salonsgerüchten“ die schon früher dargelegene Behauptung wiederholt, der Bundesrath sei vom englischen Gesandten über die Stellung befragt worden, welche die Schweiz im Falle gewisser Eventualitäten des künftigen Frühlings einnehmen dürfte. Dabei sei bemerkt worden, die Schweiz dürfte während eines europäischen Konflikts kaum daran denken, ihre Neutralität aufrecht zu erhalten, wohin sie aber sich zu wenden habe, dafür dürften die jüngsten Konflikte mit Oesterreich einen Fingerzeig geben. — Der erwähnte Korrespondent kommt heute neuerdings auf die Sache zurück, mit dem Beifügen, es hätten während der letzten acht Tage wiederholt bezügliche Besprechungen zwischen dem Minister des Aeußern, Drouyon de L'huys, und dem schweizerischen Geschäftsträger, Oberst Barmann, stattgehabt.

Zürich. Den 2. ist Hr. alt Regierungsrath Hüni, ein um Schule und Staat vielfach verdienter Mann, gestorben. Er war mehrere Male Tagsatzungsgefanter und präsidirte eine lange Reihe von Jahren das Baudepartement.

Schwyz. In seiner Sitzung vom Mittwoch berieth der Große Rath die partielle Verfassungsrevision. Bemerkenswerth ist unter den neuen Bestimmungen, daß der Regierungsrath von sieben auf fünf Mitglieder reduziert wurde; von diesen darf jeweilen nur eines in die Bundesversammlung gewählt werden. Die Mitgliederzahl des Kantonsgerichts ist von dreizehn auf neun herabgesetzt und sämtliche Bezirksgerichte sollen fürder je aus sieben Mitgliedern und eben so viel Ersatzmänner bestehen.

In Genf geht man mit dem Gedanken um, auf dem Schanzenterrain ein eigenes Wahlgebäude zu errichten, welches auch für anderweitige größere Versammlungen dienen könnte. An den Staatsrath ist eine Petition dieses Inhalts gelangt.

— Kaum haben die Milanollo's in den Ferni's Nachfolgerinnen erhalten, so meldet sich schon wieder ein neues Violinisten-Schwesterpaar, um ihnen den Ruhm streitig zu machen. Es sind die Schwestern Hässig, (von Aarau?) die eine von 16, die andere von dreizehn Jahren, „zwei frisch an den Ufern des Lemans aufgesproßte Blumen,“ welche ihre Schule im Konservatorium in Genf gemacht und nächstens daselbst öffentlich auftreten wollen.

Berlin. Nach einer neuerdings publicirten Bekanntmachung erlöschet der Termin des Umtausches der königl. preussischen Kassenanweisungen von 1835 schon auf nächsten 31. Januar 1855. Von diesem Tag an sind dieselben ungültig und erlöschten alle Ansprüche an den Staat.

Mazzini hat einen neuen Aufruf zur Erhebung Italiens erlassen; er weist auf den günstigen Zeitpunkt hin und fordert zur Bildung von Comités, Sammlung von Geldern u. dgl. auf. Dieses Manifest findet bei einem großen Theil der italienischen Patrioten eine sehr ungünstige Aufnahme.

**Kriegschauplatz.** Die Einnahme von Sebastopol auf den Frühling verschoben — schreibt ein französischer Offizier — hieße so viel als das Spiel verloren geben; diese moralische Schluppe müssen wir um jeden Preis zu vermeiden suchen. Verstärkungen! lautet der Schrei der ganzen Armee, die das Schwierige ihrer Stellung vollkommen erkennt!

In Marseille sind Verwundete von Inferman eingetroffen, darunter ein Duzend junger Offiziere, die sich an Stöcken und Krücken durch die Straßen schleppen, dabei aber ächt französisch in ihrem ganzen Wesen militärischen Frohsinn und jugendliche Sorglosigkeit zur Schau tragen. Nachdem bereits die Zöglinge der Marineschule massenweise als Offiziere auf die Flotte versetzt wurden, läßt die Regierung nun auch die Kapitäne von Handelsschiffen zum Eintritt in die Kriegsmarine einladen. — Neuerdings wird versichert, die ganze römische Okkupationsarmee solle nach dem Orient versetzt werden; daß der Kaiser auf diese schon einmal beschlossene und wieder aufgegebene Maßregel zurückkommt, wird als Beweis dafür angesehen, daß er volles Vertrauen in Oesterreich setze.

Donaufürstenthümer. Die Avantgarde der Türken ist in der Moldau eingetroffen. In englischen Blättern wird die Operation von dieser Seite, sei es auch mit französischen Truppen, mißrathen, indem Alles gegen Alles in der Krim eingesetzt werden müsse.

### Neuestes.

Als die Lebensmittel, von welchen man vom 18. Dez. bis 1. Juli 1855 der gesetzliche Zoll nicht erhoben werden soll, werden im Bundesblatt bezeichnet: Kartoffeln, Getreide und Hülsenfrüchte, Reis, Brod, gerollte Gerste, Hafergrüze und Ories, Getreide- und Reis-Mehl.

Der Große Rath von Schwyz hat zum Mitglied des Ständerathes Hrn. Oberstl. Ausdermayer in Brunnen ernannt.

Vor seiner Auflösung hat der Große Rath Tessins noch eine Proklamation an die Bevölkerung beschlossen, in welcher böswilliges, übertriebenes Gerede von schlechtem Zustand der Finanzen wiederlegt und die Bevölkerung zu ruhiger Haltung ermahnt und vor böswilligen Gerüchten aller Art gewarnt werden soll.

Madrid, 1. Dez. Die Cortes erklären mit 206 gegen 21 Stimmen: Der Thron Isabella's und ihre Dynastie bilden die Basis des gegenwärtigen politischen Staatsgebäudes.

In Marseille ist auf den Bericht vom Verbot der Kornausfuhr der Preis des afrikanischen Getreides um Fr. 2. 50 auf 10 zu liefernde Dekalitre gefallen. — In Paris, 1. Dez. Neigung zum Abschlag. Mehl lieferbar bessere Sorten zu Fr. 81.

Der belgische Senat hat das Verbot der Getreideausfuhr ebenfalls genehmigt.

# Täglicher Anzeiger

der

## Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Dieses Blatt erscheint täglich Morgens 9 Uhr (Sonntags eine Stunde später).

**Abonnementspreis.** Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. **Einrückungsgebühren:** die Zeile oder deren Raum 8 Rp., bei Wiederholung 5 Rp.

### Anzeigen.

## Leihbibliothek von J. J. Christen in Aarau.

Für das durch die langen Winterabende gesteigerte Lesebedürfnis erlaube ich mir, den geehrten Bücherfreunden meine Leihbibliothek in Erinnerung zu bringen. Dieselbe umschließt nun in beinahe 9000 Bänden eine so reichhaltige Auswahl an Lesestoff, wie solcher nur gewünscht werden kann. Durch fortwährend neue Anschaffungen wurden auch die Erzeugnisse der Neuzeit mit hineingezogen, so daß ich wohl jeden nach seinem Geschmack befriedigen kann. Die Bibliothek enthält indessen nicht nur eine außergewöhnliche Auswahl von unterhaltenden Büchern, wie man sie gewöhnlich bei solchen Anstalten zu finden gewohnt ist, sondern eine ansehnliche Anzahl von belehrenden Werken aus dem Fache der Geschichte, Biographie und den Reisebeschreibungen.

**Für die geehrten Leser, welche ihren Wohnsitz nicht in Aarau haben, findet zur Beförderung eine anerkennenswerthe Postvergünstigung in der Weise statt, daß ein Paket im Post-Rahon von 10 Stunden für Hin- und Herfahrt nur 15 Cent. zahlt. Ich berechne das Porto jedesmal beim Schluß des Abonnements.**

Der Hauptkatalog sammt Supplementen wird den Abonnenten gern zur Benutzung übergeben, auch kann derselbe zu dem geringen Preis von Fr 1. käuflich erworben werden. In Bälde werde ich ein Supplementheft, die neuesten Anschaffungen enthaltend, nachfolgen lassen.

Indem ich zur fleißigen Benutzung meiner **Leihbibliothek** einlade, erlaube ich mir, die sehr billig gestellten Bedingungen hier speziell aufzuführen:

Anzahl der Bände.	Monatlich.	Vierteljährlich.	Halbjährlich.	Jährlich.
1	Fr. —. 85.	Fr. 2. 15.	Fr. 3. 55.	Fr. 5. 70.
2	" 1. 15.	" 2. 85.	" 5. —.	" 8. 55.
3	" 1. 40.	" 3. 55.	" 6. 40.	" 10. —.
4	" 1. 70.	" 4. 30.	" 7. 15.	" 11. 40.
5	" 2. 15.	" 5. —.	" 8. 55.	" 14. 30.
6	" 2. 55.	" 5. 70.	" 10. —.	" 17. 15.

### J. J. Christen in Aarau.

**Zum Verkauf.**  
Rechte rothe **Ungarweine** (Carlowitzer) 1852r  
direkt bezogen, ganz vorzügliche Qualität.

**Rothem Neuenburger** in Flaschen.

Zu geneigter Abnahme empfiehlt sich bestens

HARRY-ROTHPLEZ in Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land, in seinem Berufe als Schneider, und gebe die Versicherung, daß ich alle mir anzuvertrauende Arbeiten, prompt, so wie schnell und billig Jedermann bedienen werde.

Es empfiehlt sich bestens:

Wilhelm Willner, Schneidermeister,  
an der Pelzgasse Nr. 58. in Aarau.

Bei welchem auch ein noch guter bereits ganz neuer solider Ambos mit Horn, um billigen Preis zu verkaufen ist. **SI**

**Gesucht:** Ein Mitleser zum „Bündner-Tagblatt.“

Der Unterzeichnete, als Beistand der Wittwe Fricker, Schreiners, läßt künftigen Freitag den 8. Dezember, von Morgens 9 Uhr an, im Hause Nr. 268. an der Halben einigen Hausrath, so wie Schreinerwerkzeug öffentlich versteigern, wozu Kaufliebhaber höflichst eingeladen werden.

Aarau, den 30. November 1854.

Herm. Ryhner.

Endunterzeichneter empfiehlt sich auf bevorstehendes Neujahr für alle in sein Fach einschlagenden Berufsarbeiten unter Versicherung prompter und billiger Bedienung; auch empfiehlt er seine vorräthigen Schreibmaterialien und Buchbinderartikel, als: Zeichnungs-Mappen, Federn und Zeichnungsschächtelchen, Gesangbücher in verschiedenen Einbänden; auch Silberbogen, feines und ordinaires, gemaltes und ungemaltes Briefpapier mit der Ansicht von Aarau und anderes mehr.  
J. K. Buser, Buchbinder, in Aarau.

# **Höchst wichtige Anzeige für Bruchleidende.**

Das berühmte Pflaster, welches in möglichst kurzer Zeit die veraltetsten Brüche heilt, ist um das ächte meinige zu erhalten, einzig zu beziehen bei J. Kaspar Menet, Bestzer und Verfertiger des ächten Bruchpflasters im Gasthof zum Köpfe im Bühler, bei Gais, Kt. Appenzell A. R. (in der Schweiz). Um die Bruchleidenden von der Wirkung meines Heilmittels zu überzeugen, lasse ich von jüngst curirten Patienten einige Zeugnisse folgen, und ist bei mir noch gratis ein Schriftchen zu haben, in welchem eine große Anzahl Zeugnisse enthalten sind.

## **Zeugnisse.**

Hochgeehrter und werthgeschätzter Herr Menet, Brucharzt!

Ich bin so frei und erlaube mir nochmals freundschaftlich, Sie um drei Doppellos des berühmten Bruchpflasters zu ersuchen, ich habe Ihnen noch zu bemerken, daß durch die Sendung, so ich in jüngster Zeit von Ihnen erhalten habe, ein junger Mensch und ein Mann gänzlich curirt worden sind. Gott gebe Ihnen Glück und Segen, und ein langes Leben, damit noch recht Viele, die an diesem lästigen Uebel leiden, auch befreit werden. Jetzt kann ich mit Recht und Ueberzeugung sagen, daß bis jetzt Niemand ein solches probates Heilmittel gegen Brüche kennt, welches eine Wirkung hat wie das Ihrige. Mit vollkommenster dankbarer Hochachtung

Kagenstein, Oberamt Sternsheim, Königreich Württemberg, den 27. Juli 1854.

Martin Sedelmeyer.

Werthgeehrter Herr!

Mit Freuden ergreife ich die Feder, und schreibe Ihnen das Zeugniß, daß das Pflaster, welches Sie mir übersandt haben, ein vortreffliches Heilmittel für meinen Bruch gewesen ist. Ich bin, Gott sei Dank, wieder geheilt, und finde es nicht für nothwendig, eine zweite Dosis zu bestellen; denn trotz aller Anstrengungen des Arbeitens verspüre ich nicht die geringste Empfindung meines Bruches mehr. Es grüßt Sie mit dankbarer Hochachtung

Winterthur, den 17. Herbstmonat 1854

Hs. Kaspar Weiß.

Werthester Herr Doktor G. Menet!

Auf Ihr bewährtes Bruchheilmitel, welches Sie mir übersandt haben, ersuche ich Sie, mir doch noch so bald wie möglich das Doppelte zu übersenden, indem sich durch die Probe herausgestellt hat, daß Sie der Einzige sind, der dieser so harten Krankheit im Stande ist abzuhelfen. In dieser Erwartung verbleibe ich Ihr achtungsvollster

Stattheim, Königreich Württemberg, den 31. Juli 1854

Valis Lupp, Mustkus.

Werther Herr Menet!

Da ich durch Ihr kräftiges Heilmittel binnen kurzer Zeit von meinem so lästigen und bereits veraltetsten Uebel mit wenig Unkosten und Beschwerlichkeiten neben schwerer Arbeit gänzlich geheilt wurde, so fühle ich mich verpflichtet, bei Ihnen meinen herzlichsten Dank auszusprechen, denn ohne Ihr Heilmittel wäre ich schwerlich wieder genesen. Ich werde Sie daher immerhin als meinen Retter anerkennen, dem ich meine Gesundheit zu verdanken habe, in der Hoffnung, daß alle Leidensgefährten die Sie in Anspruch nehmen, Sie bald mit dem Zeugniß ihrer Gesundheit erfreuen können.

Schramberg, den 1. August 1854.

Friedrich Meier, Kleinschmied.

Herrn J. K. Menet, Brucharzt in Bühler!

Mit großem Dank und Freude theile ich Ihnen mit, daß ich durch Ihr Heilmittel mit einer Dosis Pflaster glücklich geheilt worden bin, höflichst und dankbar grüße Sie Ihr curirter Patient

Goffau, Kt. St. Gallen, den 6. Nov. 1854.

Joseph Bauer, vom Rain.

NB. Diese Zeugnisse können durch portofreie Briefe zur Einsicht verlangt, oder in Original bei mir eingesehen werden.

Bei J. Hwysler, Buchdrucker in Baden sind so eben erschienen und in Aarau bei Herrn Buchbinder Wasmmer zu haben:

## **Badener Kalender**

der Große und der Kleine  
auf das Jahr 1855.

Preis: Der Große 35 Cent.; der Kleine 20 Cent.

Die Kalendergeschichten werden gewiß Jedermann gefallen und wir führen hier noch einmal an, was uns einer unserer Freunde über dieselben schreibt:

„Der alte meineidige Seppel hat von dem protestantischen Pfarrer eine Predigt bekommen, die mancher Katholik sich merken sollte. St. Gertrudens Minne ist sehr schön. Die Falle und das Gespenst dienen zur Warnung und Belehrung. Der gute Rath und das Festessen der Narren

in England sind gute Wize. Das verschwundene Haus ist eine gute Lektion. Wer ist der Dümme? habe ich auch schon gehört, nur auf eine andere Weise. Die bestrafte List, die drei Geschichten über das Sprichwort: Es ist kein Faden so rein gesponnen, er kommt doch an die Sonne, sind hübsch, so auch die Anekdoten, die Ahnung und die Verse für Arbeitsscheue. Der Zürtheiri ist gut geschildert und gut gestochen. Die Erzählung vom Eierkuchen habe ich unter dem Titel Dicke Eier auch schon gehört. Das Vermächtniß eines engländischen Advokaten ist sehr treffend für Prozeßsüchtige. Der Bandit ist sehr gut getroffen. Der Roman und der Binnenzüchter werden gewiß Jedermann gefallen. Das Kalenderstücklein aus Amerika ist ein höchst lächerlicher Fanatismus. Der letzte Wunderhof in Paris ist interessant, aber inniger und theilnehmender das Abenteuer in Nordamerika. Die Verse über den Schreiner in Aarau sind treffend. Die Sage von der heiligen Nothburga ist herzlich, aber die Brillen für die christlichen Brodbäcker werden bei den Bäckern ein trübes Auge machen.

7 1  
f ch  
nebf  
E  
wün  
ober  
3  
in  
und  
8. C  
zu E  
Pre  
Di  
Lieser  
stellu  
misch  
Ueber  
und  
Bezu  
sein  
Berf.  
Lahor  
Geme  
spiele  
Hr. J  
—  
—  
—  
—  
—  
—  
Hr. J  
—  
—  
—  
—  
—  
—  
Hr. J  
—  
—  
—  
—  
—  
—  
M  
das C  
mung  
fern f  
U  
18 1/2  
felt.  
fl. 12  
netto  
Böhne  
kleine  
fl. 21  
P.  
Lo  
mehr  
A  
trug 3  
Weizen  
304 C  
um 26  
ber un  
Weizen  
Gerste  
64,388

Nächsten Mittwoch, den 6. Dezember, Abends um 7 Uhr, im Stadtrathsale Vortrag über „apostoliches Zeitalter.“

**Wird gesucht:** Eine kleine geeichte Waage nebst Zubehör.

Ein junger Mensch, der eine saubere Handschrift führt, wünscht sich mit Copiatur-Arbeiten, sei es in deutscher oder französischer Sprache zu beschäftigen.

Im Verlage der Brodtmann'schen Buchhandlung in Schaffhausen erscheinen folgende Zeitschriften und können durch jede Buchhandlung (in Aarau durch F. G. Martin) bezogen werden:

**Schweizerische Monatsrosen.**

**Zeitschrift**

zu bildender Unterhaltung, zur Erhebung von Geist und Herz.

Preis per Jahrgang 4 Fr. 1 fl. 48 fr. 1 Thlr.

Die „Schweiz. Monatsrosen“ veröffentlichen in monatl. Lieferungen von 2 Bogen eine Reihe romantischer Darstellungen, Geschichten, Zeitgemälden, Bühnenstücken untermischt mit kleineren Gedichten. Jeder Lieferung sollen kurze Uebersichten über öffentliches, namentlich aber künstlerisches und wissenschaftliches Leben beigelegt werden, so daß in Bezug auf Reichhaltigkeit der Leser vollkommen befriedigt sein wird. „Nidone“, eine südlich warme Darstellung (vom Verf. des „Skalden“), in der ein zum Bizetkönig von Lahore und Pendschab erhobener Waadtländer und seine Gemahlin Nidone, die Kaiserischwester, die Hauptrollen spielen, wird die Reihe von Erzählungen eröffnen.

**Fremden-Verzeichniß vom 4. auf den 5. Dezember.**

**Löwen.**

- Hr. Kraus, Negt. v. Mülshausen.
- Carbone, Negt. v. Triest.
- Simonin, Negt. v. Lyon.
- Karth, Negt. v. Straßburg.
- Plüß, Negt. v. Zofingen.
- La Roche, Negt. aus Frankreich.
- Mathys, Condukt. v. Bern.
- Suter, Condukteur v. Zofingen.

**Ochsen.**

- Hr. Horlacher, Negt. v. Umiken.
- Hauenstein, Negt. v. Zegerfelden.
- Jung, Negt. v. Basel.
- Gallus, Kutscher v. Basel.
- Ziller, Part. v. Feldkirch.

**Schwert.**

- Hr. Diener, Maler, v. Fischenthal.

- Hr. Andres, Schreiner v. Schättesheim.

- Burkhardt, Part. v. Ebikon.
- Schirk, Negt. v. Bonern.
- Lampart, Negt. v. Bonern.
- Boller, Part. v. Pfäffikon.
- Meier, Part. v. Pfäffikon.

**Kettenbrücke.**

- Hr. Reinhardt, Bäcker v. Lüzelsflüh.
- Flubacher, Negt. v. Lampenberg.
- Stauder, Negt. v. Hasli.

**Köpfli.**

- Levi, Negt. v. Rirheim.
- Frick, Negt. v. Lausanne.
- Jeker, Negt. v. Basel.
- Seiler, Negt. v. Winterthur.
- Weber, Negt. von Zürich.

- Hr. Gernont, Negt. v. Genf.
- Landsmann, Negt. v. Zürich.
- Mattenberger, Part. a. Sizilien.
- Mayer, Part. v. Bolzadingen.
- Walch, Part. v. Wärlingen.
- Mayer, Schloffer v. Keurlingen.
- Mettler, Schneider, v. Dpingen.
- Frau Hoosmann, Part. v. Aarburg.

**Storchen.**

- Hr. Nordmann, Negt. v. Solothurn.
- Wege, Negt. v. Stuttgart.
- Schaller, Part. v. Thalwil.
- Imfeld, Pfarrer v. Auw.
- Spycher, Gmdamm. v. Jonen.
- Frau Blaas, mit Tochter, Zitronenhändlerin von Graun.

**Handelsnachrichten.**

Mainz, 1. Dez. Getreide. Im Großhandel war das Geschäft heute von geringem Umfange und die Stimmung eher matt zu nennen, da es auch an fremden Käufern fehlte.

Unsere heutigen Notirungen sind: Weizen effekt fl. 18½ — 18½, per März fl. 18½ — fl. 18½; Roggen effekt. fl. 16½, per März 16; Gerste effekt. fl. 11½ — fl. 12, per März fl. 12½ — 11½, Alles per Sack netto 100 Kilo. Hafer effekt. fl. 6 — fl. 6½ per 60 Kil. Bohnen fl. 17½ — fl. 18, Erbsen 13½ — 14, Linsen kleine 14¼ — fl. 15, Mohlsaamen fl. 20½, Rohlsaamen fl. 21½ — fl. 22 per Malter.

Paris, 2. Dez. Mehl ohne allen Verkehr. London, 1. Dez. Schwache Zufuhr. Korn fest und mehr gefragt. Mehl ruhig.

Augsburg, 2. Dez. Der gestrige Schrankenstand betrug 3464 Sch., darunter 1363 Sch. Gerste, 754 Scheffel Weizen, 448 Scheffel Haber, 495 Scheffel Roggen und 304 Sch. Kern. Preise endlich etwas zurück. Kern fiel um 26 fr., Roggen um 1. 33 fr., Gerst. um 22 fr., Haber um 9 fr., Weizen um 1 fl. Die Mittelpreise sind: Weizen fl. 29. 54., Kern fl. 27. 43., Roggen fl. 24. 18, Gerste fl. 14. 34., Haber fl. 7. 3. Umsatsumme: fl. 64,388. 44.

**Ernte und heitere Bilder aus dem Leben unsers Volkes.**

Monatsblatt von Jakob Stutz.

Preis per Jahrgang 3 Fr. 1 fl. 24 fr. 22½ Ngr.

Statt aller weiteren Empfehlung darf mit voller Be ruhigung auf die bisherigen 4 Jahrgänge dieser Monats schrift und auf die hohe Befähigung des Verfassers, im rechten Styl und Ton für unser Volk zu schreiben, hinge wiesen werden. Der Verfasser der „Gemälde aus dem Volksleben“ bleibt auch hier seinem Streben treu: an der Hebung und Veredlung des Volkslebens zu arbeiten. Die schweizerische Presse ist bei Beurtheilung der „ernsten und heitern Bilder“ in ihrem Lobe einstimmig; so schließt z. B. die „Neue Zürcher Zeitung“ eine Rezension dieser Monats schrift mit folgender Empfehlung: „Möge sie der Liebling des Volkes werden, für das der Verfasser so unendlich vieles gethan hat und recht zahlreiche Leser finden.“

Bei H. Jacobi in Dillenburg ist so eben er schienen und in allen Buchhandlungen, in Aarau bei F. G. Martin zu haben:

**It's nicht zum Lachen,**

**It's doch zum Schmunzeln!**

Ein Anekdotenkranz aus des Wises duftendsten Blüthen gewunden von G. Fröhlich.

12. geh. Preis: 1 Fr. 35 Cent.

Dem Betrübten Balsam auf seine Wunden, dem Fröh lichen Wasser auf seine Mühe: das ist des heitern Büch leins, dem es an Freunden nicht fehlen wird, drolliger In begriff.

**Tagesneuigkeiten.**

Aarau. Auf die Anzeige des Herrn Consul Wanner in Havre, daß der aus der Strafanstalt Baden entwichene Kettensträfling J. J. Friedrich von Stausen, gewesener Bezirks-Verwalter in Lenzburg, in Havre verhaftet wor den sei, hat der hiesige Neg. = Rath den Herrn Obrist Barmann, Schweiz. Geschäftsträger in Paris, um seine Verwendung zur Auslieferung des Friedrich ersucht.

Nationalrath. Sitzung vom 4. Dezember. Die Versammlung wird um 10½ Uhr vom Alterspräsidenten Sidler aus Zürich eröffnet. Die Abgeordneten übergaben ihre Kreditivve und es wurde zur Bestellung des provisori schen Bureau's geschritten. Der Alterspräsident bezeichnet hierauf als Mitglieder des provisorischen Bureau's die H. Dr. Frei aus Aargau, Kreis aus Thurgau, Meystre aus Waadt, Wirz aus Obwalden. Hiermit ist die Sitzung geschlossen. Tagesordnung für Morgen: Verhandlungen über die Gültigkeit der Wahlen.

Ständerath. Sitzung vom 4. Dez. Um 10 Uhr Vormittags schreitet die Behörde unter der Leitung des Vizepräsidenten Kappeler zu ihrer Konstituierung. Zum

Präsidenten wird erwählt: Hr. Kappeler von Thurgau im 1. Scrutinium mit 30 von 35 Stimmen; zum Vicepräsidenten im 2. Scrutinium mit 20 von 38 Stimmen: Hr. Fornerod von Waadt; zu Stimmenzählern: Hr. Humbert von Neuenburg (mit 28 St.) und Hermann von Obwalden (mit 26 St.) Das Bureau wird beauftragt, eine Kommission von 5 Mitgliedern zu bestellen, um in Sachen des Rekurses von St. Gallen, betreffend Steuerverhältnisse der Niedergelassenen, Bericht zu erstatten. Tagesordnung für morgen: Wahl der Kommissionen.

Basel. Der Große Rath wählt zu seinem Präsidenten für 1855 Hr. Prof. Rud. Merian und zum Vicepräsidenten Hr. Dan. Heußler-Jselin. Zu Bürgermeistern die H. Sarasin-Brunner und J. J. Burkhardt. Zu Rathsherren: Oberst Stehlin und Adolf Christ.

Solothurn. In wenigen Tagen können wir das Dampfschiff auf den Wellen der Aare freudig begrüßen. — Ueber die Petition der Klöster und des Stiftes Schönenwerth um Herabsetzung der Beitragssummen für die Landschulen ist der Regierungsrath nicht eingetreten.

In Olten ist von den bei den Eisenbahnen angestellten Engländern eine Subscription für den patriotischen Fonds zu Unterstützung von Wittwen und Waisen der im Orient gefallenen brittischen Militärs eröffnet worden.

**Kriegschauplatz.** Fürst Wenzikoff meldet aus der Krim vom 25. Nov., daß das Feuer der allirten Batterien sehr schwach war. Nach genaueren Angaben über die von den Allirten durch den Sturm vom 14. Nov. erlittenen Verluste sind 14 Schiffe bei Sebastopol und 2 Linienfahrer, 2 Dampfer und 13 verschiedene Schiffe bei Eupatoria gescheitert.

Die Allirten hätten nach einer Correspondenz aus Constantinopel den ganz neuen Operationsplan, die Ankunft aller abgeordneten Verstärkungen abzuwarten, dann mit aller Energie die außer Sebastopol liegende russische Armee anzugreifen, im Innern der Krim zu vernichten, oder über Perekop aus der Halbinsel hinauszubringen.

In der französischen Armee sei der Geist der Truppen nicht so günstig, wie ihn offizielle Berichte schildern. Der Soldat sei mit dem Gang der Dinge nicht zufrieden, er schreibe den unbefriedigten Gang der Expedition der Unfähigkeit seiner Chefs zu und habe bereits Canrobert zum Erben seines Mißtrauens gegen St. Arnaud gemacht. Der Ruf nach Cavaignac und Lamoriciere töne wieder durch die Reihen, und diese antinapoleonischen Aeußerungen seien es, die den Prinzen Napoleon nach Constantinopel getrieben, nicht seine vorübergehliche Krankheit.

Der Constitutionnel gibt zum Voraus ein lebhaftes Bild von den Gefahren, die der Sturmkolonne auf Sebastopol bevorsteht. Wenn die Bresche gelegt, die Stunde des Sturmlaufens gekommen sein wird, so kann man wohl sagen, daß zu keiner Zeit einem Korps von Elitentruppen ein gefahrvollerer Auftrag zu Theil geworden ist. Denn die Angriffskolonnen werden der Artillerie von Verschanzungen ausgesetzt sein, deren ungeheure Ausdehnung es möglich macht, eine enorme Masse von Kanonenfeuer auf die 300 Fuß lange Bahn konzentriren zu lassen, die die Stürmenden ohne alle Deckung zurückzulegen haben werden, bevor sie die Bresche erreichen. Sie werden dabei der schrecklichen Schußart des schweren Geschüßes begegnen,

die unter dem Namen „Kollschuß“ bekannt ist und darin besteht, daß man in einen Hundertzwanzigpfünder 3. B. statt einer einzigen Eisenmasse oder Granate 100 Kugeln von je einem Pfund laden und sie mit geringerer Geschwindigkeit abfeuern läßt, wobei sie alsbald auf dem Boden aufschlagen und dessen sämtlichen Erhebungen und Senkungen folgen, immer in der Richtung, die die Stürmenden zu überschreiten haben. Nach den Zeugnissen der erfahrensten Artilleristen und u. a. des berühmten Scharnhorst ist diese Schußart die allerfurchtbarste. Der Sturm auf Sebastopol wird sowohl wegen der zahlreichen Streitkräfte, auf die man in seinen Mauern treffen wird, als wegen der furchtbaren Armirung seiner Wälle die würdige Krönung einer Belagerung sein, wo alle Kampfstadien bisher ungekannte Verhältnisse angenommen haben; aber er ist auch einer jener ernstesten Entschlüsse, die Seitens des Generalissimus die reiflichste Ueberlegung erheischen.

**Nachlese.** In Rheinfelden schlug den 30. Nov. der Blitz mit häusererschütterndem Donner Schlag in den Rhein. — Letzter Tage fand man in einem Gasthause zu Montrouge einen Jüngling von 21 und eine Tochter von 19 Jahren todt im Zimmer; sie hatten ihren Tod durch Kohlendampf gesucht. Ein Brief, den man auffand, bezeichnet als Ursache ihrer That die Nichteinwilligung ihrer Eltern zu ihrer Vermählung. — In Göttingen befinden sich jetzt 713 Studierende. — Der von Bern abgegangene Basler Postwagen hat bei der Neubrücke in Biel den 2. Dez. umgeleert. Der Postkillion hat sich dabei die Achsel ausgemacht. Weitere Unglücksfälle glücklicher Weise keine. — Herr Bundesrath Frascini hat an den Regierungsrath von Schaffhausen ein Dankschreiben erlassen. — Mehrere Rheber und Schiffer von Wales haben auf einem Meeting den Beschluß gefaßt, ein Corps von 1000 tüchtigen Matrosen auf ihre eigenen Kosten auszurüsten, wenn die Regierung ihnen ein Schiff von 120 Kanonen zur Verfügung stellen will, das den Namen South Walshman führen soll.

**Neuestes.**

Paris, 3. Dez. Der Moniteur kündigt die am 2. Dezemb. zu Wien erfolgte Unterzeichnung eines Allianzvertrags zwischen Oesterreich, Frankreich und England an. Diese Nachricht, obgleich noch nicht offiziell gewußt, machte schon an der gestrigen Börse die Rente um beinahe einen Franken steigen. Die Blätter geben keine näheren Andeutungen über den eigentlichen Inhalt der Allianz, doch bauen sie ihr Raisonnement schon auf eine Kriegserklärung Oesterreichs gegen Rußland, wodurch die Allirten solches Uebergewicht erhalten, daß der Friede bald erobert sein werde.

— Die englischen Mislernen hatten in der Nacht vom 20. auf den 21. einen Zusammenstoß mit einem russischen Korps gehabt und dabei den Sieg davon getragen.

— Die französischen Garden sollen verdoppelt und nächsten Frühling nach dem Kriegschauplatz abgesandt werden. Wenn die Ereignisse eine solche außerordentliche Maßregel nöthig machen schreibt man aus Paris, wird der Kaiser selbst sie begleiten. England errichtet zehn neue Linienregimenter.

Berlin, 2. Dez. Zum Präsidenten der zweiten Kammer wurde Graf Schwerin gewählt.

Kopenhagen, 2. Dez. Alle bis jetzt bekannten Wahlen für die Reichsversammlung sind antiministeriell ausgefallen.

# Täglicher Anzeiger

der

## Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Dieses Blatt erscheint täglich Morgens 9 Uhr (Sonntags eine Stunde später).

**Abonnementspreis.** Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. **Einrückungsgebühr:** die Zeile oder deren Raum 8 Rp., bei Wiederholung 5 Rp.

### Subscriptions-Einladung.

In der nur zu gewissen Aussicht der in Folge der Lebensmittel-Theuerung und Verdienstlosigkeit eintretenden Noth bei der ärmern Klasse hiesiger Einwohnerschaft, soll nächster Tage die Sparsuppen-Anstalt wieder eröffnet werden, deren Zweckmäßigkeit und Wohlthätigkeit wohl von Niemanden verkannt wird.

Bereits hat der vor Kurzem gebildete Brodverein für Verabfolgung wohlfeilern Brodes an weniger Bemittelte, obschon nach den vorhandenen Mitteln kaum selbst im Stande, den großen Bedarf der Bürgerschaft zu decken, einen verdienstwerthen Beitrag von Fr. 600. dafür abgegeben.

Die Wohlthat dieser Sparsuppen-Anstalt soll nun auch den nicht hier eingebürgerten Einwohnern, welche des Bezuges von wohlfeilerem Brode nicht theilhaftig gemacht werden konnten, zugewendet werden.

Da die Suppe wo möglich unentgeltlich an die ganz Mittel- und Verdienstlosen verabreicht werden soll, so wird zur Deckung der Kosten eine Liste zur Unterzeichnung von Beiträgen bei den Einwohnern und bei den Bürgern, welche sich beim Brodverein noch nicht betheiliget haben, herumgeboten werden.

Es ergeht daher von Seite des unterzeichneten Vereins die ergebenste Bitte, der Armen zu gedenken und nach Kräften zu unterstützen.

Aarau, den 5. Dezember 1854.

Der Bürger- und Einwohner-Verein.

### Anzeigen.

Der Unterzeichnete, als Beistand der Wittve Fricker, Schreiners, läßt künftigen Freitag den 8. Dezember, von Morgens 9 Uhr an, im Hause Nr. 268. an der Halben einigen Hausrath, so wie Schreinerwerkzeug öffentlich versteigern, wozu Kaufliebhaber höflichst eingeladen werden.

Aarau, den 30. November 1854.

Herm. Ryhner.

### Ab Handen gekommen:

Ein großer vierrädriger, grau-grün-angestrichener Malerwagen, mit eisernen Achsen, zwischen den Speichen und am Gestell mit K. B. M. eingebraunt.

Man bittet um Zurückgabe oder Entdeckung desselben.

C. Birchmeier, Maler, in Aarau.

Ein junger kräftiger Mensch, der in allen Haus- und Feldarbeiten bewandert, sucht einen Platz als Knecht.

Heute Mittwoch, den 6. Dezember, Abends um 7 Uhr, im Stadtrathsaale Vortrag über „apostolisches Zeitalter.“

Unterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land, in seinem Berufe als Schneider, und gebe die Versicherung, daß ich alle mir anzuvertrauende Arbeiten, prompt, so wie schnell und billig Jedermann bedienen werde.

Es empfiehlt sich bestens:

Wilhelm Willner, Schneidermeister,  
an der Belzgasse Nr. 68. in Aarau.

Bei welchem auch ein noch guter bereits ganz neuer solider Ambos, von 128 Pfund, mit Horn, um billigen Preis zu verkaufen ist.

Endunterzeichneter empfiehlt sich auf bevorstehendes Neujahr für alle in sein Fach einschlagenden Berufsarbeiten unter Versicherung prompter und billiger Bedienung; auch empfiehlt er seine vorräthigen Schreibmaterialien und Buchbinderartikel, als: Zeichnungs-Mappen, Federn und Zeichnungsschächtelchen, Gesangbücher in verschiedenen Einbänden; auch Bilderbogen, feines und ordinaires, gemaltes und ungemaltes Briefpapier mit der Ansicht von Aarau und anderes mehr.

J. J. Buser, Buchbinder, in Aarau.

# Leihbibliothek von J. J. Christen in Aarau.

Für das durch die langen Winterabende gesteigerte Lesebedürfnis erlaube ich mir, den geehrten Bücherfreunden meine Leihbibliothek in Erinnerung zu bringen. Dieselbe umschließt nun in beinahe 9000 Bänden eine so reichhaltige Auswahl an Lesestoff, wie solcher nur gewünscht werden kann. Durch fortwährend neue Anschaffungen wurden auch die Erzeugnisse der Neuzeit mit hineingezogen, so daß ich wohl Jeden nach seinem Geschmack befriedigen kann. Die Bibliothek enthält indessen nicht nur eine außergewöhnliche Auswahl von unterhaltenden Büchern, wie man sie gewöhnlich bei solchen Anstalten zu finden gewohnt ist, sondern eine ansehnliche Anzahl von belehrenden Werken aus dem Fache der Geschichte, Biographie und den Reisebeschreibungen.

**Für die geehrten Leser, welche ihren Wohnsitz nicht in Aarau haben, findet zur Beförderung eine anerkannterthe Postvergünstigung in der Weise statt, daß ein Paket im Post-Rayon von 10 Stunden für Hin- und Herfahrt nur 15 Cent. zahlt. Ich berechne das Porto jedesmal beim Schluß des Abonnements.**

Der Hauptkatalog sammt Supplementen wird den Abonnenten gern zur Benutzung übergeben, auch kann derselbe zu dem geringen Preis von Fr 1. käuflich erworben werden. In Bälde werde ich ein Supplementheft, die neuesten Anschaffungen enthaltend, nachfolgen lassen.

Indem ich zur fleißigen Benutzung meiner **Leihbibliothek** einlade, erlaube ich mir, die sehr billig gestellten Bedingungen hier speziell aufzuführen:

Anzahl der Bände.	Monatlich.	Vierteljährlich.	Halbjährlich.	Jährlich.
1	Fr. —. 85.	Fr. 2. 15.	Fr. 3. 55.	Fr. 5. 70.
2	" 1. 15.	" 2. 85.	" 5. —.	" 8. 55.
3	" 1. 40.	" 3. 55.	" 6. 40.	" 10. —.
4	" 1. 70.	" 4. 30.	" 7. 15.	" 11. 40.
5	" 2. 15.	" 5. —.	" 8. 55.	" 14. 30.
6	" 2. 55.	" 5. 70.	" 10. —.	" 17. 15.

## J. J. Christen in Aarau.

Im Verlage der Brodtmann'schen Buchhandlung in Schaffhausen erscheinen folgende Zeitschriften und können durch jede Buchhandlung (in Aarau durch F. G. Martin) bezogen werden:

### Schweizerische Monatsrosen. Zeitschrift

zu bildender Unterhaltung, zur Erhebung von Geist und Herz.

Preis per Jahrgang 4 Fr. 1 fl. 48 fr. 1 Thlr.

Die „Schweiz. Monatsrosen“ veröffentlichen in monatl. Lieferungen von 2 Bogen eine Reihe romantischer Darstellungen, Geschichten, Zeitgemälden, Bühnenstücken untermischt mit kleinern Gedichten. Jeder Lieferung sollen kurze Uebersichten über öffentliches, namentlich aber künstlerisches und wissenschaftliches Leben beigelegt werden, so daß in Bezug auf Reichhaltigkeit der Leser vollkommen befriedigt sein wird. „Midone“, eine südl. warme Darstellung (vom Verf. des „Skalden“), in der ein zum Vizekönig von Lahore und Pendschab erhobener Waadtländer und seine Gemahlin Midone, die Kaiserschwester, die Hauptrollen spielen, wird die Reihe von Erzählungen eröffnen.

### Ernste und heitere Bilder aus dem Leben unsers Volkes.

Monatsblatt von Jakob Stutz.

Preis per Jahrgang 3 Fr. 1 fl. 24 fr. 22 1/2 Ngr.

Statt aller weiteren Empfehlung darf mit voller Be-ruhigung auf die bis herigen 4 Jahrgänge dieser Monats-schrift und auf die hohe Befähigung des Verfassers, im rechten Styl und Ton für unser Volk zu schreiben, hinge-wiesen werden. Der Verfasser der „Gemälde aus dem Volksleben“ bleibt auch hier seinem Streben treu: an der Hebung und Veredlung des Volkslebens zu arbeiten. Die schweizerische Presse ist bei Beurtheilung der „ernsten und heitern Bilder“ in ihrem Lobe einstimmig; so schließt z. B. die „Neue Zürcher Zeitung“ eine Rezension dieser Monats-schrift mit folgender Empfehlung: „Möge sie der Liebling „des Volkes werden, für das der Verfasser so unendlich „viele gethan hat und recht zahlreiche Leser finden.“

**Wird gesucht:** Eine kleine geeichte Waage nebst Zubehör.

Bei J. H. W. Wylter, Buchdrucker in Baden sind so eben erschienen und in Aarau bei Herrn Buch-binder W. W. W. zu haben:

## Die allbeliebten Badener Kalender der Große und der Kleine auf das Jahr 1855.

Preis: Der Große 35 Cent.; der Kleine 20 Cent.

Die Kalendergeschichten werden gewiß Jedermann gefallen und wir führen hier noch einmal an, was uns einer unferer Freunde über dieselben schreibt:

„Der alte meineidige Seppel hat von dem protestanti-schen Pfarrer eine Predigt bekommen, die mancher Katholik sich merken sollte. St. Gertrudens Minne ist sehr schön. Die Falle und das Gespenst dienen zur Warnung und Be-ehrung. Der gute Rath und das Festessen der Narren in England sind gute Wize. Das verschwundene Haus ist eine gute Lektion. Wer ist der Dummste? habe ich auch schon gehört, nur auf eine andere Weise. Die bestrafte List, die drei Geschichten über das Sprichwort: Es ist kein Faden so rein gesponnen, er kommt doch an die Sonne, sind hübsch, so auch die Anekdoten, die Ahnung und die Verse für Arbeitscheue. Der Zürcher ist gut geschildert und gut gestochen. Die Erzählung vom Eierkuchen habe ich unter dem Titel Dicke Eier auch schon gehört. Das Vermächtnis eines engländischen Advokaten ist sehr treffend für Prozeßsüchtige. Der Bandit ist sehr gut getroffen. Der Roman und der Binnenzüchter werden gewiß Jeder-mann gefallen. Das Kalenderstücklein aus Amerika ist ein höchst lächerlicher Fanatismus. Der letzte Wunderhof in Paris ist interessant, aber inniger und theilnehmender das Abenteuer in Nordamerika. Die Verse über den Schreiner in Aarau sind treffend. Die Sage von der heiligen Noth-burga ist herzlich, aber die Brillen für die christlichen Brodbäcker werden bei den Bäckern ein trübes Auge machen.“

Bei F. G. Martin sind zu beziehen:

### Colorirte Bilderbogen,

die neuesten Schlachten aus der Türkei enthaltend.  
Preis 7 Ct. per Bogen.

**Spaziergang über das Schlachtfeld von Inkermann.**

Am dichtesten, sagt der Timeskorrespondent, lagen die Leichen auf dem Abhang, den die Russen zu den Zelten der zweiten Division heraufgeklommen waren. Die wohlbekanntesten Bärenmützen der englischen Garden, die rothen Röcke der britischen Infanterie und die halbblauen der französischen Chasseurs bezeichneten die Punkte, wo am heißesten gestritten ward. Den Todten war wohl — das kalte verglaste Auge, die kalte Stirn und die sanft geöffneten Lippen zeigten, wie friedlich Einer in der Schlacht sterben kann, wenn ihn eine Büchsenkugel in's Herz trifft. Die Briten und Franzosen, deren viele von den Russen ermordet wurden, als sie verwundet am Boden lagen, trugen die Spuren grimmigen und schrecklichen Todeskampfes auf dem Gesichte. Einige hatten die Erde aufgewühlt und die zum Himmel gestreckten Hände hielten noch das ausgeraute Gras zwischen den Fingern. Alle Todten, deren Gesichter von Schmerz verzerrt aussahen, waren mit dem Bajonett erstochen worden; die mit dem ewigen Lächeln um die Lippen waren erschossen. Aber die Verwundeten! — zwei Tage lang waren sie auf dem Punkt, wo sie fielen, liegen geblieben. Es waren ihrer sehr wenige, das ist wahr, aber mit all unseren Nachforschungen hatten wir noch lange nicht die Mysterien jenes blutbesleckten Abhanges erforscht und heute Mittag erst wurde der letzte verwundete Engländer ins Spital geschafft. Zahlreicher lagen die stöhnenden und zuckenden Russen umher. Einige waren in Haufen über einander geschichtet, des leichteren Transports wegen. Andere glockten und starrten aus dem Gebüsch wie wilde Thiere, andere stiehn in unbekannter Zunge, aber in Tönen, die man nicht mißverstehen konnte, um Wasser oder Beistand; bald die verstümmelten Arme zum Himmel streckend, bald auf die Fleischspur der zerreißenen Spitzkugel deutend. Der verbissene Zornausdruck mancher dieser Gesichter hatte etwas Furchtbares. Fanatismus und unauslöschlicher Haß sprach aus ihren fieberhaften Blicken und wenn man sie auch mitleidig betrachtete, so mußte man wider Willen doch begreifen, wie diese Menschen in ihrer Wuth fähig waren, auf den Sieger zu feuern, der ihnen einen Labetrunk reichete. Es war eine Erleichterung zu sehen, daß ihre Waffen zerbrochen waren.

Auf dem ganzen Abhang sah man französische und englische Wahrenträger, die eine schwere Last, bald für's Grab, bald für's Spital bergan trugen. Unsere Leute haben sich eine schreckbare Fertigkeit aus der Diagnose angeeignet. Da liegt z. B. ein Gefallener vor Einem. Hallo, schreit er; ich hab einen Russen — oder einen Franzosen — oder einen der Unfern. Einer aus der Gruppe tritt heran,

hebt das Augenlid auf, guckt ins Auge und sagt achselzuckend: „Der ist todt und kann warten“ und begibt sich zu seiner Bahre zurück; andere ziehen an den Füßen und erkennen daran eben so sicher, ob einer todt oder noch lebend ist. Den Todten läßt man gewöhnlich nichts als den Rock am Leibe; dafür sorgt der Troß und das Lagergesindel aus Balaklava. Anderswo sieht man eine Gruppe mit der Schaufel beschäftigt. Die Gräber auf dem Abhang befinden sich vierzig oder fünfzig Schritt aus einander; jedes ist 30 Fuß lang, 20 Fuß breit und 6 Fuß tief; unten sieht man kunstvoll gepackt, 30 bis 40 Leichen in allen möglichen Stellungen. Die Todtengräber stehen plaudernd am Rand und spekuliren, wer der neue Grabeskanndat sein mag, den eben die Bahre bringt. „Sist Korporal und so vom — sten denk ich.“ — „Nein, es ist mein Hintermann, ich erkenne ihn am rothen Haare.“ — „Na, der war auch ein Quälgeist und Tyrann, hat mir manche Tracht Prügel verschafft, aber jetzt ist's vorbei, Gott hab ihn selig.“ — „O armer Michel! hat 15 Jahre gedient und eine bessere Haut gabs auf Gottes Erdboden nicht“ u. s. w. — Endlich ist das Grab vollgepackt; manche liegen mit den Armen in der Höhe in der Attitüde des Zielens und manchmal guckt noch eine Zehe oder ein Fuß aus der Erde, die auf den Grabhügel geworfen wird. Dieser Friedhof erstreckt sich anderthalb englische Meilen weit über den Abhang hin. — Als ich vor Kurzem in der Sandkorbbatterie stand, mit einigen Gardeoffizieren sprechend, kamen Oberst Cunyngham und Oberstl. Wilbraham herangeritten, um die Begräbnisarbeit zu beaufsichtigen. Kaum zeigten sich ihre Stughüte, als aus dem fernen Thal an der Buchspitze Rauch aufstieg und Saus! Pfliff! Braus! kam eine Bombe gerade über uns weggeschlagen und schlug mitten unter unsern Leuten ein, die mit dem Begraben russischer Todten beschäftigt waren. Was soll man zu solcher Barbarei sagen? Die ganze Armee ist darüber entrüstet.

**Handelsnachrichten.**

Bern, 5. Dezbr. Dinkel, alter das Malter Fr. 23. 25, neuer 22. 94, Haber 20. 15, Kernen 5. 8, Weizen 5. 13, Roggen 3. 77, Mühlkorn 4. —, Gersten 2. 68, Erbsen 3. 50—5, Wickt weiße 4. 40, Wickt schwarze 4—1. 50, Bohnen 4. 40 bis 4. 50, Haberkernen und Habermehl 6. 50 — 6. 80. Total-Durchschnittspreis vom Dinkel, Weizen und Kernen Fr. 5. 15., Ochsenfleisch das Pfund 46 Cent., Kuhfleisch 44 Cts., Kalbfleisch 46 Cts., Schafffleisch 50 Cents., Schweinefleisch 50 Cent., Speck 82 Cts., Anken in Ballen 78—80, Anken in Pfändern 82 Cent., Kartoffeln weiße, das Maß Fr. 2. 15., rothe 1 Fr. 92 Cts., Aepelschnitze das Maß 2 Fr., Birnen das Maß 1 Fr. 86., Birnenschnitze das Maß 2 Fr. 80., Heu der Zentner 2 Fr. 30., Stroh der Zentner 1 Fr. 60 Cent.

**Fremden-Verzeichniß vom 5. auf den 6. Dezember.**

- |                                    |                                     |                                     |                                    |
|------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|------------------------------------|
| <b>Schwert.</b>                    |                                     | — Weber, Negt. von Zürich.          | — Dürr, Saamenhdlr. v. Gönningen.  |
| Hr. Kropf, Negt. v. Dießbach.      | — Landsmann, Negt. v. Zürich.       | — Kuhn, Fuhrhalter v. St. Gallen.   |                                    |
| — Hayne, Schreiner v. Aeschbach.   | — Germont, Negt. v. Genf.           | Frau Blaas, mit Tochter, Zitronen-  |                                    |
| — Huber, Metzger v. Narwangen.     | — Freik, Negt. v. Lausanne.         | händlerin von Graun.                |                                    |
| — Borli, Part. v. Grosse.          | — Bertschi, Negt. v. Urienbach.     | — Emmoser, Gipser v. Habchen.       |                                    |
| <b>Löwen.</b>                      |                                     | — Vader, Kutscher v. Basel.         | — Stecher, Gipser v. Graun.        |
| Hr. Kraus, Negt. v. Mühlhausen.    | — Junginger, Kürschner v. Ulm.      | <b>Ochsen.</b>                      |                                    |
| — Karth, Negt. v. Straßburg.       | — Mettler, Schneider, v. Densingen. | Hr. Horlacher, Negt. v. Umiken.     |                                    |
| — Mohr, Detan v. Zurzach.          | — Schoder, Schneider v. Birt.       | — Hauenstein, Negt. v. Zegerfelden. |                                    |
| — Koch, Chorherr v. Zurzach.       | Frau Hasler, Part. v. Hellikon.     | — Jung, Negt. v. Basel.             |                                    |
| Frau Ganter, Part. v. Mespikirch.  | Hr. Ebner, Part. v. Zurzach.        | — Gallus, Kutscher v. Basel.        |                                    |
| Hr. Bähler, Condukt. v. Neuenburg. | — Eng, Negt. v. Solothurn.          | — Salm, Part. v. Veltheim.          |                                    |
| — Zumbühl, Condukt. v. Luzern.     | <b>Storchen.</b>                    |                                     | — Baldinger, Oberrichter v. Baden. |
| <b>Köpfl.</b>                      |                                     | Hr. Nordmann, Negt. v. Solothurn.   | — Guggenheim, Ammann v. Emdingen.  |
| Hr. Levi, Negt. v. Rixheim.        | — Wege, Negt. v. Stuttgart.         | <b>Kettenbrücke.</b>                |                                    |
| — Witz, Negt. v. Basel.            | — Scheller, Part. v. Thalwil.       | Hr. Reinhardt, Negt. v. Luzern.     |                                    |
| — Haufer, Negt. v. Basel.          | — Stoll, Negt. v. Burgdorf.         | — Karter, Negt. v. Freiburg.        |                                    |

### Tagesneuigkeiten.

Nationalrath. 2. Sitzung v. 5. Dez. Wahl des Präsidenten: Im ersten Wahlgang wird mit 75 St. gewählt: Dr. Kasimir Pfyffer. Neben ihm hatte Blösch 14 Stimmen, Escher 10. — Wahl des Vizepräsidenten: 1. Strutinium: Blösch 27 St., Escher 23, Migy 17, Siegfried 16, Meystre 3, Camperio 2. 2. Strutinium: Escher 39, Blösch 37, Siegfried 15, Migy 10. 3. Strutinium: Escher 47, Blösch 40, Siegfried 11, Migy 5. 4. Strutinium: Escher mit 52 St. gewählt, Blösch 40, Siegfried 10.

Den 5. Dezemb. Die nationalrätliche Kommission (Escher, Blanckenay, Blösch, Siegfried, Hungerbühler) trägt an, den beanstandeten Gewählten einstweilen Stimmrecht einzuräumen, bis die gerichtlichen Untersuchungen geschlossen.

Herr Alterspräsident Sidler schloß seine Eröffnungsrede des Nationalraths mit den Worten: „Möchte es einst im Zusammenhang der Geschichte heißen: Der Pfeil des Tellen und die umfaßten Speere des Arnold von Winkelried haben in den Waldstätten der politischen Freiheit eine Gasse gemacht und dem Bund von 1848 ist es gelungen, nicht nur diese Freiheit, die in vielen Kantonen verkümmert war, in allen Theilen der erweiterten Schweiz nach dem Grundsatz der Rechtsgleichheit zu verbreiten, sondern zugleich auch der Freiheit des Geistes, wenn man sich so ausdrücken darf, dem innern Lichte in der menschlichen Brust, der Erkenntniß, der Wissenschaft, der höhern Kultur des Menschen in jeder Beziehung auf geistigem und materiellem Gebiete — eine Gasse zu machen.“

Raffen wir es uns angelegen sein, auf daß, so weit wir dazu beizutragen vermögen, es uns an Einsicht, Muth, Aufopferung und Kraft nicht gebreche, dermaßen zu handeln, daß es einst in Wahrheit geschichtlich so heiße!

Ständerath. 2. Sitzung v. 5. Dez. Kommission für den Rekurs St. Gallens die Steuerverhältnisse betreffend: Fornerod, Dubs, Stämpfli, Schwarz und Schaller. Morgen Bundesversammlung zur Wahl des Bundesrathes.

Bern. Der eidg. Geschäftsträger in Paris meldet dem Tessiner Staatsrath, daß den 22. Nov. 170 tessinische Australien-Auswanderer in Paris angelangt seien und viele von ihnen gegen den Agenten des Hauses Malovois, Herrn Steinmann-Drevet in Basel, Klage führen, weil dieser sie einen Vertrag unterschreiben ließ, der von den ihnen früher vom gleichen Haus aus in Tessin gemachten Begünstigungen abgeht. Herr Malavois, den Hr. Barman zu sich bescheiden ließ, hat sofort den Herrn Steinmann-Drevet telegraphisch nach Paris berufen, um sich zu rechtfertigen, indem den Reklamanten jede wünschbare Genugthuung werden solle.

— In einer den 3. stattgehabten Versammlung von Deputirten der Westschweiz, Bern inbegriffen, soll man sich über die Bestätigung sämmtlicher Mitglieder des Bundesrathes verständigt haben.

Bern. Letzten Sonntag Morgens wurden an der äußern Seite der Mauer des Friedhofes „Montbijon“ Blutspuren entdeckt. Auf angestellte Nachforschungen fand man dann jenseits der Mauer den Leichnam eines neugeborenen Kindes. Die Spuren von Gewaltthätigkeit, welche sich an der Leiche vorfinden, lassen vermuthen; daß das Kind durch Verschmettern des Hirnschädels an der äußern Seite der Mauer getödtet und dann über die Mauer in den Friedhof geworfen worden sei.

Der Große Rath von Genf hat sein Bureau vollständig besetzt. Zum Präsidenten ist der bisherige erste Vicepräsident, Herr Challet-Benel, jedoch nur mit 38 Stimmen, ernannt und an dessen Stelle der zweite Vicepräsident, Hr. Bergeon, vorgezogen. Zweiter Vicepräsident ist Hr. Vétant und Vice-Sekretär Hr. Friedrich. — Der Staatsrath hat zu seinem Präsidenten Herrn Castoldi, zum Vicepräsidenten Herrn Decrey ernannt.

Frankreich. Der Constitutionell kündigt an, daß wegen der allseitigen zahlreichen Theilnahme an der Pariser Weltausstellung ein zweiter Anhang zum Industriepalast gebaut werden muß, und stellt dabei Betrachtungen an, die das Gerücht vom Unterbleiben dieses großen Unternehmens vollkommen zu widerlegen scheinen.

Der Transportdampfer „Prince“, der im schwarzen Meere zu Grunde gegangen ist, war auf der Rückfahrt von Balaclava begriffen, wo er 1200 Mann und große Munitionsvorräthe glücklich gelandet hatte. Seine Besatzung betrug gegen 125 Seeleute.

Deutschland. In Baiern und Sachsen befaßt man sich mit der Mobilisirung der Armee.

Hamburg, 2. Dez. Alle russischen Truppen in den Ostseeprovinzen haben Ordre erhalten, nach dem Süden zu marschiren.

Oesterreich ist mit Aufstellung seiner neuen Ordre de Bataille beschäftigt. In Böhmen soll eine Reserve-Armee unter Jellachich aufgestellt werden. Das sechste Armeekorps marschire aus Italien gegen Wien und die Grenzbataillone werden theils nach Galizien, theils nach Wien dirigirt. Hier sollen, bei Tulen an der Donau, die Truppentheile, welche die süblichen Provinzen verlassen, als erste Armee ein Zeltlager beziehen unter Graf Wimpfen.

Donaufürstenthümer. Das Vorgehen Omer's gegen Bessarabien bestätigt sich nach Bucharester Berichten vom 22. Nov. Auf den Dorfschaften um Bucharest hat man alle vorrätigen Wagen für die Truppen in Anspruch genommen.

### Neuestes.

Wien, 4. Dez. Der am 2. d. M. unterzeichnete österreichische Vertrag mit den Westmächten wurde aller Wahrscheinlichkeit nach nur vorbehaltslos bestimmter Eventualitäten abgeschlossen. Aus Konstantinopel vom 23. Nov. wird berichtet, daß Reschid Pascha zum Großwesir, Ali Pascha zum Minister des Auswärtigen ernannt wurde. Die nach der Krim bestimmten türkischen Truppen von der Donau-Armee wurden bereits in Varna eingeschifft.

Wien, 2. Dez. Der Belagerungszustand von Sebastopol ist aufgehoben. (Soll wohl heißen, die Allirten haben die Belagerungsoperationen und vielleicht auch das Feuer eingestellt.) — Die „Oesterreich. Korrespondenz“ meldet unterm 4. den Abschluß einer östr. Allianz als vollendete Thatsache.

Paris, 4. Dez. Der „Constit.“ sagt vom Allianz-Vertrag, Oesterreich verspreche den Westmächten binnen bestimmter Frist seine bewaffnete Mitwirkung; es gibt ihnen alle Garantien für die Kriegführung wie für die Friedensbestrebungen.

Sanrobert meldet vom 22., das Feuer gegen den Platz dauert fort; der Feind hält sich unbeweglich in seinen Positionen und wirft Verschanzungen auf. — Die Türken verschanzen sich am Sereth.

Die Börsenkurse sind stark gestiegen, die Rente um 2 1/2 Fr., die Eisenbahnaktien um 55 Fr.

# Täglicher Anzeiger

der

## Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Dieses Blatt erscheint täglich Morgens 9 Uhr (Sonntags eine Stunde später).

**Abonnementspreis.** Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. **Eindrucksgebühr:** die Zeile oder deren Raum 8 Rp., bei Wiederholung 5 Rp.

### Subscriptions-Einladung.

In der nur zu gewissen Aussicht der in Folge der Lebensmittel-Theuerung und Verdienstlosigkeit eintretenden Noth bei der ärmern Klasse hiesiger Einwohnerschaft, soll nächster Tage die Sparsuppen-Anstalt wieder eröffnet werden, deren Zweckmäßigkeit und Wohlthätigkeit wohl von Niemanden verkannt wird.

Bereits hat der vor Kurzem gebildete Brodverein für Verabfolgung wohlfeilern Brodes an weniger Bemittelte, obschon nach den vorhandenen Mitteln kaum selbst im Stande, den großen Bedarf der Bürgerschaft zu decken, einen verdankenswerthen Beitrag von Fr. 600. dafür abgegeben.

Die Wohlthat dieser Sparsuppen-Anstalt soll nun auch den nicht hier eingebürgerten Einwohnern, welche des Bezuges von wohlfeilerem Brode nicht theilhaftig gemacht werden konnten, zugewendet werden.

Da die Suppe wo möglich unentgeltlich an die ganz Mittel- und Verdienstlosen verabreicht werden soll, so wird zur Deckung der Kosten eine Liste zur Unterzeichnung von Beiträgen bei den Einwohnern und bei den Bürgern, welche sich beim Brodverein noch nicht betheiligt haben, herumgeboten werden.

Es ergeht daher von Seite des unterzeichneten Vereins die ergebenste Bitte, der Armen zu gedenken und nach Kräften zu unterzeichnen.

Aarau, den 5. Dezember 1854.

Der Bürger- und Einwohner-Verein.

### Reichenanzeige.

Nro. 145.

Freitag, den 8. Dezember 1854,  
Abends 4 Uhr, wird beerdigt:

Fr. Maria Rosina Stephani, v. Aarau,  
alt 70 Jahre, 9 Monate.

(Wohnung: Marktgasse Nro. 20.)

Unterzeichneter, einem ehrenden Publikum für das ihm bis dahin geschenkte Zutrauen verbindlich dankend, macht hiemit die ergebene Anzeige, daß er vom nächsten Samstag den 9. dieß an, in der alten Schaal fettes Kuhfleisch, das Pfund zu 32 Rp. und fettes Kalbfleisch, das Pfund zu 32 und 35 Rp. verkauft, und bittet um fernern geneigten Zuspruch.

Aarau, den 6. Dezember 1854.

Gottlieb Schmid, Metzger,  
Belzgasse Nr. 64. wohnhaft.

Der Unterzeichnete, als Beistand der Wittve Fricke, Schreiners, läßt künftigen Freitag den 8. Dezember, von Morgens 9 Uhr an, im Hause Nr. 268. an der Halben einigen Hausrath, so wie Schreinerwerkzeug öffentlich versteigern, wozu Kaufliebhaber höflichst eingeladen werden.

Aarau, den 30. November 1854.

Herm. Rychner.

Ein junger kräftiger Mensch, der in allen Haus- und Feldarbeiten bewandert, sucht einen Platz als Knecht.

Zum Verkauf: Zwei schöne Kanarienvögelchen.

### Anzeigen.

#### Zum Verkauf.

Aechte rothe **Ungarweine** (Carlowitzer) 1852r  
direkt bezogen, ganz vorzügliche Qualität.

Rotthen **Neuenburger** in Flaschen.

Zu geneigter Abnahme empfiehlt sich bestens

Harry-Rothpletz in Aarau.

Gesucht: Ein Mitleser zum „Oberländer Anzeiger“.

Im Verlage von A. Borndruck in Neusalza  
erscheinen und sind in allen Buchhandlungen (in Aarau  
bei F. G. Martin) zu haben:

## Der Familienfreund.

Eine Volkschrift für alle Stände zur Unterhaltung  
und Belehrung.

**9. Jahrgang.** Redakteur: **A. Borndruck.**

Inhalt des Haupttextes: Original-Erzählungen  
aus Heimath und Fremde, Novellen, Schilderungen,  
Gedichte, Aufsätze.

Inhalt des Feuilletons: Natur-, Kunst-, und  
Völkerleben, Geschichtliches aus Vergangenheit und  
Gegenwart. Unerhaltenes und Erheiterndes man-  
cherlei Art.

Die Kunstblätter sind: Genre-Bilder, Portraits  
hervorragender Personen der Gegenwart, Ansichten  
denkwürdiger Gegenden, Städte, Burgen, Bauten,  
Skizzen zu Text u.

Monatlich 2 Bogen Text in groß Quart und zwei  
elegante Lithographien.

Preis per Jahrgang mit schwarzen Bildern nur 4 Fr.

Mit colorirten Bildern 6 Fr. 40 Cent.

Am Schlusse des Jahrganges ein großes prachtvolles  
Kunstblatt als Prämie gratis. Schön colorirt  
nur 60 Cent., (weit unter den Herstellungskosten.)

NB. Bestellungen auf den Jahrgang 1855 werden  
ebenfalls angenommen.

## Der Wanderer.

Eine echte Volkschrift.

11. Jahrgang. — Neue Folge: 1. Jahrgang. Redak-  
teur: A. Borndruck.

Inhalt: Original-Erzählungen, Novellen, Gedichte,  
Aufsätze, Skizzen, Gemeinnütziges, Humoristisches  
und Anekdoten.

Monatlich 1½ Bogen Text in Quart und zwei feine  
Lithographien.

Preis per Jahrgang mit schwarzen Bildern 3 Fr.  
Mit colorirten Bildern 4 Fr. 75 Ct.

Am Schluß des Jahrgangs ein großes prachtvolles  
Kunstblatt als Prämie gratis. Schön colorirt nur  
60 Ct. (kaum die Herstellungskosten.)

NB. Bestellungen auf den Jahrgang 1855 werden  
ebenfalls angenommen.

Ab Handen gekommen:

Ein großer vierräderiger, grau-grün-angestrichener  
Malervagen, mit eisernen Achsen, zwischen den Speichen  
und am Gestell mit K. B. M. eingebraunt.

Man bittet um Zurückgabe oder Entdeckung desselben.  
C. Virchmeier, Maler, in Aarau.

## Das Schweiz. Geschäfts-, Placirungs- und Kommissions-Bureau

an der Pelzgaß Nr. 68. in Aarau,  
welches mit in- und auswärtigen Bureau in Ver-  
bindung steht,

empfiehlt Diensthoten beiderlei Geschlechter, zur An-  
stellung, mit der Bemerkung: daß noch eine gefällige  
Auswahl von Knechten und Mägden die auf nächste  
hl. Weihnacht Anstellung zu erhalten wünschen, als  
gemeldet sich vorfinden, weshalb die resp. Herrschaften  
höflich ersucht und gebeten werden, ihre Gesuche, An-  
fragen und Aufträge an diese Anstalt zu machen.

Zugleich diene dem C. G. Publikum, daß durch  
dieses Bureau aller Arten Aufträge und Kommissionen,  
was im täglichen Leben vorkommt, und von diesseitigem  
Bureau erwartet werden darf, treu, gewissenhaft, und  
mit steter Verschwiegenheit genau und pünktlich, so wie  
billig besorgt wird, auch Schuldbetreibungen, Eincaßo  
in und außer dem Kanton, sich in allem bestens em-  
pfehlend J. Häußer, Geschäftsagent.

Bei Unterzeichnetem ist vorrätzig:

## Der Bayern-Kalender.

Inhalt: Monatskalender mit dazu gehörenden An-  
gaben. — Auf das Neujahr 1855. — Erzählung aus  
des Schweizerlands Geschichte. — Der Pudel als Brief-  
träger. — Gute Folgen des Katzenjammers. — Der  
Rechenmeister. — Der dreißigjährige Krieg. — Der ge-  
änderte Gasthof-Schild. — Eine Geschichte aus dem  
Oberlande. — Die Versöhnung der Parteien in Bern im  
Juni 1854. — Die Versöhnung. — Wie einer als Leiche  
mehr werth war, denn lebend. (Ein Charakterbild aus  
Amerika.) — General Bonewarte und Josephinens  
Fortuna. — Die goldene Kanone. — Welches war früher  
die Henne oder das Ei? — Mittel gegen die Liebe. —  
Wundersame Historie von einem Herenspuß. — Noch  
eine Herengeschichte aus der Ost-Schweiz. — Ansicht eines  
großen Kriegsschiffes. — Kurzer Ueberblick des Krieges  
im Orient. — Dmer Pascha. — Fürst Gortschakoff. —  
Helft euch selbst, so wird Gott euch helfen. — Abschied.  
Preis: 30 Rp.

F. G. Martin.

## Fremden-Verzeichniß vom 6. auf den 7. Dezember.

- |   |  |   |
|---|--|---|
| <b>Wildmann.</b>                            | Hr. Gast, Part. v. Bauhütlen.                | Hr. Dürr, Negt. v. Gönningen.                                 |
| Hr. La Roche, Negt. v. Basel.               | — Dinges, Drucker aus Nassau.                | — Maurer mit Tochter, Negt. von Gönningen.                    |
| — Kappeler, Condukteur v. Zurzach.          | — Lienhard, Färber v. Sterkheim.             | — Rothenhühler, Negt. v. Eggwil.                              |
| <b>Kettenbrücke.</b>                        | <b>Löwen.</b>                                | Frau Blaas, mit Tochter, Zitronen-<br>händlerin von Grenchen. |
| Hr. Frener-Reinhardt, Negt. v. Luzern.      | Hr. Zumbühl, Condukt. v. Luzern.             | <b>Röpli.</b>   |
| — Horlacher, Negt. v. Umiken.               | — Attenhofer, Negt. v. Zurzach.              | Hr. Levi, Negt. v. Rirheim.                                   |
| — Altorfer, Schlosser v. Usikon.            | — Roth, Negt. v. Zurzach.                    | — Wirz, Negt. v. Basel.                                       |
| — Freitag, Negt. v. Zürich.                 | — Rohrer, Negt. v. Bern.                     | — Weber, Negt. von Zürich.                                    |
| <b>Achsen.</b>                              | Mme. Meier, Part. v. Basel.                  | — Germont, Negt. v. Genf.                                     |
| Hr. Guggenheim, Ammann v. Emdingen.         | Frau Ganter, Part. v. Langenthal.            | Jgfr. Wunlich, Part. v. Sarnsach.                             |
| — Salm, Part. v. Weltheim.                  | Hr. Uhlmann, Condukt. v. Neuenburg.          | Hr. Bader, Kutscher v. Basel.                                 |
| — Hauenstein, Negt. v. Legezfelden.         | — Mathys, Condukt. v. Bern.                  | — Wid, Hutmacher v. Markdorf.                                 |
| <b>Schwert.</b>                             | <b>Storchen.</b>                             | — Isenschmied, Kohlenhdt. von Et-<br>tiswil.                  |
| Hr. Hirt, Part. v. Stilli.                  | Hr. Wege, Negt. v. Stuttgart.                | — Ebner, Part. v. Zurzach.                                    |
| — Schächтели, Schneider v. Thiengen.        | — Piccard, Negt. v. Basel.                   | — Pauli, Part. v. Wahlen.                                     |
| — Stahl, Part. v. Kadelburg.                | — v. Nagel, Propr. v. Laufenburg.            | — Senn, Part. v. Unterkulm.                                   |
| — Spengler, Steinmeh von Schaff-<br>hausen. | — Waldmeier, Propr. v. Möhlin.               | — Höltschi, Kupferschmied v. Hochdorf.                        |
| — Egger, Zimmermann von Nieder-<br>stoden.  | — Leimgruber, Thierarzt v. Rhein-<br>felden. |   |
| — Haas, Schreiner v. Horw.                  | — Steiger, zu 2, Fuhrhalter von<br>Flawil.   |   |

Gränichen. (Eingefandt.) In den Ruinen römischen Ursprungs, von denen ich Ihnen lezhin Mittheilungen gemacht habe, sind heute wieder zwei größere Kupfermünzen gefunden worden, es sind dieselben aber so abgeschliffen, daß der Kopf nur undeutlich und die Umschrift fast gar nicht mehr sichtbar ist. Auf der einen, die auf der Rückseite einen Wappenschild trägt, zu dessen Seiten ein O und ein S stehen, ist noch lesbar: GVSTVSI, also wahrscheinlich Augustus imp., somit wäre diese Münze aus der ersten Periode christlicher Zeitrechnung, da Augustus von 30 vor Christi bis 14 nach Christi Geburt regiert hat. Das andere Stück ist auf der Kopfseite noch lesbar bezeichnet mit ERMANI. S. Bemerkenswerther ist das Exemplar, welches am 28. Nov. gefunden wurde, es ist dasselbe von feinem gelbem Metall, welches sich leicht schneiden läßt, aber doch ziemlich mit Grünspan bedeckt, dasselbe trägt die Umschrift: IMP. NERVA. CAES. AVG. PML. . . . . ist also von Kaiser Nerva, dessen kurze Regierungszeit in die Jahre 96—98 nach Christi Geburt fällt. — Sie sehen hieraus, daß unsere Bemühungen bei diesem alten Gemäuer nicht umsonst sind. Ich könnte Ihnen noch Mehreres mittheilen, muß es aber der Kürze der Zeit wegen auf ein anderes Mal versparen.

Die Zouaven haben die eigenthümliche Manier, eine Menagerie mit sich zu führen, ohne daß man den Grund und den Ursprung dieser Sitte wüßte. Die Zahl der Kägen, die auf den Tornistern der Zouaven leben und sie überall hinbegleiten, ist beträchtlich. Unter dem Donner der Kanonen, im Gewühl des Feldlagers bleiben diese Kägen ruhig und unbeweglich auf ihrem Sitze liegen.

Die Franzosen vor Sebastopol beginnen die „Marseillaise“ zu singen, das von Napoleon und andern Monarchen verbotene Kriegs- und Freiheitslied. Ein Klang, aus dem Kampfe des Jahrhunderts, der nur in Stürmen die Aeolsharfe vibriren macht. Ihn da noch aufhalten zu wollen, heiße die Geister mit einer chinesischen Mauer umziehen. Das war das Wiegenlied der ärgsten blutigen Revolutionszeit und führte zu gewaltigen Siegen. Napoleon wird zuletzt wohl es lieber hören, als Bertrand's Abschied.

„Wo man singt, da laß dich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Lieder“ — ? — so dachte Er, als er lezhin in Solothurn durch's Berner-Thor kam; „da hört' er ein Klingen wie Flöten so süß, wie Stimmen der Engel im Paradies“ —: der harmonische Gesammtchor unserer Schellenwerker sang oben frisch und froh: „Gestern noch auf stolzen Rossen, heute durch die Brust geschossen, morgen in das kühle Grab.“ —

**Handelsnachrichten.**

München, 2. Dez. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 18,931 Scheffel, wovon 14,053 Sch. verkauft und 2878 Sch. eingekauft wurden. Mittelpreise: Weizen 31 fl. 45 kr. (gefallen um 20 kr.), Korn 25 fl. 15 kr. (gefallen um 33 kr.); Gerste 15 fl. 32 kr. (gestiegen um 10 kr.), Haber 7 fl. 50 kr. (gestiegen um 9 kr.) Die Reste bestanden in 1185 Sw. Weizen, 343 Sch. Korn, 1349 Sch. Gerste. Umsatzsumme: 287,647 fl.

**Fruchtmarkt in Brugg, den 6. Dezember 1854.**

Frucht-Gattung.	Umsatzsumme:	Verkauft:	Malter.	Malter.	pr. Malter.
Kernen u. Waizen	474.	327.	v. 46 bis 52 Fr.		
Roggen	5.	1.	33.		
Gersten	5.	2.	24.		
Haber	81.	4.	18 1/2.		
Bohnen	142.	—	—		
Espen	10.	—	—		

**Tagesneuigkeiten.**

Vereinigte Bundesversammlung. 1. Sitzung vom 6. Dezember. Tagesordnung: Wahl der Mitglieder des Bundesrathes. Als erstes Mitglied des Bundesrathes wird im ersten Wahlgang erwählt: Dr. Furrer mit 116 von 152 Stimmen. — Zweites Mitglied. Dritter Wahlgang: Frei-Herosee 91 von 148, Bützberger 21, Ochsenbein 15 zc. — Drittes Mitglied. Vierter Wahlgang: Druey 85 von 149, Bontems 17 zc. Der Gewählte erklärt die Annahme der Wahl, aber nicht ohne eine gewisse Bewegung, nicht ohne Gefühle tiefer Erkenntlichkeit für diesen neuen Beweis des Zutrauens. — Viertes Mitglied. Sechster Wahlgang: **T** Stämpfli 83 von 149 Stimmen, Munzinger 42 zc. — Fünftes Mitglied. Dritter Wahlgang: Näff mit 78 von 148 Stimmen. — Sechstes Mitglied. Dritter Wahlgang: Munzinger mit 78 von 146 St. — Siebentes Mitglied: **F** r a n s c i n i mit 81 von 147 St.

Nationalrath. Sitzung vom 5. Dez. Das bisherige provisorische Bureau wird im 1. Skrut. mit Mehrheit definitiv gewählt, worauf die Beerdigung der Mitglieder erfolgt. Wahl der Petitionskommission: Blösch, Hungerbühler, Escher, Siegfried und Camperio.

Den 5. d. übergab der neue Gesandte und bevollmächtigte Minister ihrer brittischen Majestät, Hr. Gordon, Esquire, dem Herrn Bundespräsidenten Frei-Herosee seine Kreditive.

Basel. Sämmtliche im Austritt befindlichen Mitglieder des Kleinen Rathes wurden wieder gewählt.

— Auch die dritte Lokomotive „Liestal“ hat glücklich die Rheinbrücke passiert.

Olten. Die Unternehmer der Bauoese: Tunnel-Aare, Lannwalb-Gösger-Schachen, Olten-Aarburg wetteifern im Betrieb ihrer Arbeiten. — Der Bahnhofplatz ist eben gelegt; die Stelle der mechanischen Werkstätte ebenfalls, ein Theil der Geißfluh ist abgetragen. Die Erdarbeiten von der Starrkircher-Landstraße bis zur Klos gehen rasch ihrer Vollendung entgegen. Der Durchsich hinter dem Bierkeller wird mit sichtbarem Erfolg betrieben.

Die Arbeiten im Hasli werden mit einer Holzbahn befördert. Am Dürrenberg bemerkt man bereits von Olten aus die Fortschritte der Arbeit. Eine Menge Bauleute finden am Brückenbau über die Aare Beschäftigung. — Ein Glück für die vielen arbeitenden Hände, wenn der Winter ihrer Thätigkeit kein Hinderniß in den Weg legt.

London. Prinz Albert hat nicht bloß für die Officiere der Grenadiergarde, sondern für die ganze Mannschaft seines Regiments Röcke von Seehundsfell zum Geschenk bestimmt. Der Graf v. Elmere schickt seine Nacht mit Kleidern und Lebensmitteln für die Soldaten nach der Krim. Die Zeichnungen für den „patriotischen Fond“ nehmen allerwärts im Land einen glänzenden Fortgang, und überhaupt zeigt sich die Nation in ihrer Vorsorge für die Armee großartig.

— Napier scheint den Winter in Kiel zubringen zu wollen, wo er sich häuslich eingerichtet hat. Am 27. v. M. ist ihm die Weisung zugegangen, noch zwei Linenschiffe für den Truppentransport nach der Krim heinzuschicken.

Donaufürstenthümer. Dem Pariser „Moniteur“ zufolge sind die Russen aus der Dobrudscha vertrieben worden, und das türkische Hauptquartier befindet sich in Ibrailla.

Wien, 5. Der Lloyd will Berichte aus Sebastopol vom 24. haben, laut welchen die Engländer einen russischen Ausfall zurückschlugen, eine russische Batterie von 9 Kanonen nahmen und sich daselbst festsetzten. In Baltisch bei Barna fanden weitere Truppeneinschiffungen nach der Krim statt.

**Kriegsschauplatz.** Die Noth der Russen steigert sich täglich; alle Borräthe sind vergriffen und die Zufuhren, welche für die Armee aus Perekop anlangen, reichen nicht einmal für diese, geschweige für die Bevölkerung aus.

Ueber die am 7. von einem russischen Korps unternommene, aber erfolglos gebliebene Demonstration wird geschrieben: „Am 7. erschienen die Russen, ungefähr 4000 Mann Infanterie, 200 Mann Kavallerie und 6 Kanonen zählend, auf der weiten Ebene von Cypatoria. Ihre Artillerie war maskirt. Der in Cypatoria befehligende französische Oberst rückte mit 50 Marinesoldaten vor, um eine Rekognoszirung vorzunehmen. Sobald er in einer Entfernung von ungefähr 200 Meter vorgerückt war, öffnete die russische Infanterie ihre Reihen und demaskirte ihre Artillerie, die das Feuer eröffnete und das Pferd des Obersten tödtete; fünf seiner Leute wurden verwundet. Hierauf begannen die Befestigungswerke von Cypatoria kongressische Raketen zu werfen und sicherten ohne Hinderniß den Rückzug des kleinen französischen Detachements. Andern Tages, um 8 Uhr Abends, steckten die Russen ein Dorf bei Cypatoria in Brand und zogen sich dann in ziemlicher Entfernung zurück. Cypatoria ist mit 2000 Mann der verbündeten Truppen besetzt und die es vertheidigenden Festungswerke schützen es vor jeglicher Gefahr.“

— Die englische Gesandtschaft in Paris hat die traurige Nachricht erhalten, daß der Herzog von Cambridge in völligem Wahnsinn von Konstantinopel in Malta angelangt ist. Eigenes Schicksal der Prinzen bei der Expedition in der Krim, der eine wird von der Dysenterie, der andere vom Wahnsinn ergriffen! In Zukunft wird man wohl die Prinzen auf der Parade lassen.

Nach der Patrie hofft man das Linienschiff Henri IV., das durch den Sturm vom 14. auf eine Sandbank geworfen wurde, wieder flott zu machen. Die Mannschaft, die das Schiff nicht verlassen, habe die herangekommenen Kosacken mit Schüssen zurückgetrieben.

Die allirten Armeen haben sich bereits mit gutem Soldatenmuth in das beim Auslaufen der Expedition freilich nicht geahnte Schicksal ergeben, den Winter im Lager vor Sebastopol zuzubringen und die Wiederaufnahme der Campagne auf nächsten Frühling zu verschieben.

Der Sturm vom 14. hat wirklich mit beispielloser Gewalt gewüthet. Man kennt jetzt die Zahl der gescheiterten Handelsschiffe, sie beträgt nicht weniger als 34. Eine zweite solche Sturmabtheilung würde die Transportmarine der Allirten im eigentlichen Sinne des Wortes dezimiren.

— Ein Soldat von der englischen Jägerbrigade schreibt seinem Vater über die Schlacht bei Inkerman, er (der Sohn) sei in Folge eines Schusses durch das Bein gefallen; während er lag, marschirten 5 russische Regimenter vorwärts und rückwärts über ihn. Ein Gardist brachte ihn endlich in Sicherheit. „Von unserm Regiment, sagt der Gleiche, sind beinahe alle getödtet oder verwundet.“

**Nachlese.** In Arch ist ein Lehrer in den mißlichen Fall gekommen, die Gemeinde gerichtlich für die Bezahlung seiner Bezahlung zu belangen und sogar zu pfänden. Gibts für solche Skandalier keine Abhülfe im großen Kanton Bern? — In der Käseerei zu Heimiswyl wurde vor einigen Tagen ein Schwein geschlachtet, das 5 Zentner 20 Pfund wog und über 2 Zentner Speck ergab. — Das Geschworenengericht in Brüssel hat in den letzten drei Tagen nach einander drei Todesurtheile gefällt (worunter eines gegen eine 75jährige Brandlegerin), die sämmtlich im Laufe dieser Woche in Brüssel vollzogen werden sollen, wo seit 1849 keine Hinrichtung mehr vorgekommen. — Der bekannte Brief des Bundesraths an den Bündner Offiziersverein ist Ursache, warum die Bevölkerung und namentlich die Wehrmannschaft dieses Kantons, der sonst gewiß durchaus nichts gegen die Wiederwahl der Mitglieder jener Behörde eingewendet hätte, ziemlich laut einen Personenwechsel wünschen. — Major Hans Wieland in Basel wird diesen Winter hindurch jeden zweiten Samstag kriegsgeschichtliche Vorlesungen halten, und zwar sind dazu auch die „Gemeinen“ eingeladen. — Der Große Rath von Neuenburg hat, um den Unbemitteltesten Arbeit zu verschaffen, bedeutende Bauten beschloffen, statt, wie beantragt war, Lebensmittel im Großen anzukaufen.

— Am 30. Nov. wurden in der Themse, wenige Meilen unterhalb von London, an 40 junge Wallfische gesehen, deren einige wohl über 30 Fuß maßen. Sie gehörten zur Gattung der sogenannten Landflosser. Man konnte nicht eines einzigen habhaft werden.

### Neuestes.

Paris, 5. Dez. Ueber den nähern Inhalt des Allianzvertrags mit Oesterreich weiß man auch heute nichts Positives oder Offizielles, da der Moniteur fortfährt zu schweigen. Doch hofft man noch immer, daß der Vertrag nicht bloß einen deversiven Charakter hat, sondern die Fälle spezifizirt, in denen Oesterreich auch einmal gerufen wird, als kriegsführende Macht aufzutreten. Das allgemein Geglaubte ist, daß dem Kaiser von Rußland eine dreimonatliche Frist gestattet werden wird, um seine etwaige Geneigtheit, Frieden zu schließen, durch categorische Annahme gewisser Bedingungen, die noch nicht näher angegeben werden, zu bethätigen, und daß nach Verlauf derselben auch Oesterreich ihm den Krieg erklären wird. Unterdessen tritt jedoch in der Haltung der kriegsführenden Westmächte keine Aenderung ein, ausgenommen, daß die Feindseligkeiten, die ohnehin an der Jahreszeit ein erhebliches Hinderniß finden werden, auf das unumgänglich Nöthige beschränkt bleiben. Die Verstärkung der Position der Allirten vor Sebastopol durch neue Truppen und allerartiges Material wird dadurch nicht beeinträchtigt werden, so daß im erforderlichen Fall der Feldzug bei Frühlingssanfang mit erneuter Energie und sicherer Aussicht auf Erfolg wiederbeginnen kann.

Kopenhagen, 5. d. Das (russenfreundliche) Ministerium hat seine Entlassung eingegeben und der König sie angenommen.

Petersburg, 5. d. Menschikoff meldet unter dem 27., das Bombardement des Plazes werde, wenn auch zögernd und ohne bedeutende Wirkung, fortgesetzt. Der Feind befestige seine Positionen und errichte neue Batterien, deren Feuer jedoch noch nicht begonnen.

London, 4. Dez. Hier hat die Nachricht von dem Abschluß eines Allianzvertrags mit Oesterreich kein Glück gen, sondern ein Fallen der Papiere veranlaßt, indem man zu dem Vertrag kein rechtes Vertrauen hat.

# Täglicher Anzeiger

der

## Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Dieses Blatt erscheint täglich Morgens 9 Uhr (Sonntags eine Stunde später).

**Abonnementspreis.** Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. **Einkaufspreis:** die Zeile oder deren Raum 8 Rp., bei Wiederholung 5 Rp.

Für den Monat Dezember kann nur direkt beim Verleger abonniert werden. Abonnementspreis: für Aarau 70 Rp.; franko durch die ganze Schweiz 85 Rp.

### Anzeigen.

#### Gesuch.

Ein solides und gebildetes Frauenzimmer von honetter Familie, welches auch in der französischen Sprache bewandert ist, wünscht als Ladenjungfer oder Haushälterin angestellt zu werden, und würde mehr eine freundliche Behandlung als hohen Gehalt berücksichtigen. Gefällige frankirte Nachfragen mit K. B. bezeichnet, besorgt das Geschäfts-Bureau, St. Alban-Quartier in Basel.

## Kegeleschieben

Sonntag, den 10. Dezember,

Nachmittags von 2 Uhr bis Abends 10 Uhr,

in der geheizten Kegelebahn

bei **Hugust Ernst-Merian**, in Aarau.

Betrag 30 Frk.

Am gleichen Abend wird ausgestochen.

Eine rechtschaffene Person, in allen häuslichen Arbeiten bewandert, und mit guten Zeugnissen versehen, sucht so gleich oder auf Weihnachten einen Platz.

Unterzeichneter, einem ehrenben Publikum für das ihm bis dahin geschenkte Zutrauen verbindlich dankend, macht hiemit die ergebene Anzeige, daß er vom nächsten Samstag den 9. d. bief an, in der alten Schaal fettes Kuhfleisch, das Pfund zu 32 Rp. und fettes Kalbfleisch, das Pfund zu 32 und 35 Rp. verkauft, und bittet um fernern geneigten Zuspruch.

Aarau, den 6. Dezember 1854.

Gottlieb Schmid, Metzger,  
Belzgasse Nr. 64. wohnhaft.

Ab Handen gekommen:

Ein großer vierräderiger, grau-grün-angestrichener Malerwagen, mit eisernen Achsen, zwischen den Speichen und am Gestell mit K. B. M. eingebraunt.

Man bittet um Zurückgabe oder Entdeckung desselben.  
C. Virchmeier, Maler, in Aarau.

Ein junger kräftiger Mensch, der in allen Haus- und Feldarbeiten bewandert, sucht einen Platz als Knecht.  
Gesucht: Ein Mitleser zum „Oberländer Anzeiger“.

Im Verlage von A. Borndruck in Neusalza erscheinen und sind in allen Buchhandlungen (in Aarau bei F. G. Martin) zu haben:

## Der Familienfreund.

Eine Volkschrift für alle Stände zur Unterhaltung und Belehrung.

**9. Jahrgang.** Redakteur: **A. Borndruck.**

Inhalt des Haupttextes: Original-Erzählungen aus Heimath und Fremde, Novellen, Schilderungen, Gedichte, Aufsätze.

Inhalt des Feuilletons: Natur-, Kunst-, und Völkerleben, Geschichtliches aus Vergangenheit und Gegenwart. Unterhaltendes und Erheiterndes mancherlei Art.

Die Kunstblätter sind: Genre-Bilder, Portraits hervorragender Personen der Gegenwart, Ansichten denkwürdiger Gegenden, Städte, Burgen, Bauten, Skizzen zu Text u.

Monatlich 2 Bogen Text in groß Quart und zwei elegante Lithographien.

Preis per Jahrgang mit schwarzen Bildern nur 4 Fr.

Mit colorirten Bildern 6 Fr. 40 Cent.

Am Schlusse des Jahrganges ein großes prachtvolles Kunstblatt als Prämie gratis. Schön colorirt nur 60 Cent., (weit unter den Herstellungskosten.)

NB. Bestellungen auf den Jahrgang 1855 werden ebenfalls angenommen.

## Der Wanderer.

Eine echte Volkschrift.

**11. Jahrgang.** — Neue Folge: 1. Jahrgang. Redakteur: **A. Borndruck.**

Inhalt: Original-Erzählungen, Novellen, Gedichte, Aufsätze, Skizzen, Gemeinnütziges, Humoristisches und Anekdoten.

Monatlich 1½ Bogen Text in Quart und zwei feine Lithographien.

Preis per Jahrgang mit schwarzen Bildern 3 Fr.

Mit colorirten Bildern 4 Fr. 75 Ct.

Am Schluß des Jahrganges ein großes prachtvolles Kunstblatt als Prämie gratis. Schön colorirt nur 60 Ct. (kaum die Herstellungskosten.)

NB. Bestellungen auf den Jahrgang 1855 werden ebenfalls angenommen.

### Subscriptions-Einladung.

In der nur zu gewissen Aussicht der in Folge der Lebensmittel-Theuerung und Verdienstlosigkeit eintretenden Noth bei der ärmern Klasse hiesiger Einwohnerschaft, soll nächster Tage die Sparsuppen-Anstalt wieder eröffnet werden, deren Zweckmäßigkeit und Wohlthätigkeit wohl von Niemanden verkannt wird.

Bereits hat der vor Kurzem gebildete Brodverein für Verabfolgung wohlfeilern Brodes an weniger Bemittelte, obgleich nach den vorhandenen Mitteln kaum selbst im Stande, den großen Bedarf der Burgerschaft zu decken, einen verdankenswerthen Beitrag von Fr. 600. dafür abgegeben.

Die Wohlthat dieser Sparsuppen-Anstalt soll nun auch den nicht hier eingebürgerten Einwohnern, welche des Bezuges von wohlfeilerem Brode nicht theilhaftig gemacht werden konnten, zugewendet werden.

Da die Suppe wo möglich unentgeltlich an die ganz Mittel- und Verdienstlosen verabreicht werden soll, so wird zur Deckung der Kosten eine Liste zur Unterzeichnung von Beiträgen bei den Einwohnern und bei den Bürgern, welche sich beim Brodverein noch nicht betheiligt haben, herumgeboden werden.

Es ergeht daher von Seite des unterzeichneten Vereins die ergebenste Bitte, der Armen zu gedenken und nach Kräften zu unterzeichnen.

Uraau, den 5. Dezember 1854.

Der Bürger- und Einwohner-Verein.

Bei Unterzeichnetem ist vorrätzig:

#### Kalender auf das Jahr 1855.

##### Allgemeiner Geschäftskalender.

Ein Tagebuch für Kaufleute, Handwerker etc.

Mit Zolltarif für die Eidgenossenschaft. — Schuldbetreibung und Wechselrecht sämmtlicher Cantone der Schweiz. — Abgang und Ankunft der schweizerischen Posten. — Uebersicht der vorzüglichsten ausgeprägten Gold- und Silbermünzen. — Reduktionstabelle. — Gebunden in Folio. — Preis 1 Fr. 50 Cent.

Derfelbe mit linirtem Papier durchschossen in Rück- und Eckleder gebunden. Preis 2 Fr. 50 Cent.

#### Wandkalender,

mit Angabe der Rechtsstillstände.

Preis einzeln 10 Cent., per Dz. 80 Cent.

F. G. Martin.

#### Onguent résolutif.

Sicher wirkendes, neu entdecktes Heilmittel gegen frische und veraltete Drüsengeschwülste, dicken Hals, Kropf, Ueberbeine (Ganglien) etc.

Da zur Beseitigung der hartnäckigsten Drüsengeschwulst auf dem Wege der Zertheilung (nicht Eiterung) bei nur einmaliger täglicher Anwendung gewöhnlich eine einzige Salbe hinreicht, so kann das Mittel mit Recht, als alle bis dahin bekannten Drüsenmittel weit übertreffend, empfohlen werden.

Preis des Topfes mit Gebrauchsanleitung Fr. 1 50 Cent. Einzige Niederlage in Winterthur bei A. G. Hegners Commissions-Magazin.

NB. (Der Betrag ist franco einzusenden).

#### Die Generale der kriegführenden Mächte. 10 Portrait auf einem gr. Folio-Blatt.

Preis 1 Fr. bei

F. G. Martin.

#### Fremden-Verzeichniß vom 7. auf den 8. Dezember.

- |  |  |  |
|--|--|--|
| <p><b>Wildmann.</b><br/>         Hr. Fuchs, Negt. v. Guatemala.<br/>         — Feldenwaldner, Negt. v. Wattwil.<br/>         — Peter, Negt. v. Waldenpelz.<br/>         — Kappeler, Condukteur v. Zurzach.</p> <p><b>Kettenbrücke.</b><br/>         Hr. Grener-Reinhardt, Negt. v. Luzern.<br/>         — Horlacher, Negt. v. Amiken.<br/>         — Koller, Negt. v. Appenzell.<br/>         — Messerli, Negt. v. Bern.<br/>         — Wenger, Schmied v. Freiburg.</p> <p><b>Ochsen.</b><br/>         Hr. Hauenstein, Negt. v. Tegersfelden.<br/>         — Vernasconi, Negt. v. Lugano.<br/>         — Hunziker, Negt. v. Paris.<br/>         — Schumann, Negt. v. Thalwil.<br/>         — Stüssli, Negt. v. Niederurnen.<br/>         — Jenny, Negt. v. Niederurnen.<br/>         — Wächter, Negt. v. Remigen.<br/>         — 2 Gebr. Schaut, Negt. v. Wülflingen.<br/>         — Wäckerli, Negt. v. Siblingen.<br/>         — Tanner, Negt. v. Siblingen.<br/>         — Birri, Negt. v. Zeihen.<br/>         — Geiser, Fuhrhalter v. Langenthal.</p> | <p>Hr. Straub, Rutscher von Basel.<br/>         Frau Widmer, mit Tochter, Part. v. Strengelbach.<br/>         Jgfr. Morath, Part. v. Ewatingen.<br/>         Hr. Oberli, Baumeister v. Muri.</p> <p><b>Schwert.</b><br/>         Hr. Bachmann, Säger v. Buchholterberg.<br/>         — Schüpp, Part. v. Wülflingen.<br/>         — Loosli, Part. v. Eriswil.<br/>         — Herzog, Part. v. Obersteckholz.<br/>         — Thalmüller, Schuster v. Baden.<br/>         — Grob, Zimmermann v. Gündlikon.<br/>         — Dinger, Decker aus Nassau.</p> <p><b>Storchen.</b><br/>         Hr. Dürr, Negt. v. Gönningen.<br/>         — Bryner, Fuhrst. v. Hendschikon.<br/>         — Bonary, Fuhr. v. Egerkingen.<br/>         — Mauser mit Tochter, Negt. von Gönningen.<br/>         — Frey, Part. v. Mellingen.<br/>         Frau Blaas, mit Tochter, Zitronenhändlerin von Graun.<br/>         — Buchpaldner, Buchbinder v. Burgnon,</p> | <p><b>Löwen.</b><br/>         Hr. Uebelhäuser, Kaufm. v. Mettmauer.<br/>         Hr. Zumbühl, Condukt. v. Luzern.<br/>         Mme. Meier, Part. v. Basel.<br/>         Hr. Bähler, Condukt. v. Neuenburg.</p> <p><b>Höfli.</b><br/>         Hr. Beck, Negt. v. Basel.<br/>         — Geringer, Negt. v. Biel.<br/>         — Weber, Negt. von Zürich.<br/>         — Germont, Negt. v. Genf.<br/>         — Levi, Negt. v. Rirheim.<br/>         — Schiefer, Negt. v. Burgdorf.<br/>         — Wetter, Negt. v. Burgdorf.<br/>         — Ackermann, Negt. v. Muri.<br/>         — Roth, Part. v. Jezwil.<br/>         — Huber, Schuster v. Hegi.<br/>         — Kailänder, Glaser v. Oberlahenstein.<br/>         — Ebner, Part. v. Zurzach.<br/>         — Schubnel, Rutscher v. Basel.<br/>         — Gerber, v. Langnau.<br/>         — Rusli, Part. v. Seengen.<br/>         — Blattner, Part. v. Rüttigen,</p> |
|--|--|--|

### Monatsbericht der deutschen Gesellschaft der Stadt New-York,

erstattet unterm 18. Oktober 1854.

Im Monat September landeten hier 25,759 Einwanderer, worunter 14,288 Deutsche, 6284 Irländer, 2754 Engländer, 699 Franzosen, 459 Schotten, 436 Schweizer, 404 Schweden, u. s. w.

Die Gesamt-Einwanderung im Laufe d. J. vom 1. Jan. bis Ende Sept. beträgt 242,339, worunter 132,388 Deutsche, gegen 231,575 Total-Einwanderung, worunter 85,888 Deutsche in demselben Zeitraum des vor. Jahres. Seit dem 1. bis 13. Oktober dieses Jahres betrug die Einwanderung 18,801, worunter allein 12,513 Deutsche. Bei der ungewöhnlich großen Einwanderung von Deutschen war es ein sehr thätig bewiesenes und namentlich manche Uebelstände in Betreff der Beförderung von Personen und ihres Gepäcks bekannt gemacht. Sehr viele Klagen kommen vor über die sehr unregelmäßige Gepäcksbeförderung, welche größtentheils beseitigt werden konnten, weil man durch eine genaue Mittheilung der Thatsachen seitens der auswärtigen deutschen Gesellschaften in Stand gesetzt war, den angeblich verloren gegangenen Effecten nachzuforschen. Meistens ist es gelungen dieselben an einem Zwischenorte aufzufinden, und sie dem rechten Eigenthümer zustellen zu lassen. Die Sterblichkeit auf den Schiffen, welche im vorigen Monat hier ankamen, hat sich wieder auf einzelnen größeren Schiffen gezeigt, nämlich: Mercury von Havre hatte bei 537 Passagieren 8 Todesfälle, worunter 7 Kinder; Isaac Bell von Havre bei 605 Passagieren, 19 Todesfälle; Pacific von Havre bei 334 Passagieren, 23 Todesfälle; Yorktown von London bei 631 Passagieren, 21 do.; St. Petersburg von Havre bei 360 Passagieren, 45 do. Im Laufe des Monats October kam das Schiff Harvest Queen von Liverpool hier an mit circa 675 Passagieren. Nach Angabe des Kapitäns ereigneten sich 77 Todesfälle. Die auf diesem Schiffe nach Angabe vieler Passagiere verübte Brutalität seitens des Kapitäns und seiner Mannschaft, übersteigt Alles, was bisher vorgekommen ist. Die einzelnen Passagiere, welche thätlich mißhandelt worden sind, haben dem Vernehmen nach, Klage vor den betreffenden Gerichten eingeleitet.

G. P. Degreß, Agent.

Die N. Zürcher Btg. wünscht, daß die Schweiz die Bitte, die aus den Hospitälern des Orients, um Charpie (Lint) ergangen ist, nicht ungehört verhallen lasse und hofft von dem „zarten“ Geschlecht thätige Theilnahme für solches Werk der Menschlichkeit. Wir säumen nicht einen Augenblick diese Idee in unsern Kreisen zur schleunigen Ausföhrung zu empfehlen, überzeugt, daß dieser Ausdruck der Menschlichkeit wohl manchen Wundenschmerz lindern, manche leidende Seele mit frischem Hauch der Sympathie erquickern kann. Ein Zürcher Handelsherr will die Sendungen übernehmen. Also zur That!

### Handelsnachrichten.

Handelsbulletin. Die Lage ist immer noch nicht zu größerer Belebtheit. Der Kleinverkauf hat wieder nachgelassen, natürlich dessen Ankäufe nicht minder. Nordamerika giebt wenig Lebenszeichen zum neuen Verkehr, für Preußen kaum einige bedeutende Bestellungen nach Paris und Lyon. Dieselben sind für Rußland bestimmt. Das belgische Ausfuhrverbot für Früchte hat das französische nach sich gezogen, das indessen auf die Preise noch nicht eingewirkt hat. Die Mehlpreise für dispon. und auf Lieferung haben sich nun ziemlich ausgeglichen. Die Fleischpreise sind in Frankreich zwar nicht gestiegen, halten aber sehr fest. Der Verkauf am St. Eustach Martte in Paris erreicht jeden Tag 26 bis 29,000 Kil., man glaubt, daß diese Zahl sich für die Zeit der Pariser Ausstellung verdoppeln werde. Weine ohne Aufschl. fest; an Abschlag von Bedeutung vor nächster Lese nicht zu denken. Zucker überall im Aufschlag (50 Kil. zu 29. 50.) Kaffee fest mit Neigung zum Aufschlage. Seide so lange ohne Aufschlag als die Fabrik leiden wird. Hopfen schlägt fortwährend auf. Leder fest. (Schweiz. Handels-Courier.)

Havre, 2. Dez. Baumwolle ohne Aenderung. Reis bengal Fr. 24. Schweinesfett 76. 50—78.

Paris, 3. Dez. Mehl off. Cours Fr. 77—84 die 157 Kil. (100 Kilo zu Fr. 51. 04)

Abschlag auf mehreren Provinzialmärkten. Nur in Rouen Aufschlag.

Havre, 4. Dez. Baumwolle nicht belebt. Liverpool 6000 B. Verk. Preise fest.

New-York, 22. Nov. Baumwolle ruhig. Genessee Mehl stand 8 D. 12.

### Tagesneuigkeiten.

#### Vereinigte Bundesversammlung.

Wahl des Kanzlers. Mit 110 von 139 Stimmen wird Schieß, der bisherige gewählt.

Wahl des Bundesgerichts. Erster Wahlgang (in welchem nach Antrag Siegfrieds fünf Mitglieder auf einmal erwählt werden sollten). Gewählt sind: Dr. Pfyster mit 110, Dubö mit 88, Frog mit 76, Blumer mit 73 von 145 Stimmen. Fernere Stimmen erhielten: Blösch 31, Kappeler 23, Büzberger 23, Broß 22, Jenruffinen 20, Jäger 18, Hermann 18, Kehrwan 17, Allet 13, Castoldi 13. Zweiter Wahlgang (in welchem nach Antrag Blumers 4 Mitglieder gewählt werden sollten). Gewählt wird Blösch mit 69 von 133 Stimmen. Es werden ferner gewählt: Glasson, Hermann, Kappeler, Jenruffinen, Broß, und Castoldi.

Nationalrath. Das Bureau hat folgende Kommissionen bestellt: 1) Nachtragskredite: die H. H. Blanchenay, Fueter, Anderegg, Bruggisser, Sulzberger. — 2) Ueber die temporäre Aufhebung des Einfuhrzolles auf Getreide u. die H. H. Jäger, Hoffmann, Bayer, Thury, Büzberger. 3) Betreffend die Einföhrung des neuen Exercierreglements für die Infanterie die H. H. Ziegler, Düfour, Stählin, Steiner, Cherix. 4) Die Beschwerden des Verwaltungsraths von Bischoffzell gegen die Regierung von Thurgau (Heimatlosensache) die H. H. Frog, Kurz, Kehrwan, Ruffer, Trechler. 5) Gränzvertrag des Großherzogthums Baden und Thurgau die H. H. Gonzenbach, Bonzanigo, Biaget.

Ständerath. In die Militärkommission ist, für Frn. Kurz, Hr. Luvini gewählt worden. Vom Bureau wurden folgende Kommissionen bestellt: Für die Portofreiheit der Zivilstandsakten: H. H. Stämpfli, Casliß, Roth. Für alle Preßgesefragen: H. H. Blumer, Glasson, Weissen-

bach, Mager und Jaccard. Für die Verträge mit Sarbinien und Baden: H. B. Bioba, Ammann, Biguet.

England ist bereit, der Regierung Millionen zu votiren, und erinnert sich sehr wohl daran, daß das Budget vom Jahr 1815 die ungeheure Summe von 116,748,957 £. bloß mit Hilfe der Besteuerung, die andern 27,000,000 £. vermittelt einer Anleihe aufgebracht wurden. Damals bezahlte das englische Volk seinen Laib Brod überdieß mit 1 Fr. und der Krieg hatte schon Hunderte von Millionen verschlungen. Seitdem hat sich der Wohlstand des Landes vervielfacht; die Lebensmittel sind wohlfeiler; Irland ist ruhig; der Krieg gegen Rußland hat die öffentliche Meinung von ganz Europa für sich; die Armee schlägt sich heldenmüthiger denn je; das Volk will darum gerne jedes Opfer bringen und wehrt es der Regierung nicht Dank, wenn sie noch immer zögert, von den uner schöp flichen Mitteln des Landes den ausgedehntesten Gebrauch zu machen. Reiche Privatleute thun das ihrige. Die Sammlungen für Soldaten, deren Wittwen, Waisen, Kranke u. s. w. betragen in den verschiedenen Stiftungen schon an 300,000 £.; den Kranken in Scutari fehlt es jetzt weder an Nothwendigem, noch an Luxusartikeln; der Armee in der Krim werden ganze Schiffsladungen voll Weihnachtsgeschenke beschert werden; die adeligen Nachtliebhaber rüsten Schiffe aus und füllen sie mit feinsten Rehböcken, den besten Weinen und Winterkleidern; Alles rührt sich, um seine Theilnahme, seine Begeisterung für die Armee an den Tag zu legen.

Sechshundvierzig englische Damen werden auf 5. Dez. in Marseille erwartet, um den 6. die Reise nach den Hospitälern des Orients anzutreten. Das ist mehr als leeres Gebet, es ist das Christenthum der That. An der Spitze steht Miss Stanley, Tochter des letzten protestantischen Bischofs von Norwich.

**Kriegsschauplatz.** Nach einem neuen Plan sollen die Wirten die vollständige Einschließung Sebastopol's beabsichtigen, zu welchem Ende ein Theil der abgehenden Verstärkungen an der Katscha-Mündung an's Land gesetzt werden soll. Wäre es auf diese Weise gelungen, den Plaz von der Entfaharmee abzuschließen, so sollte dann auf der Südseite der Sturm und gleichzeitig ein Angriff auf die im freien Felde liegenden Truppen stattfinden. Erst wenn ein solcher kombinirter Angriff nicht gelänge, würden die Franzosen sich mit allen disponibeln Kräften auf die vor Sebastopol liegenden Russen stürzen, dieselben aus der Krim zu verdrängen suchen und dann die Landenge von Perekop besetzen, um fernere Zugänge abzuschneiden und Sebastopol im Frühling mit vermehrten Kräften angreifen zu können. Andererseits wird auch heute bestätigt, daß die Russen ungeheure Anstrengungen machen, um die im Süden entbehrlieh gewordenen Truppen rechtzeitig nach der Krim und nach Bessarabien zu befördern.

In den russischen Spitalern der Krim ist der Mangel an tüchtigen Feldärzten sehr fühlbar; der Stand der Kranken und Verwundeten hat die Höhe von 9000 Mann, welche nun in Sebastopol untergebracht sind, erreicht. Die gefangenen Franzosen und Engländer werden mit den leeren Transportwägen, die über Perekop nach Cherson fahren, in das Innere Rußlands transportirt.

**Nachlese.** In Irland starb ein Mann im Alter von 117 Jahren, welcher sich im 93. Jahre zum siebenten Male verheirathete und eine Nachkommenschaft von 48 Kindern, 236 Großkindern und 944 Urgroßkindern aufweist. — In Paris spielten zwei kleine Kinder während der Abwesenheit ihrer Mutter mit Zündhölzchen.

Ihre Kleider fingen Feuer und die heimkehrende Mutter fand die Kleinen schon von ihren fürchterlichen Qualen durch den Tod erlöst. — Gerrit Smith, ein geachtetes Mitglied des nordamerikanischen Kongresses, klagt in einem öffentlichen Aktienstück über die in jener Behörde herrschende Trunkenheit, besonders bei nächtlichen Sitzungen. — Die Zahl der seit 1. August wegen schlechten Ausstichten aus New-York wieder nach Europa zurückgekehrten Auswanderer ist auf 6000 angestiegen. — In Oberalikon, Gemeinde Meienberg, brannte den 1. Dez. ein Wohnhaus mit Scheune ab, wobei 9 Stück Vieh, sämmtliches Heu und 2500 Garben ein Raub der Flammen wurden. —

In Montagny, Kts. Freiburg, hat in der Nacht vom letzten Sonntag auf Montag eine Feuersbrunst vier Häuser mit allen Vorräthen und mehreren Häuptern Vieh verzehrt. — Ein toller Hund, der von Biel nach Solothurn gekommen, hat dort mehrere Hunde gebissen, daher die Polizei den Hundebann verordnet hat. Am 1. Dezember hat in Basel ein toller Hund ebenfalls großes Unheil gestiftet, indem er mehrere Personen gebissen hat. — Bei dem Schiffbruch der Eliza Horton, die aus Kalifornien kam, konnten mehrere Chinesen nicht mehr gerettet werden, weil sie durch das in ihre Hüften gewundene schwere Gold schnell in die Tiefe gezogen wurden. — In Rümlikon brannte eine Scheune ab, die von einem Blödsinnigen angezündet worden sein soll. — In Winterthur stürzte sich eine sonst brave Hausmutter in einem Anfall von Schwermuth vom Giebel Fenster des Hauses herab auf die Straße, was sofort ihren Tod zur Folge hatte.

Ein neuererscheinendes nordamerikanisches Journal kündigte seinen Abonnementspreis der Leservelt in folgender Weise an: „Der Preis des Abonnements beträgt 2 Doll. Diejenigen, welche pränumerando zahlen, haben nach ihrem gottgefälligen, selbigen Tode Anspruch auf einen glänzenden Nekrolog.“

### Neuestes.

Die Bundesräthe Frei-Herosee, Furrer, Munzinger, Franscini und Stämpfli erklären die Annahme der Wahl Letzterer in der Voraussetzung, daß ihm gestattet werde sein Amt erst auf den 1. April 1855 anzutreten.

Paris, 6. Dez. Der Moniteur schreibt vom 4. Dez. daß nach Nachrichten aus Sebastopol vom 25. Nov. die Engländer eine durch eine Batterie von neun Kanonen vertheidigte Redoute nahmen und sich darin festsetzten. Ueber den Allianzvertrag mit Oestreich ist man heute so klug wie gestern.

London, 5. Dez. Die „Times“ sagt: „Sofern Rußland bis zum 1. Januar 1855 die Bedingungen der Wirten nicht ohne Rückhalt angenommen habe müße die östreichische Armee die Feindseligkeiten beginnen. — Die „Post“ erwartet als erste Folge der Unterzeichnung die Entfernung der Gesandten Oestreichs und Rußlands von Wien und Petersburg, nebst gegen seitiger Kriegserklärung. Sonst bliebe die Allianz ein Poffenpiel. — Die Rekrutierung geht mit überraschender Schnelligkeit von Statten. Ganze Milizregimenter melden sich für den auswärtigen Dienst. — Aus Plymouth ist die Meldung eingetroffen, daß der herrliche Dampfer Nile an der Küste von Cornwall zu Grund gegangen ist. Einzelne Leichname und Schiffstrümmen werden an die Küste geworfen und lassen keinen Zweifel mehr über das Schicksal des Schiffes und seiner Besatzung.

# Täglicher Anzeiger

der

## Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Dieses Blatt erscheint täglich Morgens 9 Uhr (Sonntags eine Stunde später).

**Abonnementspreis.** Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162, abzugeben. **Einrückungsgebühr:** die Zeile oder deren Raum 8 Rp., bei Wiederholung 5 Rp.

### Morgenpredigten.

Sonntag den 10. Dezember 1854.

**Evang.** Gottesdienst, 8 <sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr: Herr Pfarrer Zschokke.  
**Kathol.** " 10 " " " " Doßwald.

### Anzeigen.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

**Einnahme = Buch für Geschäftsleute,**  
besonders für

**Gasthofs- und Wirthschafts-Besitzer**

zur täglichen Notiznahme und dadurch zur annähernden Berechnung des Geschäfts = Ertrags. Tabellarisch eingerichtet, um durch Ausfüllung der betreffenden Rubrik sich einen Ueberblick der täglichen, wöchentlichen und jährlichen Einnahme zu verschaffen, sich von Zu- oder Abnahme des Geschäfts überzeugen und den Werth desselben bestimmen zu können. Nebst Anleitung zur Bereitung von **Limonadegazeuse, Seltzer-Wasser, Soda-Wasser** und anderer **moussirender Getränke.** gr. 4<sup>o</sup>. gebunden à Fr. 1. 50.

Die Erscheinung dieses Buches ist nicht nur für Wirthhe, sondern auch **für alle Geschäftsleute,** die gerne einen Ueberblick über ihr Geschäft sich ohne große Mühe verschaffen wollen, gewiß sehr willkommen; das Einschreiben einiger Zahlen genügt, um dieses zu erreichen. **Die Tabellen sind auf die Dauer von 10 Jahren berechnet.** Die jährliche Ausgabe dafür beträgt somit nur 15 Cents.

### Immerwährender Comptoir-Kalender.

Dieser Kalender möchte vor allen ähnlichen den Vorzug verdienen, da die **mechanische** Einrichtung, das Nichtvermitteln eines Metallzeigers so sehr vereinfacht, daß in dieser Beziehung nichts zu wünschen übrig bleibt. — Zudem dient er als Zierde für jedes Comptoir. Preis Fr. 1. 50 Cents.

Aarau, im Dezember 1854.

**F. G. Halbmeier** zur Krone in Aarau.

Buchbinder und Cartonage-Arbeiter, welche diese Kalender selbst anfertigen wollen, können die Lithographie und Zeiger-Einrichtung von mir beziehen, und erhalten Rabatt und Parthei-Preise.

Im Verlage von Fried. Wyß, Buchdrucker in Langnau, ist erschienen und kann auf frankirte Bestellung hin bezogen werden, in Aarau bei F. G. Martin:

### Der Bauern-Kalender.

für das

**Jahr 1855.**

Redigirt von C. Wiedmer, Schlosser in Signau.

Preis 30 Rp.; duzendweise Fr. 2. 75.

**Inhalt:** Monatskalender mit dazu gehörenden Angaben. — Auf das Neujahr 1855. — Erzählung aus der Schweizergeschichte. — Der Pudel als Briefträger. — Gute Folgen des Katzenjammers. — Der Rechenmeister. — Der dreißigjährige Krieg. — Der geänderte Gasthof = Schild. — Eine Geschichte aus dem Oberlande. — Die Versöhnung der Parteien in Bern im Juni 1854. — Die Versöhnung. — Wie einer als Leiche mehr werth war, denn lebend. (Ein Charakterbild aus Amerika.) — General Bonaparte und Josephinens Fortuna. — Die goldene Kanone. — Welches war früher die Henne oder das Ei? — Mittel gegen die Liebe. — Wundersame Historie von einem Hexenspuck. — Noch eine Hexengeschichte aus der Ost-Schweiz. — Ansicht eines großen Kriegsschiffes. — Kurzer Ueberblick des Krieges im Orient. — Omer Pascha. — Fürst Gortschakoff. — Helft euch selbst, so wird Gott euch helfen. — Abschied. — Ueberdies viele lustige Histörchen und Anekdoten in bunter Menge.

Dieser Kalender ist nicht zu verwechseln mit demjenigen, von der landwirthschaftlichen Gesellschaft in Solothurn herausgegebenen **Neuen Bauernkalender.**

Zu zahlreichen Aufträgen empfiehlt sich

Fr. Wyß, Buchdrucker.

Des praktischen Arztes Dr. **Blau**  
**Anerkanntes sicherstes Heilmittel**  
bei allen rheumatischen und gichtischen  
**Frankheiten**

ist à Fr. 4 zu erhalten bei

A. G. Hegners Commissions-Magazin  
in Winterthur.

(Gebrauchsanleitung gratis.)

Ein junger, rüstiger Emmenthaler wünscht einen Platz als Knecht zu Rühen. Nachfrage im ehemaligen Zollhaus

Ein junger kräftiger Mensch, der in allen Haus- und Feldarbeiten bewandert, sucht einen Platz als Knecht.

## Leihbibliothek von J. J. Christen in Aarau.

Für das durch die langen Winterabende gesteigerte Lesebedürfniß erlaube ich mir, den geehrten Bücherfreunden meine Leihbibliothek in Erinnerung zu bringen. Dieselbe umschließt nun in beinahe 9000 Bänden eine so reichhaltige Auswahl an Lesehoff, wie solcher nur gewünscht werden kann. Durch fortwährend neue Anschaffungen wurden auch die Erzeugnisse der Neuzeit mit hineingezogen, so daß ich wohl Jedem nach seinem Geschmack befriedigen kann. Die Bibliothek enthält indessen nicht nur eine außergewöhnliche Auswahl von un-erhaltenen Büchern, wie man sie gewöhnlich bei solchen Anstalten zu finden gewohnt ist, sondern eine ansehnliche Anzahl von belehrenden Werken aus dem Fache der Geschichte, Biographie und den Reisebeschreibungen.

**Für die geehrten Leser, welche ihren Wohnsitz nicht in Aarau haben, findet zur Beförderung eine anerkannterthe Postvergünstigung in der Weise statt, daß ein Paket im Post-Rayon von 10 Stunden für Hin- und Herfahrt nur 15 Cent. zahlt. Ich berechne das Porto jedesmal beim Schluß des Abonnements.**

Der Hauptkatalog sammt Supplementen wird den Abonnenten gern zur Benutzung übergeben, auch kann derselbe zu dem geringen Preis von Fr 1. käuflich erworben werden. In Bälde werde ich ein Supplementheft, die neuesten Anschaffungen enthaltend, nachfolgen lassen.

Indem ich zur fleißigen Benutzung meiner **Leihbibliothek** einlade, erlaube ich mir, die sehr billig gestellten Bedingungen hier speziell aufzuführen:

Anzahl der Bände.	Monatlich.	Vierteljährlich.	Halbjährlich.	Jährlich.
1	Fr. — 85.	Fr. 2. 15.	Fr. 3. 55.	Fr. 5. 70.
2	" 1. 15.	" 2. 85.	" 5. —	" 8. 55.
3	" 1. 40.	" 3. 55.	" 6. 40.	" 10. —
4	" 1. 70.	" 4. 30.	" 7. 15.	" 11. 40.
5	" 2. 15.	" 5. —	" 8. 55.	" 14. 30.
6	" 2. 55.	" 5. 70.	" 10. —	" 17. 15.

J. J. Christen in Aarau.

### Reibgummi

per Stück zu 10 Ct.

### Radiergummi

per Stück zu 20 Ct.

zu haben bei **F. G. Martin.**

Unterzeichneter, einem ehrenden Publikum für das ihm bis dahin geschenkte Zutrauen verbindlich dankend, macht hiemit die ergebene Anzeige, daß er vom nächsten Samstag den 9. d. d. in der alten Schaal fettes Kuhfleisch, das Pfund zu 32 Rp. und fettes Kalbfleisch, das Pfund zu 32 und 35 Rp. verkauft, und bittet um fernern geneigten Zuspruch.

Aarau, den 6. Dezember 1854.

Gottlieb Schmid, Metzger,  
Belzgasse Nr. 64. wohnhaft.

Eine rechtschaffene Person, in allen häuslichen Arbeiten bewandert, und mit guten Zeugnissen versehen, sucht so gleich oder auf Weihnachten einen Platz.

### Gesuch.

Ein solides und gebildetes Frauenzimmer von honetter Familie, welches auch in der französischen Sprache bewandert ist, wünscht als Ladenjungfer oder Haushälterin angestellt zu werden, und würde mehr eine freundliche Behandlung als hohen Gehalt berücksichtigen. Gefällige frankirte Nachfragen mit K. B. bezeichnet, besorgt das **Gesäfts-Bureau, St. Alban-Quartier in Basel.**

## Kegelschieben

Sonntag, den 10. Dezember,

Nachmittags von 2 Uhr bis Abends 10 Uhr,  
in der geheizten Kegelhahn

bei **August Ernst-Merian**, in Aarau.  
Betrag 30 Frk.

Am gleichen Abend wird ausgestochen.

Gesucht: Ein Mitleser zum „Oberländer Anzeiger“.

### Fremden-Verzeichniß vom 8. auf den 9. Dezember.

**Wildmann.**  
 Hr. Fuchs, Negt. v. Guatemala.  
 — Göting, Negt. v. Frankfurt.  
 — Gugelmann, Kutscher v. Langenthal.  
 — Grether, Condukt. v. Mellingen.  
 — Kappeler, Condukteur v. Zurzach.  
**Löwen.**  
 Hr. Uebelschäuser, Kaufm. v. Mettmann.  
 — Hartmann, Negt. v. Zürich.  
 — Laurat, m. Gemahlin v. Spinaf.  
 — Hintermann, Negt. v. Weinwyl.  
 — Fischer, Part. v. Meisterschwanden.  
 — Hegendoren, Steinhauer v. Solothurn.  
 — Gerber, Negt. v. Luzern.  
 Mme. Meier, Part. v. Basel.  
 Hr. Mathys, Condukt. v. Bern.  
 — Sutter, Condukt. v. Bern.

**Storchen.**  
 Hr. Dürr, Negt. v. Gönningen.  
 — Stöckli, Negt. v. Arni.  
 — Weiß, Part. v. Bremgarten.  
 — Blattner, Part. v. Küttigen.  
 Frau Stauber, Part. v. Jezwil.  
 Frau Blaas, mit Tochter, Zitronenhändlerin von Graun.  
**Krone.**  
 Hr. Meier, Negt. v. Herisau.  
**Ochsen.**  
 Hr. Hauenstein, Negt. v. Tegerfelden.  
 — Hunziker, Negt. v. Paris.  
 — Stöckli, Fuhrhalter v. Lägerig.  
**Kettenbrücke.**  
 Hr. Burkhardt, Negt. v. Zürich.  
 — Horlacher, Negt. v. Umiken.  
 — Häfner, Feilenhauer v. Weinsberg.  
**Köpli.**  
 Hr. Weber, Negt. von Zürich.

Hr. Neuling, Negt. v. Burgdorf.  
 — Beck, Negt. v. Basel.  
 — Ackermann, Negt. v. Muri.  
 — Levi, Negt. v. Rixheim.  
 — Schubert, Negt. v. Basel.  
 2 H. Diebold, Stud. v. Baden.  
 Hr. Büchi, Stud. v. Baden.  
 — Baumann, Färber v. Willisau.  
 — Nitzmann, Bäcker v. Schaffhausen.  
 — Morath, Part. v. Frauenschwand.  
 — Ebner, Part. v. Zurzach.  
 — Schachmann, Part. v. Windisch.  
 — Sigris, Part. v. Meisterschwanden.  
 — Essener, Küfer v. Menzingen.  
 — Höppli, Bäcker v. Bonlanden.  
 — Hausler, Bäcker v. Ebhausen.  
 — Studer, Küfer v. Rüttenen.  
**Schwert.**  
 Hr. Treyer, Schrein. v. Wegensstetten.  
 — Deschger, Part. v. Büren.

# Höchst wichtige Anzeige für Bruchleidende.

Das berühmte Pflaster, welches in möglichst kurzer Zeit die veraltetsten Brüche heilt, ist um das ächte meinige zu erhalten, einzig zu beziehen bei J. Kaspar Menet, Besitzer und Verfertiger des ächten Bruchpflasters im Gasthof zum Rößle im Bühler, bei Gais, Kt. Appenzell A. R. (in der Schweiz). Um die Bruchleidenden von der Wirkung meines Heilmittels zu überzeugen, lasse ich von jüngst curirten Patienten einige Zeugnisse folgen, und ist bei mir noch gratis ein Schriftchen zu haben, in welchem eine große Anzahl Zeugnisse enthalten sind.

## Zeugnisse.

Hochgeehrter und werthgeschätzter Herr Menet, Brucharzt!

Ich bin so frei und erlaube mir nochmals freundschaftlich, Sie um drei Doppellosis des berühmten Bruchpflasters zu ersuchen, ich habe Ihnen noch zu bemerken, daß durch die Sendung, so ich in jüngster Zeit von Ihnen erhalten habe, ein junger Mensch und ein Mann gänzlich curirt worden sind. Gott gebe Ihnen Glück und Segen, und ein langes Leben, damit noch recht Viele, die an diesem lästigen Uebel leiden, auch befreit werden. Jetzt kann ich mit Recht und Ueberzeugung sagen, daß bis jetzt Niemand ein solches probates Heilmittel gegen Brüche kennt, welches eine Wirkung hat wie das Ihrige. Mit vollkommenster dankbarer Hochachtung

Ragenstein, Oberamt Sternsheim, Königreich Württemberg, den 27. Juli 1854.

Martin Sedelmeyer.

Werthgeehrter Herr!

Mit Freuden ergreife ich die Feder, und schreibe Ihnen das Zeugniß, daß das Pflaster, welches Sie mir übersandt haben, ein vortreffliches Heilmittel für meinen Bruch gewesen ist. Ich bin, Gott sei Dank, wieder geheilt, und finde es nicht für nothwendig, eine zweite Dosis zu bestellen; denn trotz aller Anstrengungen des Arbeitens verspüre ich nicht die geringste Empfindung meines Bruches mehr. Es grüßt Sie mit dankbarer Hochachtung

Winterthur, den 17. Herbstmonat 1854

Hs. Kaspar Weiß.

Werthester Herr Doktor G. Menet!

Auf Ihr bewährtes Bruchheilmittel, welches Sie mir übersandt haben, ersuche ich Sie, mir doch noch so bald wie möglich das Doppelte zu übersenden, indem sich durch die Probe herausgestellt hat, daß Sie der Einzige sind, der dieser so harten Krankheit im Stande ist abzuhelfen. In dieser Erwartung verbleibe ich Ihr achtungsvollster

Stattheim, Königreich Württemberg, den 31. Juli 1854

Balis Lupp, Musikus.

Werther Herr Menet!

Da ich durch Ihr kräftiges Heilmittel binnen kurzer Zeit von meinem so lästigen und bereits veraltetsten Uebel mit wenig Unkosten und Beschwerlichkeiten neben schwerer Arbeit gänzlich geheilt wurde, so fühle ich mich verpflichtet, bei Ihnen meinen kindlichsten Dank auszusprechen, denn ohne Ihr Heilmittel wäre ich schwerlich wieder genesen. Ich werde Sie daher immerhin als meinen Retter anerkennen, dem ich meine Gesundheit zu verdanken habe, in der Hoffnung, daß alle Leidensgefährten die Sie in Anspruch nehmen, Sie bald mit dem Zeugniß ihrer Gesundheit erfreuen können.

Schramberg, den 1. August 1854.

Friedrich Meier, Kleinschmied.

Herrn J. K. Menet, Brucharzt in Bühler!

Mit großem Dank und Freude theile ich Ihnen mit, daß ich durch Ihr Heilmittel mit einer Dosis Pflaster glücklich geheilt worden bin, höflichst und dankbar grüße Sie Ihr curirter Patient

Gossau, Kt. St. Gallen, den 6. Nov. 1854.

Joseph Bauer, vom Rain.

NB. Diese Zeugnisse können durch portofreie Briefe zur Einsicht verlangt, oder in Original bei mir eingesehen werden.

## Fruchtmarkt in Zürich vom 8. Dezember 1854.

	Korn.	Fluggen.	Boussen.	Erdsen.	Bersten.	Safer.
Bom letzten Markt übrig	Mtr. 934	Mtr. 17	Mtr. 23	Mtr. 17	Mtr. 12	Str. 244
geblichen	2101	166	95	4	21	1574
Neue Zufuhr	2700	130	73	5	14	1619
Verkauf	Fr. Rp. 45 6t	Fr. Rp. 36 20	Fr. Rp. 34 44	Fr. Rp. 38 20	Fr. Rp. 26 77	Fr. Rp. 1 62
Mittelpreis	—	—	—	—	—	—
Ausschlag	—	—	—	—	—	—
Abschlag	1 64	2 1	2 84	3 26	1 10	—

Ein Greis im Alter von 137 Jahren lebt jetzt im Hospital zu Astrachan; er ist ein geborner Perjer, und es liegen Zeugnisse vor, daß er die Einnahme von Ispahan im Jahre 1729 mitgemacht. Er genießt einer sehr robusten Gesundheit, hört und sieht sehr scharf; sein Gedächtniß hat nicht gelitten, und er erinnert sich noch aller historischen Ereignisse des letzten Jahrhunderts. Er war achtmal verheirathet und hat eine Tochter, die erst 19 Jahre alt ist. Vor einigen Jahren hat der Czar ihm eine Stelle im Invalidenhaus zu Moskau anbieten lassen.

Zum Präsidenten des Bundesgerichts wurde gewählt: Hr. Wlösch, zum Vize-Präsidenten: Hr. Kas. Wyssler.

### Tagesneuigkeiten.

Neuenburg. Der Gr. Rath hat das Straßenbau-budget um 100,000 Fr. vermehrt, um den Winter hindurch die Bedürftigen zu beschäftigen.

England. Das Haus Hudson und Komp. hat dem Offizierskorps in der Krim für 250 Pf. St. von den feinsten Havanna-Zigarren geschickt. Die Kranken erhalten Kraftsuppen in Flaschen und zur Unterhaltung Bücher; bereits sind 1000 Bände abgegangen.

Mr. Peto, der große Bauunternehmer, Mitglied des Unterhauses, macht der Regierung das Anerbieten, von Balaklava bis ins Lager und in die Laufgräben eine Eisenbahn anzulegen, um der Armee die Herbeischaffung von Geschütz, Munition und sonstigen Vorräthen zu erleichtern, dabei seine eigenen Arbeiter zu verwenden und keinen Profit zu nehmen.

Aus Paris wird geschrieben: „Ich habe heute wieder eine Schaar von den Sebastopol-Freiwilligen gesehen, die mit der Lyoner Eisenbahn nach Aix und Avignon ziehen. Es ist die Elite der französischen Armee, die Blüthe der französischen Jugend, die der Orient wegführt. Das französische Militär ist im Allgemeinen sehr unansehnlich, so daß man sich oft wundert, wenn man ein Regiment vom Manöver heimkehren sieht, daß solche kleine, nichts weniger als hübsche, dabei sich schlaff hängende Figuren die berühmten kriegerischen Phalanxen vorstellen sollen, die einmal Europa in den Staub getreten haben und noch jetzt weber an Felsen noch an den dichten russischen Kolonnen einen Widerstand finden. Aber diese nach dem Orient ziehenden Haufen bestehen recht auffallend aus lauter schönen, stattlichen, die mittlere Größe überschreitenden Leuten.“

— Ueber ein neues fürchterliches Zerstörungsmittel, das nächstens gegen Sebastopol seine Probe bestehen soll — eine neue Art Raketen, — schreibt man aus Brüssel: „Dieselben sind eine Erfindung des jungen Obersten Susanne, welcher in Folge eines an das Artillerie-Komitee abgesandten Memoire's von diesem den Auftrag erhielt, Versuche zu machen. Hr. Susanne hatte sich bloß verpflichtet, ein Projektil anzufertigen, das aus einer Entfernung von 4000 Metern mit relativer Genauigkeit geschleudert werden könne. Nach den vor einigen Wochen in Metz angestellten Versuchen ist es Hr. Susanne gelungen, die ihm gestellte Aufgabe aus einer Entfernung von 7000 Metern zu lösen. Es hat sich erwiesen, daß man aus letztgenannter Distanz jedesmal in einen Raum von 100 Quadratfuß zu treffen im Stande sei. Die neuen Raketen sind aus einer eigenthümlichen, sehr schwer herzustellenden und überaus kostspieligen Komposition angefertigt. Dieselben haben eine Höhe von 5½ Fuß und einen Umfang von 50 Zoll. So eine Rakete fällt durchschnittlich (aus einer Entfernung von 7000 Metern) 10 bis 15 Fuß in die Erde und arbeitet bei der Explosion, die in dieser Tiefe stattfindet, auf einen Raum von 100 Fuß. Ein Kapitän der Artillerie, welcher mehreren in Metz stattgefundenen Versuchen beigewohnt hatte, sprach gegen einen meiner Freunde die Meinung aus, daß eine solche Rakete, auf das Fort Constantin fallend, dieses unfehlbar zerstören würde. Eine solche Rakete kostet zwischen 2000 und 3000 Franken, und die französische Regierung hat 160 solcher Ungeheuer an die Belagerer von Sebastopol abgeschickt. Man kann sich nicht eines gewissen Schauberns erwehren, wenn man an die Nothwendigkeit denkt, solche Mittel anzuwenden. Wenn

sie sich so erfolgreich beweisen, wie man dies hofft, dann gibt es keine Vertheidigung hinter Festungen mehr.“

**Kriegsschauplatz.** Laut den neuesten Briefen aus Konstantinopel waren die Woche vor dem 27. Nov. 15,000 Franzosen und 3000 Engländer durch den Bosphorus nach der Krim passirt. Die französischen Parallelen sind bis 40 Meter von Sebastopol vorgerückt. Ein Dampfer brachte russische Gefangene. Viele Schiffe der verbündeten Flotte sind in den Bosphorus zurückgekehrt. Die Russen sollen Eupatoria von der Landseite berennen. Die Allirten besetzten Katcha, errichteten große hölzerne Kasernen in Balaklava, und haben viele Defen gekauft.

Korsu, 3. Dez. Von hier sind 500 Mann des 34. Regiments nach der Krim abgegangen. Andere folgen.

Das Geschehenste, was die Mächte jetzt thun könnten, wäre allerdings ein Waffenstillstand mit Beibehaltung ihrer jetzigen Stellung und ein Freigeben der Ostsee und des schwarzen Meeres für den Kornhandel. Das brächte freilich Geld nach Rußland, aber Brod nach dem Kontinent; gewiß eine schöne Aufgabe für die Diplomatie. —

**Nachlese.** In Peru wieder einmal Revolution. Ein General stürzt den andern von der Präsidentschaft, ein dort sehr gewöhnliches Schauspiel. — In dem Quartier des Pariser Stadthauses sind plötzlich zwei Häuser eingestürzt und haben eine Anzahl Menschen unter ihren Trümmern begraben. — Der Schraubendampfer Nil, der zwischen Liverpool, Falmouth und London gefahren, ist untergegangen.

Die jüngste und kleinste Universität. Dieß ist die in Sidney — in Australien, welche — dreizehn Studenten zählt. Eine Veruhigung für Basel!

### Neuestes.

Der Inhalt des Allianzvertrages ist nach „Times“ folgender: 1) Oestreich betrachtet jede Verletzung des türkischen Gebietes durch Rußland als eine Kriegserklärung gegen es selbst. 2) Oestreich verstärkt seine Armee in den Fürstenthümern gleichsam als Reserve für Omer Pascha, damit dieser die Operationen beginnen könne. 3) Auf Verlangen der Westmächte stellt Oestreich 15 oder 25,000 Mann nach Varna, die nöthigenfalls nach der Krim geschickt werden können. 4) Die Westmächte garantiren, daß Oestreich keinesfalls eine Verminderung seines Gebietes erleiden könne. Zu dem noch ein geheimer Artikel.

Paris, 7. Dez. Der Moniteur meldet aus dem Lager von Sebastopol vom 28. Nov. Der Regen hat nachgelassen und das Wetter scheint sich bessern zu wollen. Alle unsere Arbeiten, durch den schlechten Zustand der Laufgräben und Wege verzögert, werden mit erneuter Thätigkeit betrieben. Die Verstärkungen treffen ein. Das 6. Dragonerregiment, das 6. Jägerbataillon zu Fuß und verschiedene Detachements sind bereits angelangt. Der Feind, stets unbeweglich, fährt fort, sich durch vermehrte Verschanzungen zu decken. — Diese Depesche widerlegt die gestrige Nachricht des Moniteur und anderer Blätter von blutigen Kämpfen, die am 25. stattgefunden und zur Eroberung einer Batterie von Seiten der Engländer geführt haben sollten.

Die orientalische Armee wird abermals um eine Division (die neunte) verstärkt, die zumeist aus afrikanischen Truppen genommen wird. Befehlshaber wird General Brunet sein.

Son

St

Abonne  
jährlich  
gasse 1

Ein  
Biberf  
1851 u  
Preise,

Ein  
Platz als  
Zollhaus.

S

Nach

bei M u  
2

Unterz  
zu Stadt  
und gebe  
trauende  
Jederman  
Es em

W Be  
neuer soll  
billigen 2

Paris  
2 per S  
84. Die  
erbietunge  
Londo  
gehalten.  
Abschlag  
Korn steh  
wenig ver  
Basel  
2 Pfund  
Pfund ha  
brod 46 P  
92 Rp.

# Täglicher Anzeiger

der

## Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Dieses Blatt erscheint täglich Morgens 9 Uhr (Sonntags eine Stunde später).

**Abonnementspreis.** Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. **Einrückungsgebühr:** die Zeile oder deren Raum 8 Rp., bei Wiederholung 5 Rp.

### Anzeigen.

#### Zum Verkauf.

Ein Quantum gut besorgter Rüttiger- und Bibersteiner-Wein von den Jahren 1850, 1851 und 1852, ohmweise zu möglichst billigem Preise, bei

Friedrich Kieser, Metzger,  
in Aarau.

Ein junger, rüstiger Emmenthaler wünscht einen Platz als Knecht zu Kühen. Nachfrage im ehemaligen Zollhaus.

### Kegeleschieben

Sonntag, den 10. Dezember,

Nachmittags von 2 Uhr bis Abends 10 Uhr,  
in der geheizten Kegelebahn  
bei **August Ernst-Merian**, in Aarau.  
Betrag 30 Frk.

Am gleichen Abend wird ausgestochen.

Unterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land, in seinem Berufe als Schneider, und gebe die Versicherung, daß ich alle mir anzuvertrauende Arbeiten, prompt, so wie schnell und billig Jedermann bedienen werde.

Es empfiehlt sich bestens:

Wilhelm Willner, Schneidermeister,  
an der Pelzgasse Nr. 68. in Aarau.

Bei welchem auch ein noch guter bereits ganz neuer solider Ambos, von 128 Pfund, mit Horn, um billigen Preis zu verkaufen ist.

### Handelsnachrichten.

Paris, 6. Dez. Mehl im Abschlag von Fr. 1 bis 2 per Sac. Auswahl Fr. 85, gute Marken 82 — 84. Die ordin. Sorten 79—81 die 150 Kil. Die Anerbietungen übersteigen die Nachfrage.

London, 1. Dez. Hier hat gute Frucht den Preis gehalten. Geringere Qualitäten haben zu 44 — 88 St. Abschlag p. Hekt., keine Käufer gefunden. Fremdes, altes Korn steht fest, neues weniger. Mehl ziemlich fest, aber wenig verlangt. Gerste und Hafer im Abschlag.

Basel vom 9. Dezember. Kern- oder Weizenmehl 2 Pfund 62 Rp. Zwei Pfund Hausbrot 52 Rp. Zwei Pfund halbweißes Brod 49 Rp. Zwei Pfund Schwarzbrot 46 Rp. Ankerpreis: Schweizer per Pfund 90 bis 92 Rp.

Kornmarkt in Rorschach den 7. Dez. Durchschnittspreis 4 Fr. 65 Rp. — Abschlag 11 Rp. — Brodabschlag 1 Rp.

### Tagesneuigkeiten.

Als Ersahmänner des Bundesgerichts wurden gewählt die H. Jäger mit 89, Aepli 87, Dr. Roth 57, Ammann 83, Guzwiller 76, Bianchetti 79, Biaget 79, Styger 70, Martin 66, Kaiser 61, Labhardt 59. Die anwesenden Bundesrichter und Ersahmänner und der Kanzler werden beidigt.

Nationalrath. 3. Sitzung vom 9. Dez. Es wird beschossen, die Regierung von Lessin zur Publikation der Wahlen des 40. und 41. Wahlkreises anzuhalten; die Wahl Keller's von Aargau wird ohne Widerspruch genehmigt; Beides nach Antrag der Kommission. In Betreff der Wahlen von Genf beantragt die Mehrheit der Kommission unbedingte Anerkennung derselben, die Minderheit (Escher) wünscht nähern Aufschluß über eine Supplementarliste von 263 Wählern.

Bern. Die hiesige Bürgerversammlung vom 6. Dez. hat dem H. von Gonzenbach das Bürgerrecht der Stadt Bern unentgeltlich verliehen.

Die Bürgergemeinde Bern trägt an die durch den Kanton eingegangene Aktienbetheiligung von 4 Millionen Franken die Summe von Fr. 200,000 bei.

Basel. Sicherem Vernehmen nach wird die Strecke der Zentralbahn bis Liestal mit Montag dem 18. d. dem Verkehr übergeben werden. Bereits ist der Fahrtenplan festgesetzt. Die Abfahrt am Morgen wird einstweilen von Basel stattfinden, da die Wagen und Lokomotiven in Liestal nicht übernachten können, was später in Siffach der Fall sein wird. Die Zahl der täglichen Fahrten sowohl hin als her wird sich auf fünf belaufen, und zwar folgender Weise: Von Basel nach Liestal: Vormittags 7. 30. 10. 30. Nachmittags 1. 30. — 3. 30. — 6. 30. Von Liestal nach Basel: Vormittags 8. 15. — 11. 15. Nachmittags 2. 15. — 4. 15. — 7. 15. Die Fahrtzeit, mit Inbegriff der Haltzeit an den Zwischenstationen, ist auf 30 Minuten festgesetzt.

Luzerne. Den 4. versammelte sich der Gr. Rath und wählte Hrn. M. Du la zu seinem Präsidenten für 1855. Zum Schultheißen wurde Hr. Statthalter Knüsel und an dessen Stelle Hr. Schultheiß Kopp zum Statthalter gewählt. Nicht weniger als 98 Begnadigungsgesuche lagen vor.

Zug beschloß einen 100,000 Fr. veranschlagten Spitalbau auszuführen, der der Stadt zur Zierde und Ehre gereichen wird. — Ein Schatzgräber wurde der Polizei überliefert.



# Sonntagsblatt des Täglichen Anzeigers.

## Das Incognito.

(Von Franz Hoffmann.)

(Fortsetzung.)

„Was der tausend! Und warum?“

„Weil er andere Pläne mit ihr im Sinne hat! Ich bin ihm nicht reich, nicht vornehm genug! Luise soll absolut einen entfernten Vetter heirathen, den Hofrath Wilke in der Residenz! Dann will er seine Apotheke verkaufen, der Tochter in die Residenz folgen, sich wo möglich adeln lassen und eine Rolle bei Hofe spielen! Dafür schwärmt er, dieß ist sein Steckpferd, und wenn er darauf herumreitet, so kümmert er sich wenig darum, ob er seine einzige Tochter um ihr ganzes Lebensglück bringt.“

„Ah!“ sagte Seltenstein nachdenklich — „und die Fabrik?“

„Kommt auch nicht von der Stelle, weil der alte Dornberg mir die Tochter nicht geben will!“

„Aber wie das? Du brauchst ja das Geld Deines zukünftigen, verehrlichen Schwiegervaters nicht!“

„Freilich nicht — aber in solcher kleinen Stadt hängt Alles wie Kletten an einander. Der alte Dornberg hat den Bürgermeister Rothbart gegen mich gestimmt, und nun verkauft mir der den Platz nicht, der in der ganzen Gegend herum sich einzig und allein zu meiner Fabrik-Anlage eignet, und der zum Unglück sein Eigenthum ist.“

„Und warum nicht?“

„Weil Dornberg ihm vorgeschwätzt hat, daß für die Stadt nur Nachtheil aus meiner Fabrik erwachsen könne. Die Leute würden dadurch demoralisirt, das obrigkeitliche Ansehen allmählig untergraben — wenn es mir glückte, so würde ich bald der Erste in der Stadt und wohl gar Bürgermeister werden — wenn mir's fehlschlüge, hätte die Stadtkasse mich und meine Arbeiter auf dem Halse! Die Folge ist, daß der Bürgermeister sagt: „Ich verkaufe ihm meinen Platz nicht!“ und der Apotheker bleibt dabei: „Ich gebe ihm meine Tochter nicht!“ In diesen beiden Punkten sind sie einig, und die Dinge stehen so, daß ich alle und jede Hoffnung aufgeben muß, wenn nicht der liebe Gott selbst sich in's Mittel legt. Ich sage Dir, Seltenstein, es ist zum Verzweifeln!“

„Man verzweifelt nicht so schnell, lieber Junge,“ erwiderte Seltenstein lächelnd. „Kommt Zeit, kommt Rath.“

„Zeit und Rath müßten aber rasch kommen, denn ich weiß von Luise, daß ihr Vater die baldige Ankunft des Hofrath Wilke erwartet, und dann soll die Verlobung vor sich gehen.“

„Weiß denn Wilke von dem Plane des Alten?“

„Kein Wort! Aber Dornberg rechnet so: Meine Tochter ist hübsch — (und hübsch ist sie freilich, Seltenstein hübsch, reizend, entzückend) — sie hat ein rundes Vermögen von ein sechszig bis siebenzigtausend Thälern — Wilke wird also kein Narr sein, sondern zugreifen! Und ich fürchte sehr, darin verrechnet sich der alte Herr nicht.“

„Ich aber sage Dir, der alte Herr hat die Rechnung ohne den Wirth gemacht, entgegnete Seltenstein lächelnd, „und wenn Deine schöne Luise ein Engel vom Himmel wäre, würdest Du doch keine Ursache zur Eifersucht gegen Wilke haben — er ist bereits so gut wie verlobt.“

„Du giebst mir das Leben wieder!“ rief Hagen entzückt aus.

„Still, still! Ich will sehen, ob ich Dir nicht noch mehr geben kann!“ erwiderte Seltenstein. „Liegt nicht das Lustschloß Monrepos in der Nähe?“

„Gewiß, eine Stunde von hier. Aber was geht uns Monrepos an?“

„Mehr, als Du denkst, lieber Schatz! Und nicht wahr, Prinzessin Mathilde ist dort?“

„Ja wohl, schon seit vierzehn Tagen! Aber sprechen wir von Luise! Prinzessin Mathilde soll höchst liebenswürdig sein, indeß . . . ich stehe in gar keiner Beziehung zu ihr.“

„Wer weiß? sagte Seltenstein mit seinem bisherigen, geheimnißvollen Lächeln. „Aber weiter! Sprichst man in Eurem Städtchen da nicht davon, daß Prinz Julius in Monrepos erwartet wird?“

„Ja doch, ja doch!“ erwiderte Hagen ungeduldig. „Was haben wir aber mit den Prinzen und Prinzessinnen zu schaffen?“

„Geduld, Geduld, lieber Freund! Noch eine letzte Frage! Wann wird der Prinz erwartet?“

„In vierzehn Tagen! Hofrath Wilke soll ja eben in seiner Begleitung kommen, und hat es dem alten Dornberg, seinem Vetter, geschrieben. Es handelt sich in Monrepos um eine Vermählung der hohen Häupter.“

„Ganz recht — in vierzehn Tagen also — wohlan, wir gebrauchen nur drei Tage — heute ist Mittwoch — nächsten Sonnabend wird der Bürgermeister Dir seinen Platz verkauft haben, und der alte Dornberg Deine Verlobung mit seiner Tochter Luise feiern!“

„Aber, Seltenstein, Du bist doch nicht närrisch geworden?“

„Nicht im geringsten, mein Freund! Folge nur meinen Rathschlägen, und Alles wird sich ganz prächtig machen. Für heute hast Du nichts weiter zu thun, als Deiner Luise den Wink zu geben, daß Prinz Julius dieser Tage incognito unter dem Namen Seltenstein in Dingsda — Deinem Städtchen Frankenheim — eintreffen und im Gasthof zur Rose aussteigen würde.“

(Fortsetzung folgt.)

## Bericht des Kapitäns Luce über den Untergang der „Arctic“.

Die „Arctic“ segelte am Mittwoch, den 20. Sept. um 11 Uhr Morgens mit 238 Passagieren und gegen 150 Personen Mannschaft von Liverpool. Es fiel nichts von besonderer Wichtigkeit vor bis zum 27. September, Mittags, als wir an den Bänken in 46° 45' nördlicher Breite und 52° westlicher Länge waren und westlich steuerten.

Das Wetter war an diesem Tage nebelig; im Allgemeinen konnte man drei Viertel Meile weit sehen, aber auf kleine Strecken sehr dicken Nebels folgten andere, wo man ein bis zwei Meilen weit sehen konnte. Gegen Mittag verließ ich das Verdeck, um die Position des Schiffes zu berechnen. Nach Verlauf von etwa 15 Minuten hörte ich den Ruf „Hard Starboard“ Seitens der Offiziere auf dem Verdeck. Ich eilte auf's Verdeck und war kaum oben, als ich vorn ein Getrach hörte und

in demselben Augenblicke unter dem Bug des Steuerboards einen Dampfer bemerkte, der in dem nächsten Augenblicke gegen unsere Backseite rannte und an dem hintern Theil unsers Schiffes vorbeistreifte. Die Bugs des fremden Schiffes schienen buchstäblich in einer Länge von zehn Fuß abgebrochen zu sein. Da ich sah, daß es in einigen Minuten sinken müsse, warf ich einen flüchtigen Blick auf unser Schiff und in der Meinung, daß es verhältnismäßig unverlezt geblieben, war mein erster Gedanke, das Leben derer auf dem sinkenden Schiffe zu retten. Die Boote wurden losgemacht, und der erste Offizier nebst sechs Mann gingen mit einem Boote ab, als man fand, daß unser eigenes Schiff fürchterlich leckte.

Die Ingenieure gingen an die Arbeit und wurden instruirt, die Dampfpumpe anzulegen und die vier Deckpumpen wurden von Passagieren und Mannschaft in Bewegung gesetzt. Wir steuerten außerdem noch dem Lande zu, welches nach meiner Meinung gegen 50 Meilen entfernt war. Ich war genöthigt, das Boot mit dem ersten Offizier und 6 Mann sich selbst zu überlassen. Wir machten mehrere erfolglose Versuche, das Leck mit den Segeln, welche wir über den Bug zogen, zu verstopfen, aber ohne Erfolg. Da ich sah, daß trotz unserer Anstrengungen, das Wasser rasch hereinströmte, ließ ich die Boote bereit machen und so viele Damen und Kinder hineinschaffen wie nur möglich. Aber kaum war der Versuch gemacht worden, als die Feuerleute und Andere sich hineindrängten, trotz aller Opposition dagegen. Als ich dieses sah, befahl ich die Boote auf dem hintern Theile des Schiffes in Bereitschaft zu halten, bis wieder Ordnung hergestellt werden konnte, als ich zu meinem Erstaunen sah, daß sie die Leine am Bug abhieben und bald hinter dem Schiffe im Nebel verschwanden. Ein anderes Boot wurde von Personen, die gegen die Jütten rannten, umgeworfen und Viele in's Meer gestürzt. Dies geschah, während ich das Steuerbord-Wachtboot bereit machen und unter Kommando des zweiten Offiziers stellen ließ. Hier entstand aber dieselbe fürchterliche Scene wie bei dem ersten Boote, indem Männer zwanzig Fuß tief hinuntersprangen, und sich an denjenigen in den Booten anklammerten. Ich gab darauf dem zweiten Offizier Ordre, hinter das Schiff zu rudern und sich bereit zu halten, Frauen und Kinder an Bord zu nehmen, sobald das Feuer ausgehen und die Maschine stille stehen werde. Meine Aufmerksamkeit richtete ich darauf auf das Vierteldeck-Boot, welches heruntergebrochen war, aber noch an einem Taak hing, als auch auf dieses Einige losstürzten, gegen fünfzehn sich hineindrängten und bald außer Sicht waren.

Ich fand, daß nicht ein Seemann an Bord geblieben war, kein Zimmermann mit Werkzeugen, womit wir hätten ein Floß bauen können, als unsere letzte Hoffnung. Der einzige zurückgebliebene Offizier war Hr. Doran, der dritte Steuermann, der mit vielen Passagieren mir beistand, welche für die Kaltblütigkeit und Energie, die sie bis zum letzten Augenblicke, wo das Schiff sank, bewährten, das höchste Lob verdienen.

Der erste Ingenieur mit einem Theil seiner Assistenten hatte unser kleines Deckboot genommen und war, bevor das Schiff sank, fortgerubert. Es gelang uns, das Material zu einem Floß hinunter zu bringen, und als ich sah, daß der Steamer bald sinken würde und keine Minute mehr zu verlieren sei, ließ ich das Lebensboot, das einzige Boot, das uns geblieben, in's Wasser.

Da erscholl auf einmal das Geschrei, das Schiff sei am Sinken, und das Boot wurde abgestoßen, ohne daß es ein Ruder an Bord hatte. In einem Augenblicke, ein Viertel auf fünf Uhr, sank das Schiff, und Alles, was an Bord war, mit. Nach kurzem Kampfe befand ich mich wieder auf der Oberfläche mit meinem eigenen hilflosen Kinde in meinen Armen, als es mich zum zweiten Male in die Tiefe zog, und bevor ich abermals an die Oberfläche kam, war ich beinahe umgekommen und hatte mein Kind verloren. Als ich wieder über Wasser war, sah ich eine schreckliche Scene. Ueber 200 Männer, Frauen und Kinder kämpften mit Stücken des Wracks, sich oben festzuhalten, und riefen sich gegenseitig und Gott um Hülfe an. Ich wollte gerade mein Kind erfassen, als ein Theil des Radhauses auf mich zustürzte und meinen Kleinen auf den Kopf schlug. Im nächsten Augenblicke sah ich ihn leblos im Wasser. Ich rettete mich auf das Radhaus mit noch elf Andern, von denen jedoch einer bald ein anderes Stück suchte, weil er sah, daß es nicht so viel tragen konnte. Wir standen im Wasser bis an den Knien bei einer Temperatur von 45 Grad, und oft brach die See über uns. Wir trennten uns bald von unsern Freunden auf andern Stücken des Wracks und in dieser Lage verbrachten wir die folgende Nacht, jeder von uns die nächste Stunde als die letzte erwartend. Der erwünschte Morgen kam, ein dichter Nebel umgab uns, nicht eine Seele um uns war zu sehen, als unsere eigene Partie, die nur noch aus 7 Personen bestand. Im Laufe des Morgens sahen wir einige Wasserkücher und andere zum Schiffe gehörige Dinge, aber nichts, was uns hätte helfen können

(Schluß in nächster Nummer.)

**Silberräthsel.**

(Drei Silben.)

Das Erste macht das Zweite warm,  
Zu reich besetzt — das Ganze — arm.  
Hab' auf das Erste sorglich Acht,  
Daß es Dir keinen Schaden macht.  
Hast du nach manchen Hoffungsstunden  
Als Eigenthum das Ganze funden,  
Dann Sorge väterlich dafür —  
Und Freude schaff's — und — Ehre Dir.  
Stets mäßig lasse auf dem Ganzen  
Des Ersten beide Silben tanzen.  
Soll wohl es in dem Hause stehn —  
Muß oft darnach die Hausfrau sehn.

Auflösung des Silberräthfels in Nr. 3.  
Grabchrift.

Mom

St

Abonnem  
jährlich 9  
gasse Nr.

Joh. Go  
Rosi  
Palla

Den 10.  
Anna, de  
Kirch im Gr  
und Verei  
Narau, i

Fi  
Joseph  
hause in 2  
Holzschuhe  
erlassen we  
Bei Abi  
messener N

Na  
nebst den i  
S  
ist bis kün

Ein Du  
Biberstei  
1851 und  
Preise, bei

# Täglicher Anzeiger

der

## Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Dieses Blatt erscheint täglich Morgens 9 Uhr (Sonntags eine Stunde später).

**Abonnementspreis.** Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** bestimme man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162, abzugeben. **Einrückungsgebühr:** die Zeile oder deren Raum 8 Rp., bei Wiederholung 5 Rp.

Sonntag, den 10. Dezember.

### Hochzeitverkündungen.

Reformirte.

Joh. Gottlieb Buser, Beck, von Aarau, mit Rosina Bräutigam, von Oftringen, in Ballanza (Piemont) wohnhaft.

### Taufen.

Katholische.

Den 10. Dez. wurde getauft ein ehel. Kind, Namens Anna, dessen Eltern Caspar Huber von Ober-Lenzkirch im Großherzogthum Baden, Uhrenmacher in Aarau, und Verena Ingold.

Aarau, den 10. Dez. 1854.

P. Doswald, Pfarrer.

### Anzeigen.

Zum Kauf angetragen.

### Für Färber und Gerber.

Joseph Faller, jünger, gegenüber dem Kaufhause in Aarau, ist mit einer großen Auswahl Holzschuhe versehen, welche zu billigsten Preisen erlassen werden können.

Bei Abnahme eines Duzend Paares ein angemessener Rabatt.

Das

### Naturalien-Cabinet

nebst den interessantesten

### großen Eisbären

ist bis künftigen Donnerstag noch zu sehen.

Johann Monhard,  
Präparator in Aarau.

### Zum Verkauf.

Ein Quantum gut besorgter Rüttiger- und Silbersteiner-Weine von den Jahren 1850, 1851 und 1852, ohnmwelse zu möglichst billigem Preise, bei

Friedrich Kiefer, Metzger,  
in Aarau.

Ein junger, rüstiger Emmenthaler wünscht einen Platz als Knecht zu Rühen. Nachfrage im ehemaligen Zollhaus.

### Für Eltern

Außerordentliche Erfindung zur Heilung des nächtlichen unwillkürlichen Harnlassens der Kinder.

### Ein günstiger Erfolg ist garantiert.

Das Del des Doktor Fislow in New-York ist in den vereinigten Staaten Nordamerika's so allgemein verbreitet, daß es in diesem großen Lande gewiß wenige Eltern gibt, die nicht die Heilung ihrer Kinder von obigem der Jugend so schädlichen und für Eltern so lästigen Uebel diesem Heilmittel verdankten.

Die vielen und zuverlässigen Heilungen, die durch das Mittel des berühmten Doktor Fislow in allen Ländern, in denen es bekannt ist, erzielt wurden, sind die unzweideutigsten Beweise seines Vorzuges vor allen andern bis jetzt angewandten Mitteln. **Nach zehntägigem Gebrauche ist das Kind radikal geheilt;** aber nebst diesem bedeutenden Vorzuge, den das Del gewährt, stärkt es auch auf ganz besondere Weise alle Kinder, die von diesem unvergleichlichen Mittel Gebrauch machen.

**Der gute Erfolg ist garantiert** dadurch, daß man sich verpflichtet, alle Auslagen zurückzuvergüten, wenn es sich zeigt, daß nach zehntägigem Gebrauche des Dels die versprochene und mit Recht zu erwartende Wirkung nicht erfolgt ist.

Dieses werthvolle Heilmittel fürchtet weder die Kritik noch die Untersuchungen der Aerzte, indem seine Resultate alle Zweifel heben und alle böswillige und verläumberische Nachrede zu Nichte machen.

Frankirte Anmeldung bei der Hauptagentur der Produkte Fislow in Genf.

Preis per Flacon für jedes Kind **Fr. 10**, franko einzusenden unter Angabe des Alters und des Geschlechts.

### Reibgummi

per Stück zu 10 Ct.

### Radirgummi

per Stück zu 20 Ct.

zu haben bei

F. G. Martin.

**Freudige Botschaft**

für Freunde klassischer — aber enorm herabgesetzter Geschichtsliteratur!!

Durch partienweise Uebernahme von nachstehenden noch ganz neuen, ausgezeichneten Geschichtswerken bin ich in den Stand gesetzt, dieselben — so weit der Vorrath reicht — zu den beigefügten, unbegreiflich billigen Preisen zu erlassen, als:

**Villier, Anton v.**, Geschichte der helvetischen Republik. 3 Bände gr. 8. auf Velinpapier. br. Ladenpreis Fr. 18. Herabgesetzter Preis Fr. 6.

Dieses vielleicht ausgezeichnetste Werk unseres vaterländischen Geschichtschreibers, bekanntlich auch das einzige über diese wichtigste Epoche unserer Vaterlandsgeschichte, bildet den natürlichen Uebergang zu dem so eben erschienenen Werk des geehrten Herrn Verfassers sel.: „Geschichte der Eidgenossenschaft während der Zeit des Fortschrittes“, ist jedoch selbstverständlich ein in sich selber abgeschlossenes Ganzes.

**Rortüm, Dr. Friedrich**, (gegenwärtig Professor in Heidelberg) Geschichte des Mittelalters und deren Uebergang in die neuere Zeit. 2 dicke Bände. gr. 8. auf fein Velinpapier. Ladenpreis Fr. 23. Herabgesetzter Preis Fr. 6.

Auch der Name dieses Autors ist in der ganzen gebildeten Welt zu bekannt, als daß es nöthig wäre, weiter etwas zu Gunsten dieses seines Hauptwerkes beizufügen. Wir beschränken uns daher einfach auf die Bemerkung, daß der Vorrath davon nur noch sehr gering ist.

**Haller, F. C. von**, Helvetien unter den Römern; zwei starke Bände (Ausg. ohne K.) br. Ladenpreis Fr. 18. Herabgesetzter Preis Fr. 3. 50.

Dieses seltene historische Werk ist bereits im Jahr 1811 erschienen und längst aus dem Buchhandel verschwunden. Nur durch einen glücklichen Zufall sind mir einige wenige Exemplare in die Hände gekommen.

**Ruffens, Melchior**, Ritters und Geschichtschreibers zu Luzern, Schweizerchronik. 2 Bde. Ladenpreis Fr. 3. 50. Herabgesetzter Preis. Fr. 2.

**Geschichtsforscher**, der schweizerische, 1.— 11. Band. Jeziger Preis Fr. 50.

Dieses Werk ist — vollständig — gar nicht mehr zu haben, da die ersten Bände unvorsichtiger Weise vom Verleger maulirt wurden.

Sämmtliche Werke sind noch ganz ungebraucht und mit Ausnahme des „Geschichtsforschers“ auch noch ganz unbeschnitten. Der Betrag ist entweder baar einzulösen oder es wird auf frankirte Briefe per Postnachnahme expedirt.

**R. Senni**, Antiquar in Bern.

**Weltindustrienausstellung.**

Ehren-Medaille.

Der Doktor Gendronn bietet demjenigen **1000 Fr.**, der beweisen kann, daß seine Pommade nicht dicht die Haare auf Kahlköpfen wachsen und jungen Leuten den Bart in kurzer Zeit erscheinen macht.

Preis des Flacons Fr. 15.

NB. Man darf nicht unterlassen, vor jedesmaligem Gebrauche der Pommade sich den Kopf oder das Gesicht mit altem gutem Rhum zu waschen.

**Depot in Bern bei Coiffeur Müller.**

**Das Schweiz. Geschäfts-, Placirungs- und Kommissions-Bureau**

an der Pelzgaß Nr. 68. in Aarau,

welches mit in- und auswärtigen Bureau in Verbindung steht,

empfiehlt Dienstboten beiderlei Geschlechter, zur Anstellung, mit der Bemerkung: daß noch eine gefällige Auswahl von Knechten und Mägden die auf nächste hl. Weihnacht Anstellung zu erhalten wünschen, als gemeldet sich vorfinden, weshalb die resp. Herrschaften höflich ersucht und gebeten werden, ihre Gesuche, Anfragen und Aufträge an diese Anstalt zu machen.

Zugleich diene dem C. C. Publikum, daß durch dieses Bureau aller Arten Aufträge und Kommissionen, was im täglichen Leben vorkommt, und von diesseitigem Bureau erwartet werden darf, treu, gewissenhaft, und mit steter Verschwiegenheit genau und pünktlich, so wie billig besorgt wird, auch Schuldbetreibungen, Eincaasso in und außer dem Kanton, sich in allem bestens empfehlend

J. Häußer, Geschäftsgagent.

**Fremden-Verzeichniß vom 10. auf den 11. Dezember.**

- |   |  |                                       |
|---|--|---------------------------------------|
| <b>Löwen.</b>                           | Hr. Fischer, Schreiner, v. Waiblingen.                 | Hr. Moser, Steinhauer v. Würenlos.    |
| Hr. Sernet, Part. v. Luzern.            | — Schneider, Schneider v. Mölligen.                    | — Roth, Regt. v. Leimbach.            |
| — Gröner, Regt. v. Reinach.             | — Kämpfer, Part. v. Steffisburg.                       | <b>Kreuz.</b>                         |
| — Laurat mit Gem. v. Spinal.            | — Gisin, Maler v. Liestal.                             | Hr. Bischoff, m. Frau, Part. v. Thun. |
| — Häberli, Regt. v. Stuttgart.          | <b>Storchen.</b>                                       | <b>Kofli.</b>                         |
| — Hegendorf, Steinhauer von Solothurn.  | Hr. Dürr, Regt. v. Gönningen.                          | Hr. Weber, Regt. von Zürich.          |
| Frau Meier, von Basel.                  | — Dürr, mit Sohn, id.                                  | — Levi, Regt. v. Kirchheim.           |
| Hr. Mathis, Condukt. von Bern.          | Frau Fezer, mit Tocht. v. Rheinfelden.                 | — Ebner, Part. v. Zurzach.            |
| <b>Krone.</b>                           | Hr. Mauser, mit Tochter, Kaufm. von Gönningen.         | — Rufenacht, Part. v. Reufenbach.     |
| Hr. Stumm, Regt. v. Basel.              | — Sieber, Regt. v. Zürich.                             | — Hofmann, Part. v. Uster.            |
| — Hr. Richter, Regt. v. Mainz.          | — Wildi, Fuhrhalter v. Lenzburg.                       | — Wehstein, Part. v. Seebach.         |
| <b>Ochsen.</b>                          | — Bonary, id. v. Egerkingen.                           | — Meier, Part. v. Mühlheim.           |
| Hr. Schlegel, Regt. v. Basel.           | Frau Mauser, v. Gönningen.                             | — Elsner, Part. v. Menzingen.         |
| — Erni, Regt. v. Eker.                  | — Grauer, id.  | — Lienhart, Part. v. Jofingen.        |
| — Stöckli, Fuhrhalter v. Tägerig.       | Jgfr. Haubensack, id.                                  | — Baumann, Part. v. Affoltern.        |
| — Wagner, mit Frau, v. Gönningen.       | Frau Blaas, mit Tochter, Zitronen-händlerin von Graun. | — Weller, Part. v. Hall.              |
| <b>Schwert.</b>                         | <b>Kettenbrücke.</b>                                   | — Huber, Schmied v. Hänner.           |
| — Frischknecht, Metzger v. Schwelbrunn. | Hr. Horlacher, Regt. v. Umiken.                        | Frau Weber, Part. v. Menziken.        |
| — Vogel, Metzger v. Altnau.             | — Frubacher, Regt. v. Freiburg.                        | Hr. Keller, Part. v. Endingen.        |
|   |  | — Schämacher, Hafner v. Herblingen.   |
|   |  | — Mollinet, Sauter v. Basel.          |

## Bericht des Kapitäns Luce über den Untergang der „Arctic“.

(Schluß.)

Unser Rettungsfloß fing an sich zu senken, wie es das Wasser absorbirte. Gegen Mittag wurde Hr. S. M. Woodruff von New-York durch den Tod erlöst. Gegen Abend sanken noch drei von unserer Partie erschöpft in die Tiefe und es blieben nur noch Hr. Allen von New-York, ich und ein anderer junger Mann übrig. Auch ich fühlte, daß meine Kräfte abnahmen, als ich um acht Uhr Abends mein Haupt auf einen Koffer, der sich auf dem Brack fand, niederlegte und die Nacht über etwas schlummerte, was mich einigermassen erfrischte. Eine Stunde vor Tagesanbruch, Freitag den 29., sahen wir das Licht eines Schiffes in unserer Nähe. Wir alle drei riefen aus Leibeskräften, aber Niemand hörte uns, und nach einer Viertelstunde verschwand das Licht östlich von uns. Bald nach Tagesanbruch kam eine Barke in Sicht, aber auch diese verschwand wieder; doch bald darauf, als wir alle Hoffnung, von der Barke errettet zu werden, aufgegeben, kam ein Schiff westlich von uns direkt auf uns zu, mußte aber mehrmals des Windes wegen seine Richtung ändern. Gegen Mittag sahen wir, wie von dem Schiffe Jemand gerettet wurde, der sich später als ein Passagier des französischen Schiffes erwies, mit dem wir Alle in Kollision gerathen waren. Er theilte dem Kapitän mit, daß wahrscheinlich ich noch Mehrere zu retten in der Nähe seien, und da Jemand in den Mast hinaufstieg, sah man uns und dann Andere. Das Boot wurde zuerst nach uns geschickt und wir wurden um 3 Uhr Nachmittags gerettet. Der Nächste, der gerettet wurde, war Hr. J. Smith, von Mississippi, und zuletzt wurden fünf von unsern Feuerleuten aufgenommen. Das Schiff war die Cambria, die von Glasgow nach Montreal bestimmt war und wurde von Kapitän Russel geführt, der bekanntlich einst vom Kapitän Nye vom Pacific gerettet wurde. Von dem geretteten Franzosen erfuhren wir, daß der Steamer, mit dem wir in Kollision gekommen waren, der Schraubensteamer der Vesta von St. Pierre war, nach Grenville in Frankreich bestimmt. Sein Ankerstoß hatte den Bug der Arctic durchbohrt gegen 18 Zoll oberhalb der Wasserlinie, und gleichzeitig hatte die Ankerfliege 2 Fuß unterhalb der Wasserlinie ein ungeheures Loch gestossen.

Ich bin in Quebeck angekommen, bin aber ohne Cent in der Welt, womit ich mir helfen könnte. Mit aufrichtiger Dankbarkeit gegen Diejenigen, von denen mir auf der Cambria so viele Liebe zu Theil geworden, seit die Vorsehung mich unter sie warf, muß ich scheiden, um nach New-York zu gehen — meiner Heimat des Kammers.

Von den 233 Passagieren und von den etwa 150 zur Bemannung des Schiffes gehörigen Personen sind, so weit man bis jetzt Berichte hat, 23 Passagiere und 63 Offiziere, Matrosen, Heizer u. gerettet worden.



## Ein Münsterchen des „Oberländer Anzeigers“.

So gut auch Bern mit Wohlthätigkeitsanstalten versehen ist, so haben doch die Eidgenossen gefunden, die Bundesstadt bedürfe noch einer neuen, und gehen nun ernstlich mit dem Gedanken um, zu den vorhandenen Krankenhäusern noch eines zu bauen, und zwar, was sehr anerkennenswerth ist, diesmal nicht auf Kosten der Stadt. Also zu der Insel, zum Burgerspital, zum Dienstenspital, zum Siedehaus jezt noch ein eidgenössisches Invalidenhaus. Die Fundamente sind schon gelegt, die Aufrichte ist schon gefeiert worden, ja das Gebäude ist schon bewohnt; bereits ist eine Anzahl Invaliden eingerückt; es ist der Ständerath!

Seiner Zeit zum Schutz und Trutz der Kantone in die Verfassung aufgenommen, wird er allmählig eine Versorgungsanstalt für abgefattelte Regenten, für invalide Politiker umgewandelt. Als das Genservolk den Fazy niedermehrte, sandte ihn der ihm damals noch ergebene Große Rath in den Ständerath; als die Freiburger unlängst durch eine gewaltige Demonstration ihre Regierung als Minderheitsregenten vor aller Welt darstellten, schickte der noch alte Große Rath dem Volke zum Trutz die weggemehrten Schaller und Glisson in den Ständerath, und jezt vernimmt man aus dem Tessin, daß dort auch die Großrathsmehrheit die von der Volksmehrheit bei den Nationalrathswahlen verworfenen Pioda und Luvinini ebenfalls in den Ständerath sendet. Wenn das so fortgeht, so gibt der Ständerath eine der merkwürdigsten Menschenammlungen von der Welt, eine „heilige Schaar“ abgefattelter Regierungsräthe, die von dem Invalidenhanse aus dem Volke das Säbeln machen.

## Tagesneuigkeiten.

Die Mutter Ischoffe wendet sich mit einer Petition an die Kantonsregierungen um Verwerfung des Konkordats über das literarische Eigenthum und um Abänderung desselben im Sinne der deutschen Gesetzgebung, wonach das Recht der Erben und Rechtsnachfolger wenigstens 30 Jahre nach dem Tode des Autors fortdauert.

Ständerath. Die Kommission über das Telegraphengesetz besteht aus den H. Fornerod, Zingg, Schenker; die Militärkommission wird verstärkt durch die H. Lissignol und Aufdermaur von Schwyz.

Bern. Großes Aufsehen erregte Herr Bundesrath Munzinger, als er todtfrank in der Bundesversammlung zur Beeidigung erschien. Auf einem reichlich mit Kissen gepolsterten Rollstuhle hergezogen, mühsam die Treppe heraufgeschleppt, mußte er bei der Eidesleistung noch unterstützt werden.

Nach der Berner = Btg. hat der Bundesrath den Staatsrath von Waadt eingeladen, den jüngst erlassenen zwei Verordnungen, betreffend die Ausfuhr von Cerealien, „feine Folge zu geben.“

— Die sehr wahrscheinliche Thäterin eines lezter Tage beim Monbijou begangenen Kindesmordes, ist entdeckt und eingezogen worden.

Zürich. Diesen Morgen kommt uns ein nicht uninteressantes Aktenstück zu, nämlich ein Brief des Gouver-

nements-Sekretärs und Ritters A. v. Colette aus Petersburg an die Schlosser- und Büchsenmacher-Herberge in Zürich, Franko. In dem Schreiben werden reisende oder fremde Büchsenmacher-Gesellen eingeladen, als Regimentsbüchsenmacher in der Armee sich anstellen zu lassen. Dieselben haben sich an Hrn. Colette zu wenden, erhalten die Reisekosten bis zum Bestimmungsort, einen fixen jährlichen Gehalt von 250 Rubel (zirka 1000 Fr.), Werkstätte, Materialien frei und die Regimentsarbeiter zur Verfügung.

Bei dem kürzlichen Leichenbegängniß des Pfarrers Hirzel in Belthelm ereignete sich ein tragischer Vorfall. Als die Gemeindevorgesetzten den Sarg aufgenommen hatten und sich der Leichenzug in Bewegung setzte, kam ein treuer Freund des Verstorbenen, Herr Bezirksrath Ernst, in höchster schmerzlicher Bewegung, begab sich an die Spitze des Zuges, um denselben in die Kirche zu führen, machte wenige Schritte, sank um und war eine Leiche.

Schwyz. In der March geht man mit dem Gedanken um, einen Zweigverein der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft zu gründen, und zwar gerade aus Anlaß der Jüdischen Angelegenheit.

Die Kirchgemeinde von Stans beschloß an die Stelle des bisherigen Verdingens die Errichtung eines Waisenhauses. — In verschiedenen Gemeinden werden von Kapuzinern und andern Geistlichen Missionen gehalten. — Ein Dieb von Engelsberg, der sich eine Sammlung von Ketten angelegt, wurde jüngst in Obwalden gestraft und dann, mit seinen Ketten behangen, nach Nidwalden geführt.

Solothurn. Trotz dem mit vielen Schwierigkeiten verbundenen Transport ist das Dampfschiff gestern Abends auf drei Wagen geladen glücklich hier eingetroffen und von einer Menge Zuschauer freudig begrüßt worden. — Seit einigen Tagen ist der Waarentransport (namentlich Getreide und Mehl) hierdurch außerordentlich stark. 10,000 Zentner Getreide für die Regierung des Kantons Waadt werden nächster Tage hier anlangen und dorthin spedirt werden.

Die Schützengesellschaft in Längendorf giebt eine Ehrengabe von 300 Fr. für das eidg. Freischießen und theilt sich dabei mit Uebernahme von 10 Aktien.

Die Schützenwirthschaft für das eidg. Freischießen in Solothurn ist dem Kaffeewirth und Metzgermeister Stöckli übergeben worden. Wie wir hören, hat das Organisationskomite eine zweite Einzahlung von 20. Fr. per Aktie beschlossen.

Leslin. In Lugano kam es bei der Abfahrt der neuen Nationalräthe zu Aufläufen, so daß sich die Polizei ins Mittel legen und einige Verhaftungen vornehmen mußte. Der Schluß der Wirths- und Kaffeehäuser war auf 10 Uhr Nachts angeordnet.

Frankreich. Der Segler „St. Louis“ ist den 8. mit 1000 Mann des 10. leichten Infanterieregiments nach der Krim abgegangen.

Paris, 8. Dez. Im Kommando der Flotte des schwarzen Meeres geht eine bedeutende Aenderung vor sich: der Admiral Hamelin kehrt sammt seinem Stabe nach Frankreich zurück und Vizeadmiral Bruat, bisher unter ihm das Ozeangeschwader befehlighend, übernimmt das Kommando der nun unter dem Namen des „Mittelmeergeschwaders“ vereinigten beiden Flotten des Mittelmeers und des Ozeans. An seiner Stelle wird der

Kontreadmiral Charner zweiter Befehlshaber. Der Kontreadmiral Rugeol wird Marinekommandant zu Konstantinopel.

Der Mörder des Uhrenhändlers Isak Wahl aus Lokle, dessen Leiche bekanntlich auf der Lyoner Eisenbahn in eine Kiste verpackt gefunden wurde, ist mit der Guillotine hingerichtet worden, nachdem Kassations-, sowie Gnadengesuch keinen Erfolg gehabt hatten. Er klagte entsetzlich, schon so jung sterben zu müssen.

Den 4. Dezember wüthete in Wien ein furchtbarer Sturm. Am 14. Nov. war dasselbe der Fall, und man ist nun sehr gespannt darauf, ob auch am 4. Dez. der Orkan seine Wirkung im Pontus wieder gleichzeitig wie in Wien geäußert habe.

**Kriegsschauplatz.** Die ganze türkische Armee ist über die Donau zurück; die Nachricht, daß 35,000 Mann nach der Krim beordert seien, bestätigt sich; Omer Pascha ist nach Varna.

Briefe aus der nähern Umgebung des Generals Canrobert erwähnen, daß der General, wenn er zu Pferde steigt, sich hinaufheben lassen muß. Er ist an beiden Armen, das einmal an der Alma, das anderemal bei Balaklava verwundet.

Admiral Hammelin kehrt nach Frankreich zurück und Vize-Admiral Bruat übernimmt das Kommando des Mittelmeergeschwaders.

## Neuestes.

Frankfurt, 10. Dez. Die Bundesversammlung ist in ihrer gestrigen Bundestagsitzung dem von beiden deutschen Großmächten am 26. November unterzeichneten Zusatzartikel (zum Aprilbündniß) einstimmig beigetreten.

Nach Berichten aus Petersburg ist der Belagerungszustand dieser Stadt aufgehoben. Es sollen 60 Bataillone freiwilliger Schützen organisiert werden. Der Czar hat wieder mehrere Regimente Reserve-Kavallerie der Gardes und donische Kosaken inspiziert. In Warschau sieht man bereits die Offiziere der Kürassiere der Garde, deren schwere Kavallerie in Polen vorgerückt ist.

In Athen wüthet die Cholera mit gleicher Heftigkeit fort; die Einwohner ergreifen massenweise die Flucht.

Bern. Ein hiesiger Schuhmacher hat von England aus eine Bestellung von 20,000 Paar Holzschuhen erhalten, bestimmt für die Armee in der Krim; eine nämliche Quantität von wollenen Strümpfen ist ebenfalls bestellt worden.

Basel. Nach einer öffentlichen Erklärung des hiesigen Auswanderungsagenten, Hrn. Steinmann-Drevet, ist derselbe in der bekannten Beschwerde ausgewanderter Lesfner gegen das Aheberhaus Malavois in Paris durchaus vorwurfsfrei.

In Bellinzona haben die Kanonen des Kastells die Wiederwahl Franscini's in den Bundesrath verkündet.

Paris, 8. Dez. Mehl mehr angeboten als verlangt, mit Fr. 1. Abschlag per Sack. Abschlag in Coulommiers und Lille.

In Friedberg bei Frankfurt ist am 5. Dez. Weizen auf 16 fl. 40 fr. per Walter von 200 Zollpfund herabgegangen. Viele Früchte blieben unverkauft.

Havre, 7. Dezember. Baumwolle kühler Markt und schwache Preise. — Liverpool 6000 B. B. ohne Aenderung. — Mais 50,000 Kil. zu Fr. 30 Cent, Gesalz. Schweinefleisch zu Fr. 80.

# Täglicher Anzeiger

der

## Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Rauch.

Dieses Blatt erscheint täglich Morgens 9 Uhr (Sonntags eine Stunde später).

**Abonnementspreis.** Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierterjährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. **Eindrucksgebühr:** die Zeile oder deren Raum 8 Rp., bei Wiederholung 5 Rp.

### Anzeigen.

#### Fahrhabsteigerung.

Nächsten Donnerstag den 14. dieß, von Morgens 9 Uhr an, wird Unterzeichneter im Hause Nr. 24. an der Marktgasse zu Aarau, allerhand Hausrath, Betten und Bettzeug, Tische, Sessel, ein großer Spiegel, ein Kastenruhbett, etwas Küchengefähr und andere Effekten mehr, wie auch Bücher verschiedenen Inhalts, öffentlich versteigern lassen.

Wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet  
Maurer, Geschäftsgent.

Der

### Spielwaaren-Verlag

von

#### Ul. Schmuziger = Ffisch

ist wieder sehr reichhaltig aufgestellt. Es sind auch außer den Spielwaaren noch viele andere Gegenstände zu Gefchenken vorräthig. Er empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch bestens.

### Elastische doppelte und einfache Bruchbänder

zu Heilung der Unterleibsbrüche

sind bei Unterzeichnetem stets in großer Auswahl vorräthig zu haben.

Da ich während vieljähriger Bedienung der Bruchleidenden so allgemein die Klage vernehme, daß ihnen beim Tragen der Bandagen die Bruchtheile dennoch austreten, bin ich im Fall, solche Bandagen zu liefern, deren sehr gute Stahlfedern und kunstgerechte Peloten jeden Austritt, sowohl Mez als Darm vollkommen verhüten, so daß man bis in's höchste Alter ohne beständige Unterleibsbeschwerden, Furcht und Angst einer Brucherklemmung erliegen zu müssen, seine Geschäfte verrichten kann. Diese Bandagen sind wegen ihrer zweckmäßigen Konstruktion unbemerktbar ohne Beinriemen zu tragen.

Auf frankirte Bestellungen erfolgt billige geheimhaltende Bedienung.

**F. G. Rauch,**

Chirurg. Instrumentenmacher in Dießenhofen.

### Zum Ausleihen:

In Nr. 71. an der Milchgasse in Aarau eine Behausung mit Stube, Küche, Laube, Plunderkammer, Platz auf dem Estrich und im Keller; auf 1. März oder auf Verlangen noch früher zu beziehen.

Unterzeichnete empfiehlt sich als Vorgängerin oder Krankenwärterin und zu sonstigen häuslichen Geschäften.  
Frau Wittve Schmuziger,  
auf dem Schachen in Aarau.

### Zum Ausleihen:

Ein möblirtes Zimmer, bei Wittve Siebenmann, Küfers, am Zollrain in Aarau.

### Zum Kauf angetragen.

#### Für Färber und Gerber.

Joseph Faller, jünger, gegenüber dem Kaufhause in Aarau, ist mit einer großen Auswahl Holzschube versehen, welche zu billigsten Preisen erlassen werden können.

Bei Abnahme eines Duzend Paares ein angemessener Rabatt.

Das

### Naturalien-Cabinet

nebst den interessantesten

#### großen Eisbären

ist bis künftigen Donnerstag noch zu sehen.

**Johann Monhard,**  
Präparator in Aarau.

### Zum Verkauf.

Ein Quantum gut besorgter Rüttiger- und Bibersteiner-Weine von den Jahren 1850, 1851 und 1852, ohnweise zu möglichst billigem Preise, bei

Friedrich Kieser, Metzger,  
in Aarau.

Ein junger, rüstiger Emmenthaler wünscht einen Platz als Knecht zu Rühren. Nachfrage im ehemaligen Zolllhaus.

# Festgeschenke.

Unterzeichneter empfiehlt auf bevorstehende Festzeit sein reichsortirtes Lager von

## Jugendchriften

für jedes Jugendalter,

worunter vorzüglich die neuesten Erscheinungen der beliebten Jugendschriftsteller Franz Hoffmann, Meritz, Körber etc.; — **Bilderbücher** von den niedrigsten bis zu höheren Preisen in großer Auswahl. — **Andachtsbücher, Wörterbücher, und Klassische Werke** für Erwachsene. — **Brieftaschen** in verschiedenen Größen und Qualitäten; — **Englische Notizbücher** in der vollständigsten Auswahl aller Sorten, einfachen Saffian, mit reicher Vergoldung und gewöhnlichem Leder; — **Stammbücher**, verschiedene. — Schreib-, Post- und Zeichnungspapiere, Packpapier; — Kiel- und Stahlfedern; — Stahlfedernhalter in vielen Sorten; — Federnkästchen; — Bleistifte; — Zeichnungsvorlagen; Colorirte Bilderbogen, nebst verschiedenen andern Artikeln.

Billigste Preise zusichernd, bittet um geneigten Zuspruch

**F. G. Martin**, in Aarau.

### Freudige Botschaft

für Freunde klassischer — aber enorm herabgesetzter Geschichtsliteratur!!

Durch partienweise Uebernahme von nachstehenden noch ganz neuen, ausgezeichneten Geschichtswerken bin ich in den Stand gesetzt, dieselben — so weit der Vorrath reicht — zu den beigefügten, unbegreiflich billigen Preisen zu erlassen, als:

**Villier**, Anton v., Geschichte der helvetischen Republik. 3 Bände gr. 8. auf Velinpapier. br. Ladenpreis Fr. 18. Herabgesetzter Preis Fr. 6.

Dieses vielleicht ausgezeichnetste Werk unseres vaterländischen Geschichtschreibers, bekanntlich auch das einzige über diese wichtigste Epoche unserer Vaterlandsgeschichte, bildet den natürlichen Uebergang zu dem so eben erschienenen Werk des geehrten Herrn Verfassers sel.: „Geschichte der Eidgenossenschaft während der Zeit des Fortschrittes“, ist jedoch selbstverständlich ein in sich selber abgeschlossenes Ganzes.

**Rortüm**, Dr. Friedrich, (Gegenwärtig Professor in Heidelberg) Geschichte des Mittelalters und deren Uebergang in die neuere Zeit. 2 dicke Bände. gr. 8. auf fein Velinpapier. Ladenpreis Fr. 23. Herabgesetzter Preis Fr. 6.

Auch der Name dieses Autors ist in der ganzen gebildeten Welt zu bekannt, als daß es nöthig wäre, weiter etwas zu Gunsten dieses seines Hauptwerkes beizufügen. Wir beschränken uns daher einfach auf die Bemerkung, daß der Vorrath davon nur noch sehr gering ist.

**Haller**, F. E. von, Helvetien unter den Römern; zwei starke Bände (Ausg. ohne K.) br. Ladenpreis Fr. 18. Herabgesetzter Preis Fr. 3. 50.

Dieses seltene historische Werk ist bereits im Jahr 1811 erschienen und längst aus dem Buchhandel verschwunden. Nur durch einen glücklichen Zufall sind mir einige wenige Exemplare in die Hände gekommen.

**Geschichtsforscher**, der schweizerische, 1.—11. Band. Jetztiger Preis Fr. 50.

Dieses Werk ist — vollständig — gar nicht mehr zu haben, da die ersten Bände unvorsichtiger Weise vom Verleger malkulirt wurden.

**Ruffens, Melchior**, Ritters und Geschichtschreibers zu Luzern, Schweizerchronik. 2 Bde. Ladenpreis Fr. 3. 50. Herabgesetzter Preis. Fr. 2.

Sämmtliche Werke sind noch ganz ungebraucht und mit Ausnahme des „Geschichtsforschers“ auch noch ganz unbeschnitten. Der Betrag ist entweder baar einzulösen oder es wird auf frankirte Briefe per Postnachnahme expedirt.

**N. Zenni**, Antiquar in Bern.

### Weltindustrienausstellung.

Ehren-Medaille.

Der Doktor Gendronn bietet demjenigen **1000 Fr.**, der beweisen kann, daß seine Pommade nicht dicht die Haare auf Kahlköpfen wachsen und jungen Leuten den Bart in kurzer Zeit erscheinen macht.

Preis des Flacons Fr. 15.

NB. Man darf nicht unterlassen, vor jedesmaligem Gebrauche der Pommade sich den Kopf oder das Gesicht mit altem gutem Rhum zu waschen.

**Depot in Bern bei Coiffeur Müller.**

Im Verlage von Fried. Wyß, Buchdrucker in Langnau, ist erschienen und kann auf frankirte Bestellung hin bezogen werden, in Aarau bei F. G. Martin:

**Der Danern-Kalender.**

für das

**Jahr 1855.**

Redigirt von C. Wiedmer, Schlosser in Signau.

Preis 30 Rp.; duzendweise Fr. 2. 75.

Inhalt: Monatskalender mit dazu gehörenden Angaben. — Auf das Neujahr 1855. — Erzählung aus des Schweizerlands Geschichte. — Der Pudel als Briefträger. — Gute Folgen des Razenjammers. — Der Rechenmeister. — Der dreißigjährige Krieg. — Der änderte Gasthof-Schild. — Eine Geschichte aus dem

Oberlande. — Die Versöhnung der Parteien in Bern im Juni 1854. — Die Versöhnung. — Wie einer als Leiche mehr werth war, denn lebend. (Ein Charakterbild aus Amerika.) — General Boneparte und Josephinens Fortuna. — Die goldene Kanone. — Welches war früher die Henne oder das Ei? — Mittel gegen die Liebe. — Wunderfame Historie von einem Hexenspuck. — Noch eine Hexengeschichte aus der Ost-Schweiz. — Ansicht eines großen Kriegsschiffes. — Kurzer Ueberblick des Krieges im Orient. — Omer Pascha. — Fürst Gortschakoff. — Helft euch selbst, so wird Gott euch helfen. — Abschied. — Ueberdies viele lustige Gistörchen und Anekdoten in bunter Menge.

Dieser Kalender ist nicht zu verwechseln mit demjenigen, von der landwirthschaftlichen Gesellschaft in Solothurn herausgegebenen Neuen Bauernkalender.

Zu zahlreichen Aufträgen empsiehlt sich

Fr. Wyß, Buchdrucker.

## Für Eltern

Außerordentliche Erfindung zur Heilung des nächtlichen unwillkürlichen Harnlassens der Kinder.

### Ein günstiger Erfolg ist garantirt.

Das Del des Doktor Fislow in New-York ist in den vereinigten Staaten Nordamerika's so allgemein verbreitet,

daß es in diesem großen Lande gewiß wenige Eltern gibt, die nicht die Heilung ihrer Kinder von obigem der Jugend so schädlichen und für Eltern so lästigen Uebel diesem Heilmittel verdanken.

Die vielen und zuverlässigen Heilungen, die durch das Mittel des berühmten Doktor Fislow in allen Ländern, in denen es bekannt ist, erzielt wurden, sind die unzweideutigsten Beweise seines Vorzuges vor allen andern bis jetzt angewandten Mitteln. **Nach zehntägigem Gebrauche ist das Kind radikal geheilt;** aber nebst diesem bedeutenden Vorzuge, den das Del gewährt, stärkt es auch auf ganz besondere Weise alle Kinder, die von diesem unvergleichlichen Mittel Gebrauch machen.

**Der gute Erfolg ist garantirt** dadurch, daß man sich verpflichtet, alle Auslagen zurückzuerstatten, wenn es sich zeigt, daß nach zehntägigem Gebrauche des Dels die versprochene und mit Recht zu erwartende Wirkung nicht erfolgt ist.

Dieses werthvolle Heilmittel fürchtet weder die Kritik noch die Untersuchungen der Aerzte, indem seine Resultate alle Zweifel heben und alle böswillige und verläumderische Nachrede zu Nichte machen.

Frankirte Anmeldung bei der Hauptagentur der Produkte Fislow in Genf.

Preis per Flacon für jedes Kind **Fr. 10**, franko einzusenden unter Angabe des Alters und des Geschlechts.

### Fremden-Verzeichniß vom 11. auf den 12. Dezember.

<b>Kettenbrücke.</b>	Fr. Müller, Schmied v. Besenfeld.	Fr. Mauser, mit Tochter, Kaufm. von Gönningen.
Fr. Horlacher, Negt. v. Umiken.	— Ebner, Part. v. Zurzach.	— Gaymüller, Kaufm. v. Basel.
— Roth, Negt. v. Leimbach.	— Isler, Part. v. Wohlen.	— Schmoll, Kaufm. v. Basel.
— Schuster, Negt. aus Wallis.	— Fickeraregger, mit Frau, Part. v. Wyfen.	— Gans, Negt. v. Albstätten.
— Kleemanns, Sattler v. Frankfurt.	— Fischer, Part. v. Rottweil.	— Bünzli, Negt. v. Zürich.
<b>Köpli.</b>	— Plüss, Part. v. Walliswil.	— Baur, Negt. v. Zürich.
— Levi, Negt. v. Rixheim.	— Uegger, Part. v. Ueberhausen.	— Renold, Fuhrhalter v. Braumegg.
— Deggerwing, Negt. v. Burgdorf.	— Lüdi, Part. v. Rottweil.	— Pfister, Weinhändler v. Klingnau.
— Desterli, Negt. v. Bern.	— Heiz zu 2, Part. v. Menziken.	— Gisi, Part. v. Birkhard.
— Appel, Negt. v. Basel.	— Hofmann, Part. v. Uster.	Frau Meier, Part. v. Herisau.
— Portmann, Negt. v. Basel.	<b>Krone.</b>	Igfr. Fischer, zu 2, Part. v. Triengen.
— Bollag, Negt. v. Endingen.	Fr. Richter, Negt. v. Mainz.	— Ochsner, Part. v. Rüschtikon.
— Weibel, Part. v. Endingen.	— Meier, Negt. v. Herisau.	Frau Blaas, mit Tochter, Zitronenhändlerin von Graun.
Igfr. Döbeli zu 2, v. Birrwil.	<b>Löwen.</b>	<b>Schwert.</b>
— Hunziker, Part. v. Mosleerau.	Fr. Schmied, Expeditur v. Luzern.	Fr. Herde, Part. v. Herznach.
— Hertschinger, Part. von Zumikon.	— Buol, Posthalter v. Kaiserstuhl.	— Büchi, mit Frau, Part. v. Oberhofen.
Fr. Stauer, Part. v. Zauggentried.	— Burckhardt, Negt. v. Basel.	— Biedermann, Part. v. Thalwil.
— Lütolf, Schuster v. Dagmerfellen.	— Schölly, Negt. v. Basel.	<b>Ochsen.</b>
— Beden, Schuster v. Straßburg.	— Uebelhauser, Negt. v. Mettmann.	Fr. Wagner, mit Frau, v. Gönningen.
— Schiffel, Schuster v. Höfendorf.	— Zumbühl, Condukt. v. Luzern.	— Meier, Negt. v. Billmergen.
— Riede, Bäcker v. Ebringen.	Fr. Mathis, Condukt. von Bern.	2 Frauen Walser, v. Wyfen.
— Fried, Bäcker v. Wädenschwil.	— Sutter, id. v. Zofingen.	Fr. Wegelin, Negt. v. Düttikon.
— Hüß, Metzger v. Harthausen.	<b>Storchen.</b>	
— Fischer, Metzger v. Grobherznach.	Fr. Dürr, Negt. v. Gönningen.	
— Geiger, Hafner v. Leutkirch.		

### Wißverständnis ohn' Ende.

Ein Wiener fragte Abends im Wirthshause einen ein- tretenden Bekannten:

„Wo waren's?“

„Im Thioter!“

„Was hoben's geben?“

„30 Kreuzer.“

„I mein holt, was hoben's im Thioter geben?“

„Im Thioter hob i holt nix geben.“

„Et was is nit zum aushalten.“

„Jo dorum bi i auch fortgegangen.“

### Handelsnachrichten.

Basel, 8. Dez. Waarenhandel hier beschränkter. Zufuhren noch immer spärlich. Lewat- und Lampenöl fest. Die Niederländischen Fruchtmärkte sind flau und gedrückt und folgen dem Abschlag, der allmählig eintritt.

Lond on, 1. Dez. Für Kaffee ergeben die Ausstellungen Ende November am hiesigen Platze im Consumo eine Zunahme von 18,694 Cent., im Export ein Plus von 44,084 Ztr. und in den Vorräthen ein Defizit von 95,792 Ctr. gegen die gleiche Periode im vorigen Jahr.

München, 9. Dez. Die heutige Getreideschranke entfiel im Ganzen 17,047 Scheffel, wovon 13,961 Sch. verkauft und 3087 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen 31 fl. 34 fr. (gefallen um 11 fr.); Korn 24 fl. 39 fr. (gefallen um 36 fr.); Gerste 15 fl. 31 fr. (gefallen um 1 fr.); Haber 7 fl. 51 fr. (gestiegen um 1 fr.). Die Reste bestanden in 1098 Scheffel Weizen, 691 Sch. Korn, 1281 Sch. Gerste, 17 Sch. Haber. Umsatzsumme 283,242 fl.

Mailand, 8. Dez. Getreide. In Folge der flauerer Berichte von den auswärtigen Märkten war es am heutigen Markte im Großhandel stille, und der Umsatz beschränkte sich bei schwacher Kauflust auf Kleinigkeiten.

Die Getreidezufuhr am Landmarkte war auch heute sehr ansehnlich, jedoch hauptsächlich nur in Weizen, welcher 23 fr. billiger abging als vorigen Freitag, während Korn und Gerste ungefähr die vorigen Preise beibehielten. In der Fruchthalle wurden heute zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

1839 Säcke Weizen zu fl. 17. 29 fr. per Sack von Netto 200 Pfund. 385 Säcke Korn fl. 13. 57 fr. per 180 Pfund. 794 Säcke Gerste fl. 8. 51. per 160 Pfund. 221 Säcke Hafer fl. 5. 45. per 120 Pfund. Vorher außerhalb derselben: 43 Säcke Weizen fl. 18. 28 fr. per 200 Pfund.

### Tagesneuigkeiten.

Nationalrath. 4. Sitzung vom 11. Dez. Tagesordnung: Aufhebung der Lebensmittelzölle. Die Mehrheit der Kommission (Jäger, Berichterstatter, Hoffmann, Bavler, und Büzberger) schlägt vor, auf den Antrag des Bundesrathes nicht einzutreten.

Ständerath. 4. Sitzung vom 11. Dez. Das Bureau hat eine Kommission von fünf Mitgliedern für die Angelegenheit der Lebensmittelzolleinstellung zu bezeichnen. Dem Postvertrag mit Sardinien wird die Genehmigung erteilt.

Einführung der Jägerflinte. Die Kommission (Berichterstatter Schwarz) beantragt:

1) Die neue Jägerflinte ist bei einer Jägerkompagnie eines Bataillons und bei einem Peloton der Jägerkompagnie jedes Halbbataillons des Bundesheeres einzuführen. (Der Bundesrath will die ganze Jägerkompagnie auch der Halbbataillone mit dieser Waffe versehen.)

2) Den Kantonen ist für die erste Anschaffung ein Beitrag von Fr. 30 für jede angeschaffte und eidgenössisch verifizierte Jägerflinte aus der Bundeskasse zu bezahlen. (Der Bundesrath beantragt Fr. 15.)

3) Die Kantone haben die zur Bewaffnung ihres Kontingentes zum Bundesheer erforderlichen Jägerflinten bis zum 31. Dezember 1859 vollständig anzuschaffen. (Gleich dem bundesrathlichen Antrag.)

Beschluß: Art. 1 u. 2 des Kommissionsantrages werden unverändert angenommen und betreffend der Einführungsfrist bestimmt, daß der Auszug bis Ende 1859, die Reserve bis 1862 mit der Jägerflinte bewaffnet sein soll.

Vern, 11. Dez. Die freiburgischen Nationalräthe stellen das Gesuch um Gestattung der Verfassungsrevision. Courvoisier ist gestern gestorben.

Von der königl. sächsischen Regierung ist endlich nach etwa anderthalb Jahren eine Antwort auf die Beschwerden des Bundesrathes über die polizeiliche Ausweisung schweizerischer Arbeiter aus Sachsen eingetroffen, welche das Aufhören jener Ghicenen in Aussicht stellt.

In Ausführung des Bundesbeschlusses vom 21. Juli 1854 hat der Bundesrath beschlossen: Es sei, mit Ausnahme der Briefe aus und nach dem I. schweizerischen Taxrayon, auf den französisch-schweizerischen über Frankreich transitirenden Briefen nach und aus der Schweiz die schweizerische Tare mit 15 Rappen vom einfachen Briefe zu erheben. Diese Bestimmung findet jedoch nicht Anwendung auf die schweizerisch-spanischen Korrespondenzen, welche nach dem speziellen Postvertrag vom 2. November 1850 zu behandeln sind.

Wargau. Der Regierungsrath hat durch Verordnung vom 11. Dezember die Nationalraths-Ersatzwahl für den wieder zum Mitgliede des Bundesrathes gewählten Herrn Frei-Herose auf Sonntag den 31. Dezember festgesetzt.

England. Der große englische Dampfer „Pluto“, der bei dem Sturm des 14. Nov. im schwarzen Meere gesunken und zu seinem Ramengeber in die dunkle Unterwelt gegangen ist, hat 250,000 Pf. in Baar mitgenommen, dazu beträchtliche Vorräthe an Kleidern. Von der ganzen Mannschaft haben sich nur 5 — 6 retten können. Auch der Taucher und Sprengapparat, der die versenkten Schiffe am Hafen von Sebastopol zu entfernen bestimmt war, ist zu Grunde gegangen.

Kriegschauplatz. Laut dem Constitutionnel sollen bis Mitte Januar 500 französische Baracken für 3000 Offiziere, 80,000 Soldaten und 10,000 Pferde in der Krim sein.

### Neuestes.

Paris, 10. Dez. Der Kriegsminister hat folgende Depesche vom General Canrobert erhalten: „Vor Sebastopol am 25. Nov. Das Wetter ist ganz regnerisch geworden, unsere Transporte jeglicher Art und unsere Operationen vor dem Plage sind dadurch sehr behindert. Nichts desto weniger schreitet der Bau unserer neuen Batterien sowie die Abänderungen an den alten rasch voran. Es ist nicht kalt. Die russische Armee muß von dem Regen mehr zu leiden haben, als wir. Ihre Verproviantirung auf höchst schwierigen gewordenen Straßen ist sehr mühsam. Wir sind im Gegentheile reichlich versehen. Die Flotte ist geschüst.“

Der in Marseille angelangte Thabor bringt Nachrichten aus Konstantinopel vom 30. Im Lager von Sebastopol war am 28. Kriegsrath gehalten worden. General Canrobert hatte entschieden, daß am 2. eine große Schlacht geschlagen werden sollte. Unter den Truppen herrschte großer Enthusiasmus. Das Feuer hatte am 30. mit großer Energie wieder begonnen. Den Russen soll es an Allem mangeln und dieselben sehr demoralisirt sein. Am 23. hätten die Engländer 16 Kanonen vernagelt (in den Depeschen Canroberts wird nichts davon gesagt). Die letzte Parallele war vollendet. Die Werke der Allirten befanden sich 100 Meters vom Plage entfernt. Man machte sich auf einen baldigen Sturm gefaßt. In Konstantinopel war man voll Vertrauen. Der Herzog von Cambridge war hier angelangt.

London, 9. Dez. Sir C. Napier, dessen Gesundheit angegriffen ist, hat Erlaubniß erhalten, seine Flagge zu streichen u. d. über Land heimzukehren. Contre-Admiral Chads wird daher seine Flagge auf dem Wellington aufstecken und den Rest der Ostseeflotte seiner Zeit heimbringen.

# Täglicher Anzeiger

der

## Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Dieses Blatt erscheint täglich Morgens 9 Uhr (Sonntags eine Stunde später).

**Abonnementspreis.** Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. **Einrückungsgebühr:** die Zeile oder deren Raum 8 Rp., bei Wiederholung 5 Rp.

### Amtliche Anzeigen.

Da mit Ende Dezember 1854 die Brodlieferungsverträge für den Bedarf des Armenhauses und des Spendbrodes zu Ende gehen, wird wieder neuerdings Concurrenz eröffnet; das zu liefernde Quantum Brod beträgt wöchentlich circa 500 bis 600 Pfd. aus einer Mischung von 2 Theilen Kernen und einem Theil Roggen (sogenannt s Mühlegutmehl); die Dauer des Vertrages ist bis 1. Juli 1855; darauf reflektierende Hrn. Bäcker sind gebeten, ihre Angebote schriftlich bis den 21. dieses Monats um so eher an den Unterzeichneten einzureichen, als spätere Eingaben nicht mehr berücksichtigt werden könnten.

Aarau, den 13. Dezember 1854.

Joh. Schmid, Armenpfleger.

Den Viehbesitzern hiesiger Gemeinde wird hiermit angezeigt, daß das Halten der Zuchtoschsen pro 1855 und 1856 dem Herrn Mathias Gantner, Küher, übertragen ist.

Aarau, den 12. Dezember 1854.

Ul. Sandmeyer, Polizei-Inspektor.

### Privat-Anzeigen.

Bei **Gottlieb Rychner**, Zuckerbeck, in Aarau, ist zu haben: Honig, Chocolat, Cacaopulver, Thee; so wie alle Tage verschiedene Sorten frisches Backwerk.

Zu vermiiethen:

Ein artig meublirtes Zimmer mit Nebenzimmer auf Anfang Jenner in Nr. 219. am Graben, in Aarau.

In Nr. 732. am Ziegelrain in Aarau, im zweiten Stock, zwei unmöblirte Zimmer mit frühlicher Aussicht zum Ausleihen.

Zum Ausleihen:

In Nr. 71. an der Milchgasse in Aarau eine fröhliche Behausung mit Stube, Nebenstube, Küche, Laube, Plunder-Kammer, Platz auf dem Estrich und im Keller; auf 1. März oder auf Verlangen noch früher zu beziehen.

Beim Herannahen des neuen Semesters laden wir hiemit zur Erneuerung des Abonnements ein

auf die in **Basel**, mit Ausnahme des Sonntags, täglich erscheinende

### Schweizerische National-Zeitung.

Die Schweiz. National-Zeitung wird auch fernerhin als freisinniges und freimüthiges Organ den Ideen des Fortschritts und den Interessen des Vaterlandes dienen. Sie ist fortwährend bemüht ihren Lesern den reichsten und mannigfaltigsten Stoff darzubieten. Sie enthält **leitende Aufsätze** über alle Fragen des Tages, ein **Feuilleton** unterhaltenden und belehrenden Inhalts mit einer Menge Originalmittheilungen, die schnellsten und ausführlichsten **Berichte vom In- und Auslande** durch **Korrespondenzen** und **telegraphische Depeschen**. Was in der Bundesstadt bis 3 Uhr Nachmittags Wichtiges vorkommt oder aus andern Kantonen bekannt wird, wird in der Schweiz. National-Zeitung noch am gleichen Abend telegraphisch gemeldet. Die vorzüglichste Aufmerksamkeit wird fortwährend den **Kriegsereignissen** gewidmet, worüber das Blatt immer das Neueste mitzutheilen im Stande ist.

Ferner enthält die Schweiz. National-Zeitung regelmäßig außer den **Börsenkursen** u. **Fruchtpreisen** der Hauptfruchtmärkte der Schweiz und Deutschland, einen Auszug aus dem **Basler** und **Basellandschaftlichen Amtsblatt**, so wie einen Auszug aus dem **Bundesblatt**, betreffend die Ausschreibungen und Ernennungen zu eidgenössischen Stellen und Beamtungen. Abonnementspreis per Quartal Fr. 4. franko durch die ganze Schweiz.

Jeder **neu eintretende** Abonnent erhält beim halbjährigen **direkten** Abonnement einen **Quartband der Literarischen Blätter** gratis.

Zu zahlreichem und rechtzeitigem Abonnement ladet ein

die **Expedition**  
der Schweiz. National-Zeitung.

Unterzeichnete empfiehlt sich als Vorgängerin oder Krankenwärterin und zu sonstigen häuslichen Geschäften.

Frau Wittve Schmußiger,  
auf dem Schachen in Aarau.

## Jugendschriften-Bibliothek.

Unterzeichnete erlaubt sich hiemit einem ehrb. Publikum ihre mit den neuesten Erscheinungen stets ergänzte Reichbibliothek von Jugend- und Volkschriften in Erinnerung zu bringen. Auf sorgfältige Auswahl für die Jugend berechneter, gebiegener Schriften immer bedacht, darf ich solche den Tit. Eltern bestens empfehlen. Der Catalog wird gerne zur Einsicht gegeben oder kann für 15 Rp. bezogen werden.

Ich erlaube mir die äußerst billig gestellten Lesebedingungen hier anzuführen:

2

Anzahl der Bände.	Monatlich.	Vierteljährlich.	Halbjährlich.	Jährlich.
1	Fr. —. 75.	Fr. 2. 05.	Fr. 3. 45.	Fr. 5. 60.
2	" 1. 05.	" 2. 75.	" 4. 75.	" 7. 80.
3	" 1. 35.	" 3. 45.	" 6. 05.	" 10. —.
4	" 1. 65.	" 4. 15.	" 7. 35.	" 12. 20.
5	" 2. —.	" 4. 85.	" 8. 65.	" 14. 40.
6	" 2. 30.	" 5. 55.	" 10. —.	" 16. 60.

Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich bestens

**H. Hagenbuch, in Aarau.**

So eben ist bei Ruegg zum Florhof in Baden-  
schweil erschienen und in allen Buchhandlungen, in  
Aarau bei F. S. Martin à 50 Rp. zu haben:

Neue auf vielfährige  
Erfahrung gegründete  
**Fleischräucherungs-Methode,**  
oder

2

nach welcher man bei jeder Jahreszeit, alles Fleisch vor  
Fäulniß schützen und aufbewahren kann, ohne daß solches  
etwa versalzen, verdorrt und ungenießbar, sondern äußerst  
schmackhaft wird.

Wenn je ein Schriftchen mit allem Recht zu empfehlen  
war, so ist es das vorliegende. Die darin niedergelegte  
Methode wird vom Hrn. Verfasser des Schriftchens im In-  
teresse seiner Mitbürger mitgetheilt, nachdem er von vielen  
Freunden, die sich dieselbe zu Nuzen gemacht hatten, dazu  
angefordert und aufgemuntert wurde.

Zum Kauf angetragen.

### Für Färber und Gerber.

Joseph Faller, jünger, gegenüber dem Kauf-  
hause in Aarau, ist mit einer großen Auswahl  
Holzschuhe versehen, welche zu billigsten Preisen  
erlassen werden können.

Bei Abnahme eines Duzend Paares ein ange-  
messener Rabatt.

## Der Spielwaaren-Verlag

von  
**Dr. Schmuziger = Fisch**

ist wieder sehr reichhaltig aufgestellt. Es sind auch außer  
den Spielwaaren noch viele andere Gegenstände zu Ge-  
schenken vorrätzig. Er empfiehlt sich zu geneigtem Zu-  
spruch bestens.

## Weltindustrieausstellung.

Ehren-Medaille.

Der Doktor Gendronn bietet demjenigen **1000  
Fr.**, der beweisen kann, daß seine Pommade  
nicht dicht die Haare auf Kahlköpfen wachsen und  
jungen Leuten den Bart in kurzer Zeit erscheinen  
macht.

Preis des Flacons Fr. 15.

NB. Man darf nicht unterlassen, vor jedesmaligem  
Gebrauche der Pommade sich den Kopf oder das Gesicht  
mit altem gutem Rhum zu waschen.

**Depot in Bern bei Coiffeur Müller.**

### Fremden-Verzeichniß vom 12. auf den 13. Dezember.

Wildmann.		Röpli.
Hr. Bonna, Negt. v. Genf.	Hr. Wildi, Fuhrhalter v. Lenzburg.	Hr. Levi, Negt. v. Rirheim.
— Offenhäuser, Negt. v. Wangen.	Frl. Ohner, Part. v. Müschlikon.	— De Quervain, Negt. v. Burgdorf.
— Häufler, Negt. v. Zug.	Frau Blaas, mit Tochter, Zitronen- händlerin von Graun.	— Desterli, Negt. v. Bern.
— Dr. Müller, v. Lenzburg.	<b>Krone.</b>	— Keller, Negt. v. Endingen.
— Sutter, Apotheker v. Reinach.	Hr. Stumm, Negt. v. Basel.	— Wölflli, Negt. v. Rheinfelden.
Jgfr. Kuhn, v. Wohlen.	— Welti, Apotheker v. Zurzach.	— Ebner, Part. v. Zurzach.
Hr. Grether, Condukt. v. Mellingen.	<b>Schwert.</b>	— Käppeli, Part. v. Sursee.
— Köppler, id. v. Zurzach.	Jgfr. Baldinger, v. Refingen.	— Drösch, Part. v. Göschenen.
<b>Ochsen.</b>	Hr. Gössli, Schmied v. Hunzenschwil.	— Häfliger, Part. v. Rothenburg.
2 Gebr. Bloch, Negt. v. Feuerthalen.	— Hechler, Metzger v. Hügelsheim.	— Langenheger, Küfer v. Oberhelsen- schwil.
Hr. Weber, Negt. v. St. Gallen.	— Bär, Metzger v. Detwil.	— Näf, Färber v. Mogelsberg.
— Frei, Part. v. Zürich.	<b>Löwen.</b>	— Huber, Schuster v. Zonen.
<b>Kettenbrücke.</b>	Hr. Schmied, Expeditur v. Luzern.	— Würth, Schuster v. Lichtensteig.
Hr. Hubus, Negt. v. Neuenburg.	— Doir, Negt. v. Freiburg.	— Baumeler, Schrein. v. Schüpfheim.
— Kraft, Negt. v. Nürnberg.	— Federli, Negt. v. Konstanz.	— Egli, Gärtner v. Hemwil.
— Roth, Negt. v. Leimbach.	— Gygaz, Negt. v. Genf.	— Werner, Maler v. Wegglingen.
— Hauser, Mechanik. v. Mühlsausen.	— Kölliker, Negt. v. Zürich.	— Bodmer, Part. v. Wehikon.
<b>Storchen.</b>	— Schradin, Negt. v. Genf.	— Stutz, Part. v. Belligen.
Hr. Schweikart, Kaufm. v. Heilbronn.	— Derblin, Negt. v. Mannheim.	— Steinauer, Part. v. Einsiedeln.
— Schmoll, Kaufm. v. Basel.	— Burkhardt, Negt. v. Basel.	— Hofmann, Part. v. Uster.
— Steiger, Fuhrhalter v. Flawil.	— Uhlser, Negt. v. Uttwil.	— Brandeis, Negt. v. Lengnau.
— Sager, id. id.	— Zumbühl, Condukt. v. Luzern.	
	— Mathis, Condukt. von Bern.	

An den Täglichen Anzeiger zu Aarau!

3  
 Ich fühle mich verpflichtet, Dir es Paar Wörtli z'schreibe wäge Diim unerwartete Erschöne uf der hiesige Zitigsbühne, wil im Publikum allerlei für und gäge di g'redt wird. Daß d's gwogt heßt, a 's Tageslicht z'cho, wo doch scho drei Zittige und d'r Aargauisch Anzeiger hie use chöme, het mer vo Afang Freud gmacht, wil scho lang s'Bedürfnis fühlbar gft ist, es Blättli z'ha, das scho am Morgen i jedes Hus die Neuigkeit bringt, die me sunst erst z'Mittag oder am Obe in andere Zittige z'lase überchunt. Wenn es mer nun aber gefällt, daß de bemüht immer s'Neuiste z'erst z'bringe, so gefällt es mer no besser, wenn Du so wie bisher furtsfahrst und keine sogenannte Leitartikel oder wie me die Chanceregiererei vor de Tagesneuigkeit ane nennt, bringst; Du muest Diim Zweck, nume Neuigkeit z'bringe, immer treu blibe und s'politisiere ganz loh sy, denn wenn 's der dra glägen ist, überall, in alle Stände Käser z'ha, und kei Partei z'ertäube muest halt ebe kein politische Glaube huldisge und di allwil nach Schnauz und Schnabel vo Diine Käser richte. — Und, was der z'säge bald vergässe hätt': nume keine spizige Rede über dieß und das, loh lieber Persönlicheite und das was weh thue chönnt ganz eweg, so verderbst's au do mit Nimmerem und bist, wenn d' immer öppis für e G'wunder heßt, aller Orten immer wohl agsch. Heig der Schimmel oder der Blösch, der Hans oder der Benz do oder dert s'Mehr uf si Site übercho, mälbis das immer ungscheut beides, s'cha Di glich für der Eint besser als für der Ander freue, aber heb's für Di; will's nit alle Lüte glich ist, ob der Ruß oder der Tügg uss Näst überchömm, muest immer all' s erzelle, aber mach mer nume keine „Hurrah“ oder „abe Büß!“ derzu und loh settig Gedankestrich d'Käser selber ane sege, das rothet Dir en alte Säpferkrätzcher und Praktikus.

N.

Numerk. des Herausgebers. Unter Verdankung obiger Mittheilung diene dem Einsender zur Nachricht, daß der „Tägliche Anzeiger“ kein politisches, sondern ein Anzeigebblatt ist und bleibt; — zu schneller Bekanntmachung des Neuesten stetsfort sein Möglichstes thun wird; — persönlichen Fehden für alle Folge die Spalten geschlossen bleiben, wogegen Einsendungen über örtliche, wie andere nützliche Angelegenheiten, in würdiger Sprache gehalten, immer willkommen sind.

### Tagesneuigkeiten.

Nationalrath, 4. Sitz. v. 11. Dez. Vom Präsidenten wird der Tod des Hr. Oberst Courvoisier angezeigt, dessen Leichenbegängniß findet Mittwochs 1 Uhr Nachmittags statt. Es wird beschlossen, eine Abordnung bestehend aus den Herren Oberst Ziegler, Blanchenay und Dr. Schneider abzusenden.

Bern. Der leztthin verstorbene Hr. Oberst v. Lafel hat in seinem Testamente eine Summe von 7725 Fr. an Legaten zu Gunsten wohlthätiger Anstalten vermacht, so z. B. den Stadtarmen 1000 Fr., dem Inselspital 1000 Fr. u.

Biel, 11. Dezember. Die gestern hier in Eisenbahnangelegenheiten abgehaltene Versammlung war ziemlich zahlreich besucht. Hr. J. Sessler, der sie präsidirte, behandelte sehr ausführlich und klar die hohe Wichtigkeit der Sache für Biel und die ganze Gegend und zeigte, was der von Biel verlangte Beitrag von Fr. 300,000 für Aktienübernahme eigentlich bedeute. Für die Lage des Bahn-

hofs scheint die zwischen dem Kanal und der Sise liegende Schädelismatte des Vorzugs zu genießen. Die Stimmung ist durchaus einem Unternehmen günstig, das einen entscheidenden Einfluß auf die Zukunft in sich trägt.

Graubünden. Die Noth klopft bereits an die Thüren der Armen, bitterer Mangel und Verbienslosigkeit schwingen unbarmherzig ihre Geißel; aber auch die Herzensgüte edler Menschen öffnet ihr theilnehmendes Wohlwollen den Bebrängten. So sollen einige Komitemitglieder beschlossen haben, den hiesigen Wohlthätigkeitsverein neu zu konstituiren, und die Theilnahme werththätiger Menschenfreunde, mittelst welcher letztes Jahr so viel Gutes geleistet wurde, neuerdings zu Beiträgen aufzurufen. Die Beiträge sollen theils für Errichtung einer Sparsuppenanstalt, theils um armen Handwerkern Roh-Material vorzustrecken, theils zur Anschaffung wohlfeiler Lebensmittel verwendet werden. Auch gedenkt man insbesondere durch den Verein dahin zu wirken, daß arbeitssuchenden Personen möglichst Arbeit und Verdienst zugesichert werde. Ueberhaupt will man der Armuth und der Noth auf jede mögliche zweckmäßige Weise entgegenwirken.

— Chur. Mit nächstem Dienstag beginnt der hiesige Andreasmarkt. Wunderbare fremde Gesichter aller Sorten fahren bereits zu den Thoren herein: Bärenreiber, Kameele, Tartaren aus Süd und Norden, junge Harfnerinnen mit verklungenem Herzen und Harfen, Musikbänden mit ohrenzerreißenden Klarinetten und Trompeten, Rheumatisismusketten und Augenbrillen für junge gesunde Laffen. — Die Marktbuden füllen deshalb die öffentlichen Räume, und etwelche Gauner sollen bereits im Vertrauen auf die nächtliche tageshelle Straßenbeleuchtung erbauliche Spekulationen organisiert haben.

Leffin. Die Ortspolizei von Bellinzona hat einen Bäcker bestraft, weil er einem armen Jungen für seine zusammengebettelten Centimes nicht das gehörige Gewicht Brod gegeben hat.

In Genf ist von edeln Damen, die für die tapferen Krieger im Orient sich warm interessiren, eine Subscription eröffnet worden, aus deren Ertrag wollene Strümpfe hergestellt werden sollen, wodurch zugleich der Zweck, braven und arbeitslosen Frauen Erwerb zu verschaffen, erreicht wird. —

Der jüngst in St. Gallen verstorbene Herr Alt-Kantonsrath Philipp Beydmann hat für wohlthätige öffentliche Anstalten die bedeutende Summe von Fr. 50,000 testamentarisch vermacht.

Basel. Dieser Tage hat Hr. Chr. Merian, derselbe, welchem wir das schöne Geschenk von 100,000 Fr. zur Linderung der hohen Brodpreise zu danken haben, den Armen der Gemeinde Mönchenstein 2000 Fr. zukommen lassen.

— Die eidg. Geschwornenwahlen wurden ungemein nachlässig besucht. Im St. Johannquartier waren 28 Stimmende, im Spahlenquartier 17, im Steinenquartier 14, im Meschenquartier 12, im St. Albanquartier 16, im Stadtquartier 11, im Bläsiquartier 12, im Riehenquartier 10 Stimmende.

— Gestern Morgen hätte sich auf der badischen Eisenbahn unweit des Isteiner Tunnels beinahe ein fürchterliches Unglück ereignet, indem sich wenige Minuten vor der Vorüberfahrt des Zuges eine bedeutende Felsmasse ablöste und auf die Bahn herabrollte, so daß dem Zugführer das Hinderniß

noch mit knapper Mühe signalisirt werden konnte und die Wagen durch das plötzliche Anhalten erschüttert wurden.

**Thurgau.** Seit einiger Zeit kursiren dort nach dem „Wächter“ falsche Franken, Halbfranken und 20-Rappenstücke.

— Auf der Nordostbahn hat eine erste Probefahrt von Romanshorn nach Amriswil stattgefunden, die ganz glücklich von Statten ging. Von Romanshorn halbwegs bis Winterthur sind die Schienen gelegt.

London, 7. Dez. Der Vorschlag, von Balaclava bis ins Lager und die Laufgräben eine Eisenbahn anzulegen, ist von der Regierung angenommen worden. Mittelft dieser wird man die schwersten Geschütze in sieben Minuten vom Hafen bis ganz in die vordersten Batterien schaffen können und dabei Neunzehntel an Pferde- und Menschenarbeit sparen. In wenigen Tagen werden alle erforderlichen Bestandtheile und 500 geschickte Arbeiter (es meldeten sich ihrer Tausende) an Bord sein und in vier Wochen ist wahrscheinlich diese Arbeit fertig.

Es ist die betrübende Meldung eingelaufen, daß das Truppentransportschiff Charlotte auf dem Wege nach Calcutta in Algeabai am 4. Sept. gescheitert ist, daß 62 Mann, 11 Frauen und 26 Kinder dabei ums Leben kamen.

Wien, 10. Dez. Der Hauptartikel des Allianzvertrags vom 2. Dez. bestimmt, daß, wenn bis zum Jahreschluß 1854 der Friede nicht auf festen Grundlagen (den vier Punkten) gesichert sei, das Schutz- und Trugbündniß zwischen Oesterreich, Frankreich und England faktisch bestesse.

— In Kurzem werden in Wien Versuche gemacht werden mit Militärbrücken von Kautschuk, welche bekanntlich in Frankreich vollkommen gelungen sind. Die Zweckmäßigkeit solcher Brücken soll nichts zu wünschen übrig lassen; sie sind selbst bei sehr breiten Strömen anwendbar.

— Im Königreich Polen ist schon Ende November so tiefer Schnee gefallen, daß zwischen Kalisch und Konzminel drei Schuster sich verirrt, durch Erstarrung das Leben verloren.

In Spanien Ministerkrise. Madrid hatte am 4. eine ziemliche revolutionaire Physiognomie; es fanden zahlreiche Volksanhäufungen statt, aus denen der Ruf: „Nieder mit der Konsumsteuer und ihren Anhängern“ sehr lebhaft ertönte. Mit Mühe wurde der Bau von Barrikaden verhindert.

Der König von Neapel hat in Folge einer genauen langdauernden Durchsuhung des großen Jesuitengebäudes der Hauptstadt sämtliche Jesuiten aus den neapolitanischen Staaten gewiesen; auch der Präsident des Erziehungswesens, Monsignore Apuzzo, Bischof von Avellino, der seit vielen Jahren die Erziehung der königlichen Prinzen leitete, sei abgesetzt und aus dem Ballast verwiesen worden.

In Athen müssen die Leute neben der Cholera nun auch noch Hungers sterben, weil alle Läden geschlossen, Bäcker und Fleischer davongelaufen sind. Die Regierung muß durch Gensdarmen Fleisch und Brod herbeischaffen lassen.

**Kriegsschauplatz.** Bierzig vom Sturm des 14. Nov. an den Strand geworfene französische Seeleute

wurden gefangen genommen und von einer Abtheilung Kosaken überwacht. In der Nacht bewaffneten sich die Gefangenen mit Pfählen, schlugen ihre Hüter in die Flucht und wurden hierauf in Booten wieder auf die Flotte abgeholt.

Als Merkwürdigkeit wird berichtet, daß Sergeant Davis, Fahnenträger bei der Garde, der größte und dickste Mann vielleicht im englischen Heer bisher noch nicht eine einzige Verletzung erhalten hat, obwohl er an der Alma und bei Inkermann im dichtesten Kugelregen focht und eine ganz unglaubliche Menge Russen mit eigener Hand niedergemacht haben soll. Dieser Goliath, den die Kugeln bisher wunderbarer Weise verschonten, war jedoch durch Strapazen in der letzten Zeit so heruntergekommen, daß man ihn zur Erholung nach Scutari schickte, von wo er demnächst wieder zu seinem Corps zurückkehrt. Es ist zu wünschen, daß ihm weiter keine Kugel in den Weg läuft.

Kaiser Nikolaus soll dem nordamerikanischen Gesandten in Petersburg folgende Worte gesagt haben: Er sei nicht nur bereit die bekannten vier, sondern ein ganzes Duzend von Punkten anzunehmen, dergleichen Punkte seien gleich gut zum Kriege wie zum Frieden bis zum Frühjahr, wo anderthalb Millionen Bajonnette auf dem Kriegsschauplatz, und gegen seine Gegner, wer sie auch sein mögen, gerichtet sein würden; was aber Sebastopol anbelange, so werde von den Verbündeten kein Mann mehr lebendig sein, es sei denn als Gefangener.

### Neuestes.

Paris, 11. Dez. Der Moniteur de l'Armee macht heute die Formation der 9. Division der orientalischen Armee und einer jeden Augenblick zum Feldzug bereiten Armee von 30,000 Mann bei Lyon zur offiziellen Thatsache. Als Oberbefehlshaber wird bekanntlich schon länger der General Castellane genannt.

— 12. Dez. Der Moniteur meldet aus Sebastopol vom 5. d., daß ein Regen in fürchterlichen Strömen eingetreten ist; die Wege sind grundlos, die Laufgräben mit Wasser angefüllt. Die Operationen sind eingestellt. Der Feind bleibt unbeweglich. Die Haltung der allirten Truppen sei vortrefflich; nächstens erwarte man den Prinz Napoleon wieder in der Krim.

— Die Tscherkessen befreiten 800 türkische Gefangene und haben eine russische Eskorte niedergemacht.

Berlin, 10. Dez. Die preussische Armee soll eine bedeutende Vermehrung erhalten. Der Befehl sei gegeben, die Artillerie um 72 Stück zu verstärken. Die Berliner Nationalzeitung wurde mit Beschlag belegt.

Bern, 12. Dez. Der Nationalrath verwarf mit 55 gegen 51 St. die Aufhebung der Getreidezölle.

Ständerath. 5. Sitz. vom 12. Dez. Tagesordnung: Dekret über Portofreiheit der Civilstandsakten. Dasselbe erhält die Genehmigung der Behörde. Gesetz über die Organisation der Telegraphenverwaltung und über die Telegraphentaxen. Ersteres wird mit geringer Aenderung und dasjenige über die Telegraphentaxen ohne Diskussion unverändert angenommen.

Paris, 10. Dez. Mehl sehr ruhig. Sämmtliche Landmärkte vom 8. und 9. Dez. im Abschlag.

Bern, 12. Dez. Dinkel, alter, das Malter 23 Fr. 26 Rp. — Neuer, 22. 18. — Haber, 20. 41. — Kernen, das Viertel 5. 20. — Waizen, 5. 38. — Roggen, 3. 84.

# Täglicher Anzeiger

der

## Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Dieses Blatt erscheint täglich Morgens 9 Uhr (Sonntags eine Stunde später).

**Abonnementspreis.** Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. **Eindrucksgebühr:** die Zeile oder deren Raum 8 Rp., bei Wiederholung 5 Rp.

### Amtliche Anzeigen.

Folgende Stellen an hiesiger Gemeindeverwaltung werden hiermit zur neuen Besetzung ausgeschrieben:

1. Die Stelle eines ersten Weibels (Großweibels), jährliche Besoldung Fr. 950.
2. Die Stelle eines Polizeidieners erster Klasse, jährliche Besoldung Fr. 500. bis Fr. 600.
3. Die Stelle eines Bannwärtens über den Böghardwald, jährliche Besoldung Fr. 300.
4. Die Stelle eines Todtengräbers, ohne fixen Gehalt.

Bewerber für die eine oder andere dieser Stellen haben ihre Anmeldungen schriftlich und im Begleite allfälliger Aufführungszeugnisse bis und mit dem 21. d. dieses dem unterzeichneten Gemeindevorsteher einzureichen.

Aarau, am 12. Dezember 1854.

Der Gemeindevorsteher:

**Schmidlin.**

Der Gemeindevorsteher:

**R. Weiersmüller.**

### Holz-Verkauf.

Für 3 1/2 Klafter schönes Eichennußholz im „Hungerberg“ (ob den Neben), welches sich zu Wagner- und Küferwerkholz, so wie für Nebstücken vorzüglich eignet, werden bis zum 20. d. dieses Anzeigen zu Fr. 25. per Klafter, angenommen.

Ebenso sind auf dem Werkhausplatz 42 Stück kleinere und mittlere Eichentämme zu mäßigem Preise zu verkaufen. Anmeldungen bei der

**Forst-Verwaltung.**

Aarau, den 12. Dezember 1854.

Da mit Ende Dezember 1854 die Brodlieferungsverträge für den Bedarf des Armenhauses und des Spendbrodes zu Ende gehen, wird wieder neuerdings Konkurrenz eröffnet; das zu liefernde Quantum Brod beträgt wöchentlich circa 500 bis 600 Pfd. aus einer Mischung von 2 Theilen Kernen und einem Theil Roggen (sogenanntes Mühlegutmehl), die Dauer des Vertrages ist bis 1. Juli 1855; darauf reflektierende Hrn. Bäcker sind gebeten, ihre Angebote schriftlich bis den 21. dieses Monats um so eher an den Unterzeichneten einzureichen,

als spätere Eingaben nicht mehr berücksichtigt werden könnten.

Aarau, den 13. Dezember 1854.

Joh. Schmid, Armenpfleger.

### Privat-Anzeigen.

In der obrigkeitlichen Buchdruckerei in Aarau sind zu haben:

#### Neue Gesangbücher,

in albo . . . . .	zu 1 Fr. 12 Rp.
gebunden in Rück- und Eckleder . . . . .	zu 1 „ 70 „
„ „ Rück- und Eckleder . . . . .	„ „ — „
„ „ mit Futteral . . . . .	zu 2 „ — „
„ „ Safian mit Futteral . . . . .	zu 2 „ 50 „
„ „ Safian mit Goldschnitt u. Futteral . . . . .	zu 4 „ 80 „
„ „ in gepreßtem vergoldetem Deckel mit Goldschnitt und Futteral . . . . .	zu 5 Fr. 50. bis 7 Fr.
„ „ Sammet mit Schloß und Silberverzierung . . . . .	zu 9 Fr.

Eine Person findet Kost und Logis in Nr. 49. am Zollrain in Aarau.

Zu leihen wird gesucht:

Ein großer eiserner Ofen sammt Rohr in Nr. 637. in Aarau.

Bei **Gottlieb Ryhner**, Zuckerbeck, in Aarau, ist zu haben: Honig, Chocolat, Cacao-pulver, Thee; so wie alle Tage verschiedene Sorten frisches Backwerk.

Zu vermieten:

Ein artig meublirtes Zimmer mit Nebenzimmer auf Anfang Jenner in Nr. 219. am Graben, in Aarau.

In Nr. 732. am Ziegelrain in Aarau, im zweiten Stock, zwei unmöblirte Zimmer mit fröhlicher Aussicht zum Ausleihen.

Zum Ausleihen:

In Nr. 71. an der Milchgasse in Aarau eine fröhliche Behausung mit Stube, Nebenstube, Küche, Laube, Plunder-Kammer, Platz auf dem Estrich

und im Keller; auf 1. März oder auf Verlangen noch früher zu beziehen.

Beim Herannahen des neuen Semesters laden wir hiemit zur Erneuerung des Abonnements ein auf die in **Basel**, mit Ausnahme des Sonntags, täglich erscheinende

### Schweizerische National-Zeitung.

Die Schweiz. National-Zeitung wird auch fernerhin als freisinniges und freimüthiges Organ den Ideen des Fortschritts und den Interessen des Vaterlandes dienen. Sie ist fortwährend bemüht ihren Lesern den reichsten und mannigfaltigsten Stoff darzubieten. Sie enthält **leitende Aufsätze** über alle Fragen des Tages, ein **Feuilleton** unterhaltenden und belehrenden Inhalts mit einer Menge Originalmittheilungen, die schnellsten und ausführlichsten **Berichte vom In- und Auslande** durch **Korrespondenzen** und **telegraphische Depeschen**. Was in der Bundesstadt bis 3 Uhr Nachmittags Wichtiges vorfällt oder aus andern Kantonen bekannt wird, wird in der Schweiz. National-Zeitung noch am gleichen Abend telegraphisch gemeldet. Die vorzüglichste Aufmerksamkeit wird fortwährend den **Kriegsereignissen** gewidmet, worüber das Blatt immer das Neueste mitzutheilen im Stande ist.

Ferner enthält die Schweiz. National-Zeitung regelmäßig außer den **Börsenkursen** u. **Fruchtpreisen** der Hauptfruchtmärkte der Schweiz und Deutschland, einen Auszug aus dem **Basler** und **Basellandschaftlichen Amtsblatt**, so wie einen Auszug aus dem **Bundesblatt**, betreffend die Ausschreibungen und Ernennungen zu eidgenössischen Stellen und Beamtungen. Abonnementspreis per Quartal Fr. 4. franko durch die ganze Schweiz.

Jeder **neu eintretende** Abonnent erhält beim halbjährigen **direkten** Abonnement einen **Quartband der Literarischen Blätter** gratis.

Zu zahlreichem und rechtzeitigem Abonnement ladet ein

die Expedition  
der Schweiz. National-Zeitung.

### Der Spielwaaren-Verlag

von  
**Dr. Schmutziger-Fisch**

ist wieder sehr reichhaltig aufgestellt. Es sind auch außer den Spielwaaren noch viele andere Gegenstände zu Geschenken vorräthig. Er empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch bestens.

## Jugendschriften-Bibliothek.

Unterzeichnete erlaubt sich hiemit einem ehrd. Publikum ihre mit den neuesten Erscheinungen stets ergänzte Leihbibliothek von Jugend- und Volkschriften in Erinnerung zu bringen. Auf sorgfältige Auswahl für die Jugend berechneter, gebiegener Schriften immer bedacht, darf ich solche den Lit. Eltern bestens empfehlen. Der Catalog wird gerne zur Einsicht gegeben oder kann für 15 Rp. bezogen werden.

Ich erlaube mir die äußerst billig gestellten Lesebedingungen hier anzuführen:

Anzahl der Bände.	Monatlich.	Vierteljährlich.	Halbjährlich.	Jährlich.
1	Fr. —. 75.	Fr. 2. 05.	Fr. 3. 45.	Fr. 5. 60.
2	" 1. 05.	" 2. 75.	" 4. 75.	" 7. 80.
3	" 1. 35.	" 3. 45.	" 6. 05.	" 10. —.
4	" 1. 65.	" 4. 15.	" 7. 35.	" 12. 20.
5	" 2. —.	" 4. 85.	" 8. 65.	" 14. 40.
6	" 2. 30.	" 5. 55.	" 10. —.	" 16. 60.

Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Henriette Hagenbuch, in Aarau.

### Fremden-Verzeichniß vom 13. auf den 14. Dezember.

<b>Krone.</b> Herr Westli, Apotheker v. Zurzach.	Hr. De Quervain, Negt. v. Burgdorf.	Hr. Blum, Fuhrm. v. Koblenz.
<b>Schwert.</b> Hr. Lehmann, Zimmerm. v. Beringen.	— Brandeis, Negt. v. Langnau.	Jgfr. Kuhn, v. Wohlen.
— Peyer, Schneider v. Bergdietikon.	— Zimmerli, Negt. v. Zofingen.	— Bellmann, Part. v. Rusfwyl.
— Bäumli, Bäcker v. Römerschwyl.	— Ebner, Part. v. Zurzach.	Hr. Rappeler, Condukt. v. Zurzach.
<b>Kreuz.</b> Hr. Ueber, Particular v. Mumpf.	— Bauer, Part. v. Beringen.	<b>Löwen.</b>
<b>Ochsen.</b> Hr. Blattmer, Negt. v. Niederwyl.	— Eichenberger, Part. v. Högberg.	Hr. Kölliker, Negt. v. Zürich.
<b>Storchen.</b> Hr. Schweikart, Kaufm. v. Heilbronn.	— Bargezzi, Part. v. Altersstadt.	— Schradin, Negt. v. Genf.
— Näs, Negt. v. Heilbronn.	— Zeller, Schmied v. Bietigheim.	— Gygar, Negt. v. Genf.
— Scheller, Fuhrstr. v. Thalwyl.	— Hörlein, Hafner v. Stetten.	— Derblin, Negt. v. Mannheim.
Jgfr. Blaas, Zitronhble. v. Graun.	— Schmidlin m. Frau, Part. v. Luzern.	— Lamphauser aus Rheinpreußen.
Hr. Thuilliet, Part. v. Monacco.	— Aeschbach, Part. v. Reinach.	Hr. Burenichon, Negt. v. St. Etienne.
Frau Kaltenbach, Part. v. Kehl.	<b>Kettenbrücke.</b>	— Schly, Negt. v. Zürich.
<b>Köpli.</b> Hr. Levi, Negt. v. Rixheim.	Hr. Roth, Negt. v. Leimbach.	— Ober, Amtsverweser von Interlaken.
	— Lonicher, Negt. v. Appenzell.	— Monnier u. Sohn, Negt. v. Lyon.
	— Frey, Part. v. Rued.	— Brutschli, Sattler v. Baden.
	<b>Wildmann.</b>	Jgfr. Ritschard, Part. v. Oberhofen.
	Hr. Suter, Apotheker v. Reinach.	Hr. Uhlmann, Condukt. v. Neuenburg.
	— Kessler, Negt. v. Leipzig.	— Zumbühl, Condukt. v. Luzern.
	— Geiser, Fuhrm. v. Langenthal.	

## Die Schlacht bei Inkermann.

(Den 5. Nov.)

Eingeschlummert auf der hohen Warte,  
Wo das Feldstück dient als Seherrohr,  
Ruht der Britte neben seinem Banner,  
Träumt der Franke von des Morgens Thor.

Der Gestattung hehre Himmelstochter  
Sieht er mild im Oriente stehn;  
Sieht verengt des russischen Adlers Fittig,  
Sieht des Halbmonds Sichel untergehn.

Sieht das Weib still in dem Hause wirken,  
Da des Harems Kerkerthür aufgeht;  
Sieht auf Karmel eines Pflügers Furchen,  
Hört das Wort vom Kreuz vom Minaret.

Plötzlich hüllen düstre Nebelwolken  
In ihr Grau den lichten Horizont,  
Auf dem Pontus lauert der Verberber,  
Der im Stahl, im Feuerschlunde wohnt.

Wie das Böse stets der Feind des Guten,  
Wie stets mit dem Licht das Dunkel rang;  
Also hemmt in selbstischer Verblendung  
Rußlands Herrscher der Gestattung Gang.

\* \* \*

Eingeschlummert auf des Hügel's Warte  
Vor dem Zwinge Sebastopols liegt  
Müd der Britte neben seinem Banner  
Und der Franke sich in Träumen wiegt.

Da — gleichwie der Bannpfer um sein Opfer  
Flatternd schwebt — das er dem Tod geweiht,  
Steht — vom Feind — im Fluge hingetragen —  
Um die Schläfer Stück an Stück gereiht.

Glockenschall ruft jetzt den Feind zur Messe,  
Götteröhne schüren wilb den Streit —  
Und das „Raki“ gibt der Andacht Schwingen  
Und ein Poppe hat die Wehr gefreit.

Jetzt — entflammt für eine „große Sache“ —  
Für des Czaren blut'ge Ländergieg —  
Stürzt der Russe auf die edlen Gegner,  
Wie auf seinen Raub ein wildes Thier.

Welch' ein Kampf! es wird der Bahn zur Waffe,  
Und zur Bombe jedes Felsenstück,  
Niederwärts mit Riesenkraft geschleudert.  
Trunken, weicht der Russe nicht zurück.

Seht den edlen Lord auf hohem Rosse!  
„Vorwärts!“ ruft er, „die Redout' gefegt!“  
„Mylord, uns're Schüsse sind gezählet!“  
„Dran! das Bajonnet werd' eingelegt!“

Vorwärts rast's im wüsten Pulverdampfe;  
Doch auch Mylords Stunden sind gezählet!  
Ach, dort fällt er! Und von vielen Wunden  
Findet man entstellt ihn und entseelt.

Horch! ist das nicht ein bekanntes Knallen?  
Frankreichs braune Jäger rücken an.  
Welch ein Tanz! jetzt mit zerrissnen Reihen  
Weicht besiegt der Russe ab dem Plan.

\* \* \*

Ernst und muthig auf der hohen Warte,  
Wo das Feldstück dient als Seherrohr,  
Steht der Britte unter seinem Banner,  
Schaut der Franke nach des Morgens Thor.

## Die Weihnachtsbescheerung.

Für Lord Raglan, die Offiziere und Gemeinen in der Krim werden fortwährend Festgaben aller Art angemeldet, verpackt und eingeschifft. Das Christkindle in wird vielleicht zum ersten Male mit friedlichen Bescheerungen in ein schmutziges Waffenlager einziehen und demselben eine festlich gemüthliche Weihe verleihen. Gewiß, es ist eine schöne Idee von dem als so dickprosaisch verschrieenen England, einer ganzen Armee, die vor dem Feinde lagert, Weihnachtsgeschenke zuzuführen. Sie werden allerdings mehr praktisch als ästhetisch sein. Keine Spur von gestickten Hosenträgern (die Hosen der Armee sind ohnehin an allen Ecken und Enden gestückt), von duftigen Taschentüchern, zarten Parfüms und dergl.; dagegen wird es vor Sebastopol Schinken, Speckseiten, Winterhandschuhe, Pelzmützen und Briestaschen regnen. Prinz Albert als guter Deutscher weiß, was eine warme Pfeiffe Laback an frostigen Wintertagen werth ist; darum schickt er ein paar Tausend Thonpfeifen mit gehörigen Quantitäten Knafter, genug, um die sebastopolische Atmosphäre, sechs Meilen in der Runde, mit Düften anzufüllen, welche die feindliche Besatzung zur Verzweiflung oder zur Desertion treiben müssen. Die großen Brauer schicken eine Sündfluth schwarzen Porters. Zahlreiche Familien von Hühnern, Enten und Gänsen, sorgfältig in Blechbüchsen für einige Zeiten präservirt, wandern gen Osten. Ihnen folgen unwillkürlich, ebenfalls in Blechkapseln luftdicht eingesargt hunderte von hingesperrten Hammeln, Schweinen und Rehen. Ganze Hühnergeschlechter werden, noch bevor sie aus dem Ei gekrochen sind, dem vielmäuligen Rachen der Armee zugeschiedt; und um dem Humor die Krone aufzusetzen, schickt der kleine Prinz von Wales dem Sergeanten Goliath Davis (dessen gestern erwähnt wurde) einen Plum Pudding, der ihn hoffentlich wieder zu Kräften bringen wird. Fromme Friedensfreunde selbst werden vom allgemeinen Feuereifer angesteckt und verpacken sorgfältig riesige Stöße Traktätchen in Wachseleinwand für jede Division. So wird auch an geistlichem Futter kein Mangel sein und wenn es bis zum Weihnachtsfeste möglich sein wird, der Armee auch eine wortgetreue Abschrift des Trippelvertrages zukommen zu lassen, dann wird ihr hoffentlich so wohl sein, wie sich's ein Heer nur träumen kann, das bis auf weiteres ohne genügende Verstärkungen, ohne Brennmaterial und mit nothdürftigen Winterkleidern versehen, einem übermächtigen Feinde gegenüber auf hartem Gestein und weichem Lagerloth kampirt.



### Tagesneuigkeiten.

Der bevollmächtigte Minister der Vereinigten Staaten Nordamerika's, Herr Fay, hat dem Bundesrath den durch einen Nachtrag vermehrten Handels- und Freundschaftsvertrag mit der Eidgenossenschaft zugestellt und dabei die Hoffnung ausgesprochen, daß der Ratifikation desselben nunmehr von beiden Seiten kein Hinderniß mehr im Wege stehen werde.

Die öfters schon angeregte Frage einer „eidgenössischen Waffenfabrik“ ist nun durch den Nationalrath Herr Stockmar als Antrag vor diese Bundesbehörde gebracht worden. Sie berührt neben dem allgemein schweizerischen, das spezielle Interesse des bernischen Jura, da das in diesem Landestheile gewonnene Eisen sich eines vorzüglichen Rufes erfreut und schon zu Napoleon I. Zeit zur Betreibung einer Waffenfabrik in diesen Gegenden benutzt worden ist.

Aus der guten alten Zeit, wo jeder Kanton den Bewohnern anderer Kantone in Handel und Verkehr so viel Hindernisse entgegenstellte als immer möglich, ist ein Ueberbleibsel, trotz der neuen Bundesinstitutionen, auch auf uns übergegangen, nämlich das an der Grenze mehrerer Kantone, wie Freiburg, Waadt, Bern, Aargau, Luzern etc., von wandernden Arbeitern verlangte Vorweisen von Reisegeld. Während man im Allgemeinen klagt, daß unsere Handwerker sich viel zu wenig auf die Wanderschaft begeben, um sich gehörig auszubilden, und verständige Leute die jungen Handwerker zum Wandern aufmuntern, kommt dann eine löbliche Polizei und verlangt von ihnen, sie sollen alle Zeit ein gewisses Stümchen bei sich haben, widrigenfalls ihnen der Durchpaß verwehrt wird. Bei andern Bürgern fällt es Niemanden ein, sich nach dem Inhalt des Geldbeutel's zu erkundigen; nur der arme Teufel von Handwerker, den man an seiner Blouse und Felleisen erkennt, wird als besonders verdächtig einer genauen Inspektion unterworfen. Nachdem die Zollschranken für's liebe Vieh weggefallen, scheint es nun den Arbeitern, es wäre zeitgemäß, eine ähnliche Berechtigung auch für sich in Anspruch zu nehmen, und deshalb haben durch Vermittlung des frühern Centralkomite's des Grütlivereins in Bern mehr als 1000 Schweizerbürger schon vor drei Jahren eine bezügliche Petition an die Bundesversammlung gerichtet. Weil es sich jedoch nur um mindere Leute handelte, scheint der Bundesrath, dem die Sache überwiesen wurde, derselben keine Beachtung geschenkt zu haben. Das jetzige Centralkomite des Grütlivereins wurde daher beauftragt, neuerdings den Gegenstand in Anregung zu bringen. Hoffentlich wird sich diesmal mehr guter Wille zeigen.

Die „Telegraphenbeamten“ sind laut einer neuen Ordre des Departements gehalten, bei öffentlichen Unglücksfällen, wie: Feuerbrünsten, Ueberschwemmungen u. dgl. auf erste Anzeichen oder Nachrichten hin sich sofort auf das Bureau zu begeben, und die Ortspolizeibehörden haben in solchen Fällen das Recht, dieselben zu jeder Stunde in Anspruch zu nehmen.

Nationalrath. 6. Sitz. v. 13. Dez. Tagesordnung: Motion Stockmar auf Errichtung einer schweizerischen Waffenfabrik. Dieselbe wird, entgegen dem Antrag Trümpl's auf Tagesordnung, mit 47 gegen 31 Stimmen erheblich erklärt und dem Bundesrath zur Prüfung und Begutachtung zugewiesen.

Ständerath. 6. Sitz. v. 13. Dez. Tagesordnung: Beschwerde der H.H. Boffard und Grether gegen Art. 5 und 6 des luzernischen Pressegesetzes. Beschlossen: es habe der Bundesrath, unter Vorbehalt des verfassungsmäßigen Rekurses an die Bundesversammlung, über die Zulässigkeit jener angefochtenen Artikel von sich aus zu entscheiden.

Ulten. An der Centralbahn sind beschäftigt:

Strecke Sissach bis Sommerai	täglich	108 Mann.
Sommerai bis Tunnel	„	127 „
Hauenstein-Tunnel und Schach	„	395 „
Tunnel-Aare	„	95 „
Tannwald-Gösserschachen	„	38 „
Ulten-Narburg	„	32 „

Gesamtzahl täglich 795 Mann.  
Oder per 26 Arbeitstage monatlich, Tage 20,670 zu 2 Fr. durchschnittlicher Lohn per Tag bringt im Monat 41,340 Fr. Arbeitslöhne, welche in Circulation kommen.

Spanien. Die Ministerkrisis ist vollständig und zwar in Folge der Verwerfung des Antrags, der Madrider Otkroi abzuschaffen. Der Siegesherzog empfahl der Königin die Bildung eines Cabinets San Miguel, Madoz und Olozoga, welche mit der Majorität stimmten. Alle parlamentarischen Chefs, sowie die Repräsentanten von England und Frankreich hielten Caspartero, nicht auf dem Rücktritt zu bestehen. Es war umsonst. Eine Deputation von 7 Mitgliedern der Cortes soll noch einen Versuch machen. Die Cortes wollen sich sogar zu der Erklärung herbeilassen, daß ihre Verwerfung des ministeriellen Antrags nicht den Sinn einer Rüge hatte.

### Neuestes.

London, den 12. Die Thronrede, mit welcher Königin Viktoria das Parlament eröffnete, bezeichnet als Zweck der außerordentlichen Einberufung desselben die Berathung neuer Maßnahmen zu wirksamster Fortsetzung des Krieges und spricht dabei die Ueberzeugung aus, daß das Parlament sich bereitwillig zeigen werde, die den größten Anstrengungen ausgesetzte Armee in der Krim zu verstärken. „Die herrliche Mitwirkung der tapfern französischen Truppen“ — sagt die Königin weiter — „der gemeinsam erworbene Ruhm habe die beiden alliierten Nationen immer inniger mit einander verbunden.“ Mit Befriedigung verkündet die Königin ferner den Abschluß eines Vertrags mit Oesterreich, von welchem wichtige Vortheile für die gemeinschaftliche Sache zu erwarten seien.

— Admiral Sir Charles Napier wird im Laufe der nächsten Tage hier eintreffen. Chronicle meldet, er habe durch den Telegraphen seine Bereitwilligkeit an den Tag gelegt, für den durch Lord Dudley Stuart's Tod erledigten Parlamentsitz von Marylebone sich als Candidat zu präsentieren und habe einstweilen sein politisches Glaubensbekenntniß (ebenfalls telegraphisch) folgendermaßen zusammengefaßt: Krieg gegen Rußland bis zum Aeußersten, ausgedehnte Reformen, Abstimmung durch Kugelung, kürzere Parlamente, allgemeine Volkserziehung. Gleichzeitig meldet er, daß er und sein aus fünf Schiffen bestehendes Geschwader durch heftige Stürme im großen Belt zurückgehalten worden seien.

# Täglicher Anzeiger

der

## Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Dieses Blatt erscheint täglich Morgens 9 Uhr (Sonntags eine Stunde später).

**Abonnementspreis.** Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. **Eindrucksgebühr:** die Zeile oder deren Raum 8 Rp., bei Wiederholung 5 Rp.

### Amtliche Anzeigen.

Folgende Stellen an hiesiger Gemeindeverwaltung werden hiermit zur neuen Besetzung ausgeschrieben:

1. Die Stelle eines ersten Weibels (Großweibels), jährliche Besoldung Fr. 950.
2. Die Stelle eines Polizeidieners erster Klasse, jährliche Besoldung Fr. 500. bis Fr. 600.
3. Die Stelle eines Bannwarten über den Göhnhardwald, jährliche Besoldung Fr. 300.
4. Die Stelle eines Todtengräbers, ohne firen Gehalt.

Bewerber für die eine oder andere dieser Stellen haben ihre Anmeldungen schriftlich und im Begleite allfälliger Aufführungs-Zeugnisse bis und mit dem 21. d. d. dem unterzeichneten Gemeindeammann einzureichen.

Aarau, am 12. Dezember 1854.

Der Gemeindeammann:

**Schmidlin.**

Der Gemeinbeschreiber:

**R. Weiermüller.**

### Holz-Verkauf.

Für 3 1/2 Klafter schönes Eichennußholz im „Hungerberg“ (ob den Neben), welches sich zu Wagner- und Küferwerkholz, so wie für Rebstecken vorzüglich eignet, werden bis zum 20. d. d. An-schreibungen zu Fr. 25. per Klafter, angenommen.

Ebenso sind auf dem Werkhausplatz 42 Stück kleinere und mittlere Eichestämme zu mäßigem Preise zu verkaufen. Anmeldungen bei der

**Forst-Verwaltung.**

Aarau, den 12. Dezember 1854.

Da mit Ende Dezember 1854 die Brodlieferungs-verträge für den Bedarf des Armenhauses und des Spendbrodes zu Ende gehen, wird wieder neuer-dings Konkurrenz eröffnet; das zu liefernde Quan-tum Brod beträgt wöchentlich circa 500 bis 600 Pfd. aus einer Mischung von 2 Theilen Kernen und einem Theil Roggen (sogenannt s Mühlegutmehl), die Dauer des Vertrages ist bis 1. Juli 1855; darauf reflektierende Hrn. Bäcker sind gebeten, ihre Angebote schriftlich bis den 21. dieses Monats um so eher an den Unterzeichneten einzureichen,

als spätere Eingaben nicht mehr berücksichtigt werden könnten.

Aarau, den 13. Dezember 1854.

Joh. Schmid, Armenpfleger.

Den Viehbesitzern hiesiger Gemeinde wird hier-mit angezeigt, daß das Halten der Zuchtstochsen pro 1855 und 1856 dem Herrn Mathias Sant-ner, Küher, übertragen ist.

Aarau, den 12. Dezember 1854.

Ul. Sandmeyer, Polizei-Inspektor.

### Privat-Anzeigen.

Eine brave Person, welche gut rechnen kann und auch französisch spricht, sucht einen Platz als Ladenjungfer oder für Hausgeschäfte und Hand-arbeit, trachtet aber mehr nach guter Behandlung als großen Lohn. Wer? ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zwei kautionsfähige Agenten in Hamburg wünschen schweizerische Industrie-geschäfte zu ver-treten. Briefe franko an das Bureau Bichsel in Bern.

In Nr. 777. auf dem Schachen in Aarau ist von Stund an zu beziehen: eine Behausung, in Stube, Nebenstube und Hinterstube, Küche, ein-gemachten Keller und Kammer bestehend.

In der obrigkeitlichen Buchdruckerei in Aarau sind zu haben:

### Neue Gesangbücher,

in albo . . . . .	zu 1 Fr. 12 Rp.
gebunden in Rück- und Eckleder . . . . .	zu 1 „ 70 „
„ „ Rück- und Eckleder . . . . .	zu 2 „ — „
„ „ mit Futteral . . . . .	zu 2 „ 50 „
„ „ Casian mit Futteral . . . . .	zu 4 „ 80 „
„ „ Casian mit Gold-schnitt u. Futteral . . . . .	zu 5 Fr. 50. bis 7 Fr.
„ „ in gepreßtem vergol-detem Deckel mit Goldschnitt und Futteral . . . . .	zu 9 Fr.
„ „ Sammet mit Schloß und Silberverzie-rung . . . . .	zu 9 Fr.

3 Eine Person findet Kost und Logis in Nr. 49. am Zollrain in Arau.

Zu leihen wird gesucht:  
Ein großer eiserner Ofen sammt Rohr in Nr. 637. in Arau.

Bei **Gottlieb Ryhner**, Zuckerbeck, in Arau, ist zu haben: Honig, Chocolat, Cacao-pulver, Thee; so wie alle Tage verschiedene Sorten frisches Backwerk.

Zu vermieten:  
Ein artig meublirtes Zimmer mit Nebenzimmer auf Anfang Jenner in Nr. 219. am Graben, in Arau.

In Nr. 732. am Ziegelrain in Arau, im zweiten Stock, zwei unmöblirte Zimmer mit fröhlicher Aussicht zum Ausleihen.

Zum Ausleihen:  
In Nr. 71. an der Milchgasse in Arau eine fröhliche Behausung mit Stube, Nebenstube, Küche, Laube, Plunder-Kammer, Platz auf dem Estrich und im Keller; auf 1. März oder auf Verlangen noch früher zu beziehen.

Unterzeichnete empfiehlt sich als Vorgängerin oder Krankenwärterin und zu sonstigen häuslichen Geschäften.  
Frau Wittwe Schmutziger,  
auf dem Schachen in Arau.

### Empfehlendes Festgeschenk.

Im Verlage des Unterzeichneten ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

### Kleine Erzählungen aus der

## Schweizergeschichte.

Ein Lesebuch für Kinder von 10 bis 14 Jahren.

Von **H. Herzog**, Lehrer.

Mit einem Vorwort von **A. Keller**, Seminar-Direktor.

Preis gebunden 1 Fr.

Der Verfasser bietet in Vorstehendem sowohl der Jugend als namentlich auch den Herren Lehrern eine Sammlung von 132 kleinern und größern Erzählungen, welche meistens ganz neu bearbeitet, durch Schilderungen edler, bis dahin weniger bekannter Züge aus der Schweizergeschichte den Sinn für das Gute und Schöne wecken und beleben sollen. Wir lassen nachfolgend zur Beurtheilung derselben das Schlusswort der Vorrede von Herrn Keller folgen:

„Lehrer und Aeltern werden darin ebenso reichen als anziehenden und passenden Stoff finden, um die Kinder durch Vorerzählen im mündlichen und schriftlichen Nacherzählen zu üben, sie geistig, sittlich und gemüthlich zu wecken und zu bilden, und zugleich ihren Geist in die Vorhalle des geschichtlichen Unterrichtes elementarisch einzuführen.

Wöge das Büchlein in dieser Weise zur Veredlung der vaterländischen Jugend, zur Förderung der Volksbildung und zur Wohlfahrt des Landes in Schule und Haus recht fruchtbar gemacht werden, und nicht nur aller Orten in die Hände der Lehrer und Lehrerinnen, sondern als freundliches Geschenk

an Weihnachten, an Schulprüfungen, an Geburts- und Namenstagen auch in die Hände der lernbegierigen, und für geschichtliche Kenntnisse so empfänglichen Jugend gelangen!“

Arau, im Dezember 1854.

**F. G. Martin.**

Beim Herannahen des neuen Semesters laden wir hiemit zur Erneuerung des Abonnements ein auf die in **Basel**, mit Ausnahme des Sonntags, täglich erscheinende

## Schweizerische National-Zeitung.

Die Schweiz. National-Zeitung wird auch fernerhin als freisinniges und freimüthiges Organ den Ideen des Fortschritts und den Interessen des Vaterlandes dienen. Sie ist fortwährend bemüht ihren Lesern den reichsten und mannigfaltigsten Stoff darzubieten. Sie enthält **leitende Aufsätze** über alle Fragen des Tages, ein **Feuilleton** unterhaltenden und belehrenden Inhalts mit einer Menge Originalmittheilungen, die schnellsten und ausführlichsten **Berichte vom In- und Auslande** durch **Korrespondenzen** und **telegraphische Depeschen**. Was in der Bundesstadt bis 3 Uhr Nachmittags Wichtiges vorfällt oder aus andern Kantonen bekannt wird, wird in der Schweiz. National-Zeitung noch am gleichen Abend telegraphisch gemeldet. Die vorzüglichste Aufmerksamkeit wird fortwährend den **Kriegsereignissen** gewidmet, worüber das Blatt immer das Neueste mitzutheilen im Stande ist.

Ferner enthält die Schweiz. National-Zeitung regelmäßig außer den **Börsenkursen** u. **Fruchtpreisen** der Hauptfruchtmärkte der Schweiz und Deutschland, einen Auszug aus dem **Basler** und **Basellandschaftlichen Amtsblatt**, so wie einen Auszug aus dem **Bundesblatt**, betreffend die Ausschreibungen und Ernennungen zu eidgenössischen Stellen und Beamtungen. Abonnementspreis per Quartal Fr. 4. franko durch die ganze Schweiz.

Jeder **neu eintretende** Abonnent erhält beim halbjährigen **direkten** Abonnement einen **Quartband der Literarischen Blätter** gratis.

Zu zahlreichem und rechtzeitigem Abonnement ladet ein

**die Expedition**  
der Schweiz. National-Zeitung.

## Der Heirathstempel.

Ein Institut für alle Nationen, dasselbe zählt schon 236 honette Bewerber und Bewerberinnen angeschrieben.

Anmeldungen und Portraits sind franko mit B. B., poste restante Bern, Stuttgart, Frankfurt a. M., Dresden, Hamburg, St. Petersburg, Paris, London, New-York, Algier oder Sidney adressirt zu fördern.

**Die Direktion.**

## Festgeschenke.

Unterzeichneter empfiehlt auf bevorstehende Festzeit sein reichsortirtes Lager von

# Jugendchriften

für jedes Jugendalter,

worunter vorzüglich die neuesten Erscheinungen der beliebten Jugendschriftsteller Franz Hoffmann, Nieritz, Körber u. s.; — **Bilderbücher** von den niedrigsten bis zu höheren Preisen in großer Auswahl. — **Andachtsbücher, Wörterbücher, und Klassische Werke** für Erwachsene. — **Briefstaschen** in verschiedenen Größen und Qualitäten; — **Englische Notizbücher** in der vollständigsten Auswahl aller Sorten, einfachen Cassian, mit reicher Vergoldung und gewöhnlichem Leder; — **Stammbücher**, verschiedene. — **Schreib-, Post- und Zeichnungspapiere**, Packpapier; — **Kiel- und Stahlfedern**; — **Stahlfedernhalter** in vielen Sorten; — **Federnkästchen**; — **Bleistifte**; — **Zeichnungsvorlagen**; **Colorirte Bilderbogen**, nebst verschiedenen andern Artikeln.

Billigste Preise zugesichert, bittet um geneigten Zuspruch

**J. G. Martin, in Aarau.**

### Fremden-Verzeichniß vom 14. auf den 15. Dezember.

<b>Krone.</b> Hr. Steffan, Magister v. Luzern.	Hr. Rebmann, Schreiner von dito.	Hr. Großenbacher, Schmied v. Herzogenbuchsee.
<b>Köfli.</b> — Benz, Regt. v. Neutlingen.	— Koch, Part. v. Nassau.	<b>Schwert.</b> Igfr. Flum, Part. a. Unteralspfen.
— Bargezzi, Part. v. Feldkirch.	Igfr. Steiger, Part. v. Bruggwyl.	Frau Wäffler, Part. v. Frutigen.
— Ebner, Part. v. Zurzach.	— Junker, id. v. Rezwyl.	— Wenger, id. v. Blumenstein.
— Böfli, Part. v. Seckingen.	<b>Wildmann.</b> Hr. Brodbeck, Landjägerwachtmeister v. Basel.	Hr. Furter, Metzger v. Staufien.
— Keller, Part. v. Endingen.	Hr. Kappeler, Condukt. v. Zurzach.	— Heiler, Schreiner v. Löffingen.
— Schopp, Part. v. Lohwyl.	<b>Storchen.</b> Hr. Schönenberger, Regt. von Kreuzlingen.	— Seifang, Schreiner v. Holzheim.
— Ritzmann, Pfister von Schaffhausen.	— Imhof mit Sohn, Regt. von Winterthur.	— Wagner, Part. v. Rüttigen.
— Braun, Küfer v. Fischingen.	Igfr. Thuilliet, Part. v. Monaco.	<b>Löwen.</b> Hr. Zehli, Regt. v. Zürich.
— Beck, Schneider v. Gosselbach.	Frau Kaltbach, Part. v. Rehl.	— Ober, Amtsverweser von Interlaken.
— Kläger, Küfer v. Wattwyl.	<b>Kettenbrücke.</b> Hr. Roth, Regt. v. Leimbach.	— Monnier u. Sohn, Regt. v. Lyon.
— Kipfler, id. v. Lustorf.	— Koch, id. v. Freiburg.	— Plüß, Regt. v. Zofingen.
— Wahrenberger, Schuster aus Thurgau.	— Schmidlin, Schreiner v. Hochdorf.	— Studer, Part. v. Pfaffnau.
— Sigg, Regt. v. Andelfingen.		— Foricelli mit Kutscher, v. Glarus.
— Lützi, Part. v. Dorfmerli.		— Sutter, Condukt. v. Zofingen.

### Handelsnachrichten.

New-York, 29. November. Baumwolle gedrückt. Mehl D. 8. 25.

In Havre (11. Dez.) Baumwolle in thätigem Verkehr 1600 B. Berk. Der Preis scheint anzuziehen.

Paris, 12. Dez. Mehl sehr ruhig. Abschlag in Avranches, Lyon, Rennes, St. Lo.

London, 11. Dez. Zufuhren schwach. Aufschlag in Korn 44 C. pr. Hekt. Mehl fest. Gerste gleich. Haber Abschlag von 44 C. pr. Hekt. —

Frankfurt, 11. Dez. An unserm heutigen Markt war es Anfangs matt; es stellte sich aber bald nachher eine neue Frage ein, und Weizen, zuerst zu 17 1/2 fl. erlassen, konnte später nicht unter 17 3/4 fl. p. 200 Zollpfund frei hier gekauft werden.

### Fruchtmarkt in Brugg, den 13. Dezember 1854.

Frucht-Gattung.	Zum Verkauf:	Verkauft:	Preise:
	Malter.	Malter.	pr. Malter.
Kernen u. Waizen	629.	360.	v. 46 bis 52 Fr.
Roggen	3.	—	—
Gersten	74.	—	—
Hafer	151.	75.	18 1/2.
Bohnen	147.	43.	38.
Essen	10.	—	—
Mehl	% 80.	% 10.	34 1/2 pr. %.

### Tagesneuigkeiten.

Nationalrath. 6. Sitzung vom 13. Dezember. Petitionen. Der Schneider Charney aus Geuf will sich und seine Frau ermorden, wenn er keine Unterstützung erhalte, bekommt aber doch nichts. — Die Petition des Hrn. Lambellet um Erfindungspatente wird in das Gebiet der Konkordate verwiesen. — Hr. Emmeroy aus der Waadt bittet um Schutz gegen Kornvertheuerung. Die Nachtragskredite, 70,000 Fr. für den Ankauf der Pulvermühle in Langnau, 75,000 Fr. für neue Zollgebäude, wurden nicht ohne Bemerkungen genehmigt. Auf den Antrag des Hrn. Siegfried wurden mit 39 gegen 37 Stimmen die Posten für das Zollhaus in Col des Ruches nicht bewilligt, weil keine Pläne vorliegen.

Die Kommission für das Telegraphengesetz besteht aus den H. H. Planta, Guzmiller, Styger, Karlen und Martin; für die Jägerflinte: H. H. Benz, Streng, Kurz, Ver-nold und Fonjallaz; für die Eisenbahnkonzession im Wal-lis: H. H. Escher, Knüsel, Häberli, Moser und Luisoni. — 7. Sitz. 14. Dez. Von dem Bericht des Bundes-rathes über den gegenwärtigen Stand der Angelegenheit der Juragewässerkorrektur nimmt die Versammlung einfach Notiz. Dem Beschlusse des Ständerathes be-

treffend die Willonmünzen wird einfach beigetreten. Ebenso dem über die Civilstandsakten und über den Postvertrag mit Sardinien. Hierauf wird zur Wahl der Rechenschaftsprüfungskommission geschritten.

**Ständerath.** 6. Sitzung vom 13. Dezember. Hr. Dubs stellte gestern folgende Motion: Der Bundesrath wird eingeladen, Bericht zu erstatten über die gegenwärtig in den einzelnen Kantonen bestehenden Beschränkungen der Rechte der Juden und mit dieser Berichterstattung Anträge zu verbinden, ob und inwieweit derartige Beschränkungen, als mit der Bundesverfassung im Widerspruche stehend, aufzuheben seien. Die Motion wurde mit 18 gegen 15 St. erheblich erklärt. Merkwürdig war bei diesem Anlaß, daß die Aargauer Deputirten nur untersuchen lassen wollten, ob Beschränkungen bestehen, die mit Art. 29. des Bundes (Verkehr) im Widerspruch stehen, was von den H. H. Dubs und Rager scharf in's Licht gesetzt wurde.

— 7. Sitz. 14. Dezbr. Tagesordnung: Gesuch der Regierung von Freiburg um Ablösung des Zolls auf den dortigen Drahtbrücken. Der Konzessionär ist geneigt, sich mit einer Summe von Fr. 400,000 abfinden zu lassen. Der Bundesrath wird mit Vollmachten zur Unterhandlung beauftragt. Schließlich wird die Kommission bestellt, welche den bundesrätlichen Geschäftsbericht und die Staatsrechnung pro 1854 sowie das Budget pro 1856 zu prüfen und darüber auf die Sommer-session zu berichten hat. Gewählt sind: Dubs, Schwarz, Fornerod, Merian, Boda, Weber, Humbert.

**Zürich.** Polytechnikum. Da Hr. Dr. Robert Steiger in Luzern wegen Berufsgeschäften seinen Austritt aus dem schweizerischen Schulrath erklärt hat, so ersetzte ihn der Bundesrath durch Herrn Seminarlehrer Keller, bisher Suppleant dieser Behörde.

**Uten.** Nächster Tage werden die Dampfmaschinen an den Schächten auf den Hauenstein aufgestellt werden.

**Deutschland.** Laut Morningpost hätte sich Preußen für die Quartruppelallianz entschieden.

**Wien,** 9. Dez. Ein aus der türkischen Donau- und Balkan-Armee gebildetes kampfgewöhntes Corps von 36,000 Mann wird die Landenge von Eupatoria zu besetzen haben, um die russische Position bei Baktischerai zu bedrohen. Den Oberbefehl über diese Streitkräfte wird den neuesten Verfügungen aus Konstantinopel zufolge Omer Pascha übernehmen. Osman Pascha bleibt mit seinem 12,000 Mann starken Detachement an der Tschernaja stehen. Eine Invasion der Türken in Bessarabien entfällt somit von selbst.

— Von Krakau wird gemeldet, daß ein russischer Kapitän der Grenzwaache einem österreichischen Verwalter, der in Baran ein Getreidegeschäft abschließen wollte, mit eigener Hand 50 Knutenhiebe aufgezählt habe.

**Frankreich.** Ein Provinzialblatt aus der Bretagne veröffentlicht folgenden Beschluß des Stadtraths der kleinen Stadt Pleneuf (Departement des Cotes du Nord) Geburtsorts des am 5. November vor Sebastopol gefallenen Generals de Courmel: Um das Andenken des Generals zu verewigen, wird der Platz Pleneuf fortan Place de Courmel heißen. Das Herz des Helden wird in der Pfarrkirche der Stadt aufbewahrt werden, und die Kosten der Beerdigung auf den Wunsch der Einwohner von der Commune getragen. Die Leiche des Generals wird nach Pleneuf gebracht, wo man sie täglich erwartet.

Rußland verdoppelt, den sich gegen es häufenden Gefahren gegenüber, seine Rüstungen.

In Petersburg soll die Nachricht von der österreichischen Allianz mit den Westmächten große Bestürzung erregt haben. Ebenso war in Warschau die Sensation über dies Ereigniß sehr groß. Doch ist hier der 29. Jahrestag der Thronbesteigung des Kaisers Nikolaus mit vielem äußerem Glanze gefeiert worden.

Die Kaiserin von Rußland ist sehr leidend. —

**Kriegsschauplatz.** Offiziere, die von Sebastopol kamen, schildern die Lage der englischen Armee als höchst traurig. Seit drei Wochen schliefen die Truppen angekleidet auf nackter Erde, nur wenige konnten sich etwas Stroh verschaffen. Die Kavallerie stand Tag und Nacht kampffertig; frisches Brod mangelte. Die Jahreszeit macht die Truppen viel leiden, und die Winterbekleidungsstücke sind durch den Schiffbruch des Prince für die Armee verloren gegangen. Ungeheure Ankäufe von Wollwaaren, Decken, Flanelljacken haben in diesen Tagen hier stattgefunden; überhaupt ist der Verkehr und Handel bei der großen Menge von Fremden, Truppen und Schiffen ein so lebhafter, wie er es nur je gewesen. So heißt es von Konstantinopel.

Das 19. französische leichte Infanterieregiment, das 2500 Mann stark, nach dem Orient abgieng, zählt heute nur noch 1000 Mann unter den Waffen. Die Uebrigen sind todt, verwundet oder krank. Von 18 Offizieren sind ihm in der Schlacht bei Inkermann 5 getödtet und 8 verwundet worden. Das Regiment erhält jetzt 1000 Mann Ersatz.

Bei 20 französische Soldaten sind wegen Subordinationsverletzung im höchsten Grad als Gefangene in Ketten aus Balaklawa nach Barna gebracht worden, von wo sie nach Paris transportirt werden sollen. Sie sollen gegen General Canrobert demonstriert, und die Einsetzung des Generals Cavaignac verlangt haben, fanden aber keinen Anhang und wurden von den eignen Kameraden verhaftet.

### Neuestes.

Aus Balaklawa wird über Barna gemeldet, daß die Engländer Anstalten treffen schweres Belagerungsgeschütz einzuschiffen um Odesa zu forciren, wahrscheinlich zur Ueberwinterung eines Theils der Flotten.

**Paris,** 13. Dez. Der Schluß der englischen Thronrede lautet wörtlich: „Ich rechne mit Vertrauen auf Ihren Patriotismus und öffentlichen Geist. Ich bin gewiß, daß in dem ersten Kampf, in den wir verwickelt sind, Sie der Welt das Beispiel eines einigen Volkes zeigen werden. Solcherweise werden wir die Achtung der andern Nationen erhalten und hoffen können, mit Gottes Segen den Krieg zu glücklichem Schluß zu führen.“

Das Parlament votirt in der Antwortadresse einstimmig der französischen Armee für ihre Mitwirkung in der Krim den Dank des britischen Volkes.

Der „Moniteur“ meldet aus Bucharest vom 11. d.: Omer Pascha ist heute früh nach Barna abgegangen, von wo neunzehn Bataillone nach der Krim gehen, theilweise schon abgegangen sind. Der Dampfer „Europa“, der Sebastopol am 7. verlassen, meldet die Ankunft von vier Regimentern und andern zahlreichen Verstärkungen. Die Einschließung Sebastopols ist fast komplet.

In Schumla wird eine Division französischer schwerer Reiterei erwartet, um einstweilen dort zu bleiben. —

# Täglicher Anzeiger

der

## Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

### Abonnements-Einladung.

Auf das beginnende neue Semester ladet Unterzeichnete zu zahlreichem rechtzeitigen Abonnement ein auf den in hier wöchentlich siebenmal erscheinenden

### Täglichen Anzeiger der Stadt Aarau und Umgebung.

Durch den „Täglichen Anzeiger“ wird namentlich dem Handels- und Gewerbestande des ganzen Kantons ein Organ geboten, in welchem Ihre Inserate schnelle und billige Veröffentlichung, wie auch die weiteste Verbreitung erhalten.

Täglich bringt das Blatt das Wichtigste der größern **Handelsplätze**; — die **Fruchtpreise** der schweizerischen und ausländischen Hauptfruchtmärkte. — Die vorzüglichste Aufmerksamkeit wird aber den **Tagesneuigkeiten** und darunter namentlich den jetzigen **Kriegsereignissen** gewidmet, worüber der Anzeiger immer das Neueste mitzutheilen im Stande ist. Wichtige Ereignisse werden telegraphisch gemeldet. — Ebenso finden gemeinnützige Mittheilungen verschiedener Art Platz in unsern Spalten. Ein Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte wird sofort nach Erscheinen desselben gegeben. — Im **Sonntagsblatte** wird für Leser unterhaltender Lectüre möglichst gesorgt.

Vor Allem aus aber wird besondere Rücksicht auf die Angelegenheiten der Stadt Aarau genommen: es erscheinen in unserm Blatte **sämmtliche** Anzeigen der Behörden und ihrer Verwaltungen, alle vorkommenden Taufen, Eheverkündigungen und Todesfälle; das Verzeichniß der Fremden &c. &c.

Der Abonnementspreis beträgt für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — Inserationsgebühr: die Zeile oder deren Raum 8 Rp., bei Wiederholung 5 Rp.

☞ Jeder Abonnent erhält die 1849 in Leipzig erschienene **Befehalle** als **Gratis-Beigabe**.

Aarau, im Dezember 1854.

Die Expedition des „Täglichen Anzeigers.“

### Predigten.

Sonntag den 17. Dezember 1854.

Evangel. Gottesdienst, 8 <sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr: Herr Pfarrer Garonne.  
Kathol. " 10 " " " " Doswald.

### Ämtliche Anzeigen.

Da mit Ende Dezember 1854 die Brodlieferungsverträge für den Bedarf des Armenhauses und des Spendbrodes zu Ende gehen, wird wieder neuerdings Concurrenz eröffnet; das zu liefernde Quantum Brod beträgt wöchentlich circa 500 bis 600 Pfd. aus einer Mischung von 2 Theilen Kernen und einem Theil Roggen (sogenannt s Mühlegutmehl), die Dauer des Vertrages ist bis 1. Juli 1855; darauf reflektierende Hrn. Bäcker sind gebeten, ihre Angebote schriftlich bis den 21. dieses Monats um so eher an den Unterzeichneten einzureichen, als spätere Eingaben nicht mehr berücksichtigt werden könnten.

Aarau, den 13. Dezember 1854.

Joh. Schmid, Armenpfleger.

### Privat-Anzeigen.

Unterzeichneter erlaubt sich bei herannahender Festzeit, seinen werthen Gönnern sein wohlaffortirtes **Gold- und Silberwaaren-Lager** in gütige Erinnerung zu bringen. Auch nehme stets altes Gold und Silber kaus- und tauschweise, ebenso aller Art Reparaturen an. Für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen dankend, empfehle mich ferner um geneigten Zuspruch unter Zusicherung billiger und schnellster Bedienung höflichst.

**N. Burger,**

Gold- und Silberarbeiter in Aarau.

### Das Spielwaarenlager

von **C. Schlatter**, auf dem Kirchhof in Aarau, ist wieder mit einer **großen Auswahl** von Gegenständen bestens versehen, wobei besonders auch eine Anzahl hübscher neuer **Gesellschaftsspiele**, so wie eine Parthie guter **Reißzeuge**, wofür er sich bestens empfiehlt.

Frau Wittwe **Landolt**, Zuckerbäcker in Aarau, empfiehlt sich einem geehrten Publikum mit einer schönen und geschmackvollen Auswahl selbstverfertigter und in den Farben ganz unschädlichen Artikeln auf die nächstbevorstehenden Festtage aufs Beste und bittet daher Ihre verehrten Gönner um geneigten Zuspruch. Indem Sie nun für das Ihr bis dahin geschenkte Zutrauen Ihren innigen Dank erstattet, wird Sie es sich ferner angelegen sein lassen und zur angenehmen Pflicht machen, Ihre Gönner durch gute und billige Waare aufs pünktlichste zu bedienen.

Der  
**Spielwaaren-Verlag**

von **Hunziker-Sandmeyer** in Aarau, enthält auch dieses Jahr wieder eine sehr schöne Auswahl in den bekannten Artikeln, worunter sich eine Parthie in der Schweiz gefertigter Holzspielwaaren befinden, die sich namentlich durch ihre Solidität sehr auszeichnen. Zu gefälliger Abnahme empfiehlt er sich bestens.

Zu verkaufen: Ein bereits neuer kupferner **Brennkessel** oder **Hafen** von circa 120 Maas zu billigem Preis. Nachfrage bei **Fisch, Uhrenmacher** in Aarau.

Es wird auf Weihnachten eine Magd gesucht, welche treu, reinlich und arbeitsam ist, und auch mit Kindern umzugehen weiß. Beim Verleger dieses Blattes zu erfragen.

Eine brave Person, welche gut rechnen kann und auch französisch spricht, sucht einen Platz als Ladenjungfer oder für Hausgeschäfte und Handarbeit, trachtet aber mehr nach guter Behandlung als großen Lohn. Wer? ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zwei kautionsfähige Agenten in Hamburg wünschen Schweizerische Industriegeschäfte zu vertreten. Briefe franko an das Bureau **Bichsel** in Bern.

Eine Person findet Kost und Logis in Nr. 49. am **Zollrain** in Aarau.

In Nr. 777. auf dem **Schachen** in Aarau ist von Stund an zu beziehen: eine Behausung, in Stube, Nebenstube und Hinterstube, Küche, eingemachten Keller und Kammer bestehend.

 **Empfehlendes Festgeschenk.**

Im Verlage des Unterzeichneten ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Kleine Erzählungen**

aus der

**Schweizergeschichte.**

Ein Lesebuch für Kinder von 10 bis 14 Jahren.

Von **H. Herzog**, Lehrer.

Mit einem Vorwort von **A. Keller**, Seminardirektor.

Preis gebunden 1 Fr.

NB. Bei Parthie-Abnahme wird Rabatt gestattet.

Der Verfasser bietet in Vorstehendem sowohl der Jugend als namentlich auch den Herren Lehrern eine Sammlung von 132 kleinern und größern Erzählungen, welche meistens ganz neu bearbeitet, durch Schilderungen edler, bis dahin weniger bekannter Züge aus der Schweizergeschichte den Sinn für das Gute und Schöne wecken und beleben sollen. Wir lassen nachfolgend zur Beurtheilung derselben das Schlußwort der Vorrede von Herrn Keller folgen:

„Lehrer und Aeltern werden darin ebenso reichen als anziehenden und passenden Stoff finden, um die Kinder durch Vorerzählen im mündlichen und schriftlichen Nacherzählen zu üben, sie geistig, sittlich und gemüthlich zu wecken und zu bilden, und zugleich ihren Geist in die Vorhalle des geschichtlichen Unterrichtes elementarisch einzuführen.

Wöge das Büchlein in dieser Weise zur Veredlung der vaterländischen Jugend, zur Förderung der Volksbildung und zur Wohlfahrt des Landes in Schule und Haus recht fruchtbar gemacht werden, und nicht nur aller Orten in die Hände der Lehrer und Lehrerinnen, sondern als freundliches Geschenk an Weihnachten, an Schulprüfungen, an Geburts- und Namenstagen auch in die Hände der lernbegierigen, und für geschichtliche Kenntnisse so empfänglichen Jugend gelangen!“

Aarau, im Dezember 1854.

**F. G. Martin.**

**Jugendchriften-Bibliothek.**

Unterzeichnete erlaubt sich hiemit einem ehrd. Publikum ihre mit den neuesten Erscheinungen stets ergänzte Leihbibliothek von Jugend- und Volkschriften in Erinnerung zu bringen. Auf sorgfältige Auswahl für die Jugend berechneter, gebiegener Schriften immer bedacht, darf ich solche den Tit. Eltern bestens empfehlen. Der Catalog wird gerne zur Einsicht gegeben oder kann für 15 Rp. bezogen werden.

Ich erlaube mir die äußerst billig gestellten Lesebedingungen hier anzuführen:

Anzahl der Bände.	Monatlich.	Vierteljährlich.	Halbjährlich.	Jährlich.
1	Fr. —. 75.	Fr. 2. 05.	Fr. 3. 45.	Fr. 5. 60.
2	„ 1. 05.	„ 2. 75.	„ 4. 75.	„ 7. 80.
3	„ 1. 35.	„ 3. 45.	„ 6. 05.	„ 10. —.
4	„ 1. 65.	„ 4. 15.	„ 7. 35.	„ 12. 20.
5	„ 2. —.	„ 4. 85.	„ 8. 65.	„ 14. 40.
6	„ 2. 30.	„ 5. 55.	„ 10. —.	„ 16. 60.

Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich bestens

**Henriette Hagenbuch**, in Aarau.

**Fremden-Verzeichniß vom 15. auf den 16. Dezember.**

<b>Wildmann.</b>	Hr. Gonzenbach, id. v. St. Gallen.	Hr. Stienenmann, Negt. v. Aarburg.
Hr. Schiffele, Oberst v. Büren.	— Brunner mit Frau, Part. von Hiskirch.	— Stöckli, Fuhrhalter v. Tägerig.
— von Speyr, Negt. v. Basel.	— Imhof m. Sohn, Negt. v. Schwyz.	Igfr. Baumann, Part. v. Entfelden.
— Bloch, id. v. Lausanne.	Igfr. Thuilliet, Part. v. Monaco.	<b>Köpfli.</b>
— Schüss, Part. v. Speyer.	Hr. Gerber, id. v. Winterschwyl.	Hr. Grüter, Negt. v. Luzern.
— August, Negt. v. Köln.	<b>Löwen.</b>	— Gebrüder Albert, id. v. Bobensfeld.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.	Hr. Ober, Amtsverweser von Interlaken.	— Obrist, id. v. Brugg.
<b>Krone.</b>	— Füßenegger, Negt. v. Baden.	— Neukomm, id. v. Unt.-Hallau.
Hr. Steffen, Magiker v. Luzern.	— Zuppinger, Negt. v. Zürich.	— Blank, id. v. Schaffhausen.
— Wild, Negt. v. Zürich.	— Lochner, id. aus Niederland.	— Schopp, Part. v. Lötzwyl.
<b>Schwert.</b>	— Strübin, Part. v. Rheinfelden.	— Kaufmann, id. v. Baden.
Hr. Tschann, Part. v. Holderbank.	— Meyer, Part. v. Bubendorf.	— Hennenberger, id. v. Dietzwyl.
— Hofardt, Weber v. Reiden.	— Zumbühl, Condukt. v. Luzern.	— Zulauf, Part. v. Seckingen.
— Seifang, Schreiner v. Holzheim.	— Bächler, id. v. Neuenburg.	— Ebner, Part. v. Zurzach.
— Schmidlin, id. v. Hochdorf.	<b>Ochsen.</b>	— Ritzmann, Pfister von Schaffhausen.
— Köllin, Negt. v. Altbüren.	Hr. Fröhlich, Negt. v. Lausanne.	— Weiß, Part. v. Solothurn.
<b>Storchen.</b>		
Hr. Förster, Negt. v. Solingen.		

**Tagesneuigkeiten.**

Aus Bern meldet man der „Gazette“ de Lausanne das Kuriosum, der jüngst in Coppet verstorbene Turnlehrer Elias habe einen erklecklichen Theil seines Vermögens an wohlthätige Stiftungen der Stadt Bern vermacht, unter der Bedingung, daß sein Skelett im Museum aufgestellt werde als ein Monument der heilbringenden Wirkungen der modernen Gymnastik.

— Ein Gutsbesitzer wollte bei St. Ursanne auf der dortigen Fähre den Doubs passiren; die Kette, die den Kahn hielt, riß und die stürmische Fluth trieb das Schiff in den gewaltigen Wasserschlund der Schleufe des Eisenwerkes von Bellefontaine. Noch ist der Leichnam des Verunglückten nicht aufgefunden worden.

— Wollene, gestricke oder gewobene Aermelwesten für Militärs werden von F. A. Jäggi und C. hier aufgekauft bis zu 20,000 Stück. Sie sind für den Orient bestimmt.

Zürich, 13. Dez. Gestern stand hier eine Weibsperson vor statthalteramtlichem Verhör, wie es heißt, wegen Diebstahl. Plötzlich erkrankt dieselbe, muß schnell ins Gefängnißlokal zurückgebracht werden und in wenigen Stunden ist sie todt. Der herbeigerufene nächste Arzt erklärte den Anfall für Cholera. Schnell verbreitete sich das Gerücht von einem neuen Cholerafall; wahrscheinlich ist, daß diese Frau Gift genommen! Nunmehr sind 3 Wochen verflossen, seit der letzte Cholerafall in hier aufgetreten ist. Aber in den dieser letztern vorausgegangen drei Wochen hatte es allerdings den Anschein gewonnen, als ob diese Schrecken verbreitende Seuche auch über uns ihre blutige Geißel schwingen wolle, denn ziemlich rasch nach einander traten 7 Krankheitsfälle dieser Art auf und von den 7 Erkrankten sind 4 ihr Opfer geworden. Die Gefahr erschien um so größer, als in demjenigen Quartier der Stadt, wo die Bedingungen zur Bildung eines Krankheitsherdes entschieden am meisten vorhanden sind, mehrere Cholerafälle mit Behememz auftraten, bei welchem eine Einschleppung keineswegs nachzuweisen war, desto auffallender aber die Uebertragung von einem Individuum auf das andere sich herausstellte. Hier hat unzweifelhaft die schnelle Entfernung der Kranken aus dem Kreise der Ihrigen und den überfüllten Wohnungen in das Absonderungshaus des Kantonsospitals wohl den größten Antheil an der diesmal gelungenen Verhütung der Weiterverbreitung der Krankheit und der städtischen Sanitätskommission gebührt allerdings das Verdienst, durch die von ihr getroffenen Maß-

regeln wesentlich zu diesem günstigen Erfolg mitgewirkt zu haben. Verheimlichung der Krankheit ward nie beabsichtigt. Nicht nur wurden die betreffenden Behörden von jedem einzelnen Krankheitsfall und der Natur desselben sofort in Kenntniß gesetzt, sondern es wurde auch den Sanitätsbehörden anderer Kantone, so weit es verlangt wurde, gewissenhafte Mittheilung gemacht. Auch die Einwohnerschaft war hinlänglich mit der Thatsache bekannt, aber zum Lärm schlagen sah man sich allerdings nicht veranlaßt. Die im Stillen getroffenen energischen Maßregeln haben wohl mehr genügt als öffentliches Zammern.

Basel. Der Große Rath wird auf Montag den 18. d. außerordentlicher Weise zusammenberufen.

Windau, 12. Dez. Am gestrigen Nachmittag traf bei scharfem Ostwind den bayerischen Dampfer „Concordia“ zwischen Arbon und Romanshorn das Mißgeschick ein Strahlisen im Rade zu zerbrechen, so daß die Fahrt ins Stocken gerieth und Nothsignale gegeben werden mußten. Glücklicherweise faßte in einer Tiefe von mehr als 100 Fuß der Anker, so daß das Schiff nicht ans Land geworfen wurde. Die Nothsignale wurden im Romanshorner Hafen von den Dampfern „Olga“ und „Stadt St. Gallen“ bemerkt. Ersterer verhielt sich unthätig, dagegen eilte die „Stadt St. Gallen“ so rasch als möglich zu Hülfe, welche jedoch nach angestrebter Arbeit der „Concordia“ bereits überflüssig geworden war.

In München wurde kürzlich eine Diebsbande verurtheilt, welche eine förmliche Räuberhöhle, wie wir sie z. B. aus dem Gil Blas kennen, besaß. Diese aus 9 Personen bestehende Bande hatte sich nämlich im Walde, im sogenannten Schiltbergerforst, unter der Erde eine Wohnung eingerichtet. Der Zugang zu derselben war durch eingestekte Baumstämmchen förmlich verbarrikadirt, so daß sie ein Ueingekehrter nicht auffinden konnte. Der Eingang war mit Moos und Brettern überlegt; unter diesen führten 8 Lehmstufen in den 20 Schrittlangen, 9 Schritt breiten und 7 Fuß hohen Raum hinab. Die Wände waren mit unbehauenen Bauholz ausgeschlagen, in einer Ecke war ein Heerd mit Rauchfang angebracht, welcher ziemlich weit von der Höhle in einem sehr dichten Gebüsch ausmündete. Einige hundert Schritte von der Höhle entfernt war der Schlachtplatz, etwas weiter weg eine eigene Stallung für das gestohlene Vieh hergerichtet u.

**Egypten.** Aus Alexandrien ist die höchst wichtige Nachricht angelangt, daß der neue Vizekönig die Durchbohrung bei Suez beschlossen und die Arbeit dem Hrn. Lesseps übergeben habe. Eine Weltrevolution!

**Spanien.** Cárterro hat sich der an ihn gesandten Deputation der Cortes ergeben und ist an der Regierung geblieben; am längsten sperre sich der Finanzminister.

**Kriegsschauplag.** Prinz Napoleon habe nach Frankreich zurückkehren wollen, der Kaiser sich widersetzt und ihm befohlen, nach der Krim zurückzukehren.

Im großen Kriegshospital zu Konstantinopel zählt man vom 12. Juli bis 22. Nov. 4232 Kranke oder Verwundete, nur 352 Todesfälle; im gleichen Verhältniß in den kleinern Hospitälern. Dadurch, so sagt das Journal von Konstantinopel, werden die böswilligen Gerüchte widerlegt, nach welchen in diesen Anstalten eine überaus große Sterblichkeit herrschen solle.

In Konstantinopel sind neuerdings 2200 ägyptische Soldaten angelangt, deren Ausrüstung und Haltung sehr gerühmt wird. Man erinnert sich, daß die kleinen, mageren und gelben oder schwarzen ägyptischen Truppen sich seither sehr gut geschlagen haben.

Der bei Infermann gefallene Oberst de Camas vom 6. Linienregiment war ein Mann von hohem Wuchs und außerordentlicher persönlicher Stärke: mit einem langen Claymooce vom besten Stahl bewaffnet, den er mit beiden Händen führte, hatte er, ein moderner Roland, sieben Feinde hingemäht, als er ebenfalls tödtlich getroffen niederfiel.

Die nach der Krim abgehenden engl. Eisenbahnarbeiter werden jeder mit einem Carabiner, einem paar Pistolen und einem Seitengewehr versehen, damit sie bei einem etwaigen feindlichen Ueberfall nicht ganz wehrlos seien.

**Nachlese.** Auf dem asiatischen Kriegsschauplag ist ein junger Zürcher Arzt, Dr. Salomon Tobler, der Cholera erlegen. — Der Staatsrath von Tessin hat am 9. d. nun auch die Wahl der Nationalräthe Lepori, Stoppanti und Luvisoni proklamirt. — Bei dem Mangel an geselligen Vereinen und der daraus entstehenden Vereinzelung der Mitglieder der eidgenössischen Behörden in ihren Freistunden ist die Rede davon ein neues Kasino in Bern zu gründen. — Die Einfuhr in die vereinigten Staaten von Amerika des vergangenen Jahres (bis zum 30. Juli) betrug 302 Mill. Doll., die Ausfuhr 258 Millionen; die Zolleinnahme 65 Millionen Dollars, die größte die bisher erzielt wurde; sonstige Revenuen 8 Mill. Dollars. — In Lyon haben zwei Dominospieler in der Art mit einander ausgemacht, daß es einen Fünffrankenthaler gelte, der Betrag aber jedesmal sich dubliren solle. Der glücklichere oder geschicktere Spieler gewann 14mal hinter einander, und damit Fr. 40,960, die er auch erhielt. Kostspielige Unterhaltung! — Ein Beamter der Straßburger Eisenbahn ist am 9. Dez., da er auf der Bahn ging, von einer Lokomotive erreicht und in zwei Stücke zerrissen worden. — Die „N. Z. J.“ bestreitet das vielfach verbreitete Gerücht, daß in Zürich die Cholera ausgebrochen sei. — Letzte Woche passirten zwei Chinesen in ihrer Nationaltracht, aus Italien kommend, durch Chur.

Die in Bern für die orientalische Armee zu liefernden „Holzschuhe“ erinnern an die Antwort des Appenzeller Wehrmanns, die derselbe, der mit schweren Schuhen Schilbwache stand, den ihn deshalb verlachenden Oesterreichern gab: „Es sünd brom Schuah zom Stohblibe, nüd zom Fortlaufe.“

## Frik Courvoisier.

Der Verstorbene war ein Neuenburger Republikaner von altem Datum. Als junger Offizier nahm er 1813 an der Ueberrumpfung des Neuenburger Schlosses Theil, und wurde von den Insurgenten als Abgeordneter an die Tagsatzung in Luzern geschickt. Der unglückliche Ausgang des verfrühten Unternehmens führte ihn zu einem mehrjährigen Exil nach Biel, wo er den ersten Grund zu der dort dormalen so blühenden Uhrmacherei legte, und zu mehreren politischen Notabilitäten des Kantons Bern in nähere Beziehungen trat, welche er niemals, selbst nicht auf die Gefahr von Unannehmlichkeiten, verläugnete. Später amnestirt trat er in den gesetzgebenden Körper des gefürsteten Kantons und bald darauf in den eidgenössischen Stab; die fürstliche Regierung, diese innige Freundin des Sonderbunds, hatte den Verdruß, den gehäßten Untertan für einen gegnerischen Dienst beedigen zu müssen. Nach Beendigung des Feldzugs arbeitete C. mit andern Patrioten am völligen Sturz des lange schon unhaltbar gewordenen Gouvernements, und am 1. März 1848 befehligte er die bewaffneten Montagnards, welche die provisorische republikanische Regierung in die widerstandlose Hauptstadt geleiteten. Eine zweite Auflage dieses stolzen Tages erlebte er am 6. Juli 1852, wo er an der Spitze von mehr als 9000 Republikanern auf die Felder von Balangin zog. Er war fortwährend Mitglied der kantonalen wie der federalen Legislatur.

Courvoisier war mehr praktischer Volksmann als ein Mann hochfliegender Ideen. Von jenem Standpunkt aus hat er gewirkt, und bleibt sein Gedächtniß der Geschichte der Republik Neuenburg dauernd einverleibt.

## Neuestes.

Bern, 15. Dez. Auch der Ständerath verwarf heute die Einstellung der Getreidezölle mit 24 gegen 19 St., der Nationalrath ebenso die Goldtarifirung und erklärt das Erzerzierreglement bis 1856 in Kraft.

Paris, 14. Dez. Unbeschreibliche Sensation macht heute die nun in aller Ausführlichkeit bekannte Sprache Lord John Russels über den Vertrag vom 2. Dezember. Man hat allerdings einiges Recht, erstaunt zu sein, wenn ein englischer Minister behauptet, daß in der genannten Frist bloß die Friedensbedingungen zwischen den kontrahirenden Theilen diskutiert werden sollen, Oesterreich jedoch keineswegs verpflichtet ist, sich darüber mit den Westmächten auch wirklich zu einigen, und noch viel weniger, Rußland sofort den Krieg zu erklären.

An der Börse sprach man von einer Depesche, die den Tod der Kaiserin von Rußland melde.

London, 13. Dz. Die Milizbill ist bereits einmal gelesen. Der Schatzkanzler sagt, die Allirten haben jetzt 150,000 Mann in der Krim. Beide Börsen fest.

Aus Konstantinopel wird vom 4. von fortwährenden Truppenzügen nach der Krim berichtet.

Wien, 14. Dez. Die Ratifikationen des Allianzvertrags vom 2. Dezember sind heute Mittags hier ausgewechselt worden. Der Krankheitszustand des englischen Generals Duplat hat sich bedeutend verschlimmert.

Basel den 15. Dez. Kernen Mittelpr. Fr. 45 56. — Bohnen Fr. 26 50. — Mittelpreis voriger Woche Fr. 45 68. — Abschlag per Doppelzentner Fr. — 12. — Stehen geblieben 1085 Doppelzentner. — Dazu angekommen 1810 Doppelzentner. — Verkauft wurden Weizen u. Kernen 1587 Doppelz. — Blieben stehen 1308 Doppelz.

# Täglicher Anzeiger

der

## Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Dieses Blatt erscheint täglich Morgens 9 Uhr (Sonntags eine Stunde später).

**Abonnementspreis.** Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. **Einrückungsgebühr:** die Zeile oder deren Raum 8 Rp., bei Wiederholung 5 Rp.

### Ämtliche Anzeigen.

Den Viehbesitzern hiesiger Gemeinde wird hiermit angezeigt, daß das Halten der Zuchtoschsen pro 1855 und 1856 dem Herrn Mathias Gantner, Küher, übertragen ist.

Aarau, den 12. Dezember 1854.

Dl. Sandmeyer, Polizei-Inspektor.

### Privat-Anzeigen.

In No. 268. an der Halde in Aarau ist um billigen Preis zu verkaufen: Ein Nußbaum, zu zweiölligen Fleckling geschnitten; eine Fourniersäge; 4 Schraubstöcke; 24 Schraubzwingen; ein eisernes Defelchen und 6 neue Sessel, zum Polstern geeignet.

Eine rechtschaffene, in allen Arbeiten bewanderte Person sucht einen Platz als Magd.

### Das Spielwaarenlager

von C. Schlatter, auf dem Kirchhof in Aarau, ist wieder mit einer **großen Auswahl** von Gegenständen bestens versehen, wobei besonders auch eine Anzahl hübscher neuer **Gesellschaftsspiele**, so wie eine Parthie guter **Reißzeuge**, wofür er sich bestens empfiehlt.

Zu verkaufen: Ein bereits neuer kupferner **Brennkessel** oder **Hafen** von circa 120 Maas zu billigem Preis. Nachfrage bei Fisch, Uhrenmacher in Aarau.

Es wird auf Weihnachten eine Magd gesucht, welche treu, reinlich und arbeitsam ist, und auch mit Kindern umzugehen weiß. Beim Verleger dieses Blattes zu erfragen.

Eine brave Person, welche gut rechnen kann und auch französisch spricht, sucht einen Platz als Ladenzugfer oder für Hausgeschäfte und Handarbeit, trachtet aber mehr nach guter Behandlung als großen Lohn. Wer? ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

In Nr. 777. auf dem Schachen in Aarau ist von Stund an zu beziehen: eine Behausung, in Stube, Nebenstube und Hinterstube, Küche, eingemachten Keller und Kammer bestehend.

### Handelsnachrichten.

Hayre, 12. Dezbr. Baumwolle. Geschäfte ruhiger. 800 B. Verk. Preise schwache. (Liverpool 5000 B. Verk., ruhiger Markt). Kaffee 58 S. Rio zu Fr. 58; 504 dito Fr. 56. Reis beng. Fr. 24. Mais gem. Fr. 29. p. 100 Kilo. Indigo 7. 30. Farbholz 3 0,000 Kilo. Domingo gelb 7. 25. Häute 232 Buenos Ayres Fr. 102.

London, 11. Dez. Der heutige Markt zeigt bei rascherem Verkauf 44 C. Aufschlag per Heft. Fremdes Korn fest und ebenfalls im Aufschlage. Mehl fest ohne große Geschäfte. Man verlangte Fr. 1. 25 — 2. 50. mehr per Sack. Gerste ohne Aenderung. Haber ab 44 C. per Heft.

### Fruchtmarkt in Zürich vom 15. Dezember 1854.

	Sori.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Hafer.
Vom letzten Markt übrig geblieben	Mitr. 399	Mitr. 85	Mitr. 47	Mitr. 8	Mitr. 26	Sfr. 180
Neue Zufuhr	2107	78	72	1	7	1536
Verkauf	2421	82	77	4	18	1701
	Fr. Rp. 46 25	Fr. Rp. 35 90	Fr. Rp. 34 62	Fr. Rp. 42 —	Fr. Rp. 24 92	Fr. Rp. 1 63
Mittelpreis	— 65	— —	— 18	3 80	— —	— 1
Aufschlag	— —	— 30	— —	— —	1 85	— —

Aarau, den 16. Dezember. Fruchtmarkt: Hafer das Viertel 1 Fr. 60. — Bohnen 3 Fr. 50. bis 3 Fr. 70. — Erbsen 3 Fr. 70.

Lebensmittelpreise. Brod, halbweißes das Pfund 22 Rp., weißes 24 Rp. — Anken das Pfund 80 bis 90 Rp. — Rindfleisch 40 Rp. — Kuhfleisch 32 Rp.

**Amtsblatt-Auszug.** (Vom 16. Christmonat 1854. Moser, Maria, geb. Mang, Johann Moser, Müllers Wittve, von Meienberg, in Aarau; vermögenslos. — Buwar, Joseph, von Remetschwyl. — Meyer, Frau Anna Maria, Forsters, von Unterehrendingen. — Huber, Michael, Flechtändler, von Büblikon. — Meier, Jakob Leonz, alt Ammann, von Unterehrendingen; landesabwesend. — Hirt, Johann, alt Landjäger, von Würenlingen. — Benz, Frau Agathe und ihre Söhne Joseph und Jakob, von Wettingen. — Keller geb. Küng, Wittve Elisabetha, von Fischenthal, Kts. Zürich, als Krämerin in Breimgarten wohnhaft. — Meier, Franz Joseph, Schuster, von Dottikon. — Wertli, Wilhelm, von Zuffikon. — Herzog, Andreas, Wilmen, von Bözberg. — Fäs, Johann Jakob, Krämer und Gemeinderath, von Unterfelm. — Stauber, Hans Jakob, Krämer und Ge-

meinderathsuppleant, von Jezwyl. — Roth, Johannes, Hans Rudolfs, Kubnis, von Jezwyl. — Stauber, Berenika, geb. Huber, Samuel Stauber, Häfels, alt Lehrers Wittve, von Jezwyl. — Roth, Hans Rudolf, Kubnis-Hans-Jakobs Schuster, von Jezwyl; vermögenslos. — Belliger, Friedrich, Müdelis, von Leutwyl. — Nehmann, Michael, alt Gemeinderath, von Kaisten. — Gerle, Frau Katharina geb. Binkert, von Deschgen. — Hofle, Niklaus, von Herznach, wohnhaft in Wölflinswyl. — Bürge, Joseph, Burgis, von Hornussen. — Sträuble, Markus, von Wyl. — Schmid, Johann, Kavers, von Zeihen. — Gloor, Jakob, Neubauern, von Seon, gewesener Bärenwirth in Lenzburg. — Suter, Joh. Ulrich, Schlosser, von Niederhallwyl; nach Amerika ausgewandert. — Suter, Rudolf, Schlosser, von Niederhallwyl; nach Amerika ausgewandert. — Kleiner,

Johannes, Küfer, von Eggliswyl. — Meier, Johannes, Danwart, von Dintiken. — Hilbrand, Leonz, Käpferlis, von Boswyl; vermögenslos. — Näber, Sebastian, untern Antonis, von Benzenschwyl; vermögenslos. — Klausner, Joseph Leonz, von Benzenschwyl, vermögenslos. — Klausner, Leonz, von Benzenschwyl; vermögenslos. — Marti, Martin, von Dietwyl. — Byland, Abraham, Sohn, Färber, von Möriken; in Zofingen wohnhaft; vermögenslos. — Zimmerli, Johannes, Commis, von Dstringen, wohnhaft gewesen in Strengelbach, nun unbekannt wo sich aufhaltend; vermögenslos. — Ruf, Johann Jakob, Joggihansen, von Nyfen; vermögenslos. — Schneeberger, Johannes, von Heimiswyl, Badwirth auf dem Lauterbach zu Dstringen. — Lüscher, Johannes, Göschis, von Mosleerau, vermögenslos. — Lüscher, Berena, Schusters Tochter, von Mosleerau; vermögenslos.

**Fremden-Verzeichniß vom 16. auf den 17. Dezember.**

<b>Löwen.</b>	Hr. Siegfried, Negt. v. Bern.	Hr. Ruf, Schuster v. Hohentannen.
Hr. Zuppinger, Negt. v. Zürich.	— Wiesendanger, id. v. Rorschach.	— Mätkli, Gypser v. Luzern.
— Lochbrunner, Part. v. Rheinfelden.	— Witz, id. v. Zurzach.	— Paravicini, Metzger v. Basel.
— Meyer, Part. v. Bubendorf.	— Bretener, Condukt. v. Mellingen.	— Schmidt, Part. v. Wittnau.
— Gering, Negt. v. Bern.	<b>Nögli.</b>	— Huber, Goldschmied v. Zürich.
— Seitz, id. v. Mühlhausen.	Hr. Nihmann, Pfister v. Schaffhausen.	Igfr. Car. Fisch, Part. v. Narau.
— Klausner, Conduct. v. Bern.	— Helt, Negt. v. Lahr.	<b>Schfen.</b>
— Suter, id. v. Zofingen.	— Dursi, Part. v. Colmar.	Hr. Fröhlich, Negt. v. Lausanne.
Frau Hümbeli, v. Mellingen.	— Schupp, id. v. Straßburg.	Hr. Stirnenmann, Negt. v. Aarburg.
<b>Storchen.</b>	— Frey, Negt. v. Olten.	3 Gbdr. Stöckli, Fuhrhalter von Tägerig.
Hr. Gonzenbach, Negt. v. St. Gallen.	— Blanett, Part. v. Schaffhausen.	Hr. Scherer, Fuhrstr. v. Neunkirch.
— Imhof m. Sohn, Negt. v. Schwyz.	— Schmied, Schneider v. Betsigheim.	— Hirt, id. v. Gebenstorf.
Igfr. Thuilliet, Part. v. Monaco.	— Dätwiler, Part. v. Wittwil.	— Hauswirth, Negt. v. Deschgen.
— Zobrist, Part. v. Mönthal.	— Abenthal, Beck v. Freibur.	— Messerschmied, Part. v. Zürich.
<b>Krone.</b>	— Staufer, Part. v. Birwyl.	<b>Kettenbrücke.</b>
Hr. Steffen, Magiker v. Luzern.	— Levi, id. v. Brizheim.	Hr. Meier, Negt. v. Winterthur.
<b>Wildmann.</b>	Igfr. Bühlmann, id. v. Roswil.	Gbdr. Schwabeck, Drahtändler aus Ungarn.
Hr. Schiffele, Oberst v. Büren.	<b>Schwert.</b>	Hr. Stauffer, Wagner v. Münchenbuchsee.
— von Speyr, Negt. v. Basel.	Hr. Seifang, Schreiner v. Holzheim.	
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.	— Gerle, Schneider, v. Freiburg.	
— Rohr, Negt. v. Lenzburg.	— Braun, Spengler v. Dffenburg.	

**Tagesneuigkeiten.**

**Nargau.** Der Kreis Gontenschwyl hat Hr. Dr. Jakob Frey von Gontenschwyl, wohnhaft in Narau in den Großen Rath gewählt.

**Neuenburg.** Ganz Chaur-de-Fonds bezeugte seine Theilnahme an der Beerdigung des Hrn. Oberst Courvoisier, denn der Verstorbene hatte während seines Lebens eine zu eminente Stellung in der hiesigen Ortschaft wie in seinem Heimathkanton eingenommen, als daß nicht Alles schmerzlich von seinem so plötzlichen Hinscheid betroffen sein mußte. Als Bezirkskommandanten und eidgenössischem Oberstleutnant hatten seine Freunde ihm ein militärisches Leichenbegängniß veranstaltet. Der von mehreren Offizieren erlassene Aufruf an alle Milizen von Chaur-de-Fonds und Umgegend fand auch, wie billig, Anklang und eine große Anzahl aller Waffengattungen, Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten, folgten demselben und gaben dem Verstorbenen das letzte Ehrengelait. Der Sarg wurde abwechselnd von Unteroffizieren der Artillerie, des Scharfschützenkorps und von Jägern getragen, während vier Stabsoffiziere die Zipfel des Leichentuchs hielten. Die Lambourn schlugen den dumpfen Todtenmarsch und wurden abwechselnd durch die Musik abgelöst. Drei Bataillonsfalben wurden am Grabe vor und nach dem von Herrn Pfarrer Ladame gehaltenen Leichengebet abgefeuert. Eine außerordentliche Menge Bürger bildete den übrigen Zug. Auch das Kadettenkorps, dessen Gründer und sorgender Vater der Verstorbene war,

begleitete, die Fahne mit einem schwarzen Flor umhängt, dessen Sarg zur letzten Ruhestätte.

**Neuestes.**

**Paris, 15. Dez.** Man liest heute an der Spitze des Moniteurs: „Seit einiger Zeit sprechen Zeitungen von Friedensanträgen, die Rußland Frankreich und England gemacht hätte. Die Höfe von Paris und London haben vom St. Petersburger Cabinet keinen derartigen Antrag erhalten.“

**London, 14. Dez.** Die Stimmung ist im Publikum wie im Parlament in Folge der Aufklärungen über den mageren Allianzknochen äußerst hypochondrisch. Wo man immer anfragt, überall Achselzucken, Stirnrünzeln oder Worte unverholener Niedergeschlagenheit. Die ministeriellen Blätter jubeln freilich über die Dymmacht der Opposition, die die Thronrede genehmigen mußte. Aber das Gefühl, daß Oesterreich und nicht England am 2. Dez. seinen Willen durchgesetzt hat, wird im Herzen des Volks und Parlaments fortwürgen und sich gelegentlich Luft machen.

— Im Oberhaus wurde vom Herzog v. Newcastle eine Bill eingebracht und zum erstenmal gelesen, welche die Regierung ermächtigt eine Fremdenlegion von höchstens 1500 Mann anzuwerben. Im Unterhaus verspricht Lord John Russell den österreichischen Allianz-Tractat, wenn ratificirt, vorzulegen.

**München, 15. Dez.** König Ludwig wurde gestern in Darmstadt von einem Schlaganfall betroffen; doch meldet die neueste Depesche erfreuliche Besserung.

**Rorschach, 14. Dez.** Durchschnittspreis 4 Fr. 60 Rp. Fruchtabschlag 5 Rp. Probabschlag 2 Rp.

# Sonntagsblatt des Täglichen Anzeigers.

## Das Incognito.

(Von Franz Hoffmann.)

(Fortsetzung.)

„Zum Löwen meinst Du? Das ist das erste Hotel in Frankenheim.“

„Zum Löwen also? Du kannst nebenbei einfließen lassen, daß er sein Incognito streng bewahren will, weil er ganz insgeheim seine zukünftige, schöne Verlobte aus der Ferne beobachten möchte.“

„Und dieser Prinz...?“

„Werde ich sein, mon ami!“ sagte Seltenstein lachend. „Ein Studentenstreich, weiter nichts! Ich werde mit Extrapost ankommen, meinen ehrlichen Namen Seltenstein in's Fremdenbuch schreiben, und das Uebrige dem Zufalle überlassen, der ohne Zweifel für uns thätig sein wird.“

„Aber, wenn man erfährt?“

„So erfährt man weiter nichts, als daß ich der Ober-Landes-Gerichts-Assessor Seltenstein bin, und damit basta. Haben mich die Leute für den Prinzen Julius gehalten, so ist das ihre Sache. Ich für meine Person decke mich, und Du hast nichts weiter zu thun, als mich ganz einfach für Deinen Freund Seltenstein aus der Residenz zu erklären und anzuerkennen.“

Hagen fing allmählig an zu begreifen, und seine Augen bligten. „Ich verstehe!“ sagte er. „Das ist so ein recht ächter Göttinger Streich! Seltenstein, Du bist ein Engel!“

„Ei, Gott behüte, vorläufig noch nicht einmal ein Prinz!“ erwiderte der Assessor lachend. „Aber wir haben keine Zeit zu verlieren. Welches Blatt liest man bei Euch?“

„Die Trompete. Sie ist das einzige, was hierher kommt.“

„Wo wird sie gedruckt?“

„In Waldstadt — zwei Stunden von hier.“

„Bon! So werden wir also auch in die Trompete stoßen! Genug für heute! Ich werde zu meiner Poststation und Du wirst nach der Stadt zurückkehren, um Deine Luise zu benachrichtigen. Morgen sehen wir uns wieder — übermorgen wird Dir der Bürgermeister sein Grundstück verkaufen, und Sonnabends feiern wir die Verlobung. Adieu, Hagen!“

Hagen umarmte den Freund mit stürmischer Seligkeit und rannte strahlend vor Freude nach dem Städtchen zurück. Eine Stunde später hatte Luise seinen Brief; noch eine Stunde später wußte der Apotheker Dornberg, daß Prinz Julius incognito als Assessor Seltenstein nach Frankenheim kommen werde; um fünf Uhr Abends rannte er spornstreichs zum Bürgermeister, um diesem die wichtige Neuigkeit mitzutheilen; um halb sechs Uhr kannte die Frau Bürgermeisterin das bevorstehende Ereigniß; um sechs Uhr erfuhr es die Frau Nachbarin, um sieben Uhr erzählten sich's die Mägde an den Brunnen, und um halb acht wußt' es die ganze Stadt. Einzelne zweifelten zwar noch und schüttelten die weisen Häupter, aber Dornberg und der Bürgermeister glaubten Alles auf's Haar, denn Luise hatte ganz nebenbei einfließen lassen, Hagen wäre ein Universitätsfreund des Prinzen Julius und von Hagen

grade habe sie zufällig die Nachricht vernommen. Kein Zweifel also, daß Alles richtig war. Fast hätt' es Abends in der Ressource Streit gegeben, als der Syndicus noch einige leise Bedenken gegen die Sache äußerte. Der Bürgermeister wurde hitzig, raiſonnirte über die Leute, „die immer Alles besser wissen wollten“, von „ungläubigen Thomas'en“, von „Gelbschnäbeln“ und dergleichen mehr, bis auch der Syndicus spitzig wurde, und sich endlich der Apotheker in's Mittel legen mußte, um die erhitzten Gemüther zu beruhigen. Aber am andern Morgen triumphirte der Bürgermeister, als er um acht Uhr beim Kaffee die „Trompete“ studirte.

„Da steht's, Frau!“ rief er und schwang das Zeitungsblatt hoch in der Luft. „Da steht's schwarz auf weiß, und der Syndicus ist ein Esel!“

„Was denn, Mann?“

„Höre zu!“ „Dem Vernehmen nach beabsichtigt Se. Hoheit, Prinz Julius, eine Reise anzutreten, vermuthlich um in allerhöchsteigener Person eine gewisse, wichtige Staatsangelegenheit zum gedeihlichen Ziele zu führen. Die Vorbereitungen werden indessen so geheim betrieben, daß etwas Bestimmtes über das Ziel der Reise bis jetzt nicht verlautet, und überhaupt nur Muthmaßungen circuliren, deren Veröffentlichung leicht als verfrüht erscheinen könnte!“ Da steht's gedruckt in der Trompete; und wer zwischen den Zeilen zu lesen versteht, weiß Alles! Die gewisse, wichtige Staatsangelegenheit ist natürlich die bevorstehende Verlobung mit Prinzessin Mathilde! Das Ziel der Reise: Monrepos! Das ist klar, wie die Sonne! Bist noch einmal, Frau, da muß von Seiten der Stadt etwas geschehen! Illumination — Triumphbogen — Rede halten! In der Residenz sollen sie wohl merken, daß bei uns auch Leute wohnen, die nicht auf den Kopf gefallen sind.“

„Aber wenn der Prinz nun incognito kommt, Mann?“

„Thut nichts! Wir illuminiren doch! Ich muß nur gleich das ganze Raths-Collegium zusammenrufen. Geschwind, Frau! Klingele dem Rathsdienere. Meinen Bratenrock und die weiße Halsbinde her. Der Prinz kann jeden Augenblick kommen, und dann muß Alles schon vorbereitet sein.“

Die Frau Bürgermeisterin säumte nicht, aber noch hatte der Herr Gemahl den Schlafrock nicht abgelegt, als der Apotheker Dornberg im Sturmschritt heran kam.

„Nothbart!“ schrie er schon auf dem Hausflur — „Nothbart, er ist da!“

„Wer denn, Herr Gevatter?“

„Der Prinz — Seltenstein — vier-spännig Extrapost — im Löwen — bildhübscher junger Mann — einfacher Frack — aber sage Euch, Gevatter — jeder Soll ein Prinz an ihm!“

„Heiliger Nepomuck, das kommt aber gar zu rasch, kein Triumphbogen, keine Rede, kein Nichts — wir sind ewig blamirt, Gevatter! Wißt Ihr's denn gewiß, daß er's ist?“

„Lächerlich! Wenn ich sage, daß ich ihn gesehen habe! Jeder Soll ein Prinz! Ich kenne das, ich! War zwei Jahr Provisor in der Hofapothek! Unsinn! Kein Anderer, als ein Prinz, kann so aussehen! Und vier-spännig, Gevatter! Vier-spännig! Er muß es sein!“

„Wißt Ihr was, Dornberg — er wir wollen in den Löwen!“ sagte der Bürgermeister nach kurzem Bedenken.

„Ist es der Prinz, das heißt, hat er sich wirklich als Seltenstein in's Fremdenbuch geschrieben, so müssen wir zu ihm dringen, müssen ihn im Namen der Stadt willkommen heißen, müssen ihn mit Ehren überschütten, umringen, erdrücken! Rede halten! Kommt, Freund! Ich bin entschlossen! Wir retten die Reputation unserer Stadt!“

(Fortsetzung folgt.)

### Nur eine Geschichte.

Von H. C. Andersen.

Im Garten waren alle Aepfelbäume ausgeschlagen; sie hatten sich beeilt, eher Blüthen als Blätter zu treiben, und auf dem Hofe waren alle kleinen Entlein im Freien, und die Kage auch, diese labte sich am Sonnenschein, ja sie leckte ihn von ihrer eigenen Pfote; und warf man einen Blick über die Felder, da stand das Korn so unvergleichlich grün, und da war ein Gezwitscher und ein Getriller von allen den kleinen Vögeln, gerade als ob es ein großer Festtag wäre, und man konnte auch wohl behaupten, daß dem so sei, denn es war Sonntag. Die Glocken läuteten, und die Leute gingen in ihrem besten Staat zur Kirche und sahen alle so vergnügt aus; ja bei Allen war etwas so Fröhliches; es war fürwahr ein so warmer und herrlicher Tag, so daß man wohl sagen konnte: „Der liebe Gott ist doch so unermesslich gut gegen uns Menschen!“

Aber in der Kirche stand der Prediger auf der Kanzel und sprach so laut und so hart; er sagte: daß die Menschen so gottlos seien, und daß Gott sie dafür strafen würde, und daß, wenn sie stürben, würden die Bösen in die Hölle kommen, wo sie ewig brennen müßten, und er sagte, daß ihr Wurm nimmer sterben und ihr Feuer nie erlöschen würde; nie bekämen sie Ruhe und Frieden. Es war furchtbar mit anzuhören, und er sagte es mit solcher Bestimmtheit; er beschrieb ihnen die Hölle als eine verpestete Höhle, wo der Unflath der ganzen Welt zusammenflöße, da gab es keine Kühlung in der ewig brennenden Schwefelflamme, da gab es keinen Boden, sie sanken und sanken in ein ewiges Schweigen. Es war schon gräulich, nur die Beschreibung zu hören, aber der Prediger sprach es aus vollem Herzen, und alle Leute in der Kirche waren ganz erschrocken. — Aber draußen sangen alle die kleinen Vögel so vergnügt, und die Sonne schien so warm, es war als ob jede kleine Blume sagte: Gott ist unermesslich gut gegen uns Alle. Ja, da draußen war es gar nicht so, wie der Pfarrer predigte.

Am Abend zur Schlafzeit sah der Prediger seine Frau still und gedankenvoll dastehen.

„Was fehlt Dir?“ fragte er sie.

„Ja, was mir fehlt“, sagte sie, „mir fehlt, daß ich meine Gedanken nicht recht zu sammeln vermag; ich kann das, was Du sagtest, nicht recht fassen, daß es so viel Gottlose gäbe, und daß diese brennen sollten, ewig! ewig! ach wie lange! — Ich bin nur eine sündhafte Frau, doch ich könnte es nicht über mein Herz bringen, selbst den ärgsten Sünder ewig brennen zu lassen, und wie sollte es denn der liebe Gott können, Er, der so unendlich gut ist, und der da weiß, wie das Böse von Außen und von Innen kommt. Nein, ich kann es mir nicht denken, obgleich Du es behauptest!“

Es war Herbst, das Laub fiel von den Bäumen, der ernste, strenge Prediger saß am Bette einer Sterbenden, eine fromme Gläubige schloß ihre Augen; es war die Frau des Predigers.

„Findet Jemand Ruhe im Grabe und Gnade bei seinem Gott, so bist Du es!“ sagte der Prediger, und er faltete ihre Hände und sprach ein Gebet über die Todte.

Und sie wurde zu Grabe getragen; zwei schwere Thränen rollten über die Wangen des ernstesten Mannes herab; und im Predigerhause war es still und öde, die Sonne des Hauses war erloschen, sie war heimgegangen.

(Schluß in nächster Nummer.)

### Arabische Sprüchwörter.

Eine süße Ruhe ist die Frucht eines großen Fleißes.

Wer leidet, der versüßt sich seinen Schmerz, wenn er ihn besieget.

### Preis-Charade.

Freiconzert im reichgeschmückten Saale; kommt und lauschet still,  
Ihr von Armuth, Noth Gedrückten,  
Trete ein, wer hören will!  
Seht die Sänger heit'rer Lieder  
Harren schon auf den Applaus;  
Laßt euch auf die Kissen nieder,  
Schwellend breiten sie sich aus,  
In des Saales Bogengängen,  
Reich geschmückt, durchwandelt sie;  
Aller Welt gilt dieß Gepränge,  
Abornirt ist Niemand hie,

Dieser Saal, ein Gottestempel,  
(Den die erste Sylbe nennt),  
Jetzt mit dem Konzert eröffnet,  
Sag', wie heißt er, wer ihn kennt?

Einen Titel, stolz vor Allen,  
Nennt das zweite Sylbenpaar,  
Der als Ehrentuf mag schallen,  
Schwang zur Sonne sich ein Aar:

Wen'gen ist die Kraft gegeben,  
Spärlich zeigt sich das Genie,  
Selten einigt ernstes Streben  
Sich der Göttin Phantasie!  
Titel wird nicht angeboren,  
Nicht vererbt, auch nicht geschenkt,  
Nicht verkauft an jeden Thoren,  
Nein, von Willenskraft gelenkt,  
Muß ihn mühsam sich erschaffen,  
Wen er wahrhaft ehren soll,  
Unbeirrt durch Andrer Gaffen!  
Ihn erwerben Soll um Soll!

Ganzes, hast längst einen Sänger, —  
Du geweihtes Dichterkraut;  
Zu dem zart'sten Sang begeistert,  
Der gar vielgeehrt und traut,  
Will mich ihm bescheiden neigen,  
Und — schweigen.

G. Wöhrst.

Der Preis für die Lösung dieser Charade besteht in dem Werke „**Alpenblumen**“, eine Sammlung der neuesten schweizerischen Erzählungen. 7 Bände. Lösefrist 14 Tage.

Auflösung des Silbernräthfels in Nr. 10.  
Feuerherd.

# Täglicher Anzeiger

der

## Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

### Abonnements-Einladung.

Auf das beginnende neue Semester ladet Unterzeichnete zu zahlreichem rechtzeitigen Abonnement ein auf den in hier wöchentlich siebenmal erscheinenden

## Täglichen Anzeiger der Stadt Aarau und Umgebung.

Durch den „Täglichen Anzeiger“ wird namentlich dem Handels- und Gewerbsstande des ganzen Kantons ein Organ geboten, in welchem Ihre Inserate schnelle und billige Veröffentlichung, wie auch die weiteste Verbreitung erhalten.

Täglich bringt das Blatt das Wichtigste der größern **Handelspläge**; — die **Fruchtpreise** der schweizerischen und ausländischen Hauptfruchtmärkte. — Die vorzüglichste Aufmerksamkeit wird aber den **Tagesneuigkeiten** und darunter namentlich den jetzigen **Kriegsereignissen** gewidmet, worüber der Anzeiger immer das Neueste mitzutheilen im Stande ist. Wichtige Ereignisse werden telegraphisch gemeldet. — Ebenso finden gemeinnützige Mittheilungen verschiedener Art Platz in unsern Spalten. Ein Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte wird sofort nach Erscheinen desselben gegeben. — Im **Sonntagsblatte** wird für Leser unterhaltender Lektüre möglichst gesorgt.

Vor Allem aus aber wird besondere Rücksicht auf die Angelegenheiten der Stadt Aarau genommen: es erscheinen in unserm Blatte **fämmtliche** Anzeigen der Behörden und ihrer Verwaltungen, alle vorkommenden Taufen, Eheverköndigungen und Todesfälle; das Verzeichniß der Fremden &c. &c.

Der Abonnementspreis beträgt für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — Inserationsgebühr: die Zeile oder deren Raum 8 Rp., bei Wiederholung 5 Rp.

☞ Jeder Abonnent erhält die 1849 in Leipzig erschienene **Lesehalle** als **Gratis-Beigabe**.

Aarau, im Dezember 1854.

### Die Expedition des „Täglichen Anzeigers.“

#### Privat-Anzeigen.

##### Zum Verkauf.

Seidene **Fürtücher** in großer Auswahl, dienlich für Geschenke; bei

Frau Fisch-Keller,  
Kirchgäß Nr. 12. in Aarau.

##### Zu vermieten:

Eine Wohnung in der Halde in Aarau, bestehend in geräumiger Stube und Nebenstube, beschlossnem Estrich und Keller. Auskunft ertheilt **Fisch**, Uhrenmacher.

##### Zu verkaufen:

Eine schöne, gute und große **Pendule** von Chaurdefonds, mit Schlag-, Repetir-, Wecker- und Datum-Werke, lakirt und vergoldet, mit Ober- und Untergestelle; die Glashüre von vergoldetem Messing; zu billigem Preise. Zur Einsicht bei **Fisch**, Uhrenmacher.

Unterzeichneter empfiehlt auf bevorstehende Festtage sein gut assortirtes Lager in seidnen und

baumwollenen **Regen-** und **Sonnenschirmen**, und bittet um gütigen Zuspruch.

E. d. Müller,  
Schirmmacher in Aarau.

Bei jeder Witterung werden im Gasthof zur neuen Brücke in Aarau, von 11 bis 1 Uhr, **Daguerreotyp-Portraits** angefertigt.

J. Hoffmann.

#### C. Huber, Uhrenmacher in Aarau,

empfehlte sich einem geehrten Publikum mit einer schönen Auswahl goldener und silberner Cylinder-Uhren, Wecker- und Spindel-Uhren, Pendulen und Schwarzwälder-Uhren, silberner und goldener Uhrenketten und Schlüssel aller Art. Alle in sein Fach einschlagenden Reparaturen

„Ist es der Prinz, das heißt, hat er sich wirklich als Seltenstein in's Fremdenbuch geschrieben, so müssen wir zu ihm bringen, müssen ihn im Namen der Stadt willkommen heißen, müssen ihn mit Ehren überschütten, umringen, erdrücken! Rede halten! Kommt, Freund! Ich bin entschlossen! Wir retten die Reputation unserer Stadt!“

(Fortsetzung folgt.)

### Nur eine Geschichte.

Von H. C. Andersen.

Im Garten waren alle Aepfelbäume ausgeschlagen; sie hatten sich beeilt, eher Blüthen als Blätter zu treiben, und auf dem Hofe waren alle kleinen Entlein im Freien, und die Kage auch, diese labte sich am Sonnenschein, ja sie leckte ihn von ihrer eigenen Pfote; und warf man einen Blick über die Felder, da stand das Korn so unvergleichlich grün, und da war ein Gezwitzcher und ein Getriller von allen den kleinen Vögeln, gerade als ob es ein großer Festtag wäre, und man konnte auch wohl behaupten, daß dem so sei, denn es war Sonntag. Die Glocken läuteten, und die Leute gingen in ihrem besten Staat zur Kirche und sahen alle so vergnügt aus; ja hat

es war fürwahr daß man wohl so unermesslich g

Aber in der Kanzel und sprach die Menschen so strafen würde, u Bösen in die G müßten, und er und ihr Feuer n Ruhe und Frieden und er sagte es ihnen die Hölle a flath der ganzen Kühlung in der gab es keinen B ewiges Schweigen. Beschreibung zu h vollem Herzen, u ganz erschrocken.

Vogel so vergnügt, und die Sonne schien so warm, es war als ob jede kleine Blume sagte: Gott ist unermesslich gut gegen uns Alle. Ja, da draußen war es gar nicht so, wie der Pfarrer predigte.

Am Abend zur Schlafzeit sah der Prediger seine Frau still und gedankenvoll dastehen.

„Was fehlt Dir?“ fragte er sie.

„Ja, was mir fehlt“, sagte sie, „mir fehlt, daß ich meine Gedanken nicht recht zu sammeln vermag; ich kann das, was Du sagtest, nicht recht fassen, daß es so viel Gottlose gäbe, und daß diese brennen sollten, ewig! ewig! ach wie lange! — Ich bin nur eine sündhafte Frau, doch ich könnte es nicht über mein Herz bringen, selbst den ärgsten Sünder ewig brennen zu lassen, und wie sollte es denn der liebe Gott können, Er, der so unendlich gut ist, und der da weiß, wie das Böse von Außen und von Innen kommt. Nein, ich kann es mir nicht denken, obgleich Du es behauptest!“

Es war Herbst, das Laub fiel von den Bäumen, der ernste, strenge Prediger saß am Bette einer Sterbenden, eine fromme Gläubige schloß ihre Augen; es war die Frau des Predigers.

„Findet Jemand Ruhe im Grabe und Gnade bei seinem Gott, so bist Du es!“ sagte der Prediger, und er faltete ihre Hände und sprach ein Gebet über die Todte.

Und sie wurde zu Grabe getragen; zwei schwere Thränen rollten über die Wangen des ernstesten Mannes herab; und im Predigerhause war es still und öde, die Sonne des Hauses war erloschen, sie war heimgegangen.

(Schluß in nächster Nummer.)

### Arabische Sprüchwörter.

Eine süße Ruhe ist die Frucht eines großen Fleisches.

Wer leidet, der versüßt sich seinen Schmerz, wenn er ihn besieget.

### Preis-Charade.

Freiconzert im reichgeschmückten Saale; kommt und lauschet still, Ihr von Armuth, Noth Gedrückten, wer hören will!

Sänger heit'rer Lieder hon auf den Applaus; auf die Kissen nieder, id breiten sie sich aus, Saales Bogengängen, schmückt, durchwandelt sie; lt gilt dieß Gepränge, ist Niemand hie,

al, ein Gottestempel, erste Sylbe nennt), dem Konzert eröffnet, heißt er, wer ihn feunt?

el, stolz vor Allen, zweite Sylbenpaar, hrenruf mag schallen, zur Sonne sich ein Nar:

die Kraft gegeben, igt sich das Genie, gt ernstes Streben göttin Phantasie! nicht angeboren, et, auch nicht geschenkt,

zwei verrauft an jeden Thoren, Nein, von Willenskraft gelenkt, Muß ihn mühsam sich erschaffen, Wen er wahrhaft ehren soll, Unbeirrt durch Andrer Gaffen! Ihn erwerben Soll um Soll!

Ganzes, hast längst einen Sänger, — Du geweihtes Dichterkraut; Zu dem zart'sten Sang begeistert, Der gar vielgeehrt und traut, Will mich ihm bescheiden neigen, Und — schweigen.

G. Wöhrl.

Der Preis für die Lösung dieser Charade besteht in dem Werke „Alpenblumen“, eine Sammlung der neuesten schweizerischen Erzählungen. 7 Bände. Vöseskrift 14 Tage.

Auflösung des Silberräthfels in Nr. 10. Feuerheerd.

Nr. 18  
FEHLT

# Täglicher Anzeiger

der

## Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

### Abonnements-Einladung.

Auf das beginnende neue Semester ladet Unterzeichnete zu zahlreichem rechtzeitigen Abonnement ein auf den in hier wöchentlich siebenmal erscheinenden

### Täglichen Anzeiger der Stadt Aarau und Umgebung.

Durch den „Täglichen Anzeiger“ wird namentlich dem Handels- und Gewerbestande des ganzen Kantons ein Organ geboten, in welchem Ihre Inserate schnelle und billige Veröffentlichung, wie auch die weiteste Verbreitung erhalten.

Täglich bringt das Blatt das Wichtigste der größern **Handelsplätze**; — die **Fruchtpreise** der schweizerischen und ausländischen Hauptfruchtmärkte. — Die vorzüglichste Aufmerksamkeit wird aber den **Tagesneuigkeiten** und darunter namentlich den jetzigen **Kriegsereignissen** gewidmet, worüber der Anzeiger immer das Neueste mitzutheilen im Stande ist. Wichtige Ereignisse werden telegraphisch gemeldet. — Ebenso finden gemeinnützige Mittheilungen verschiedener Art Platz in unsern Spalten. Ein Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte wird sofort nach Erscheinen desselben gegeben. — Im **Sonntagsblatte** wird für Leser unterhaltender Lectüre möglichst gesorgt.

Vor Allem aus aber wird besondere Rücksicht auf die Angelegenheiten der Stadt Aarau genommen: es erscheinen in unserm Blatte **sämmtliche** Anzeigen der Behörden und ihrer Verwaltungen, alle vorkommenden Taufen, Eheverkündigungen und Todesfälle; das Verzeichniß der Fremden etc. etc.

Der Abonnementspreis beträgt für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franks durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — Inserationsgebühr: die Zeile oder deren Raum 8 Rp., bei Wiederholung 5 Rp.

Jeder Abonnent erhält die 1849 in Leipzig erschienene **Befehalle** als **Gratis-Beigabe**.  
Aarau, im Dezember 1854.

Die Expedition des „Täglichen Anzeigers.“

### Privat-Anzeigen.

#### Zum Verkauf.

Seidene **Fürtücher** in großer Auswahl, dienlich für Geschenke; bei

Frau Fisch-Keller,  
Kirchgäß Nr. 12. in Aarau.

#### Zu vermieten:

Eine Wohnung in der Halde in Aarau, bestehend in geräumiger Stube und Nebenstube, beschlossenen Estrich und Keller. Auskunft ertheilt Fisch, Uhrenmacher.

#### Zu verkaufen:

Eine schöne, gute und große **Pendule** von Chaurbefonds, mit Schlag-, Repetit-, Wecker- und Datum-Werke, lakirt und vergoldet, mit Ober- und Untergestelle; die Glashüre von vergoldetem Messing; zu billigem Preise. Zur Einsicht bei  
Fisch, Uhrenmacher.

Unterzeichneter empfiehlt auf bevorstehende Festtage sein gut assortirtes Lager in seidnen und

baumwollenen **Regen-** und **Sonnenschirmen**, und bittet um gütigen Zuspruch.

Ed. Müller,  
Schirmmacher in Aarau.

Bei jeder Witterung werden im Gasthof zur neuen Brücke in Aarau, von 11 bis 1 Uhr, **Daguerreotyp-Portraits** angefertigt.  
J. Hoffmann.

**C. Huber**, Uhrenmacher in Aarau,

empfiehlt sich einem geehrten Publikum mit einer schönen Auswahl goldener und silberner Cylinder-Uhren, Wecker- und Spindel-Uhren, Pendulen und Schwarzwälder-Uhren, silberner und goldener Uhrenketten und Schlüssel aller Art. Alle in sein Fach einschlagenden Reparaturen

„Ist es der Prinz, das heißt, hat er sich wirklich als Seltenstein in's Fremdenbuch geschrieben, so müssen wir zu ihm bringen, müssen ihn im Namen der Stadt willkommen heißen, müssen ihn mit Ehren überschütten, umringen, erdrücken! Rede haltet! Kommt, Freund! Ich bin entschlossen! Wir retten die Reputation unserer Stadt!“

(Fortsetzung folgt.)

## Nur eine Geschichte.

Von H. C. Andersen.

Im Garten waren alle Apfelbäume ausgeschlagen; sie hatten sich beellt, eher Blüten als Blätter zu treiben, und auf dem Hofe waren alle kleinen Entlein im Freien, und die Kaze auch, diese labte sich am Sonnenschein, ja sie leckte ihn von ihrer eigenen Pfote; und warf man einen Blick über die Felder, da stand das Korn so unvergleichlich grün, und da war ein Gezwitzcher und ein Getriller von allen den kleinen Vögeln, gerade als ob es ein großer Festtag wäre, und man konnte auch wohl behaupten, daß dem so sei, denn es war Sonntag. Die Glocken läuteten, und die Leute gingen in ihrem besten Staat zur Kirche und sahen alle so vergnügt aus; ja bei Allem war etwas so Fröhliches; es war fürwahr ein so warmer und herrlicher Tag, so daß man wohl sagen konnte: „Der liebe Gott ist doch so unermesslich gut gegen uns Menschen!“

Aber in der Kirche stand der Prediger auf der Kanzel und sprach so laut und so hart; er sagte: daß die Menschen so gottlos seien, und daß Gott sie dafür strafen würde, und daß, wenn sie stürben, würden die Bösen in die Hölle kommen, wo sie ewig brennen müßten, und er sagte, daß ihr Wurm nimmer sterben und ihr Feuer nie erlöschen würde; nie bekämen sie Ruhe und Frieden. Es war furchtbar mit anzuhören, und er sagte es mit solcher Bestimmtheit; er beschrieb ihnen die Hölle als eine verpestete Höhle, wo der Unflath der ganzen Welt zusammenflöße, da gab es keine Kühlung in der ewig brennenden Schwefelflamme, da gab es keinen Boden, sie sanken und sanken in ein ewiges Schweigen. Es war schon gräulich, nur die Beschreibung zu hören, aber der Prediger sprach es aus vollem Herzen, und alle Leute in der Kirche waren ganz erschrocken. — Aber draußen sangen alle die kleinen Vögel so vergnügt, und die Sonne schien so warm, es war als ob jede kleine Blume sagte: Gott ist unermesslich gut gegen uns Alle. Ja, da draußen war es gar nicht so, wie der Pfarrer predigte.

Am Abend zur Schlafzeit sah der Prediger seine Frau still und gedankenvoll dastehen.

„Was fehlt Dir?“ fragte er sie.

„Ja, was mir fehlt“, sagte sie, „mir fehlt, daß ich meine Gedanken nicht recht zu sammeln vermag; ich kann das, was Du sagtest, nicht recht fassen, daß es so viel Gottlose gäbe, und daß diese brennen sollten, ewig! ewig! ach wie lange! — Ich bin nur eine sündhafte Frau, doch ich könnte es nicht über mein Herz bringen, selbst den ärgsten Sünder ewig brennen zu lassen, und wie sollte es denn der liebe Gott können, Er, der so unendlich gut ist, und der da weiß, wie das Böse von Außen und von Innen kommt. Nein, ich kann es mir nicht denken, obgleich Du es behauptest!“

Es war Herbst, das Laub fiel von den Bäumen, der ernste, strenge Prediger saß am Bette einer Sterbenden, eine fromme Gläubige schloß ihre Augen; es war die Frau des Predigers.

„Findet Jemand Ruhe im Grabe und Gnade bei seinem Gott, so bist Du es!“ sagte der Prediger, und er faltete ihre Hände und sprach ein Gebet über die Todte.

Und sie wurde zu Grabe getragen; zwei schwere Thränen rollten über die Wangen des ernstesten Mannes herab; und im Predigerhause war es still und öde, die Sonne des Hauses war erloschen, sie war heimgegangen.

(Schluß in nächster Nummer.)

## Arabische Sprüchwörter.

Eine süße Ruhe ist die Frucht eines großen Fleißes.

Wer leidet, der versüßt sich seinen Schmerz, wenn er ihn besieget.

## Preis-Charade.

Freiconzert im reichgeschmückten Saale; kommt und lauschet still, Ihr von Armuth, Noth Gedrückten, Trete ein, wer hören will! Seht die Sänger heit'rer Lieder Harren schon auf den Applaus; Laßt euch auf die Kissen nieder, Schwellend breiten sie sich aus, In des Saales Bogengängen, Reich geschmückt, durchwandelt sie; Aller Welt gilt dieß Gepränge, Abonnirt ist Niemand hie,

Dieser Saal, ein Gottestempel, (Den die erste Sylbe nennt), Jetzt mit dem Konzert eröffnet, Sag', wie heißt er, wer ihn feunt?

Einen Titel, stolz vor Allen, Nennt das zweite Sylbenpaar, Der als Ehrenruf mag schallen, Schwang zur Sonne sich ein Ar:

Wen'gen ist die Kraft gegeben, Spärlich zeigt sich das Genie, Selten einigt ernstes Streben Sich der Göttin Phantasie! Titel wird nicht angeboren, Nicht verehrt, auch nicht geschenkt, Nicht verkauft an jeden Thoren, Nein, von Willenskraft gelenkt, Muß ihn mühsam sich erschaffen, Wen er wahrhaft ehren soll, Unbeirrt durch Anderer Gassen! Ihn erwerben Soll um Toll!

Ganzes, hast längst einen Sänger, — Du geweihtes Dichterfräulein; Zu dem zart'sten Sang begeistert, Der gar vielgeehrt und traut, Will mich ihm bescheiden neigen, Und — schweigen.

G. Wöhrn.

Der Preis für die Lösung dieser Charade besteht in dem Werke „**Alpenblumen**“, eine Sammlung der neuesten schweizerischen Erzählungen. 7 Bände.

Lösfrist 14 Tage.

Auflösung des Silbenräthsels in Nr. 10.  
Feuerheerb.

# Täglicher Anzeiger

der

## Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

### Abonnements-Einladung.

Auf das beginnende neue Semester ladet Unterzeichnete zu zahlreichem rechtzeitigen Abonnement ein auf den in hier wöchentlich siebenmal erscheinenden

### Täglichen Anzeiger der Stadt Aarau und Umgebung.

Durch den „Täglichen Anzeiger“ wird namentlich dem Handels- und Gewerbsstande des ganzen Kantons ein Organ geboten, in welchem Ihre Inserate schnelle und billige Veröffentlichung, wie auch die weiteste Verbreitung erhalten.

Täglich bringt das Blatt das Wichtigste der größern **Handelsplätze**; — die **Fruchtpreise** der schweizerischen und ausländischen Hauptfruchtmärkte. — Die vorzüglichste Aufmerksamkeit wird aber den **Tagesneuigkeiten** und darunter namentlich den jetzigen **Kriegsereignissen** gewidmet, worüber der Anzeiger immer das Neueste mitzuthellen im Stande ist. Wichtige Ereignisse werden telegraphisch gemeldet. — Ebenso finden gemeinnützige Mittheilungen verschiedener Art Platz in unsern Spalten. Ein Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte wird sofort nach Erscheinen desselben gegeben. — Im **Sonntagsblatte** wird für Leser unterhaltender Lektüre möglichst gesorgt.

Vor Allem aus aber wird besondere Rücksicht auf die Angelegenheiten der Stadt Aarau genommen: es erscheinen in unserm Blatte **sämmtliche** Anzeigen der Behörden und ihrer Verwaltung, alle vorkommenden Tausen, Eheverkündigungen und Todesfälle; das Verzeichniß der Fremden etc. etc.

Der Abonnementspreis beträgt für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — Inserationsgebühr: die Zeile oder deren Raum 8 Rp., bei Wiederholung 5 Rp.

☞ Jeder Abonnent erhält die 1849 in Leipzig erschienene **Leschalle** als **Gratis-Beigabe**.

Aarau, im Dezember 1854.

### Die Expedition des „Täglichen Anzeigers.“

baumwollenen **Regen-** und **Sonnenschirmen**, und bittet um gütigen Zuspruch.

E. d. Müller,  
Schirmmacher in Aarau.

### Privat-Anzeigen.

#### Zum Verkauf.

Seidene **Fürtücher** in großer Auswahl, dienlich für Geschenke; bei

Frau Fisch-Keller,  
Kirchgäß Nr. 12. in Aarau.

#### Zu vermieten:

Eine Wohnung in der Halde in Aarau, bestehend in geräumiger Stube und Nebenstube, beschlossenen Estrich und Keller. Auskunft ertheilt **Fisch**, Uhrenmacher.

#### Zu verkaufen:

Eine schöne, gute und große **Pendule** von Chaurbefonds, mit Schlag-, Repetir-, Wecker- und Datum-Werke, lakirt und vergoldet, mit Ober- und Untergestelle; die Glashüre von vergoldetem Messing; zu billigem Preise. Zur Einsicht bei **Fisch**, Uhrenmacher.

Unterzeichneter empfiehlt auf bevorstehende Festtage sein gut assortirtes Lager in seidenen und

Bei jeder Witterung werden im Gasthof zur neuen Brücke in Aarau, von 11 bis 1 Uhr, **Daguerreotyp-Portraits** angefertigt.

J. Hoffmann.

### C. Huber, Uhrenmacher in Aarau,

empfiehlt sich einem geehrten Publikum mit einer schönen Auswahl goldener und silberner Cylinderver-Uhren, Wecker- und Spindel-Uhren, Pendulen und Schwarzwälder-Uhren, silberner und goldener Uhrenketten und Schlüssel aller Art. Alle in sein Fach einschlagenden Reparaturen

werden auf's Beste besorgt und dafür jährliche Garantie geleistet.

Für das ihm bis dahin geschenkte Zutrauen dankend, empfiehlt er sich ferner zu geneigtem Zuspruch höflichst.

## Der Spielwaaren-Verlag

von **Hunziker-Sandmeyer** in Arau,  
enthält auch dieses Jahr wieder eine sehr schöne Auswahl in den bekannten Artikeln, worunter sich eine Parthie in der Schweiz gefertigter Holzspielwaaren befinden, die sich namentlich durch ihre Solidität sehr auszeichnen. Zu gefälliger Abnahme empfiehlt er sich bestens.

### Das Tagblatt der Stadt Basel

wird auch im künftigen Jahr in vergrößertem Formate erscheinen und zwar für Basel zu dem äußerst billigen Preis von Fr. 4. halbjährlich, franco durch die ganze Schweiz Fr. 5.

Diese Vergrößerung des Blattes hielten wir Angesichts der sich drängenden Ereignisse der Gegenwart, und der gewaltigen Stürme, welche die orientalische Krisis über die nächste Zukunft herauf zu führen droht, im Interesse unserer Leser für geboten, um jede Erscheinung von Bedeutung, auf dem Schlachtfelde und dem Gebiete der Politik, möglichst erschöpfend mittheilen zu können. Das Tagblatt, welches täglich erscheint — mit Ausnahme der Sonntage — wird demnach unter sorgfältiger Redaktion alle Nachrichten des In- und Auslandes nicht nur auf das Vollständigste, sondern auch, wegen der günstigen Lage Basels an der Grenze von Frankreich und Deutschland, aufs Schnellste zu bringen im Stande sein.

Eine sehr wesentliche Vervollkommnung erhält das Tagblatt durch den von nun an ihm wöchentlich ein Mal beigelegten umfassenden

#### Handelsbericht,

für dessen Redaktion tüchtige Kräfte gewonnen und regelmäßige Korrespondenten aus Holland, England und Triest, resp. der Levante, geschickt sind. Wichtige Ereignisse in der Handelswelt werden täglich mitgetheilt. Auch in diesem Zweig können unsere Leser nicht nur die schnellste, sondern auch getreue, vollkommen verlässliche Bedienung erwarten.

Als Anzeigebblatt wird das Tagblatt wie bisher allen Handels- und Gewerbetreibenden ein willkommenes Auskunftsertheiler sein, und werden Inserate in demselben die weiteste Verbreitung erhalten; sodann werden wir noch fortfahren die Fruchtpreise der bedeutendsten Fruchtmärkte, den hiesigen, sowie die auswärtigen Wechselkurse, und einen Auszug aus dem hiesigen Kantons- und dem basellandschaftlichen Amtsblatt zu geben.

Außer diesen angeführten Rubriken fährt das Tagblatt fort wöchentlich 3 Mal — Dienstag, Donnerstag und Samstag — als Gratisbeilage, die vorzüglich in der Gunst unserer schönen Leserinnen hoch stehenden

#### Mittheilungen

zu bringen, um auch aus dem Gebiete der Belletristik

das Beste und Neueste vorführen zu können. Die Mittheilungen werden Erzählungen, Novellen, Abrisse und Züge aus der Länder- und Völkerkunde, Notizen für Gewerbe und Haus, und alle Fortschritte der Wissenschaft auf dem eben so reichen als interessanten Felde der Erfindungen enthalten. Humor und Witz finden darin gleichfalls ihre Vertretung, um dem Ernst des Lebens eine freundliche Färbung zu geben.

Da die Mittheilungen wöchentlich 3 Mal erscheinen, so können auch größere Erzählungen und Novellen darin aufgenommen werden, ohne daß dadurch die Geduld der verehrl. Leser zu sehr auf die Folter gespannt würde.

Die Mittheilungen bilden jährlich einen inhaltsreichen Band, der einen bleibenden Werth hat und in jede Familienbibliothek aufgenommen zu werden verdient.

Die Redaktion wird ihren Versprechungen gewissenhaft nachzukommen bemüht sein, und glaubt bei der außerordentlichen Wohlfeilheit des Blattes auf recht zahlreiches Abonnement hoffen zu dürfen.

### Empfehlendes Festgeschenk.

Im Verlage des Unterzeichneten ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

#### Kleine Erzählungen aus der

## Schweizergeschichte.

Ein Lesebuch für Kinder von 10 bis 14 Jahren.

Von **H. Herzog**, Lehrer.

Mit einem Vorwort von **A. Keller**, Seminardirektor.

Preis gebunden **1 Fr.**

NB. Bei Parthie-Abnahme wird Rabatt gestattet.

Der Verfasser bietet in Vorstehendem sowohl der Jugend als namentlich auch den Herren Lehrern eine Sammlung von 132 kleinern und größern Erzählungen, welche meistens ganz neu bearbeitet, durch Schilderungen edler, bis dahin weniger bekannter Züge aus der Schweizergeschichte den Sinn für das Gute und Schöne wecken und beleben sollen. Wir lassen nachfolgend zur Beurtheilung derselben das Schlusswort der Vorrede von Herrn Keller folgen:

„Lehrer und Aeltern werden darin ebenso reichen als anziehenden und passenden Stoff finden, um die Kinder durch Vorerzählen im mündlichen und schriftlichen Nacherzählen zu üben, sie geistig, sittlich und gemüthlich zu wecken und zu bilden, und zugleich ihren Geist in die Verhalte des geschichtlichen Unterrichtes elementarisch einzuführen.

„Möge das Büchlein in dieser Weise zur Veredlung der vaterländischen Jugend, zur Förderung der Volksbildung und zur Wohlfahrt des Landes in Schule und Haus recht fruchtbar gemacht werden, und nicht nur aller Orten in die Hände der Lehrer und Lehrerinnen, sondern als freundliches Geschenk an Weihnachten, an Schulprüfungen, an Geburts- und Namenstagen, auch in die Hände der lernbegierigen, und für geschichtliche Kenntnisse so empfänglichen Jugend gelangen!“

Arau, im Dezember 1854.

**F. G. Martin.**

**Fremden-Verzeichniß vom 18. auf den 19. Dezember.**

<b>Ochsen.</b>		<b>Löwen.</b>		<b>Hr. Mez, Regt. v. Zürich.</b>	
Hr. Baldinger, Oberrichter, v. Baden.	Hr. Seitz, Regt. v. Mülhausen.	— Levi, Regt. v. Nidwil.	—	— Wagner, dto. v. Zurzach.	
— Weltri, dto. v. Zurzach.	— Kohrer, Regt. v. Bern.	— Nagel, Schneider v. Holzgerlingen.	—	— Klett, Küfer, v. Etolzheim.	
— Döffel, dto. v. Seon.	— Junbühl, Condukteur v. Luzern.	— Joho, Schuster v. Schinznach.	—	— Blättler, Schuster, v. Ulm.	
— Küpfer, Regt. v. Herzogenbuchsee.	— Gränet, Regt. v. Paris.	— Hartlieb, Part. v. Eichersheim.	—	— Geschwind, Müller, v. Terwyl.	
— Schwegler, dto. v. Ettiswyl.	— Alexander, dto. v. Paris.	— Schürch, Regt. v. Sempach.	—		
— Hächler, dto. v. Dthmarsingen.	— Wyß, Hutmacher, v. Balsthal.				
— Lüthi, dto. v. Heimiswyl.	— Keller, Pfarrer, v. Schmerikon.				
	— Uhlmann, Condukt. v. Neuenburg.				
<b>Schwert.</b>		<b>Wildmann.</b>		<b>Storchen.</b>	
Hr. Jangger, Regt. v. Hechingen.	Hr. Schiffele, Oberst v. Büren.	Hr. Müller, Oberrichter v. Rheinfelden.	—	— Imhof, Regt. v. Ravensburg.	
— Dünner, Metzger, v. Weinsfelden.	— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.	— Jgfr. Thuilliet, Part. v. Monaco.	—	— Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.	
— Kottmann, Pfister, v. Fisltingen.	— Kellersberger, Fürsprech, v. Baden.	Hr. Schaffner, Regt. v. Brugg.	—	— Bopp, dto. v. Wettingen.	
— Zehnder, Schuster, v. Birmenstorf.	— Meier, dto. v. Baden.	— Jenny, Part. v. Müswangen.	—	Frau Stauber, Part. v. Zehwyl.	
— Schmied, Ziegler, v. Wyl.	— Meier, Regt. v. Hanau.				
— Niedweg, Schreiner, v. Meiznau.	— Dedick, dto. v. Hamburg.				
<b>Kettenbrücke.</b>		— Müller, dto. v. Elberfeld.			
Hr. Koller, Regt. aus Wallis.		<b>Höfli.</b>			
— Friedrich, dto. v. Luttwyl.	Hr. Senn, Oberrichter, v. Zofingen.	—			
— Doggwyler, Wagner, v. Hochdorf.	— Feld, Regt. v. Lahr.				
Gebrüder Schwabek, Drahtändler, aus Ungarn.	— Schärer, Regt. v. Liestal.				

**Schweizerische Nordbahn.**

Abf. v. Zürich: B. 6 U. — 8. — N. 2. — — 7. —  
 Abf. v. Baden: B. 6 U. — 9. 15. — — N. 5. 8. —

**Großh. Badische Eisenbahn.**

Abfahrt v. Basel: 5 U. 30 M. 8. 30. 12. 45. 5. —  
 Ankunft in Basel: 10 U. 5 M. 2. 32. 7. 48. 8. 45.

**Basel-Strasburger Eisenbahn.**

Abf. v. Basel: 6 U. — M. 7. 10. 12. 45. 4. 15. 6. 45.  
 Anf. in Basel: 9 U. 40 M. 12. 15. 5. 50. 9. — 10. 30.

**Handelsnachrichten.**

Paris, 15. Dez. Mehl trotz des Abschlags von Frkn. 1—2 ohne Verkehr. Cours Fr. 75—82 p. Sack von 150 Kil.

Augsburg, 16. Dez. Die gestrige Schranne war mit 3589 Sch. besahren, darunter 1044 Sch. Gerste, 867 Sch. Weizen, 767 Sch. Haber, 532 Sch. Roggen und 379 Sch. Kern. Verkauf wurden 3512 Sch., aufgezogen 77 Sch. Die Preise erlitten einen fühlbaren Rückgang: Weizen fiel um 53 fr., Kern um fl. 1. 11, Roggen um fl. 1. 10, Gerste um 13 fr., Haber um 15 fr. Mittelpreise: Weizen fl. 28. 57, Kern fl. 26. 59, Roggen fl. 22. 35, Gerste fl. 14. 14, Haber fl. 6. 42. Umsatzsumme fl. 66,033. 30.

**Tagesneuigkeiten.**

Der Chef des schweizerischen Militärdepartements hat an die Inspektoren und Obersten der Spezialwaffen und der Infanterie folgendes Schreiben gerichtet: „Herr Oberst! Es wird Ihnen ohne Zweifel durch die öffentliche Kunde bereits bekannt geworden sein, daß ich mit dem 31. d. Monats aufhören werde, dem schweizerischen Militärdepartement vorzustehen. Bevor ich aus meinem amtlichen Wirkungskreise scheid, kann ich nicht umhin, Ihnen für die mir jederzeit bereitwillig gewährte einflächsvolle Unterstützung sowie die angenehmen Beziehungen zu danken, die Sie stets mit mir unterhielten. Ich erlaube Sie, diese Unterstützung auch meinem Nachfolger, wer er immer sein mag, zu gewähren und die nämlichen Beziehungen auch mit ihm zu unterhalten. Befehle und Aufträge erteile ich Ihnen keine mehr. Dagegen habe ich eine dringende Bitte an Sie zu richten, zum voraus versichert, daß Sie dieselbe gerne er-

füllen werden; sie betrifft die Armee! In der Ueberzeugung, daß die von großen und mächtigen Staaten umgebene Schweiz einer zahlreichen, gut unterrichteten, gut ausgerüsteten und wohl disziplinierten Armee bedarf, wenn sie die von den Vätern ererbte Unabhängigkeit und Selbstständigkeit bewahren will, — war mein unablässiges Streben dahin gerichtet, eine solche Armee heranzubilden. Inwiefern es mir gelungen ist, dieses Ziel zu erreichen, das lasse ich dahingestellt sein. Dagegen kann ich nicht verhehlen, daß die Armee zahlreiche, mächtige Gegner hat, die es darauf absehen, das Fundament, auf dem sie ruht, zu erschüttern und ihre Schwächung oder Auflösung herbeizuführen. Sie bedarf daher eines mächtigen Schutzes. Nun geht meine dringende Bitte dahin, Sie möchten Ihr, in Verbindung mit Ihren Kameraden, diesen Schutz durch Wort und That mit vollster Hingebung und unerschütterlicher Beharrlichkeit gewähren. Dafür wird Sie dereinst das dankbare Vaterland segnen und belohnen. Wenn ich auch aus meinem bisherigen Wirkungskreise scheid, so werde ich doch nicht aufhören, dem Militärwesen überhaupt meine Aufmerksamkeit und der eidgenössischen Armee meine Liebe zu schenken. Indem ich Ihnen mein letztes Lebenswohl sage, rufe ich es auch der eidgenössischen Armee zu, zu deren Repräsentanten Sie gehören. Bern, den 14. Dezember 1854. Ochsenbein.“

Es richten sich die Blicke des Schweizervolkes gegenwärtig mehr nach Außen, der großen blutigen Schaubühne des Welttheaters, als nach der Bundesstadt an der Aare. — Wenn man die ungeheuren Mordvorbereitungen betrachtet, die allseitig auf den nächsten Frühling gemacht werden, möchte man glauben, es breche das Weltgericht heran, als sollten sich alle Nationen Europa's in einem großen unabsehbaren Kampffelde dahin morden! Bereits fängt man an, die Heerfüllen nicht mehr nach Hunderttausenden (dieser Maßstab scheint zu klein!), sondern nach Millionen zu werten. Und wozu?! — Darüber gibt vielleicht eine unvorhergesehene Wendung der Dinge eine der Menschheit würdige strafgerichtliche welthistorische Antwort; — vielleicht aber werden alle die Ströme Blutes nur wieder die alte traurige Erfahrung bestätigen, daß die Menschheit im Großen auf ihre Intelligenz, auf ihren Fort-

schritt in der Kultur eben nicht stolz sein dürfe, daß am Ende Alles auf Erden eine arme bedaurungswürdige Komödie sei.

Was soll aber die Schweiz — unser gutes liebes Vaterland in diesem wilden Streite thun? Vor der Hand dürfte wohl am Klügsten sein: Zuschauen und in allem Ernste bedenken: daß es gewiß nicht an der Zeit sei, sich in kleinlichen Parteilungen zu schwächen, und dem Ehrgeize einzelner kleiner Gerngroße die Einigkeit, die Kraft, die Würde der Nation zu opfern. Gerechte Anerkennung jeder Berechtigung, jeder guten Leistung, jedes Verdienstes, komme es woher immer, und wohlwollende Unterstützung der Armen thut mehr noth denn jemals: denn die Schicksalswogen können möglicherweise in nächster Zeit so hoch gehen und so wild an unserm Staatsschiffe branden, daß sie Steuer- mann und Matrosen verschlingen, wofür nicht einträchtiges hochherziges Wirken dasselbe gottvertrauend durch Klippen und Brandung führt! (Bünd. Tagbl.)

Die N. Z. Z. schreibt: „Wenn alle Staaten Europas unter die Waffen treten, dürfen die Nachkommen der alten Schweizer allein gleichsam als moderne Lybier beim Spinn- und Webstuhl bleiben? Sag an, Helvetia, du Heldevaterland, wie ist dein altes Volk dem jetzigen verwandt? Wenn von den Pyrenäen bis zur Weichsel, von Köln bis Triest alle Völker bezengen, daß die gesammte europäische Zivilisation um Sein oder Nichtsein kämpfen soll, daß der Panславismus alle andern Nationalitäten in den eisernen Armen seiner Nationalmonarchie zu erdrücken droht, können, dürfen wir allein die Theilnahme am Kampfe uns egoistisch entziehen?“

Sie setzt aus einander, wie eine Allianz mit Bestimmungen, die den eigenthümlichen Verhältnissen der Schweiz angemessen wären, etwas sehr Zulässiges und unter den gegenwärtigen Verhältnissen Ehrenhaftes sei. Zur Bethätigung dieser Allianz könne zwar das Bundesheer nicht in Anspruch genommen werden, dagegen könnte sich die Schweiz verpflichten, gegen Zahlung von Subsidien eine gewisse Zahl von Truppen durch Werbung zu stellen. Dieses wären aber keine kapitulirten Regimenter im Dienste einer fremden Macht und vorzugsweise zum Schutze einer Regierung gegen ihre Nation bestimmt: es wären schweizerische Truppen im Dienste der Eidgenossenschaft als allirten Staates.

**Graubünden.** Chur. Am 9. d. sind die zwei Überlebenden der jüngst auf dem Julier verunglückten Tessiner hieher transportirt und im Spital zum heiligen Kreuz untergebracht worden. Der Zustand dieser Unglücklichen ist der Art, daß es besser gewesen wäre, auch sie hätte das Schicksal ihrer umgekommenen Kameraden betroffen: bei Beiden ist an beiden Händen keine Spur von Fingern mehr zu finden, und selbst die Hälfte der innern Hand wird beiden noch verloren gehen; auch die Zehen haben sie größtentheils verloren. Von einem der Hiehergebrachten wird gehofft, daß auch er durch den Tod bald von seinen Leiden erlöst werde; der andere aber wird wahrscheinlich mit seiner gräßlichen Verstümmelung, die ihn zu aller und jeder Arbeit unfähig macht, ein trauriges Dasein fristen müssen.

Wien, 13. Dez. Gestern und heute sind von hiesigen Lieferanten telegraphische Depeschen nach allen, selbst den kleinsten Marktplätzen der Monarchie mit der Beifügung abgegangen, Pelze und Tuchmäntel in unbeschränkter Zahl aufzukaufen, da ungeheure Lieferungen für die Krim-Armee contrahirt wurden.

Laut Berichten aus Athen hatte dort die Cholera am 8. d. beinahe gänzlich aufgehört.

**Kriegschauplatz.** Ein vor Sebastopol stehender hoher Offizier drückt in einem vertraulichen Schreiben folgende Ansichten über den Stand der Operationen aus: „Vor vierzehn Tagen — sagt er — war der Sturm ausführbar. Gleich nach der Schlacht bei Inkermann, die den Russen 20,000 Mann gekostet hat, konnten 10 Bataillone in den Platz eindringen, aber um diese 10 Bataillone waren wir zu arm, weil wir unsere Positionen rückwärts decken mußten. Jetzt haben wir etwas Verstärkungen, aber nicht genug. Man schließt den Platz ein so gut man kann. Man baut Redouten von der Quarantäne bis ans Ende der Rhyde. Unsere Positionen beherrschen den Leuchthurm und das Linien-schiff „zwölf Apostel“. Wir halten sie gepackt und wir erwarten Mörser und Bomben, deren man 1200 täglich auf die Stadt werfen wird, die dann endlich zur Uebergabe gebracht werden wird. Ein Sturm würde uns 25,000 Mann kosten. Ich habe den Platz von einem Ende bis zum andern gesehen und weiß jetzt, was er auf sich hat. Man hat Recht, das französische Blut zu schonen. Ich lasse mir heute eine Art Hütte mit Meißig bauen, worin ich mein Zelt anbringe und nun abwarte, daß es Gott gefällt, uns eine Lösung zu schicken.“

### Neuestes.

**Rußland.** Der General Schomutoff hat den folgenden Tagesbefehl an das donische Heer erlassen: Neu-Ezerkask, 21. Febr. 1854. Liebe Kameraden! Die Stimme der Schlachten, die euch von der Wiege bis zum Grab bekannt ist, erschallt jetzt an den Grenzen unseres Vaterlandes für den heiligen rechten Glauben und für die Befreiung unserer im Osten unter dem muselmanischen Joch gedrückten Brüder in der Religion. Für diese heiligen Zwecke und für den Ruhm seines großen Reiches hat der Kaiser das Schwert erhoben, und ruft euch, treue Donzen, in die Reihen des Heeres zu treten, welches von Jahrhundert zu Jahrhundert seinen Namen durch Waffenthaten erglänzen gemacht und sich jetzt in einer für die Feinde furchtbaren Rüstung zum Schutze der Orte erhoben hat, welche einst durch die irdische Gegenwart unseres Erlösers geheiligt wurden. In der Annahme, daß die Muhamedaner und ihre westlichen Verbündeten, die mit ihren Flotten in das schwarze Meer eingelaufen sind, heimlich die verwegene, obgleich erfolglose Absicht haben, an den Ufern des azowischen oder schwarzen Meeres einen Einfall zu machen, hat Se. Majestät geruht, mir ihre Vertheidigung zu übertragen und das donische Heer zu bewaffnen, um die kranken Unternehmungen des Feindes auf denselben Feldern zu strafen, auf denen unsere Vorfahren den Herrschern von Azow Schrecken einjagten, wo Peter der Große ihren Druschinen voranging, und wo sich die Morgenröthe unseres kriegerischen Ruhmes erhob. Unter euch, Freunde, gibt es keine Kleinherzigen, in den Aern eines jeden fließt Heldenblut. Ihr alle, Freunde, sattelt eure Pferde, schleift eure Säbel, befestigt eure furchtbare Pike auf die Lanzen, und im Namen Gottes und des Czars — kommt herbei!!





# Festgeschenke.

Unterzeichneter empfiehlt auf bevorstehende Festzeit sein reichsortirtes Lager von

## Jugendchriften

für jedes Jugendalter,

worunter vorzüglich die neuesten Erscheinungen der beliebtesten Jugendschriftsteller Franz Hoffmann, Meriz, Körber u.; — **Bilderbücher** von den niedrigsten bis zu höheren Preisen in großer Auswahl. — **Andachtsbücher, Wörterbücher, und Klassische Werke** für Erwachsene. — **Briefstaschen** in verschiedenen Größen und Qualitäten; — **Englische Notizbücher** in der vollständigsten Auswahl aller Sorten, einfachen Cassian, mit reicher Vergoldung und gewöhnlichem Leder; — **Stammbücher**, verschiedene. — Schreib-, Post- und Zeichnungspapiere, Packpapier; — Kiesel- und Stahlfedern; — Stahlfedernhalter in vielen Sorten; — Federnkästchen; — Bleistifte; — Zeichnungsvorlagen; Colorirte Bilderbogen, nebst verschiedenen andern Artikeln.

Billigste Preise zusichernd, bittet um geneigten Zuspruch

**F. G. Martin**, in Aarau.

Frau Wittwe **Randolt**, Zuckerbäckerin in Aarau, empfiehlt sich einem geehrten Publikum mit einer schönen und geschmackvollen Auswahl selbstverfertiger und in den Farben ganz unschädlichen Artikeln auf die nächstbevorstehenden Festtage aufs Beste und bittet daher Ihre verehrten Gönner um geneigten Zuspruch. Indem Sie nun für das Ihr bis dahin geschenkte Zutrauen Ihren innigen Dank erstattet, wird Sie es sich ferner angelegen sein lassen und zur angenehmen Pflicht machen, Ihre Gönner durch gute und billige Waare aufs pünktlichste zu bedienen.

Das

### Tagblatt der Stadt Basel

wird auch im künftigen Jahr in vergrößertem Formate erscheinen und zwar für Basel zu dem äußerst billigen Preis von Fr. 4. halbjährlich, franco durch die ganze Schweiz Fr. 5.

Diese Vergrößerung des Blattes hielten wir Angeichts der sich drängenden Ereignisse der Gegenwart, und der gewaltigen Stürme, welche die orientalische Krisis über die nächste Zukunft herauf zu führen droht, im Interesse unserer Leser für geboten, um jede Erscheinung von Bedeutung, auf dem Schlachtfelde und dem Gesetze der Politik, möglichst erschöpfend mittheilen zu können. Das Tagblatt, welches täglich erscheint — mit Ausnahme der Sonntage — wird demnach unter sorgfältiger Redaktion alle Nachrichten des In- und Auslandes nicht nur auf das Vollständigste, sondern auch, wegen der günstigen Lage Basels an der Grenze von Frankreich und Deutschland, aufs Schnellste zu bringen im Stande sein.

Eine sehr wesentliche Vervollkommnung erhält das Tagblatt durch den von nun an ihm wöchentlich ein Mal beigelegten umfassenden

### Handelsbericht,

für dessen Redaktion tüchtige Kräfte gewonnen und regelmäßige Korrespondenten aus Holland, England und Triest, resp. der Levante, gesichert sind. Wichtige Ereignisse in der Handelswelt werden täglich mit-

getheilt. Auch in diesem Zweig können unsere Leser nicht nur die schnellste, sondern auch getreue, vollkommen verlässliche Bedienung erwarten.

Als Anzeigebblatt wird das Tagblatt wie bisher allen Handels- und Gewerbetreibenden ein willkommenes Auskunftsertheiler sein, und werden Inserate in demselben die weiteste Verbreitung erhalten; sodann werden wir noch fortfahren die Fruchtpreise der bedeutendsten Fruchtmärkte, den hiesigen, sowie die auswärtigen Wechselkurse, und einen Auszug aus dem hiesigen Kantons- und dem basellandschaftlichen Amtsblatt zu geben.

Außer diesen angeführten Rubriken fährt das Tagblatt fort wöchentlich 3 Mal — Dienstag, Donnerstag und Samstag — als Gratisbeilage, die vorzüglich in der Gunst unserer schönen Leserinnen hoch stehenden

### Mittheilungen

zu bringen, um auch aus dem Gebiete der Belletristik das Beste und Neueste vorführen zu können. Die Mittheilungen werden Erzählungen, Novellen, Abrisse und Züge aus der Länder- und Völkerkunde, Notizen für Gewerbe und Haus, und alle Fortschritte der Wissenschaft auf dem eben so reichen als interessanten Felde der Erfindungen enthalten. Humor und Witz finden darin gleichfalls ihre Vertretung, um dem Ernst des Lebens eine freundliche Färbung zu geben.

Da die Mittheilungen wöchentlich 3 Mal erscheinen, so können auch größere Erzählungen und Novellen darin aufgenommen werden, ohne daß dadurch die Geduld der verehrl. Leser zu sehr auf die Folter gespannt würde.

Die Mittheilungen bilden jährlich einen inhaltsreichen Band, der einen bleibenden Werth hat und in jede Familienbibliothek aufgenommen zu werden verdient.

Die Redaktion wird ihren Versprechungen gewissenhaft nachzukommen bemüht sein, und glaubt bei der außerordentlichen Wohlfeilheit des Blattes auf recht zahlreiches Abonnement hoffen zu dürfen.

### Radirgummi

per Stück zu 20 Ct.

zu haben bei

**F. G. Martin.**

**Fremden-Verzeichniß vom 19. auf den 20. Dezember.**

- |                                       |  |                                       |
|---------------------------------------|--|---------------------------------------|
| <b>Löwen.</b>                         | Hr. Nizmann, Bäcker, v. Schaffhausen.    | Hr. Bucher, dto. v. Ettiswyl.         |
| Hr. Seitz, Negt. v. Mühlhausen.       | — Luz, Färber, v. Zürich.                | — Rinert, dto. v. Triengen.           |
| — Grasset, Negt. v. Paris.            | — Grob, Weber, v. Affoltern.             | — Egli, dto. v. Triengen.             |
| — Alexander, dto. v. Paris.           | <b>Storchen.</b>                         | — Hofart mit Sohn, dto. v. Seon.      |
| — Keller, Pfarrer, v. Schmerikon.     | Hr. Müller, Oberrichter v. Rheinfelden.  | — Walster, dto. v. Starrkirch.        |
| — Wyß, Hutmacher, v. Balsthal.        | Jgfr. Thuilliet, Part. v. Monaco.        | — Meier, Part. v. Rheinfelden.        |
| — Köstermann, Negt. v. Hamburg.       | Hr. Schröpfer, Negt. v. Neapel.          | <b>Kettenbrücke.</b>                  |
| — Euter, Part. v. Eins.               | — Pfister, dto. v. Zürich.               | 2 Gebrüder Schwabek, Drahthändler,    |
| Frau Hyger, Pfarrerin, aus Baselland. | — Isler, dto. v. Wohlen.                 | aus Ungarn.                           |
| Hr. Zumbühl, Condukteur v. Luzern.    | — Knecht, dto. v. Egen.                  | Hr. Hochuli, Part. v. Niederwyl.      |
| <b>Wildmann.</b>                      | Jgfr. Vaterlaus, Part. v. Zürich.        | — Spillmann, Negt. v. Obergösgen.     |
| Hr. Reindle, Müller, v. Aarburg.      | Frau Bär mit Tochter, dto. v. Reut-      | — Fode, Maler, v. Lübeck.             |
| — Wälchli, Part. v. Wädenschwyl.      | lingen.                                  | — Dürr, Schmied, v. Balderon.         |
| — Kappeler, Condukt. v. Zurzach.      | Jgfr. Trübhorn, dto. v. Flawyl.          | — Großenbacher, dto. v. Herzogen-     |
| <b>Krone.</b>                         | Hr. Moor, Fuhrhalter, von Nieder-        | buchsee.                              |
| Hr. Meier, Negt. v. Herisau.          | — Wenigen.                               | — Jäggi, Negt. v. Niederwyl.          |
| <b>Köpfli.</b>                        | — Bachmann, Part. v. Müpzwangen.         | <b>Schwert.</b>                       |
| Hr. Senn, Oberrichter, v. Zofingen.   | <b>Sachsen.</b>                          | Hr. Bröderlin, Part. v. Gelterkinden. |
| — Weß, Negt. v. Zürich.               | Hr. Baldinger, Oberrichter, v. Baden.    | — Rüdlin, dto. v. Hochsal.            |
| — Levi, Negt. v. Kirheim.             | — Döpfel, dto. v. Seon.                  | — Honegger, dto. v. Hinweil.          |
| — Rittner, dto. v. Lausanne.          | — Welti, dto. v. Zurzach.                | — Stierlin, dto. v. Arisau.           |
| — Williger mit Sohn, dto. v. Auw.     | — Kämpfer, Negt. v. Herzogenbuchsee.     | — Bopp, Plästerer, v. Baden.          |
| — Fellbach, dto. v. Basel.            | — Lütthi, dto. v. Niederwyl.             | — Fischer, Kellner, v. Herrenberg.    |
| — Ripp, dto. v. Fischach.             | 4 Schwegler, dto. v. Ettiswyl.           | — Dötlich, dto. v. Trumsdorf.         |
| — Baldinger, dto. v. Baden.           | Hr. Weheli, Fürsprecher, v. Rheinfelden. | — Nagel, Schneider v. Holzgerlingen.  |
| — Maurer, Part. v. Schmiedrued.       | — Dietrich, Negt. v. Rheinfelden.        | — Mettler, dto. v. Dödingen.          |
| — Gasser, dto. v. Unter-Hallau.       | — Schmettan, dto. v. Olten.              | — Klett, Küfer, v. Eglosheim.         |
| — Wirtz, dto. v. Beinwyl.             | — Schaller, dto. v. Ettiswyl.            | — Büchner, Hutmacher, v. Gaildorf.    |
| — Kappeler, dto. v. Denspüren.        | — Kleeß, dto. v. Ettiswyl.               |                                       |

**Tagesneuigkeiten.**

Der Krieg, der so manche Gewerbe ins Stocken bringt, belebt auf der andern Seite nicht wenige. Wer hätte je ahnen können, daß unsre Berner Schuhmacher Tag und Nacht arbeiten müßten, um warme gefütterte Holzböden nach der Krim zu liefern, daß die Weber in und um Olten in gleicher Weise und für gleiches Ziel wollene Strümpfe aufstellen? — Es ist wenigstens einige Ausgleichung in dieser Zeit der Sorge. Filz zum Futter der Holzböden ist selten geworden, man benutzt nun die kurzhaarigen Lämmerfelle, die für diesen Gebrauch noch mehr warm geben. Inzwischen geht aus diesen, sich bis nach Wien und Ungarn ausdehnenden eifertigen Bestellungen hervor, daß die dirigirenden Herren in England doch erst spät auf diese Ideen gekommen sind. Im glücklichen Fall können die bestellten Waaren doch erst in zweiter Hälfte Januar in Valaflava anlangen, ein Umstand, der beweist, daß man bei der Expedition nicht alle Möglichkeiten erwogen hat.

Die schweizerische Einfuhr im Monat November zeigt 16,352 Zentner rohe Baumwolle, 9044 Zentner Branntwein, 4136 Ztr. Cichorien, 331,920 Ztr. Getreide, 2246 Ztr. Mehl, 28,995 Ztr. Reis, 41,035 Ztr. Wein in Fässern. Ausgeführt wurden unter Andern für Fr. 346,446 Holz, 9491 Ztr. Baumwollenwaaren, 12,288 Ztr. Käse, 4509 Ztr. Maschinen, 1728 Ztr. Seidenwaaren.

Der Pariser Korrespondent des Genfer Journals wiederholt sehr bestimmt, daß von Seiten der Westmächte dem schweizerischen Bundesrathe Eröffnungen gemacht worden seien über die Stellung der Schweiz in dem großen Entscheidungskampfe.

Nationalrath. 10. Sitz. v. 18. Dezbr. Die Versammlung wird durch die Mittheilung eines Schreibens überrascht, welches Hr. Zollnehmer Ludwig in Lugano und noch ein Beamter seines Bureau's an den Nationalrath richten und das eine Beschwerde gegen den Chef des Zolldepartements, Hrn. Näff, enthält, sowie eine unparteiische Untersuchung der Geschäftsführung der Unterzeichner verlangt. Sie berufen sich dabei auf einige an Mitglieder der Bundesversammlung gerichtete Briefe, worin Hr. Zolldirektor Beladini als seiner Stelle nicht gewachsen dargestellt wird. Durch Stichtentscheid des Präsidiums wird nach mehrerem Hin- und Herreden auf Antrag von Bundesrath Furrer zur Tagesordnung geschritten, weil der Gegenstand zunächst in der Geschäftskreis des Bundesrathes falle, während 42 Stimmen ihn der Petitionskommission überweisen wollten.

— 19. Dez. Die Diskussion über das Jägergewehr wurde gestern fortgesetzt. Mit 47 gegen 44 Stimmen wird der Antrag Bernold's auf Nichteinführung zum Beschluß erhoben.

Ständerath. 10. Sitz. v. 18. Dezbr. Tagesordnung: Neues Exerzierreglement. Der Mehrheitsantrag, welcher dem nationalrätlichen Beschlusse beistimmt, wird mit 27 St. angenommen.

Im Verlauf der Debatte stellte Arnold den Antrag, es möge auch das Bekleidungs- und Ausrüstungsreglement im Sinne der Vereinfachung einer Revision unterworfen werden. Wird als besondere Motion behandelt werden.

— 19. Dez. Latour erhebt sich sehr einläßlich gegen die vom Nationalrath beliebte Streichung des 4. Telegraphenkreises. Mit großer Mehrheit wird an den früher beschlossenen 4 Kreisen festgehalten. Bezüglich der Besoldungsansätze für Kreisinspektoren und Bureauchefs wird dagegen den nationalrätlichen Beschlüssen beige-

stimmt. Einem Beschluß des Nationalrathes von gestern (18. d.), die Session mit nächstem Donnerstag zu schließen, tritt der Ständerath bei.

Industrierausstellung in Paris. Der Bundesrath verlangt, daß der von ihm pro 1854 verwendete Kredit von Fr. 3000 genehmigt und ein fernerer von Fr. 20,000 für nächstes Jahr ertheilt werde. Beides geschieht und zwar letzteres in Verbindung mit einem Zusatz von Schwarz, kraft dessen der Bundesrath ermächtigt ist, zwei schweizerische Kommissäre während der Ausstellung nach Paris zu senden, um die Interessen der schweizerischen Aussteller, gleichwie 1851 in London, wahren zu lassen.

Die Motion Arnold's wird mit 25 Stimmen erheblich erklärt und zur unverbindlichen Begutachtung an den Bundesrath gewiesen.

Bern. Die Betheiligung der Stadt = Einwohner = gemeinde an der Eisenbahn mit 500,000 Fr. ist ohne Opposition erklärt worden.

Das Bundesgericht wurde den 19. dieß eröffnet.

Zürich. Die Bürger = und Einwohnerschaft der Stadt Zürich hat sich gestern mit großer Mehrheit für Betheiligung an dem Limmatquai mit einem Beitrag von Fr. 250,000 erklärt. Dieser Beschluß gehört mit zu der Grundlage, auf welcher sich Zürich in neuester Zeit eine reiche Zukunft und Entwicklung sichert.

Basel Land. Der am Montag versammelte Landrath wählte Dr. Guzwiller zum Präsidenten, Dr. Matt zum Vizepräsidenten.

England. Der Kriegsminister äußerte sich in seinem Rapport, wenn man frage, woher die Regierung die Legionäre erwarte, so dürfe er darauf nicht ausführlich antworten, aber Jedem würden sich von selbst gewisse Gegenden Deutschlands und die Schweiz ausdrängen.

— New = Yorker Berichte vom 1. d. M. bestätigen die Besserung der Geldverhältnisse. — Waizen und Mehl haben abgeschlagen.

London, 14. Dez. Die Regierung miethet fortwährend Dampfboote zu Duzenden, um Truppen, Winterhütten, Geschüs, Munition und Vorräthe aller Art nach der Krim zu transportiren. Die Postpaket = Gesellschaften behalten nur mehr so viele Schiffe übrig, daß sie ihren Dienst mit knapper Noth versehen können. Ja sogar mehrere Dampfer, die auf der Themse für Sardinien und Mexiko gebaut wurden, sind jetzt, ohne Zweifel nach Ueber = einkunft mit den Kontrahenten, zum Transportdienst verwendet worden. Von Malta gehen ebenfalls ohne Unter = brechung gewaltige Transporte nach dem Kriegsschauplatz. Zur Fortschaffung der Verwundeten und Kranken sind 2000 weiche Matrasen für die Zwischendecke angeschafft.

Aus Kiel hat man jetzt die bestimmte Anzeige, daß das Gros der brittischen Flotte sich auf den Heimweg begibt. Einige der Linien = schiffe werden in schottischen Häfen überwintern, um Schottlands Küsten zu schützen; die Mehrzahl wird nach Spithead, Portsmouth und andern südenglischen Häfen zurückgehen. Alle überflüs = sigen Vorräthe bleiben bis zum Frühjahr der Obhut des brittischen Vizekonsuls in Kiel anvertraut.

Karlsruhe, 13. Dez. Soeben vernimmt man, daß man im Laufe des heutigen Tages die Mobilisierungs = ordre für das großherzogliche Armeekorps von Frankfurt hier eingetroffen sei. Heute Abend hatte eine Staatsmini = sterialsitzung statt.

Das neue dänische Ministerium besteht aus: Graf Moltke Bregentved, Premierminister; Geheimrath Scheel, Minister für Holstein; Amtmann Stockfleeth, Minister für Schleswig; Oberstleutnant Andra, Finanzminister; Professor Hall, Kultus; Konferenzrath Bang, Inneres; Konferenzrath Simony, Justiz; Graf Wulff Plessen, Aeußeres; Oberst Lüttichau, Krieg; Admiral Mourier, Marine.

Bei einem jüngsten Ausflug des Kaisers in die Um = gegend von Paris wurde er in einer Gemeinde mit folgender Inschrift begrüßt: „Es lebe Napoleon III., der Kaiser der Franzosen und König von Italien!“

Vom schwarzen Meer. Laut einer Depesche der Wiener „Presse“ hätten sich die Russen in Sebastopol in die zweite Vertheidigungslinie zurückgezogen, die Quarantäne = Batterie verlassen und deren Kanonen zu Schiff gebracht.

Ueber Semlin wird von einem Ausfall gemeldet, welchen die Garnison von Sebastopol den 5. Dezember gegen die französischen Batterien 5, 8 und 9 machte; sie wurde jedoch durch die Division Forey mit bedeutendem Verlust zurückgeschlagen. Die neuesten Batterien der Franzosen sind mit den Geschützen des gestrandeten Henri IV. besetzt worden.

Am 8. Dez. sollten die Franzosen das Feuer gegen das Fort Konstantin, die Engländer gegen das Fort Alexander unter Beistand der Flotte eröffnen. Die Russen haben sich auf Baltischisarai und Simpheropol zurückgezogen.

Der Sultan hat den Generalen der Allirten den Medjidie = Orden 1. Klasse ertheilt.

### Neuestes.

Paris, 18. Dez. Der Moniteur hat folgende De = pesche des Admirals Hamelin, datirt: Sebastopol den 9. Dez. „Der General Montebello ist gestern Abend angekommen. Man versichert, daß das Korps Liprandi die Anhöhen von Balaklava verlassen habe, um zur rus = sischen Armee im Norden der Tschernaja, die ausgetre = ten war, zu stoßen. Seit dem 8. sind die englischen Dampfboote Candia, Ripon, Times und Niagara mit 5016 Mann französischer Truppen zu Konstantinopel angekommen und verfolgen ihren Weg nach der Krim.“

Der Kaiser hat die Absendung von Cadres der kaiserlichen Garde für 4 Bataillone nach Sebastopol beschlossen, um die sich ausgezeichnet habenden Militärs zur Belohnung darin einzureihen. Zwei Obersten gehen mit.

London, 17. Dez. Es ist von einer Ministerkrisis die Rede, in Folge deren Lord John Russell und Lord Clarendon aus dem Kabinette austreten würden.

Lurin, 17. Dez. Im Herzogthum Modena sind Unruhen ausgebrochen. Es fanden, wie es heißt, politi = sche Mordmorde statt. Ein Militärcordon, der an der Grenze des Herzogthums Massa aufgestellt ist, verhindert die Verbindung. Der Belagerungszustand ist proklamirt.

Wiel. In der Nacht vom 17. auf 18. Dez. sind aus einer hiesigen Uhrenfabrik auf höchst freche Weise 12 Stück silberne Cylinder = Uhren gestohlen worden.

Bern, 19. Dez. Dinkel, alter, das Mtr., Fr. 23. 19, neuer Fr. 22. 13; Haber Fr. 20. 79; Kernen, das Viertel, Fr. 5. 12; Waizen Fr. 5. 43; Roggen Fr. 3. 76; Mühlekorn Fr. 4; Gersten Fr. 2. 45; Erbsen Fr. 4. 70; Wickt, schwarze, Fr. 3. 50; Bohnen Fr. 4. 20; Haberkernen u. Habermehl Fr. 6. 65.

# Täglicher Anzeiger

der

## Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

### Abonnements-Einladung.

Auf das beginnende neue Semester ladet Unterzeichnete zu zahlreichem rechtzeitigen Abonnement ein auf den in hier wöchentlich siebenmal erscheinenden

## Täglichen Anzeiger der Stadt Aarau und Umgebung.

Durch den „Täglichen Anzeiger“ wird namentlich dem Handels- und Gewerbestande des ganzen Kantons ein Organ geboten, in welchem Ihre Inserate schnelle und billige Veröffentlichung, wie auch die weiteste Verbreitung erhalten.

Täglich bringt das Blatt das Wichtigste der größern **Handelsplätze**; — die **Fruchtpreise** der schweizerischen und ausländischen Hauptfruchtmärkte. — Die vorzüglichste Aufmerksamkeit wird aber den **Tagesneuigkeiten** und darunter namentlich den jetzigen **Kriegsereignissen** gewidmet, worüber der Anzeiger immer das Neueste mitzutheilen im Stande ist. Wichtige Ereignisse werden telegraphisch gemeldet. — Ebenso finden gemeinnützige Mittheilungen verschiedener Art Platz in unsern Spalten. Ein Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte wird sofort nach Erscheinen desselben gegeben. — Im **Sonntagsblatte** wird für Leser unterhaltender Lectüre möglichst gesorgt.

Vor Allem aus aber wird besondere Rücksicht auf die Angelegenheiten der Stadt Aarau genommen: es erscheinen in unserm Blatte **sämmtliche** Anzeigen der Behörden und ihrer Verwaltungen, alle vorkommenden Taufen, Eheverkündigungen und Todesfälle; das Verzeichniß der Fremden &c. &c.

Der Abonnementspreis beträgt für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — Inserationsgebühr: die Zeile oder deren Raum 8 Rp., bei Wiederholung 5 Rp.

☞ Jeder Abonnent erhält die 1849 in Leipzig erschienene **Befehalle** als **Gratis-Beigabe**.

Aarau, im Dezember 1854.

Die Expedition des „Täglichen Anzeigers.“

### Ämtliche Anzeigen.

#### Anzeige für Käufer.

Nächsten Freitag, den 22. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden bei dem Stangenmagazin oberhalb der Sägemühle dahier öffentlich versteigert:

circa **300 schöne Reifstäbe** von Eichen, Birken und Haseln.

Aarau, den 20. Dez. 1854.

Die Forstverwaltung.

#### Verpachtung von Gemeinbelaud.

Nächsten Donnerstag den 21. d. M., von Nachmittags 2 Uhr an, wird auf dem Wege der Steigerung an die Ed. Bürgerschaft auf drei Jahre verpachtet:

Das Schanzmättle, der Schanzrain, der ob. Schachen (unangebauter Theil), der Lagerplatz bei der Kalkbrennerei, der Turnplatz in der Dellli, der Dellirain, der Casinoplatz und der Tröckneplatz oberhalb dem Brückendam in der Mühlematt.

Die Steigerung findet auf dem Gemeinderathshaus statt, wozu freundlich einladet

Aarau, den 19. Dez. 1854

Für die Landverwaltung:  
Meisel.

### Privat-Anzeigen.

Da die **Krankenunterstützungs-gesellschaft für Frauen und Töchter in Aarau** Anfangs Jenner eine General-Versammlung zu halten gedenkt, so werden diejenigen Frauenzimmer, welche wünschen aufgenommen zu werden, hiemit erinnert, sich mit Altersausweis und Gesundheitsbescheinigung bis 1. Jenner 1855 bei einer der Vorsteherinnen Frau Dehlfassen-Dollfuß oder Frau Henz-Mall anzumelden.

Zu kaufen wird gesucht:

Ein ausgerüstetes, noch in gutem Zustand befindliches Bett, sammt Bettstatt; eine gebrauchte, doch gute Commode mit Aufsatz, oder ein Sekretär.

In Nr. 221. in Aarau zwei Treppen hoch, sind frisch angelangt: Broschirte Pariser Schwals zu sehr billigen Preisen, Satin in Farben, Seidenstoffe, Blonde, Spitzen, Schleyer, Lingerie, Tüll, schwarzen Taffet, Moden-Bänder und Sammet-Bänder, feine Blumen, Guirlanden in ganz niedern Preisen, um damit aufzuräumen, und Handschuhe, Cravattes, de Cols, für welches man sich bestens empfiehlt.

Zu vermietthen oder zu verkaufen:

Eine gut gelegene, stark besuchte Schmiede. Nähere Auskunft ertheilt Hr. Gamper, Metzger in Aarau.

Im **Bureau Bichsel** in Bern kann man auf deutsche, französische, polnische und griechische Zeitungen abonniren, zunächst wird die in Algier, in deutscher und französischer Sprache erscheinende und weitverbreitete Zeitung „La Colonisation“ empfohlen, in selbige auch Inserate durch obiges Bureau oder durch Hr. Noiriel, Buchhändler in Straßburg, besorgt werden können. Briefe erbittet man franko.

### Einladung zur Bestellung auf „Staufacher“.

„Staufacher“ trägt an seiner Stirn die Worte „Freiheit, Bildung, Gemeinwohl“. Sie bezeichnen Geist und Richtung. Widmet er auch dem Kanton Schwyz ein besonderes Augenmerk, so ist er doch ein schweizerisches Blatt, und zwar ein Volksblatt. Das Volk zum Verständniß der großen Zeitfragen zu führen, ihm die Augen zu öffnen über sein Wohl, dasselbe vorzubereiten auf die Zukunft und die große Umgestaltung aller Verhältnisse, seinen Sinn emporzuheben zum Eblern — ist sein einziges Bestreben, und er hofft daher auf Theilnahme und Anerkennung. Hinsichtlich der Tagesgeschichte wird er die Leser stets auf dem Laufenden erhalten und vor Allem auf Ueberständigkeit bedacht sein.

Das Blatt erscheint, unter der Redaktion von **Brubin**, wöchentlich zwei Mal in Lachen. Preis jährlich 6, halbjährlich 3 Fr. 50 Rp. Bestellung bei allen Postämtern und beim  
Verleger: M. Heiler.

### Versammlung des Lokalvereins der

Subscribernten der National-Vorsichtskasse in Aarau,

**Freitag den 22. dieß**, Nachmittags 4 Uhr, auf dem Stadtrathhause.

Zu Berathung der Frage der Nichteinzahlung und der Liquidation.

Zu pünktlichem und zahlreichem Besuche ladet ein

Das Lokalcomite.

Bei Lüpold-Dolder in Aarau ist zu haben:  
**ächte Reinwand** um billigen Preis.

Zu verkaufen:

Eine schöne, gute und große **Pendule** von Chaurdefonds, mit Schlag-, Repetir-, Wecker- und Datum-Werke, lakirt und vergoldet, mit

Ober- und Untergestelle; die Glashüre von vergoldetem Messing; zu billigem Preise. Zur Einsicht bei

Fisch, Uhrenmacher.

Zu vermietthen:

Eine Wohnung in der Halde in Aarau, bestehend in geräumiger Stube und Nebenstube, beschlossenen Estrich und Keller. Auskunft ertheilt  
Fisch, Uhrenmacher.

Bei jeder Witterung werden im Gasthof zur neuen Brücke in Aarau, von 11 bis 1 Uhr, **Daguerreotyp-Portraits** angefertigt.  
J. Hoffmann.

**C. Huber**, Uhrenmacher in Aarau,

empfiehlt sich einem geehrten Publikum mit einer schönen Auswahl goldener und silberner Cylinder-Uhren, Wecker- und Spindel-Uhren, Pendulen und Schwarzwälder-Uhren, silberner und goldener Uhrenketten und Schlüssel aller Art. Alle in sein Fach einschlagenden Reparaturen werden aufs Beste besorgt und dafür jährliche Garantie geleistet.

Für das ihm bis dahin geschenkte Zutrauen dankend, empfiehlt er sich ferner zu geneigtem Zuspruch höflichst.

### Zum Verkauf.

Seidene **Fürtücher** in großer Auswahl, dienlich für Geschenke; bei

Frau Fisch-Keller,  
Kirchgäß Nr. 12. in Aarau.

Unterzeichneter erlaubt sich bei herannahender Festzeit, seinen werthen Gönnern sein wohlaffortirtes **Gold- und Silberwaaren-Lager** in gütige Erinnerung zu bringen. Auch nehme stets altes Gold und Silber kauf- und tauschweise, ebenso aller Arten Reparaturen an. Für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen dankend, empfehle mich ferner um geneigten Zuspruch unter Zusage billiger und schnellster Bedienung höflichst.

**H. Burger**,

Gold- und Silberarbeiter in Aarau.

Bei F. G. Martin ist zu beziehen:

### Mährchen-Bibliothek

für artige Kinder.

Von Th. Drobisch, Verfasser des „Tolpatsch“ u.  
Mit vielen schön colorirten Bildern.

Preis 1 Fr.

### Erziehung und Leben.

Eine Erzählung für die reifere Jugend.

Von Franz Hoffmann.

Mit 24 Bildern. Preis 3 Fr.

**Fremden-Verzeichniß vom 20. auf den 21. Dezember.**

- |   |   |  |
|---|---|--|
| <b>Ochsen.</b>                              | Hr. Lehmann, dto. v. Elberfeld.           | Hr. Wittmer, dto. v. Zürich.             |
| Hr. Baldinger, Obergerichter, v. Baden.     | — Kappeler, Condukt. v. Zurzach.          | — Haller mit Frau, dto. v. Reinach.      |
| — Döpfel, dto. v. Seon.                     |   | — Meyer, Fuhrhalter v. Dietwyl.          |
| — Welts, dto. v. Zurzach.                   | <b>Storchen.</b>                          | — Bollag, Negt. v. Endingen.             |
| — Küpfer, Negt. v. Herzogenbuchsee.         | Hr. Müller, Obergerichter v. Rheinfelden. | — Merz mit Schwester, dto. v. Menziken.  |
| — Schmectan, dto. v. Olten.                 | — Schräpfer, Negt. v. Neapel.             | — Urech mit dto., dto. v. Niederhallwyl. |
| — Dreifuß, dto. v. Zofingen.                | — Heim, Fürsprecher v. Laufenburg.        | — Hagenmaier, Part. v. Neuhausen.        |
| — Messerschmidt, dto. v. Zürich.            | — Haier, Negt. v. Zürich.                 | — Hofmann, dto. v. Weggis.               |
| 2 Schilpelin, Fuhrstr. v. Brugg.            | — Kiedmüller, dto. v. Zürich.             | — Rickli, Zuckerbeck v. Kappel.          |
| Hr. Indermauer, Negt. v. Langenthal.        | — Casati, dto. v. Baden.                  | — Gerspacher, Bed v. Gerwyl.             |
| <b>Kettenbrücke.</b>                        | 2 Steiger, Fuhrstr. v. Flawyl.            | — Bärner, Schuster v. Balingen.          |
| Hr. Näff, Negt. v. Zürich.                  | — Bachmann, Part v. Müswangen.            | — Zimmermann, Sedler v. Ulm.             |
| — Spillmann, Negt. v. Obergösgen.           | — Isler, Negt. v. Wohlen.                 | — Bürgi, Gerber v. Lütisburg.            |
| — Tode, Maler, v. Lübeck.                   | 3 Gygax, dto. v. Zeienbach.               | — Kenner, Bierbrauer v. Schittingen.     |
| — Großenbacher, Schmied v. Herzogenbuchsee. | — Nordemann, dto. v. Hegeheim.            | <b>Löwen.</b>                            |
| <b>Kreuz.</b>                               | — Hintermann, Negt. v. Braunegg.          | Hr. Seiz, Negt. v. Mühllhausen.          |
| Hr. Ebner, Part. v. Zurzach.                | — Brugger, Part. von daher.               | — Suter, dto. v. Sins.                   |
| <b>Schwert.</b>                             | — Renold, dto. v. Betsheim.               | — Stüßy, dto. v. Basel.                  |
| Hr. Honegger, Part. v. Hinweil.             | — Weber, dto. v. Züri h.                  | — Lütli, dto. v. dto.                    |
| — Lüchm, dto. v. Schinznach.                | 2 Fr. Hoppeler, dto. v. Holderbank.       | — Frey, Telegraphen-Inspektor v. Bern.   |
| — Brandenberger, dto. v. Bärenschwyl.       | Jgfr. Eribelhorn, dto. v. Flawyl.         | — Belts, Negt. v. Zurzach.               |
| — Holstein, Buchbinder v. Ravensburg.       | Fr. Bolliger, dto. v. Rued.               | — Stäbli, Ochsenhdl. v. Schwanden.       |
| — Schmidlin, Schreiner v. Hochdorf.         | Hr. Rißner, Negt. v. Lahr.                | — Bähler, Kondukteur v. Neuenburg.       |
| — Schärer, Schneider von Richterschwyl.     | — Nordemann, dto. v. Bern.                | — Matthis, dto. v. Bern.                 |
| — Wagner, Part. v. Rüttigen.                | <b>Köpli.</b>                             | — Meyer, Negt. v. Endingen.              |
| <b>Wildmann.</b>                            | Hr. Haller, Metzger v. Kochendorf.        | <b>Krone.</b>                            |
| Hr. Killy, Negt. v. Heidelberg.             | Jgfr. Kuesli, Part. v. Menziken.          | Hr. Burger, Negt. v. Laufen.             |
|   | Hr. Albiser mit Frau, Neg. v. Schärz.     |  |
|   | 2 Koch, Müller v. Willmergen.             |  |
|   | Hr. Senn, Obergerichter, v. Zofingen.     |  |
|   | — Rittner, Neg. v. Lausanne.              |  |

**Handelsnachrichten.**

Marseille, 14. Dez. Leichtes Abschlag auf inländisch Korn von 50 Cent. p. Heft. Dagegen hat afrikanisches Fr. 1. aufgeschlagen. Mais 21. 87—22. 50. Minot Marf. 73.—74. Co dito 68.—69.

Mainz, 15. Dezember. In unserem Getreidegeschäft zeigte sich im Laufe dieser Woche sowie auch heute wenig Veränderung und ist dasselbe äußerst still. Bei starker Zufuhr verkaufte man in der Halle: Weizen 200 Pfd. fl. 16 bis fl. 17, Roggen 180 Pfd. fl. 13 bis fl. 13 40 kr., Gerste 160 Pfd. fl. 8 bis fl. 8. 40 kr., Hafer 120 Pfd. fl. 5. 45 bis 60 kr. Im Großhandel schlep-pend; Weizen effect. fl. 15 1/2 bis 2/3, per März fl. 15 1/4 bis 1/2, Gerste effect. fl. 11 3/4 bis 5/6, per März fl. 12 1/4 bis 1/2, Alles per 200 Pfd., Hafer effect. 5 3/4 bis 5/5, per März fl. 6. 10 kr. per 120 Pfd. Del ruhig effect. Athlr. 53 bis 53 1/2, per Mai Athlr. 49 1/2 bis 3/4.

Stuttgart, 15. Dez. In Folge des auf unsern Schranken seit zwei bis drei Wochen eingetretenen Rückgangs der Getreidepreise konnte gestern vom Gemeinderath eine Herabsetzung der Brodtaxe beschlossen werden, welche für 6 Pfund 1 kr. beträgt, so daß 6 Pfund weißes Brod nun 27 und 6 Pfund Schwarzbrod 25 kr. kosten. Nächste Woche steht weiterer Abschlag in Aussicht.

**Tagesneuigkeiten.**

Der um unsere Telegraphie vielverdiente Mechaniker Gipp soll wegen seiner Herstellung des elektrischen Webstuhls einen Ruf nach Turin erhalten haben.

Nationalrath. Sitzung vom 19. Dez. Die Petition des Grütlivereins, um Aufhebung der Vorschrift zur Vorweisung von Reisegeld, wird dem Bundesrathe mit dem Auftrag überwiesen, in der nächsten ordentlichen Sitzung Bericht zu erstatten. Nach Empfehlung des Gegenstandes von Campertio wird der Antrag angenommen. Druey soll bereits fertig sein.

12. Siz. vom 20. Dez. Es wird eine Protestation der tessinischen Abgeordneten des 40. Wahlkreises gegen die Art der vom dortigen Staatsrath angeordneten Publikation der Wahlen mitgetheilt. Tagesordnung: Luzerner Preßgesetz.

Ständerath. 12. Siz. vom 20. Dez. Bezüglich der Petition des Zolleinnehmers Ludwig wird dem nationalrätlichen Beschluß beigepflichtet; ebenso bezüglich derjenigen des Grütlivereins, Vorweisung des Reisegeldes betreffend.

Araru. Die „Aargauische Bank“ wird das Gürner'sche Haus in der neuen Vorstadt beziehen, in dessen Plainpied früher die Ersparniskasse sich befand. Wie man vernimmt, stehen der erwarteten Eröffnung auf Anfang des Jahres 1855 noch Hindernisse entgegen, und dürfte sich dieselbe vielleicht bis in den zweiten oder dritten Monat des Jahres hinausschieben. Die Wahlen der Angestellten sind noch nicht getroffen, da mehrere Mitglieder des Verwaltungsrathes sich in Bern befinden. (Aarg. Zit.)

Zürich. Am 17. d. M. ist ein Arbeiter in der mechanischen Papierfabrik an der Sihl traurig verunglückt. Er glittschte aus, fiel in einen Holländer und das Getriebe riß ihm das Bein ab. Nach wenigen Stunden war er todt.

Luzern. In der „Luzerner-Ztg.“ wird berichtet, wie letzter Tage drei Verbrecher, worunter 2 Brandstifter, zur Ehre „unsers Licht-Jahrhunderts“ auf der Schandbank ausgestellt waren und dann ihre Kettenstrafe von zusammen 65 Jahren, die eben so viele Erhaltungsjahre für den Staat seien, angetreten haben.

Freiburg. Im Schlosse des Hrn. Grafen von Pourtales in Grench bei Murten ist jüngst ein verwegener Diebstahl ausgeführt worden, indem mit-

telst Einbruch eine Cassette mit 1500 Fr. Geld und vielen wichtigen Papieren entwendet wurde. Der Dieb wurde indeß schon am Morgen darauf entdeckt, als er eben im Begriffe war, die Cassette aufzusprengen.

Solothurn. Das Kriminalgericht hat in seiner gestrigen Sitzung den Josef Schenker von Fuluibach als Mörder seines Vaters zum Tode und die Mutter zu 15jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt; hingegen den jüngern Sohn Stephan freigesprochen. Die Verhandlungen dauerten bis tief in die Nacht, das Urtheil erfolgte gegen halb 12 Uhr.

Thurgau. In der Nacht vom 12. auf den 13. dies wurde in das zur Nachtzeit unbewohnte Haus der Fabrikanten Sallmann und Haf in Amriswil eingebrochen und aus dem Comptoir eine Geldsumme von circa 4145 Fr. an Baarschaft und Banknoten entwendet.

St. Gallen. Montag Abends ist das über dem Rhein liegende österreichische Dorf Fuffach von schwerem Brandunglück heimgesucht worden. Die „St. Galler Btg.“ sagt: Von 6 Uhr Abends bis nach 10 Uhr hielt die Röthe an. Nebst der Kirche brannten etwa 60 Hütten ab. Ein Reisender, der gestern Abends von Romanshorn in Zürich anlangte, berichtete, daß 20 Häuser und die Kirche ein Raub der Flammen geworden seien.

Glarus. Letzten Sonntag haben die sehr zahlreich versammelten glarnerischen Subskribenten bei der schweizerischen Nationalvorständskasse einstimmig beschlossen: 1) keine Zahlungen mehr zu leisten; 2) an den Regierungsrath von Bern das bringende Gesuch um sofortige Liquidation der Anstalt zu richten und 3) durch einen öffentlichen Aufruf sämtliche Lokalvereine der Schweiz aufzufordern, durch ähnliche Beschlüsse zum erwünschten Resultat mitzuwirken.

Hannover verstärkt seine Armee, besonders die Artillerie. In den dortigen Zeughäusern wird lebhaft gearbeitet, bedeutende Waffenbestellungen sind erteilt.

London. Der Anwerbung einer Fremdenlegion ist die öffentliche Presse nicht günstig, „Times“ sagt, wenn von der ganzen Miliz bis jetzt bloß wenige Regimenter eingekleidet sind, von den 150,000 Mann, die England stellen kann, bisher bloß 50,000 Mann aufgeboten wurden, dann freilich müsse man gestehen, daß das Ministerium die rechten Maßregeln nicht ergriffen habe und unpassende Heilmittel verordnen wolle. Man steigere die Löhnung des Soldaten, man gebe ihm eine würdigere Stellung und vor allem mehr Aussicht auf Beförderung, dann werde es England nicht an Soldaten fehlen, und die Regierung werde nicht nöthig haben, Fremde, Abenteurer, Verbrecher und Verbannte unter ihre Fahnen zu rufen, und dadurch den brittischen Soldatenstand zu erniedrigen. Glaubt man, daß solche rohe Rekruten im Stande sein werden das Werk unserer alten englischen Truppen zu vollbringen? Nachdem man den Kern unserer Armeen in der Krim nutzlos aufgeopfert hat, will man zu fremder Mannschaft und fremden Waffen seine Zuflucht nehmen! Ist es so weit gekommen, daß Englands Küste nicht mehr mit Englands eigenen Söhnen vertheidigt werden kann? Auch Graf Ellenborough protestirt gegen eine Anwerbung. Seiner Ansicht nach denke die Regierung 15000 Ausländer an die Stelle von 15000 englischen Milizmännern im Inlande zu verwenden,

möglicherweise englische Pöbelaufläufe mit fremden Bajonetten zu unterdrücken, und so das ganze Land in Harnisch zu jagen.

Das englische Oberhaus hat die Zahl der anzuwerbenden Fremden von 15,000 auf 10,000 reduziert. Dabei ist jedoch zu bemerken, daß die Regierung sich vorbehielt, nach Organisation und Absendung dieser 10,000 Mann nach dem Kriegsschauplatz zur Bildung einer zweiten Fremdenlegion zu schreiten. Der Pariser Korrespondent des „Genfer Journals“ behauptet, mehrere schweizerische Stabs-offiziere hätten Anerbietungen für die Uebernahme hochbesoldeter Stellen erhalten.

Das englische Parlament, Ober- und Unterhaus, haben am 16. Dez. mit Enthusiasmus eine Dankadresse votirt, an die Generale Raglan und Canrobert, so wie an die verbündeten Armeen und Flotten.

**Kriegsschauplatz.** Ein höchster Befehl an Omer Pascha befiehlt, 30,000 M. Türken eiligst nach Baltischik zur Einschiffung nach der Krim zu senden. Reschid Pascha war erkrankt, ist jedoch wieder genesen. Der Finanzminister ist abgetreten. Die Gerüchte in Betreff eines weiteren Ministerwechsels bestätigen sich nicht. Von Balaklava nichts Neues. Das erste Tausend frischer franz. Truppen ist in Konstantinopel angekommen und ausgeschifft worden.

Die Ungebuld der verbündeten Truppen wächst mit jedem Tage und sie verlangen laut das Sturmlaufen. Die Generale haben alle Mühe, diesen Feureifer zu mäßigen. Sie haben die Versicherung erteilen müssen, daß es sich nur noch um einige Tage handle, damit Alles nach Wunsch bereit sei, um den Erfolg des großen Unternehmens zu sichern.

### Neuestes.

Paris, 19. Dez. Zwischen Wien und Paris wechselt man jetzt Orden zur Befestigung des neuen Bundes. Kaiser Franz Joseph schickt Kaiser Louis Napoleon das Großkreuz des Stephansordens. Letzterer wird wohl mit dem Großkreuz der Ehrenlegion erwidern.

London, 18. Dez. Nach der Times will das Ministerium die Kabinettsfrage noch diesen Abend im Hause der Gemeinen vorlegen und sich zurückziehen, wenn es sich in der Minorität befinde. Die Bill über die Fremdenlegion wird der Prüffstein sein.

Disraeli kündigt im Unterhause eine schonungslose Opposition gegen die Fremdenlegionsbill an, die im Oberhause auch die dritte Lesung überstanden hat und somit genehmigt ist.

Wien, 19. Dez. Wie es heißt, möchte Preußen dem Anschluß an den Wiener Vertrag dadurch entgegen, daß es einen Spezialvertrag mit England und Frankreich zu schließen sucht.

Deutsche Mediciner können als Militärärzte in russische Dienste treten. Außer den Reisekosten erhält jeder 30 Silber-rubel monatlich.

New York, 5. Dez. Am 4. wurde der Kongreß der Vereinigten Staaten mit der Botschaft des Präsidenten eröffnet.

Paris, 20. Dez. Der Moniteur zeigt an, daß die Blockade im schwarzen Meer aufgehoben ist. Vor Sebastopol sei bis zum 13. nichts von Bedeutung vorgefallen, das Wetter sei besser. Der im englischen Parlament der allirten Armee in der Krim votirte Dank habe die Bande zwischen den beiden Ländern noch fester geknüpft.

# Täglicher Anzeiger

der

## Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Dieses Blatt erscheint täglich Morgens 9 Uhr (Sonntags eine Stunde später).

**Abonnementspreis.** Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. **Einrückungsgebühr:** die Zeile oder deren Raum 8 Rp., bei Wiederholung 5 Rp.

### Ämtliche Anzeigen.

#### Anzeige für Käufer.

Nächsten Freitag, den 22. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden bei dem Stangenmagazin oberhalb der Sägemühle dahier öffentlich versteigert:  
circa **300 schöne Reifstäbe** von Eichen, Birken und Haseln.  
Aarau, den 20. Dez. 1854.  
Die Forstverwaltung.

### Privat-Anzeigen.

**Friedrich Müssperli**, Sattler,  
Zollrain Nr. 52. in Aarau,

empfehlen sich Jedermann höchlichst für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten; namentlich ist er mit einer Auswahl von Knaben-Schulthef und Mädchen-Schultaschen, sowie auch mit Frauenzimmer-Geldtaschen auf Weihnacht und Neujahr bestens versehen und bittet um geneigten Zuspruch unter Zusicherung solider Arbeit und billiger Preise.

Unterzeichnete ist entschlossen, ihren frühern Beruf im **Feinwaschen und Goffriren** wieder fortzusetzen und empfiehlt sich ihren werthen Gönnerinnen bestens.

**Marg. Woschard**,  
Pelzgaß Nr. 64. in Aarau.

Zu kaufen wird gesucht:

In Nr. 22. in Aarau, ebener Erde, eine Cantine mit drei Auffäßen.

Da die **Krankenunterstützungsgesellschaft für Frauen und Töchter in Aarau** Anfangs Jenner eine General-Versammlung zu halten gedenkt, so werden diejenigen Frauenzimmer, welche wünschen aufgenommen zu werden, hiemit erinnert, sich mit Altersausweis und Gesundheitsbescheinigung bis 1. Jenner 1855 bei einer der Vorsteherinnen Frau Dehlfassen-Dollfuß oder Frau Henz-Mall anzumelden.

Zu vermieten oder zu verkaufen:

Eine gut gelegene, stark besuchte Schmiede. Nähere Auskunft ertheilt Hr. Gampfer, Metzger in Aarau.

Außerordentliche Preisherabsetzung.

Für die Frauenwelt zu Stadt und Land.

## Die Biene.

### Eine neue Muster Sammlung

für schöne und nützliche Arbeiten im Stricken, Häkeln und Sticken verschiedener Art,  
von  
Clara Blumenau.

Vier Bände,

enthaltend die Jahrgänge 1849, 50, 51, 52 erstes Halbjahr.

Ladenpreis 15 Fr. Herabgesetzter Preis Fr. 4.

Dieses Werk enthält neben einem sehr anziehenden Unterhaltungsstoff eine äußerst reichhaltige Sammlung von Damen-Arbeiten, welche auf

**50 lithographirten Foliotafeln mehr als 700 Abbildungen** enthalten.

Eine so anziehende und nützliche Damen-Lektüre zu so beispiellos billigem Preis ist wohl kaum jemals geboten worden. — Einzelne Bände der Sammlung gebe ich zu folgenden Preisen ab: 1r Band Fr. 2, 2r Band Fr. 1, 3r Band Fr. 1. 50 Ct., 4r Band Fr. 1.

J. J. Christen in Aarau.

**C. Huber**, Uhrenmacher in Aarau,

empfehlen sich einem geehrten Publikum mit einer schönen Auswahl goldener und silberner Cylinderruhren, Wecker- und Spindeluhren, Pendulen und Schwarzwälderuhren, silberner und goldener Uhrenketten und Schlüssel aller Art. Alle in sein Fach einschlagenden Reparaturen werden auf's Beste besorgt und dafür jährliche Garantie geleistet.

Für das ihm bis dahin geschenkte Zutrauen dankend, empfiehlt er sich ferner zu geneigtem Zuspruch höchlichst.

In Nr. 221. in Aarau zwei Treppen hoch, sind frisch angelangt: Broschirte Pariser Schwals zu sehr billigen Preisen, Satin in Farben, Seidenstoffe, Blonde, Spitzen, Schleyer, Lingerie, Tüll, schwarzen Taffet, Moden-Bänder und Sammet-Bänder, feine Blumen, Guirlanden in ganz niedern Preisen, um damit aufzuräumen, und Handschuhe, Cravattes, de Cols, für welches man sich bestens empfiehlt.

Im **Bureau Bichsel** in Bern kann man auf deutsche, französische, polnische und griechische Zeitungen abonniren, zunächst wird die in Algier, in deutscher und französischer Sprache erscheinende und weitverbreitete Zeitung „La Colonisation“ empfohlen, in selbige auch Inserate durch obiges Bureau oder durch Hr. Noiriel, Buchhändler in Straßburg, besorgt werden können. Briefe erbittet man franko.

**Einladung zur Bestellung**  
auf  
**„Staufacher“.**

„Staufacher“ trägt an seiner Stirn die Worte „Freiheit, Bildung, Gemeinwohl“. Sie bezeichnen Geist und Richtung. Widmet er auch dem Kanton Schwyz ein besonderes Augenmerk, so ist er doch ein schweizerisches Blatt, und zwar ein Volksblatt. Das Volk zum Verständniß der großen Zeitfragen zu führen, ihm die Augen zu öffnen über sein Wohl, dasselbe vorzubereiten auf die Zukunft und die große Umgestaltung aller Verhältnisse, seinen Sinn emporzuheben zum Edlern — ist sein einziges Bestreben, und er hofft daher auf Theilnahme und Anerkennung. Hinsichtlich der Tagesgeschichte wird er die Leser stets auf dem Laufenden erhalten und vor Allem auf Uebersichtlichkeit bedacht sein.

Das Blatt erscheint, unter der Redaktion von **Brubin**, wöchentlich zwei Mal in Lachen. Preis jährlich 6, halbjährlich 3 Fr. 50 Rp. Bestellung bei allen Postämtern und beim Verleger: **M. Theiler**.

**Versammlung des Lokalvereins**  
der

**Subscribenten der National-Vorsichtskasse in Aarau,**

**Freitag den 22. dieß, Nachmittags 4 Uhr,**  
auf dem Stadtrathhause.

Zu Berathung der Frage der Richteinzahlung und der Liquidation.

Zu pünktlichem und zahlreichem Besuche ladet ein

Das Lokalcomite.

Zu kaufen wird gesucht:

Ein aufgerüstetes, noch in gutem Zustand befindliches Bett, sammt Bettstatt; eine gebrauchte, doch gute Commode mit Aufsatz, oder ein Sekretär.

**Zum Verkauf.**

Seidene **Fürtücher** in großer Auswahl, dienlich für Geschenke; bei

Frau Fisch-Keller,  
Kirchgäß Nr. 12. in Aarau.

Der

**Spielwaaren-Verlag**

von **Hunziker-Sandmeyer** in Aarau, enthält auch dieses Jahr wieder eine sehr schöne Auswahl in den bekanntesten Artikeln, worunter sich eine Parthie in der Schweiz gefertigter Holzspielwaaren befinden, die sich namentlich durch ihre Solidität sehr auszeichnen. Zu gefälliger Abnahme empfiehlt er sich bestens.

**Weltindustrienausstellung.**

Ehren-Medaille.

Der Doktor Gendronn bietet demjenigen **1000 Fr.**, der beweisen kann, daß seine Pommade nicht dicht die Haare auf Kahlköpfen wachsen und jungen Leuten den Bart in kurzer Zeit erscheinen macht.

Preis des Flacons Fr. 15.

NB. Man darf nicht unterlassen, vor jedesmaligem Gebrauche der Pommade sich den Kopf oder das Gesicht mit altem gutem Rhum zu waschen.

**Depot in Bern bei Coiffeur Müller.**

Bei **F. G. Martin** ist zu beziehen:

**Neue moralische Erzählungen**  
für Kinder von 5 bis 8 Jahren.

Von Frz. Hoffmann.

Mit 8 colorierten Bildern.

Preis 2 Fr.

**Empfehlendes Festgeschenk.**

Im Verlage des Unterzeichneten ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Kleine Erzählungen**

aus der

**Schweizergeschichte.**

Ein Lesebuch für Kinder von 10 bis 14 Jahren.

Von **H. Herzog**, Lehrer.

Mit einem Vorwort von **A. Keller**, Seminardirektor.

Preis gebunden 1 Fr.

NB. Bei Parthie-Abnahme wird Rabatt gestattet.

Der Verfasser bietet in Vorstehendem sowohl der Jugend als namentlich auch den Herren Lehrern eine Sammlung von 132 kleinern und größern Erzählungen, welche meistens ganz neu bearbeitet, durch Schilderungen edler, bis dahin weniger bekannter Züge aus der Schweizergeschichte den Sinn für das Gute und Schöne wecken und beleben sollen. Wir lassen nachfolgend zur Beurtheilung derselben das Schlußwort der Vorrede von Herrn Keller folgen:

„Lehrer und Aeltern werden darin ebenso reichen als anziehenden und passenden Stoff finden, um die Kinder durch Vorerzählen im mündlichen und schriftlichen Nacherzählen zu üben, sie geistig, sittlich und gemüthlich zu wecken und zu bilden, und zugleich ihren Geist in die Vorhalle des geschichtlichen Unterrichtes elementarisch einzuführen.

„Möge das Büchlein in dieser Weise zur Veredlung der vaterländischen Jugend, zur Förderung der Volksbildung und zur Wohlfahrt des Landes in Schule und Haus recht fruchtbar gemacht werden, und nicht nur aller Orten in die Hände der Lehrer und Lehrerinnen, sondern als freundliches Geschenk an Weihnachten, an Schulprüfungen, an Geburts- und Namenstagen auch in die Hände der lernbegierigen, und für geschichtliche Kenntnisse so empfänglichen Jugend gelangen!“

Aarau, im Dezember 1854.

**F. G. Martin.**

**Fremden-Verzeichniß vom 21. auf den 22. Dezember.**

<b>Wildmann.</b>		<b>Kettenbrücke.</b>		<b>Hr. Müller, Regt. v. Genf.</b>	
Hr. Lippmann, Regt. v. Frankfurt a. M.	Hr. Näff, Regt. v. Kirchberg.	— Kron, dto. v. Basel.	— Mäcklin, dto. v. Bivis.	— Wittmer, dto. v. Zürich.	— Schwarz, dto. v. Brugg.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.	— Tode, Maler, v. Lübeck.	— Ueli, dto. v. Jofingen.	— Schaub, Part. v. Dozwyl.	— Kleiner, dto. v. Eglistwyl.	— Steiger, dto. v. Bleienbach.
— Grether, dto. v. Mellingen.	— Märki, Part. v. Mandach.	— Schärfer, Regt. v. Neapel.	— Nordemann, dto. v. Hegenheim.	— Gardi, dto. v. Denzingen.	— Fehrober, dto. v. Engelberg.
<b>Löwen.</b>		— Renold, Agent, v. Lenzburg.	<b>Storchen.</b>		— Bayer mit Frau, dto. v. Neuhausen.
Hr. Seiß, Regt. v. Mühlhausen.	Hr. Müller, Oberrichter v. Rheinfelden.	— Schröpfer, Regt. v. Neapel.	— Nordemann, dto. v. Solothurn.	— Jgst. Anna Hunziker v. Uetikon.	Hr. Schmidli, Schreiner, v. Hochdorf.
— Stüßy, dto. v. Basel.	— Schräpfer, Regt. v. Neapel.	— Nordemann, dto. v. Hegenheim.	— Casati, dto. v. Baden.	— Keen, Schuster, v. Buchberg.	— Müller, Schreiner, v. Schingen.
— Lütthy, dto. v. Basel.	— Nordemann, dto. v. Solothurn.	— Casati, dto. v. Baden.	— Seiler, Fürsprech, v. Fischbach.	— Kuhn, Spengler, v. Bülach.	— Bartmann, Maurer, von Hohentannen.
— Frey, Telegraphen-Inspektor v. Bern.	— Herzog, Part. v. Wölflinswyl.	— Seiler, Fürsprech, v. Fischbach.	— Herzog, Part. v. Wölflinswyl.	— Schwendemann, Schuster, v. Hofstetten.	— Kaufmann, Leineweber, v. Feuerbach.
— Locher, Regt. v. Biel.	— Dürr, Regt. v. Gönningen.	— Dürr, Regt. v. Gönningen.	<b>Ochsen.</b>		
— Stulz, dto. v. Zürich.	Hr. Baldinger, Oberrichter, v. Baden.	Hr. Baldinger, Oberrichter, v. Baden.	— Döpfel, dto. v. Seon.		
— Gerber, dto. v. Steffisburg.	— Wälti, dto. v. Zurzach.	— Wälti, dto. v. Zurzach.	— Baldinger, Fürsprech v. Baden.		
Fr. Hentschel, v. Paris.	— Lütthy, Regt. v. Heimiswyl.	— Lütthy, Regt. v. Heimiswyl.	— Brünninghausen, dto. v. Bibrich.		
Hr. Sutter, Condukt. v. Jofingen.	<b>Köfli.</b>		Hr. Senn, Oberrichter, v. Jofingen.		
<b>Schwert.</b>					
Hr. Ebner, Part. v. Bözikon.					
— Moyer, dto. v. Klingnau.					
— Ribeli, Schreiner, von Alt St. Johann.					
— Wanner, dto. v. Schleithelm.					
— Ruf, Schuster v. Buch.					
— Krämer, dto. v. Wittenbach.					

**Fruchtmarkt in Brugg, den 20. Dezember 1854.**

Frucht-Gattung.	Zum Verkauf:		Verkauft:		Preise:
	Malter.	Malter.	pr. Malter.		
Kernen u. Waizen	842.	449.	v. 48 bis 52 Fr.		
Roggen	3.	—	—		
Gersten	74.	—	—		
Hafer	95.	25.	19.		
Bohnen	128.	—	—		
Espen	10.	—	—		
Mehl	% 70.	—	—		

Araru. (Gingel.) Notiz für unsere Kirchenglockenzieher. Es wäre sehr zu wünschen, dieselben würden sich bemühen, mit unseren Glocken ein taftvolleres Geläute als wie in letzter Zeit hervorzubringen, denn es ist wirklich für Jedermann, der sich eines bessern gewohnt ist, ein Aerger, ein solches Stürmen zu hören.  
Einer für Viele.

**Tagesneuigkeiten.**

Nationalrath. 13. Sitzung vom 19. Dez. Mit Rücksicht darauf, daß die Session heute geschlossen werden soll, wird der Bundesrath ermächtigt, die noch nicht erledigten Eisenbahnkonzessionen im Sinne bereits gefasster Beschlüsse zu erledigen. — Mit 39 gegen 28 St. wird die Motion Kuffer bezüglich des Hochverrathsprozesses nicht erheblich erklärt. — Der Anzug der freiburgischen Abgeordneten wird auf Antrag des Präsidiums, mit welchem sich Charles einverstanden erklärt, auf die nächste Session verschoben. — Der vom Ständerath bewilligte Kredit von Fr. 71,090 zum Ankauf der Salpeteraffinerie wird genehmigt. Tagesordnung: Tessiner Wahlen.

Ständerath. 12. Sitz. vom 20. Dez. Jägerkinte. Mit 20 gegen 16 St. wird der Schlußnahme des Nationalraths beigetreten.

13. Sitzung vom 21. Dez. Heute stimmt der Rath dem vom Nationalrath festgehaltenen Postulat Siegfried-Hungerbühler: der Bundesrath soll die jeweiligen Kreditbegehren mit gehörigen Beilagen belegen, bei, ebenso der Krediterteilung für die Pariser Ausstellung ohne den Zusatz bezüglich der Kommissäre. — Dem Nationalrath wird ferner beigegeben bezüglich der Petitionen Michel und Kleinwig. Ebenso in Sachen der Drahtbrücke zu Freiburg und in sämtlichen Eisenbahnangelegenheiten.

Aargau. Kantonalgesangfest. Dieser Tage hat der Vorstand der aargauischen Männerchöre eine freundliche Einladung zum Besuche des Kantonalgesangfestes für den Auffahrtstag — 17. Mai — 1855 erlassen. Dasselbe wird in Rheinfelden abgehalten. Als Mitglieder des Festkomite sind bezeichnet die H. Präsident C. Schröter, Vizepräsident Waller, Nationalrath, Aktuar Nägelin, Bezirksamtman, Kassier Zürcher, Kaufmann.

Bern. Am 18. d. ist in Langenthal ein Individuum, Namens Kläfiger, wegen Ausgabe falschen Geldes, das er selbst fabrizirt hatte, verhaftet worden. Kläfiger hatte schon zweimal wegen Falschmünzerei Zuchthausstrafe zu bestehen. — Am gleichen Tage ward im Walde zwischen Melchnau und Steckholz der Leichnam des 45jährigen Webers und Körbers Andreas Schultheß gefunden. Er hatte sich Abends vorher mit Schnaps beraucht und wird wahrscheinlich durch Erfrieren seinen Tod gefunden haben.

— Letzten Montag wurde zwischen Röttenbach und Wanzwyl ein 152 Pfund schweres Wildschwein erlegt. Man will noch einem zweiten auf der Spur sein.

Glarus. Getreideankäufe von Seiten der Regierung sowie von Privaten finden mehrfach im Auslande statt, um den Nothständen zu begegnen, welche in den Berggegenden sich immer mehr ausbreiten.

Graubünden. Unter den Schützen und Jägern hiesigen Kantons — so meldet die „Churer Ztg.“ — wird die Klage über die Untauglichkeit des eidgenössischen Schießpulvers immer lauter. Es soll dasselbe schon nach dem ersten Schusse, und namentlich dann nach mehreren, im Gewehrlaufe so viel Unrath ansetzen, daß nicht nur von einem sichern Schusse keine Rede mehr sein, sondern daß man bald kaum mehr laden könne. Die Gemeinshaftlichkeit der Klagen ist uns Bürge, daß die Sache sich wirklich so, wie angegeben verhält.

— Die Vollendung der lombardischen Eisenbahn bis Brescia hatte bereits eine Vermehrung des Waarendurchgangs zur Folge.

Chur. Vom Lande her vernimmt man, daß

ein außerordentlich tiefer Schnee gefallen, so daß bei dem Viehwegzug zu einem Bergstall vom andern, oft das ganze Dorf auf die Beine muß, um denselben mittelst Bahnung zu bewerkstelligen.

— Ein Bündner, der den Russen in der Krim als Dolmetscher dient, schreibt, vom bloßen Ansehen der Megelei von Inkermann sei ihm Hören und Sehen vorgegangen.

Solothurn. Zum Kantonsrathspräsidenten wurde erwählt der Vizepräsident Herr Bünzli mit 43 St. Zum Vizepräsidenten Hr. Schenker.

St. Gallen. Letzten Samstag hat der Brückenbau an der Sitter sein erstes, hoffentlich auch sein letztes Opfer gefordert. Ein Arbeiter (aus Thurgau), auf einem der eisernen Pfeiler beschäftigt, glühte aus, fiel auf das steinerne Postament hinunter und blieb augenblicklich todt.

Verwichenen Samstag, von 6 bis 7 Uhr Abends, wurde außerhalb Neuborf bei St. Fiden ein mutmaßlicher Holzhändler aus Graubünden raubmörderisch angefallen und so graß traktirt, daß er sofort von in Folge Hülfesruf Herbeigeilten bestimmungslos befunden ward und von denselben in's Gemeindehaus gebracht werden mußte, wo er bis zur Stunde noch bewußtlos liegen soll. Sichere Spuren der Thäter, sowie Spezielleres über den Hergang der Sache hat man noch nicht.

Frankreich. Vom französischen Oberrhein, 14. Dez. Den neuesten Berichten aus Paris zufolge soll bis zum Februar, außer der bereits angeordneten Militäraushebung noch eine weitere folgen, so daß im nächsten Frühlinge die Armee auf mehr als 550,000 Mann gebracht sein wird. An die Verwirklichung der Friedenshoffnungen, wie man sie noch vorige Woche gehegt, glaubt Niemand.

Paris. Die neunte Division um welche die orientalische Armee so eben verstärkt ist, hat ihren Befehlshaber erhalten, den Divisionsgeneral Brunet; die beiden Brigaden unter ihm kommandiren die Brigadegenerale Coeur und Lafont de Villiers. Wie im letzten Jahr so sind auch im laufenden Jahr die Militärbefehlshaber vom Kriegsministerium ermächtigt, wo ein Bedürfnis sich herausstellt, den Landleuten Soldaten zum Drescher zur Verfügung zu stellen. Schließlich füge die Notiz hinzu, daß neben den Trommlern die untergegangenen Pfeiffer, zunächst freilich nur in den Regimentern der Garde, wieder eingeführt werden sollen. Die Virtuosen werden aus den Soldatenkindern genommen welche wenigstens vierzehn Jahre alt sind.

Turin, 13. Dezember. Die Polizei soll in Genua einem kleinen Complot auf die Spur gekommen sein, welches den Zweck hatte eine Kundgebung des Mißfallens gegen die demnächst auf dem Durchmarsch zu erwartenden französischen Truppen zu arrangiren. Es haben in der Riviera mehrere Verhaftungen stattgefunden. Gleichzeitig ist an den Ufern des Tessino ein Scharmügel in aller Form zwischen österreichischen Zollwächtern und sardinischen Schmugglern vorgefallen, in welchem einige der Letztern erschossen worden sind.

Lemberg, 10. Dez. Heute ist die wichtige Nachricht angelangt, daß die russischen Reservetruppen, welchen bei dem jüngsten Vermittlungsversuch Preußens ein Haltbefehl erteilt worden ist, entschiedene Ordre bekommen haben, die Weichsel zu überschreiten und der österreichischen Grenze zuzurücken.

**Kriegschauplatz.** Die von den Franzosen im Centrum der Belagerungsarbeiten errichtete große Batterie von 90 Geschützen hat ihr Feuer am 7. Dez. eröffnet. Auch in der Richtung von Inkermann sind neue Batterien errichtet, deren Feuer den Rand des kleinen Hafens beschießt. Die Russen haben die seit der Schlacht bei Inkermann gewonnene Zeit benützt, die Verluste zu ergänzen und Beschädigungen auszubessern, so daß das erwartete Wiederbeginnen der Belagerungsoperationen in vielfacher Beziehung als ein neues Unternehmen betrachtet werden muß.

Um das englisch-französische Lager erheben sich eine Masse von Häusern, in denen die Truppen bis zur Herstellung der Barraken Unterkommen finden. Man berechnet, daß die Belagerungsbatterien, welche ein wirksames Feuer auf die Stadt abgeben können, mit 70 Piecen von 80, 50 und 36 Pf. Marinegeschütz und mit 58 Piecen von 24 und 18 Pf. Feldgeschütz arbeiten können.

General Montebello, der Adjutant des Kaisers, dessen Ankunft in der Krim wir bereits gemeldet haben, soll Ueberbringer des Befehls an den General Canrobert gewesen sein, Sebastopol vor Ende dieses Monats unter allen Umständen zu nehmen.

### Neuestes.

London, 19. Dez. Sir Charles Napier ist gestern Abend um 9 Uhr im besten Wohlsein an Bord des Wellington in Spithead eingetroffen und wird heute in London erwartet.

— 20. Dez. Die Bill über die Fremdenlegion, die im Oberhaus bereits durchgegangen, ist jetzt im Unterhaus mit 241 gegen 202 St. zur zweiten Lesung zugelassen worden. Das Ministerium, das eine Kabinettsfrage daraus gemacht hatte, ist somit in dieser entscheidenden Abstimmung Meister geworden, aber bei der bedeutenden Opposition ist der Sieg unter den gegenwärtigen Umständen dem bei Inkermann zu vergleichen — es ist auch ein Pyrrhusieg. Kommt das Aberdeen'sche Cabinet auch nicht unmittelbar zum Falle, so ist es doch stark erschüttert. Es läßt sich annehmen, daß die Unzufriedenheit über den Vertrag mit Oesterreich zum großen Theil in die Frage über die Fremdenlegion hineingespielt hat.

Aus Odessa wird vom 14. d. gemeldet, die Russen transportiren ihre Kassen und Archive vom Pruth in's Innere; die Straßen in der Krim seien unpraktikabel.

In Frankreich wird eine große Nationalsubscription zu Gunsten der Helden in der Krim eröffnet.

Wien, 17. Dez. Es soll am 19. Nov. in Sebastopol großer Kriegsrath abgehalten worden seyn, und zwar im Beisein der Großfürsten Nikolaus und Michael, welche sich noch immer in der Krim befinden. In Folge dessen seien sofort nebst andern Punkten auch folgende drei Entschlüsse gefaßt worden: 1) Im Hafen von Sebastopol ein Geschwader zum Auslaufen auszurüsten; 2) die Vertheidigung von Sebastopol nicht mehr auf die ganze Peripherie auszudehnen, sondern nur auf die Hauptobjekte zu beschränken; 3) zwischen Baktischjarai und Simpheropol ein befestigtes Lager mit einem detachirten Corps an der Tschernaja zu errichten. Seit einigen Tagen befindet sich Dmer Pascha in Barna um weitere Anordnungen an Ort und Stelle zu treffen. Es ist noch nicht bekannt ob das Hauptcorps in Eupatoria ausgeschifft oder zu einer Operation an einem andern Punkte verwendet wird. Dmer Pascha erhielt einfach die Weisung 24,000 Mann seiner Kerntruppen in Barna Kriegsbereitschaft halten zu lassen.

# Täglicher Anzeiger

der

## Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

### Abonnements-Einladung.

Auf das beginnende neue Semester ladet Unterzeichnete zu zahlreichem rechtzeitigen Abonnement ein auf den in hier wöchentlich siebenmal erscheinenden

### Täglichen Anzeiger der Stadt Aarau und Umgebung.

Durch den „Täglichen Anzeiger“ wird namentlich dem Handels- und Gewerbestande des ganzen Kantons ein Organ geboten, in welchem Ihre Inserate schnelle und billige Veröffentlichung, wie auch die weiteste Verbreitung erhalten.

Täglich bringt das Blatt das Wichtigste der größeren **Handelsplätze**; — die **Fruchtpreise** der schweizerischen und ausländischen Hauptfruchtmärkte. — Die vorzüglichste Aufmerksamkeit wird aber den **Tagesneuigkeiten** und darunter namentlich den jetzigen **Kriegsereignissen** gewidmet, worüber der Anzeiger immer das Neueste mitzuthellen im Stande ist. Wichtige Ereignisse werden telegraphisch gemeldet. — Ebenso finden gemeinnützige Mittheilungen verschiedener Art Platz in unsern Spalten. Ein Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte wird sofort nach Erscheinen desselben gegeben. — Im **Sonntagsblatte** wird für Leser unterhaltender Lektüre möglichst gesorgt.

Vor Allem aus aber wird besondere Rücksicht auf die Angelegenheiten der Stadt Aarau genommen: es erscheinen in unserm Blatte **sämmtliche** Anzeigen der Behörden und ihrer Verwaltungen, alle vorkommenden Taufen, Eheverkündigungen und Todesfälle; das Verzeichniß der Fremden etc. etc.

Der Abonnementspreis beträgt für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — Inserationsgebühr: die Zeile oder deren Raum 8 Rp., bei Wiederholung 5 Rp.

☞ Jeder Abonnent erhält die 1849 in Leipzig erschienene **Befehalle** als **Gratis-Beigabe**.

Aarau, im Dezember 1854.

### Die Expedition des „Täglichen Anzeigers.“

Katholische.

Sonntag den 24. Dezember 1854.

Vormittagspredigt: 10 $\frac{1}{2}$  Uhr: Herr Pfarrer Doswald.  
Heil. Weihnacht den 25. Dezember 1854.  
Frühgottesdienst, Morg. 6 Uhr: Herr Pfarrer Doswald.  
Vormittagspredigt: „ 10 $\frac{1}{2}$  Uhr: „ „ „  
Nachmittags um 2 Uhr Vesper.

### Privat-Anzeigen.

Wie alljährlich, werde ich auch jetzt wieder **Fette Straßburger-Gänse** kommen lassen und bitte, mir die Bestellungen darauf bald zukommen zu lassen, um rechtzeitig für Verbeischaffung sorgen zu können.

F. G. Halbmeyer  
zur Krone.

Zu kaufen wird gesucht:

In Nr. 22. in Aarau, ebener Erde, eine Cantine mit drei Aufsätzen.

☞ Die Sonntagsnummer ist wegen des morgenden Communiontages dem heutigen Blatte beigegeben. — Montags, als am hl. Weihnachtsfeste, erscheint kein Blatt.

### Predigten.

Evangelische.

Samstag den 23. Dezember 1854.

Vorbereitungspredigt: 2 $\frac{3}{4}$  Uhr: Herr Pfarrer Garonne.

Sonntag den 24. Dezember 1854.

Vormittagspredigt: 8 $\frac{3}{4}$  Uhr: Herr Pfarrer Bischoffe.

Nachmittagspredigt: 12 $\frac{3}{4}$  „ „ „ Garonne.

Um 3 Uhr im Saale des städtischen Rathhauses Confirmation einer Anzahl von Kantonschülern.

Heil. Weihnacht den 25. Dezember 1854.

Vormittagspredigt: 8 $\frac{3}{4}$  Uhr: Herr Pfarrer Garonne.

Nachmittagspredigt: 12 $\frac{3}{4}$  „ „ „ Bischoffe.

## Bu Festgeschenken geeignet

empfehle ich eine schöne Auswahl

**Necessaires** für Herren und Damen.

Leberne Arbeitstaschen und Arbeitskörbchen (sehr elegant).

**Cigarren-Stuis** (eine neue Sorte mit Vorrichtung zum Abschneiden der Cigarren-Spitze ist besonders beliebt).

**Porte-monnaies. Porte-montres. Briestaschen. Briefmappen. Servietten-Bänder. Notizbücher.**

**Reise-Schreibzeuge mit festem Verschluss.**

**Reisefäcke und Reisetaschen** für Herren und Damen.

**Einfädel-Maschinen** (ein niedliches und willkommenes Geschenk für Damen).

**Lichtbilder** (in Porzellan). **Luftballons** (für Kinder).

**Metall-Schreibtafeln** (unzerbrechlich und leichter als Schiefer, im Preise von 50 Cents. bis 120 Cents.)

**Tisch- und Boden-Teppiche. Foulards.**

**Handschuhe. Halsbinden** (schwarz und in Farben).

**Cravatten** (mit und ohne Ressorts).

**Nachtröcke.**

**Ganz leinene, weiße Mastücher** (im Preise à 70 Cents. bis 200 Cents., im Duzend noch billiger).

**Dergleichen in Farbendruck** (mit Garantie für ganz leinen).

**Gummi-Schuhe. Filzschuhe** (in Farbendruck). Alle Preise fest, aber möglichst billig.

**F. G. Halbmeyer**  
zur Krone.

Zu verkaufen:

Zwei **Rinderschlitten**, wovon der eine so viel als neu, um billigen Preis, bei J. Gysi, Schlosser in Aarau.

## U n g a r - W e i n e

ächt und rein kann ich folgende Sorten empfehlen:

**Cokaner Ausbruch** (süß, fein!)

**Weißer Muscat** (nicht süß, viel Bouquet).

**Steinbrucher.**

**Rother Ofener** (Adlersberger).

Diese Weine eignen sich zu gewiß willkommenen Geschenken.

**F. G. Halbmeyer**  
zur Krone.

Zu mieten wird gesucht:

Eine freundliche Wohnung, bestehend in Stube, Nebenzimmer und Küche, für eine kleine stille Familie, wo möglich in der Nähe der Kirchgäß.

## Spielarten

ordinäre von 150 Cents. bis 180 Cents. per Duzend;

feine mit Doppel-Figuren à 3 Fr. per Duzend.

**F. G. Halbmeyer**  
zur Krone.

**Friedrich Rüpperli**, Sattler,

Zollrain Nr. 52. in Aarau,

empfiehlt sich Jedermann höflichst für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten; namentlich ist er mit einer Auswahl von Knaben-Schultheft und Mädchen-Schultaschen, sowie auch mit Frauenzimmer-Geldtaschen auf Weihnacht und Neujahr bestens versehen und bittet um geneigten Zuspruch unter Zusicherung solider Arbeit und billiger Preise.

Unterzeichnete ist entschlossen, ihren frühern Beruf im **Feinwaschen und Goffiren** wieder fortzusetzen und empfiehlt sich ihren werthen Gönnerinnen bestens.

**Marg. Schmid**, geb. **Boschard**,  
Pelzgaß Nr. 64. in Aarau.

Außerordentliche Preisherabsetzung.

Für die Frauenwelt zu Stadt und Land.

## Die Biene.

### Eine neue Mustersammlung

für schöne und nützliche Arbeiten im Stricken, Häkeln und Sticken verschiedener Art,

von  
**Clara Blumenau.**

Vier Bände,

enthaltend die Jahrgänge 1849, 50, 51, 52 erstes Halbjahr.

Ladenpreis 15 Fr. Herabgesetzter Preis Fr. 4.

Dieses Werk enthält neben einem sehr anziehenden Unterhaltungsstoff eine äußerst reichhaltige Sammlung von Damen-Arbeiten, welche auf

**50 lithographirten Foliotafeln mehr als 700**  
Abbildungen enthalten.

Eine so anziehende und nützliche Damen-Lektüre zu so beispiellos billigem Preis ist wohl kaum jemals geboren worden. — Einzelne Bände der Sammlung gebe ich zu folgenden Preisen ab: 1r Band Fr. 2, 2r Band Fr. 1, 3r Band Fr. 1. 50 Ct., 4r Band Fr. 1.

**J. J. Christen** in Aarau.

In Nr. 221. in Aarau zwei Treppen hoch, sind frisch angelangt: Broschirte Pariser Schwals zu sehr billigen Preisen, Satin in Farben, Seiden-Stoffe, Blonde, Spitzen, Schleyer, Lingerie, Tüll, schwarzen Taffet, Moden-Bänder und Sammet-Bänder, feine Blumen, Gürtlanden in ganz niedern Preisen, um damit aufzuräumen, und Handschuhe, Cravattes, de Colis, für welches man sich bestens empfiehlt.

Unterzeichneter empfiehlt auf bevorstehende Festtage sein gut assortirtes Lager in seidenen und baumwollenen **Regen- und Sonnenschirmen**, und bittet um gütigen Zuspruch.

**G. D. Müller**,  
Schirmmacher in Aarau.

# Sonntagsblatt des Täglichen Anzeigers.

## Das Incognito.

(Von Franz Hoffmann.)

(Fortsetzung.)

Solcher Begeisterung ließ sich nicht widerstehen. Dornberg wurde vom Feuer des Bürgermeisters mit fortgerissen, und Beide eilten zum Löwen, wo bereits die halbe Stadt sich vor der Einfahrt drängte.

„Löwenwirth!“ schrie der Bürgermeister, als er in's Gastzimmer trat. „Her das Fremdenbuch!“

Der Löwenwirth brachte es eiligst.

„Der fremde Herr schon eingeschrieben?“

„Ja wohl, Herr Bürgermeister! Assessor Seltenstein — hier steht's!“

„Ah! Ja wohl, ja wohl, ein seltener Stein, ein wahrer Edelstein, ein Rubin, ein Diamant, ein Karfunkel vom reinsten Wasser!“ rief der Bürgermeister voll Begeisterung. „Hin zu ihm, damit das Haupt der Stadt sich ihm zu Füßen werfe! Meldet mich an, Löwenwirth! Meldet den Bürgermeister Rothbart, der Seiner königlichen Hoheit unterthänigst seine Ehrfurcht bezeigen möchte! Fort!“

„Bedaure, Herr Bürgermeister,“ antwortete der Löwenwirth. „Seine Hoheit sind bereits ausgegangen.“

„Also wirklich Hoheit! Haben Sie dieselben Allerhöchst zu erkennen gegeben, Löwenwirth?“

„Nicht gradezu — protestirten sogar — aber man steht doch, wenn man ein alter Praktikus ist! Ein Assessor und vierspännig! Hahaha, den Löwenwirth macht man nicht so schnell dumm!“

„Ja, ja, mein lieber Gevatter! Aber wo ist Seine Hoheit?“

„Ausgegangen — zu Fuß!“

„Und wohin? Wohin zum Henker?“

„Zum jungen Herrn Hagen, dem Fabrikanten! Erfundigten sich sehr theilnehmend nach ihm, freuten sich, daß die Fabrik herkommen werde, meinten, es werde der ganzen Stadt zum Nutzen und Vortheil gereichen, und begaben sich dann höchstselbst zu Allerhöchstherrn alten Freunde, wie Sie Herrn Hagen ausdrücklich und nachdrücklich zu bezeichnen geruhten.“

„Donnerwetter!“ murmelte der Bürgermeister höchst betreten — „und ich Unglücklicher bin grade derjenige, der gegen die Fabrik gearbeitet hat! Dornberg, daran seid Ihr schuld! Hol' Euch der und Jener mit Euren Rathschlägen und Aufsehereien! Nun sitzen wir in der Patsche bis über die Ohren!“

Dornberg war selber blaß geworden und rieb sich verlegen die Hände. „Also wirklich!“ brummte er in den Bart. „Wirklich der Freund des Prinzen, königliche Hoheit, und ich Esel muß dem Mann erst gestern noch einen groben Brief schreiben! Das war dumm! Indeß“ — fügte er rasch entschlossen hinzu — „nichts ist so schlimm, daß man es nicht wieder gut machen könnte!“

Ohne sich weiter nach dem Bürgermeister und dem Löwenwirth umzusehen, setzte er seinen Hut auf und schoß spornstreichs davon. Verdußt schaute ihm der Bürgermeister nach.

„Was hat denn der Apotheker vor?“ fragte er sich selbst. „Ich glaube gar, er will mir noch einen Streich

spielen! Aber, so wahr ich lebe, ich komme ihm zuvor.“

Ebenfalls den Hut aufgesetzt — Sturmschritt — vorwärts — marsch über die Straße, und spornstreichs nach seinem Hause.

Zwanzig Minuten später liefen bei Hagen zwei zierliche Biletchen ein, mit der Bemerkung, daß die Ueberbringer auf Antwort warten sollten.

„Geschwind, Hagen, aufgemacht die Briefe!“ sagte Seltenstein. „Ich wette darauf, unsere List fängt schon an zu wirken.“

„Ja, wahrhaftig, mein Prinz!“ entgegnete Hagen mit fröhlichem Lachen. „Höre, was der Apotheker schreibt: „Berehrter Freund! Sie würden mich glücklich machen, wenn Sie diesen Mittag mit einem Köffel Suppe bei mir vorlieb nehmen wollten. Vielleicht fände sich dabei eine passende Gelegenheit, ein gewisses Mißverständniß auszugleichen. In Erwartung &c. Ihr ganz ergebenster Freund Dornberg.“ Freund, hier steht es! Was nun?“

„Die Einladung ausgeschlagen, natürlich,“ antwortete Seltenstein. „Bedauertest sehr — hättest selbst einen Gast, alten Universitätsfreund — Punktum! Was schreibt der Bürgermeister?“

„Der geht noch gradher mit der Sprache heraus. „Hochwohlgeboren, hoch zu verehrender Herr Hagen,“ schreibt er — „Sie wünschen mein Grundstück vor dem Thore zu kaufen, um daselbst eine Fabrik anzulegen. Einem so vortrefflichen, unserer ganzen Stadt zum Nutzen gereichenden Zwecke kann ich nicht hinderlich sein. Ich schwärme für Fabrik-Anlagen. Beehren Sie mich heute auf ein einfaches Mittagsbrod, und seien Sie versichert, daß die Angelegenheit dann mit zwei Worten abgemacht ist. Wenn es dem Wohle der ganzen Stadt gilt, muß man mit Freuden ein Opfer auf den Altar des Vaterlandes bringen können. Ihr allerunterthänigster Rothbart.“

Seltenstein lachte laut auf. „Kostbar!“ sagte er. „Aber natürlich, ebenfalls abgeschlagen — selbst einer Gast, alten Universitätsfreund, Punktum!“

„Gleichwohl, lieber Junge, wär's am Ende nicht besser...“

„Nichts, nichts, Hagen! Folge mir blindlings, und ich stehe für Alles. Ich kenne Deine Leute hier besser als Du selbst. Bleib Deine Antwort genau so, wie ich Dir sagte.“

Hagen gehorchte. „Und nun? fragte er.

„Nun werden keine zwanzig Minuten vergehen, so sind die beiden alten Herren in höchsteigener Person da, und laden den Gast mit ein. Aufgepaßt, Hagen! Unsere kleine Komödie geht vortrefflich.“

Hagen zweifelte denn doch, und maß mit unruhigen Schritten sein Zimmer. Aber die zwanzig Minuten waren noch nicht einmal ganz abgelaufen, so rief Seltenstein, der die Straße durch den Spiegel beobachtete, schon lachenden Mundes: „Da schießt Einer im schwarzen Frack und weißer Binde um die Ecke, und ich möchte darauf wetten, daß es Einer von Deinen Leuten ist.“

„Ja, weiß Gott, 's ist der Apotheker!“ sagte Hagen. „Du bist wirklich ein Hexenmeister, Seltenstein!“

„Pah! Nur ein wenig Menschenkenner! Pah! auf,

er wirft Dir seine Tochter noch mit Gewalt an den Hals. Sein Köffel Suppe wird nun angenommen. Verstanden, Hagen?"

Hagen nickte nur, denn schon pochte es an die Thür. Mit einem tiefen Nucklinge gegen Seltenstein und einem gezwungenen vertraulichen Lächeln gegen Hagen trat der Apotheker herein.

"Unmöglich, unmöglich, mein werther Herr Hagen," sagte er — "ich nehme keine Entschuldigung an! Sie müssen bei mir diniren!"

"Aber — Herr Seltenstein — mein Gast .."

"Ach, ich bitte dringend, bitte unterthänigst um die hohe Ehre!" sprudelte der Apotheker heraus. "Meine wiedere Hütte wird entzückt sein, wenn Hoheit die Gnade und Herablassung zu haben geruhen .."

"Wie denn? Was sprechen Sie denn, mein Herr?" unterbrach ihn Seltenstein ein wenig barsch. "Ich bin keine Hoheit, sondern der Assessor Seltenstein schlecht weg!"

"Oh, bitte, bitte, Hoheit," sagte der Apotheker und fuhr mit der Nasenspitze wieder beinahe bis auf die Dielen hinunter — "bitte — ein so königliches Neupere leuchtet durch jede Verhüllung hindurch .."

"Marrenspöffen!" rief Seltenstein. "Und wenn ich wirklich wäre, was Sie zu vermuthen scheinen, so sollten Sie doch mein Incognito respectiren, da ein Fürst dergleichen nie ohne besondere Gründe annimmt. Aber verstehen Sie mich recht, mein Herr: ich bin niemand anders, als der Assessor Seltenstein und muß bitten, dies nicht wieder zu vergessen!"

"Wie Gw. Ho. . . wollte sagen, wie der Herr Assessor zu befehlen geruhen," sprach der Apotheker zerfnirscht. "Aber Sie schlagen meine Einladung nicht aus? Auf den Knien bitte ich .."

"Machen Sie das mit meinem Freunde Hagen ab," erwiderte Seltenstein kurz.

(Fortsetzung folgt.)

Delsberg, 19. Dez. Eine Postwagenfahrt ist eine allgewöhnliche Geschichte, allein eine solche wie ich sie gestern mitgemacht, verdient als Seltenheit bekannt zu werden. Wir fuhren gestern, fünf Passagiere sammt Kondukteur Abends etwa gegen 9 Uhr bei wildem Sturmwind und Schneegestöber von Sonceboz weg die Höhe von Pierre Vertius hinan, wo der Schnee theilweise mehrere Fuß tief zusammengeweht war. Glücklicherweise passirten wir indessen bei dem düsteren Licht unserer Laterne den alten Römertunnel, ohne uns in archäologische Studien zu versenken. Denn der entfesselte Orkan begann dergestalt zu wüthen, daß unser Wagen hinter Dachsfelden, wie der bei Eupatoria an die Küste geworfene Herri IV., zu schwanken begann und wir trotz des furchtbaren Wetters und der dichten Finsterniß nichts eiligeres zu thun hatten, als uns auf den festen Boden zu retten, so schneebedeckt er auch war. Sämmtliche Mannschaft, Passagiere und Kondukteur, an die Windseite des Wagens gerückt, hielten denselben im langsamen Voranzfahren aus Leibeskräften, damit er nicht umleere. Einige Minuten schien dieß zu helfen, als plötzlich über den Monteau her ein so entsetzlicher Windstoß kam, daß der Wagen ergriffen und unaufhaltsam in die Tiefe gestürzt wurde und zerbrach. Man kann sich denken, daß das Abenteuer nichts weniger, als angenehm war, indessen fochten wir uns zu Fuße bis

Mallerau durch, wo uns der vortreffliche Gasthof zum Löwen und sein freundlicher Wirth Hr. Kraft aufnahm und uns mit Pflege und dem Trost erquickte, daß wir doch nicht den Hals gebrochen hätten.

### Die Kunst zu treffen.

"Sind Sie der fremde Maler, welcher den Herrn Richter so gut getroffen?"

"Ja wohl, ich schmeichle mich dessen! Wollen Sie sich vielleicht auch malen lassen!"

"Ne, das nicht, aber Sie können mir sagen, wie Sie das angefangen haben. Ich lauf ihm schon 4 Wochen nach, um zu meinem Geld zu kommen, und kann ihn nicht treffen."

### Galanterie.

Ein junger Mann, der gern Complimente machte, aber kein Geschick dazu hatte, saß mit mehreren interessanten Mädchen zu Tische, deren eine ihn fragte: Warum er so wenig esse?

"Ach!" antwortete er, "wenn man solche Damen sieht, vergeht Einem der Appetit."

### Arabische Sprichwörter.

Die in Nöthen zu dir rennen,  
Magst du billig Brüder nennen.

Wo im Herzen Hochmuth steckt,  
Wird die Weisheit stets bedeckt.

### Sprüche des Lebens.

Besonnenheit ist Kraft, die Schwache mächtig macht;  
Das Gegentheil hat oft den Mächt'gen Fall gebracht.

Verzeihlich ist es wohl, bei schwerem Weh zu klagen;  
Doch männlicher für Dich, das Weh mit Muth zu tragen.

Denk, daß du ewig lebst! denk, daß du täglich stirbst!  
Damit Du deine Zeit im Leichtsinne nicht verdirbst.

Halt Nichts für so gering, das nicht Dich lehre treu:  
Daß auch das kleinste Ding der Gottheit Spiegel sei.

Sieh auf das Wesen nur und niemals auf den Schein;  
So wirst Du sicher stets vor leerer Täuschung sein.

Nicht immer ist es Geist, was uns der Spott beweist;  
Gar oft ist's weiter Nichts als Mangel an dem Geist.

Der Spott in manchem Mund ist ein zweischneidig Schwert,  
Das oft auch den, der's führt, nicht minder scharf verfehrt.

Willst Du hier unten wohl zurecht Dich immer finden,  
Lass' nie das Hö're dir vor Niedereem verschwinden!

Ein Unglück gibt es nur, wenn sich der Mensch verfehlt,  
Und das Gewissen ihn mit inn'rem Vorwurf quält.

Vor'm Alter fürchteu sich, ist wahrlich Ehorenbrauch;  
Denn wer ist sicher wohl, daß er's erreiche auch?

Man hofft zu werden alt, und fürchtet Alters Noth;  
Das Leben liebt man wohl und fliehet nur den Tod.

So ist oft Menscheninn ein ew'ger Widerspruch  
Vom ersten Fallen bis zum letzten Leichentuch.



## Festgeschenke.

Unterzeichneter empfiehlt auf bevorstehende Festzeit sein reichsortirtes Lager von

# Jugendchriften

für jedes Jugendalter,

worunter vorzüglich die neuesten Erscheinungen der beliebten Jugendschriftsteller Franz Hoffmann, Merz, Körber &c.; — **Bilderbücher** von den niedrigsten bis zu höheren Preisen in großer Auswahl. — **Andachtsbücher, Wörterbücher,** und **Klassische Werke** für Erwachsene. — **Brieftaschen** in verschiedenen Größen und Qualitäten; — **Englische Notizbücher** in der vollständigsten Auswahl aller Sorten, einfachen Cassian, mit reicher Vergoldung und gewöhnlichem Leder; — **Stammbücher,** verschiedene. — Schreib-, Post- und Zeichnungspapiere, Packpapier; — Kiel- und Stahlfedern; — Stahlfederhalter in vielen Sorten; — Federnkästchen; — Bleistifte; — Zeichnungsvorlagen; Colorirte Bilderbogen, nebst verschiedenen andern Artikeln.

Billigste Preise zusichernd, bittet um geneigten Zuspruch

**F. G. Martin,** in Aarau.

Frau Wittwe **Pandolt,** Zuckerbäcker in Aarau, empfiehlt sich einem geehrten Publikum mit einer schönen und geschmackvollen Auswahl selbstverfertiger und in den Farben ganz unschädlichen Artikel auf die nächstbevorstehenden Festtage aufs Beste und bittet daher Ihre verehrten Gönner um geneigten Zuspruch. Indem Sie nun für das Ihr bis dahin geschenkte Zutrauen Ihren innigen Dank erstattet, wird Sie es sich ferner angelegen sein lassen und zur angenehmen Pflicht machen, Ihre Gönner durch gute und billige Waare aufs pünktlichste zu bedienen.

spielwaaren befinden, die sich namentlich durch ihre Solidität sehr auszeichnen. Zu gefälliger Abnahme empfiehlt er sich bestens.

## Für Eltern

Außerordentliche Erfindung zur Heilung des nächtlichen unwillkürlichen Harnlassens der Kinder.

**Ein günstiger Erfolg ist garantiert.**

Bei jeder Witterung werden im Gasthof zur neuen Brücke in Aarau, von 11 bis 1 Uhr, **Daguerreotyp-Portraits** angefertigt.

**J. Hoffmann.**

Das Del des Doktor Fislow in New-York ist in den vereinigten Staaten Nordamerika's so allgemein verbreitet, daß es in diesem großen Lande gewiß wenige Eltern gibt, die nicht die Heilung ihrer Kinder von obigem der Jugend so schädlichen und für Eltern so lästigen Uebel diesem Heilmittel verdanken.

Die vielen und zuverlässigen Heilungen, die durch das Mittel des berühmten Doktor Fislow in allen Ländern, in denen es bekannt ist, erzielt wurden, sind die unzweideutigsten Beweise seines Vorzuges vor allen andern bis jetzt angewandten Mitteln. **Nach zehntägigem Gebrauche ist das Kind radikal geheilt;** aber nebst diesem bedeutenden Vorzuge, den das Del gewährt, stärkt es auch auf ganz besondere Weise alle Kinder, die von diesem unvergleichlichen Mittel Gebrauch machen.

**Der gute Erfolg ist garantiert** dadurch, daß man sich verpflichtet, alle Auslagen zurückzuerstatten, wenn es sich zeigt, daß nach zehntägigem Gebrauche des Dels die versprochene und mit Recht zu erwartende Wirkung nicht erfolgt ist.

Dieses werthvolle Heilmittel fürchtet weder die Kritik noch die Untersuchungen der Aerzte, indem seine Resultate alle Zweifel heben und alle böswillige und verläumberische Nachrede zu Nichte machen.

Frankirte Anmeldung bei der Hauptagentur der Produkte Fislow in Genf.

Preis per Flacon für jedes Kind **Fr. 10,** franko einzusenden unter Angabe des Alters und des Geschlechts.

Unterzeichneter erlaubt sich bei herannahender Festzeit, seinen werthen Gönnern sein wohl assortirtes **Gold- und Silberwaaren-Lager** in gütige Erinnerung zu bringen. Auch nehme stets altes Gold und Silber kauf- und tauschweise, ebenso aller Arten Reparaturen an. Für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen dankend, empfehle mich ferner um geneigten Zuspruch unter Zusicherung billigster und schnellster Bedienung höchlichst.

**A. Burger,**

Gold- und Silberarbeiter in Aarau.

## Der Spielwaaren-Verlag

von **Gunzker-Sandmeyer** in Aarau, enthält auch dieses Jahr wieder eine sehr schöne Auswahl in den bekannten Artikeln, worunter sich eine Parthie in der Schweiz verfertigter Holz-

**Fremden-Verzeichniß vom 22. auf den 23. Dezember.**

- |   |   |  |                                    |
|---|---|--|------------------------------------|
| <b>Schfen.</b>                          | Hr. Kellenberger, Nationalrath, von St. Gallen. | <b>Kettenbrücke.</b>                     | Hr. Näff, Regt. v. Zürich.         |
| Hr. Wälti, Oberrichter, v. Zurzach.     | — Hermann, Professor, v. Paris.                 | — Lohbacher, dto. v. Sonnenberg.         | — Kraft, Thierarzt, v. Heidelberg. |
| — Brünninghausen, dto. v. Bibrich.      | Fr. Händschel, v. Paris.                        | — Jgfr. Senn, v. Prattelen.              |                                    |
| — Hau er, dto. v. Brugg.                | Hr. Waldbart, Part. v. Koblenz.                 | <b>Schwert.</b>                          |                                    |
| — Stöckli, Fuhrhalter, v. Tägerig.      | — Mathis, Kondukt. v. Bern.                     | Hr. Ebner, Part. v. Bözikon.             |                                    |
| <b>Storchen.</b>                        | <b>Krone.</b>                                   | — Lienhard, dto. v. Buchs.               |                                    |
| Hr. Müller, Oberrichter v. Rheinfelden. | Hr. Ruse, Regt. v. Burgdorf.                    | — Ribeli, Schreiner, von Alt St. Johann. |                                    |
| — Schräpfer, Regt. v. Neapel.           | <b>Köpfli.</b>                                  | — Wanner, dto. v. Schleithelm.           |                                    |
| — Stütz, dto. v. Zürich.                | Hr. Müller, Regt. v. Genf.                      | — Ruf, Schuster v. Buch.                 |                                    |
| — Dürr, dto. v. Gönningen.              | — Schwarz, dto. v. Mülligen.                    | — Krämer, dto. v. Wittenbach.            |                                    |
| — Maurer, dto. v. Gönningen.            | — Stöckli, dto. v. Wintertthur.                 | — Kreuzberger, Schneider, v. München.    |                                    |
| — Moor, Fuhrhalter, von Niederweningen. | — Neuling, dto. v. Zürich.                      | — Wild, dto. v. Boniswyl.                |                                    |
| — Herzog, Part. v. Wölflinswyl.         | — Weber, dto. v. Zürich.                        | — Grob, Zimmermann, v. Gündlikon.        |                                    |
| <b>Löwen.</b>                           | Fr. Käser, v. Wiffachengraben.                  | — Haar, Weber, v. Alchalden.             |                                    |
| Hr. Gerber, Regt. v. Steffisburg.       | Hr. Schaub, Part. v. Dozwyl.                    | — Kilgus, Metzger, v. Röttenbach.        |                                    |
| — Locher, dto. v. Biel.                 | — Bouc, Weber, v. Perrube.                      | — Baldinger, Spengler, v. Kefingen.      |                                    |
| — Bode, dto. v. Biel.                   | — Kleiner, Schneider, v. Egliwyl.               | — Meyer, Regt. v. Klingnau.              |                                    |
| — Balette, dto. v. Lyon.                | — Meyer, Part. v. Tägerig.                      |  |                                    |
|   | — Hartmann, dto. v. Mörikon.                    |  |                                    |

**Handelsnachrichten.**

Havre, 18. Dez. Baumwolle belebter Verkauf bis 1300 Ballen, ohne Preisbesserung. Amer. Mehl in Havre erscheint wieder zu Fr. 50 per Säfl.

Antwerpen, 16. Dez. Kaffee in günstiger Lage, ohne viel Geschäfte. Reis schwach.

Paris, 19. Dez. Mehl sehr ruhig und Preise gleich. Diso. 75—81—82 pr. Sack von 159 Kil. Abschlag in Lyon.

London, 18. Dez. Zufuhren schwach. Korn und Mehl ohne Aenderung, aber ruhiger. Gerste und Haber im Aufschlag von 45 per Sekt.

Heilbronn, 5. Dez. Ledermarkt. Es wurden verkauft und abgewogen: 157 Zentner Sohl- und Noßhäute, 395 Ztr. Wild- und Schmalleder und 171 Ztr. Kalb- und Zeugleder, 728 Ztr. zusammen.

Frankfurt, 18. Dez. War auch kein Drang oder Ueberfluß von Verkäufern bemerkbar, stellte sich doch an unserm heutigen Fruchtmarkt Weizen abermals etwas billiger und wurde solcher nicht über 17 bis 17 1/2 fl. pr. 200 Zollpfd. frei hier bezahlt. Roggen unverändert und sehr wenig offerirt, 15 3/4 bis 5/6 fl. Gerste etwas niedriger, effektiv nach Güte 12 1/4—1/2 fl., per März 12 2/3 — 3/4 fl. Hülsenfrüchte ebenso. Erbsen 12 1/2 bis 13 fl. Linen 14—14 1/4 fl. Bohnen 16 fl. Alles per 200 Zollpfd. Hafer nicht billiger, effektiv 6 fl. per 110 Zollpfd. inclusiva Accise, per März 6 1/2 fl. per 120 Zollpfd.

London, 16. Dez. Handelsübersicht der Woche. Die Nachfrage nach Capitalien ist lebhaft, und dürfte es bis zum nächsten Monat bleiben. Die Bedingungen des Geldmarkts jedoch haben sich nicht geändert. Fremde Wechselkurse sind fest. Mexikanische Doll. 1/8 d. wohlfeiler verkauft. Die Baareinfuhr der Woche belief sich auf 328,700 Pf. St. Waizen steht gegen vergangene Woche um 1 bis 2 Sch., Gerste um 1 Sch., Hafer um 6 d. bis 1 Sch. höher. Colonialwaaren gedrückt. Hanf gestiegen. Feiner Salpeter besser bezahlt. Delsaamen still. In Liverpool 38,000 Ballen Baumwolle verkauft, 1000 Ballen Spekulation, 3000 Ballen Export.

St. Gallen, 18. Dez. Seit längerer Zeit gehen unsere Geschäfte in Mouffeline sehr flau, da in Folge der Differenz zwischen Rußland und den Westmächten der Export nach den Häfen des schwarzen Meeres, sowie nach dem Hauptflavelpas Smyrna, in

Aegypten, gänzlich aufgehört hat. Auch die Quellen welche uns bis anhin im fernen Amerika immer noch einigen Absatz gewährten, scheinen nach und nach verfliegen zu wollen.

Man erinnert sich auf hiesigem Plage noch keiner so drückenden Zeit in Bezug auf geringen Arbeitslohn wie gegenwärtig, und die appenzellischen Fabrikanten, welche nicht mit hinlänglichen Fonds versehen sind, um ihre Arbeitslöhne zu bezahlen, sind sehr schlimm daran und müssen die zu Markte gebrachten Säckereien um Spottpreise verkaufen. Daß bei solcher Sachlage Fallimente in hiesiger Stadt und Appenzell A. Rh., welches sämmtlich seine Waare auf hiesigem Plage an Mann bringt, bereits einen hohen Grad angenommen haben, werden Sie mir wohl glauben. Der hohe Preis aller Lebensmittel hat, weil er schon länger als ein Jahr andauerte, Scenen bitterer Armuth unter der bedürftigen arbeitenden Klasse herbeigeführt und mancher fragt mit Spannung was soll aus uns werden, wenn dieser Zustand noch fortbauert. Mit Spannung steht Jedermann den Ereignissen im künftigen Frühjahr entgegen, einentheils in Bezug auf einen früh eintretenden Sommer, der den Hoffnungen auf günstige Erndten entspricht, anderentheils, welches Ende der Krieg zwischen Rußland und den Allirten noch nehmen werde. Wohl die Meisten wünschen eine baldige Lösung des Konfliktes, sei es auf gutlichem oder anderm Wege, die jedoch nach den jetzigen Auspicien noch so bald nicht im Anzuge ist. (Schweiz. Hds.-Courier.)

**Fruchtmarkt in Zürich vom 22. Dezember 1854.**

	Korn.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Hafer.
Vom letzten Markt übrig geblieben	Mtr. 98	Mtr. 45	Mtr. 49	Mtr. 1	Mtr. 16	—
Neue Zufuhr	2773	187	57	7	8	3151
Verkauf	2118	137	59	4	24	1791
	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	47 6	35 73	33 2	42 87	24 73	1 63
Aufschlag	— 81	—	—	— 87	—	—
Abschlag	—	— 17	1 60	—	— 19	—

Basel, 22. Dez. Kernen v. Fr. 43 — bis 47. Mittelp. 45. 39. Bohnen 26. 50. bis 31. Mittelp. 45. 58. Abschlag per Doppeltztr. 19. Stehen geblieben 1308 Doppeltztr. Dazu ankommen 1385. Ueber stehen 1268.

## Unser größter Feind.

Longe alia mihi mens est Quirites.

Sallustius.

(Ich sehe mit die Dinge ganz anders an.)

Ueber dem Interesse, welches das Schweizervolk an den streitenden Parteien nimmt, tauchen bereits andere, uns vor der Hand viel näher berührende Fragen in unserm kleinen Staatsleben empor, über welchem man trotz allem Lärmen von Erschlaffung entschiedener Gesinnung\*), von Grundsatzlosigkeit u. s. w. die altgewordene Parteibefangenheit größtentheils zu vergessen oder wenigstens zu ignoriren anfängt. — Diese wichtige Frage ist die materielle Noth, welche unter den ärmern Volksklassen bereits in einem sehr bedenklichen Grade um sich zu greifen anfängt, und zwar besonders in industriellen Kantonen, allwo alle Konsumverehine, alle vollgepfropften Zuthäuser, allwo alle verschärften Kriminal-, Konkurs- und Schuldentriebgesetze, und alle fortschritt- und wohlwollentriefenden schönen Reden in den Rathsälen die Verdienstlosigkeit und die daraus entstehende Noth und Elend nicht zu verbannen vermögen. — Soviel steht fest, alle euer Strafanstalten, alle euer Fabriken, all euer Fortschritt im Schreiben und Lesen heben den Hunger der Armen nicht! Wenn das Ding so fortgeht, so werden die Reichen und Wohlhabenden solange und soviel die Armen unterstützen müssen, bis sie selbst arm sind; — oder die Armen beginnen bei einem gegebenen Anlaß einen Vernichtungskampf gegen das Besitztum.

Was ist da zu thun?! Antwort: dasjenige, was geschieht, wenn ein Dampfkessel zerspringen will; man öffnet ein Ventil, so daß die zu große Dampfkraft einen Abzug erhält.

Ein solches Lustloch muß nun auch für die zu große Schweizerbevölkerung geschaffen werden; denn bis der Rhein korrigirt, resp. der Bundesrath mit Oesterreich hinsichtlich der Einmündung dieses Flusses in den Bodensee zum Abschluß kömmt, oder aller kulturfähige Boden kultivirt, oder durch die Drainage landwirthschaftliche Wunder gewirkt, bis dahin mag die Sonne wie zu Sideons Zeit n noch einmal am Himmel stille stehen! Wir sehen nun hier außer der Privatwohlthätigkeit — die aber auch nicht bis zur Selbstaufopferung gefordert werden darf — nur zwei Auswege: nämlich Gründung einer großen eidgenössischen Kolonie (wozu aber immerhin noch eine Reihe von Jahren erforderlich) und Aufhebung des Werbverbotes. Wir wollen keine Kapitulationen, weil solche gegen die Bundesverfassung; aber auf eigne Faust lasse man Jeden laufen, wohin er will. So lange der Staat nicht jedem Verdienstlosen hinlängliche, ihren Mann nährnde Arbeit anweisen kann, treibe er mit hungernben Proletariern keine doktrinär-republikanische Konsequenz-Theorien!! (Blüdn. Tagb.)

\*) Unter sog. „entschiedener Gesinnung“ versteht man gewöhnlich ein zweibeiniges willenloses Individuum, welches durch Dick und Dünn den Parteikarren und den darin sitzenden Fuhrmann den politischen Berg hinauf ziehen hilft, bis derselbe in Abrahams Schoos d. h. einer hohen Amtesstelle kömmt.

## Tagesneuigkeiten.

Nationalrath. 13. Sitz. v. 21. Dez. Prüfung der Wahlen des 40. Nationalwahlkreises (Tessin jenseits dem Berg Genere). Die Wahlen beider Kreise wurden faßt und zwar die jenseits des Berges mit 55 gegen 26, diejenigen diesseits des Genere mit 42 gegen 41. Die Sitzungen sind hie mit beendigt.

Aargau. Gestern Nachmittag wurde ein Eisenbahnarbeiter bei Aarburg beim Abgraben von Grund, durch Herabstürzen desselben, verschüttet und so stark verletzt, daß an seinem Aufkommen zu zweifeln. Der Unglückliche ist ein Familienvater von Dstringen.

Baden, 22. Dez. Heute Morgen stürzte der Postwagen, von Bern kommend, an gefährlichster Stelle, wo die Straße in den Bahnhof mündet. Nur der Umstand, daß ein Rad brach, rettete das Leben der Passagiere, weil sonst der Wagen in den Abgrund der Timmat gestürzt wäre. Zehn National- und Ständerräthe saßen in dem verhängnißvollen Wagen, darunter die Herren Hungerbühler, Ziegler, Anderegg, Streng, Bernold, Zingg, Albrecht, Sibold, Raschle und Andere. Glücklicherweise sind die Herren mit dem Schrecken und Kontusionen davon gekommen. Den Hrn. Hungerbühler sah man hinkend vom Platze gehen. Herr Sibold war an der Hand verwundet.

St. Gallen. Der Bischof hat im Hirtenbrief, worin er das vom Papst angeordnete Jubiläum oder außerordentliche Gebets- und Bußzeit auch für sein Bisthum verkündet, als Veranlassungen die Cholera den Krieg, die Theuerung und den reisend um sich greifenden Unglauben angeführt, einen Unglauben, wie er seit der Einführung der Heilslehre nie erlebt wurde.

Windau, 19. Dez. Fuzach ist fast gänzlich ein Raub der Flammen geworden, an 40 Häuser und Feuerstellen liegen in Asche, der Kirchthurm stürzte zusammen, drei Wirthshäuser brannten nieder und bedeutende Wein- und Waarenvorräthe fanden ihren Untergang. Leider war sehr wenig versichert, das Unglück ist daher doppelt groß.

In der vorigen Woche gingen 98 Säcke Getreide, welche ein württembergisches Schlepsschiff geladen hatte, zwischen Nordscha u und Bregenz zu Grund, ein in Betracht der Theuerung allzureichliches Futter für die Seekarpfen.

Stuttgart, 19. Dez. Gestern ist im Alter von 67 Jahren der Hauptredaktor des „Schwäbischen Merkurs“, Hr. Carl Elben, gestorben.

München. Seit dem Beginne der Cholera, am 27. Juli d. J., bis zum 30. Nov. sind in ganz Bayern 15,404 Individuen an derselben erkrankt und 7359 Individuen daran gestorben.

Paris, 16. Dez. Der Kaiser hat der in Dürftigkeit hinterlassenen Mutter von Armand Marrast, mit dem Ausdruck seiner Werthschätzung für den früheren Präsidenten der konstituierenden Versammlung, aus seiner Privatkasse eine Pension von 6000 Fr. angewiesen.

England. „Times“, das englische Tagblatt, berechnet stolz, daß es im zweiten Vierteljahr 1854 nicht weniger als drei Millionen 976,720 Exemplare dem gesetzlichen Stempel unterbreitet habe, was einer Auf-

lage von beinahe 51,000 Exemplaren gleichkommt. Manchem ehrlichen Schweizerischen Zeitungsschreiber würde der Mund wässern, hätte er eine solche stattliche Abonnentenzahl als Lohn für seine Mühe. Er gäbe wohl gern eine Null ab und begnüge sich mit den fünf-tausend.

Rom, 9. Dez. Der Papst hielt gestern begleitet von allen Cardinälen, Patriarchen, Erzbischöfen und Bischöfen einen feierlichen Umzug. In der St. Peters-Basilica verlas er dann nach dem Evangelium mit kräftiger Stimme das Decret über die nun zum Dogma erhobene Lehre von der unbefleckten Empfängnis, und krönte ein ihm nahe stehendes Marienbild mit einer goldenen Diamantkrone. Alle Glocken der Stadt und langdauernde Freudenschüsse von der Engelsburg verkündigten Roms Einwohnern das kirchliche Ereigniß. Se. Heiligkeit hatte zur Speisung der Armen 2500 Scudi geschenkt. Beim Einbruch der Nacht schien Rom ein Flammenmeer; alle Straßen waren illuminiert, besonders schön Facaden und Thürme der Hunderte von Kirchen, und weitaus vor allen zauberisch die Kuppeln von St. Petersdom.

Amerika. Bei Chanocillo (Chili) etwa 2 deutsche Meilen von einer Station der Copiapo-Eisenbahn entfernt, sollen 4 überaus reichhaltige Silberadern aufgefunden worden sein. Mehrere Tausend Arbeiter sind schon zur Stelle, um den Schatz zu heben.

— Das Blatt „El Progreso“ in Guayaquil hat ein „neues Kalifornien in Ecuador“ entdeckt. In der Provinz Guenca nämlich finde man Gold im Ueberfluß, und bereits haben sich mehrere Mininggesellschaften gebildet. Die Stadt Guenca ist in einem wunderschönen Thale und zählt an 20,000 Einwohner.

Athen, 7. Dez. Privatberichte melden, daß der fortgesetzte Widerstand Sebastopols die russische Partei stark ermüthigt hat und daß dieselbe, von der Königin geleitet, am Sturze des Ministeriums Maurocordato-Calergi arbeitet.

**Kriegshauptlag.** In den zwei Lagern zwischen dem Belbek und der Tschernaja sind 56,000 Russen untergebracht, und sollte es zu einem Zusammenstoß zwischen ihnen und den Türken kommen, so dürfte derselbe ein Kampf sein um den Besitz der Ortschaften Makensia, Kamischli und Duventoi, eigentlich um den Besitz der zwei Straßen die von Baltchisaral nach Sebastopol führen. Die Concentrirung der türkischen regulären Truppen in Barna aus verschiedenen Gegenden, und zwar vom Balkan und von der Donau, dauern fort. Einige Truppentheile wurden bereits nach der Krim eingeschifft.

Seit einigen Tagen zeigt sich unter den österreichischen Oskupationstruppen größere Bewegung. Einige Regimenter ziehen aus den bisherigen Cantonirungen gegen die besetzten Punkte an der Serathlinie, und schicken die Avantgarde bis zum Bruth vor. Ob auch die Hauptkorps in dieser Richtung folgen werden, ist noch zweifelhaft. Am Bruth hat übrigens der Nachzügler- und Marodeurkrieg bereits begonnen, denn in jeder Nacht überschreiten russische Kosackentruppen den Strom, um die Häuser der Grenzbewohner zu plündern und ihre Heu- und Getreidevorräthe in Brand zu stecken. Den Krieg zwischen Oesterreich und Rußland hält man für unvermeidlich.

Konstantinopel, 11. Dez. Gestern wurden 6000 Franzosen nach der Krim eingeschifft, Morgen folgen 2000. Viele Deserteurs wurden aus Trapezunt hierher gebracht.

Wien, 21. Dez. Die neuen französischen Batterien sind bereits vollendet, die englischen werden nächstens fertig, worauf das Bombardement eröffnet werden soll.

### Neuestes.

Ständerath. 14. Sitzung vom 21. Dez. Nachmittags 3 Uhr. Der Nationalrath zeigt an, daß er dem ständeräthlichen Beschlusse bezüglich der Petition aus dem Collathal beigetreten sei. Hiermit sind die Verhandlungen des Rathes geschlossen und der Präsident entläßt die Versammlung mit den kurzen aber bedeutungsreichen Worten: „Kehren Sie in Ihre Kantone zurück, nicht als Deutsche, nicht als Welsche, sondern als treugesinnte Eidgenossen!“

Bern, 23. Dez. Gestern ereignete sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall, indem ein Herr Expediteur Schäfer in der Fieberhize aus einem Fenster vom vierten Stockwerk hinab stürzte, und indem er auf eine Parthie leere Flaschen fiel, sich so jämmerlich zurichtete, daß er bereits in Folge dieses Sturzes gestorben.

Paris, 21. Dez. Die Einschiffung der zwei neuen Divisionen der orientalischen Armee hat jetzt begonnen und wird nun ohne Unterbrechung fortbauern. Man glaubt, daß diese 20,000 Mann, die andern detachementsweise abgehenden Verstärkungen nicht miteingerechnet, sammt allem ihrem Material bis Ende Januar vor Sebastopol sein können.

Rom, 14. Dez. Aus Paris ist eine telegraphische Depesche eingetroffen, die den Abmarsch der 2. Batterie des 8. franz. Artillerieregiments anordnete. Man glaubt, daß sie nach Oesterreich marschiren werden, um sich zu Lande nach den Donaufürstenthümern zu begeben.

Konstantinopel, 11. Dez. Nach einem türkischen Bülletin hat General Forey am 5. einen Angriff, den die Besatzung von Sebastopol auf eine französische Batterie machte, kräftig zurückgeschlagen. Am 6. ging der russische Dampfer Vladimir, von Schaluppen begleitet, aus dem Hafen von Sebastopol und griff die in der Bucht von Kamiesch ankernden Transportschiffe an, aber nach einigen erfolglosen Schüssen zog er sich zurück. Die Russen bewaffnen die Kriegsschiffe wieder, deren Kanonen zur Vertheidigung der Landbefestigungen gedient hatten. Omer Pascha soll sich weigern, seine Operationen einem fremden Kommando zu unterwerfen.

London. Mittwoch wurde die Fremdenkorpsbill im Unterhause von Cobden angegriffen; Rußel antwortete. Fortsetzung der Debatte auf Donnerstag verschoben.

St. Petersburg, 12. Dez. Ein neuer Bericht des Fürsten Menschikoff meldet daß vom 1. bis zum 5. d. nichts von Wichtigkeit sich bei Sebastopol zugetragen hatte. Das Feuer der feindlichen Batterien ist schwach, und die dadurch verursachten Beschädigungen sind gering. Die Arbeiten zum Schutz der Festung würden mit Erfolg fortgeführt, ungeachtet der Regen sich fast täglich in Strömen ergießt. Allnächstlich werden Commandos von Freiwilligen aus der Festung entsendet um den Feind zu beunruhigen, was auch größtentheils gelingt. — Bei Eupatoria, so meldet derselbe Bericht, hat nicht eines der feindlichen Schiffe welche in der Nähe des Hafens bei dem Sturm vom 14. Nov. gestrandet, geborgen werden können.

Karlsruhe, 19. Dez. Heute fand die feierliche Eröffnung der neugegründeten Kunstschule statt.

# Täglicher Anzeiger

der

## Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Dieses Blatt erscheint täglich Morgens 9 Uhr (Sonntags eine Stunde später.)

**Abonnementspreis.** Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. **Eindrucksgebühr:** die Zeile oder deren Raum 8 Rp., bei Wiederholung 5 Rp.

### Taufen.

Sonntag, den 24. Dezember.

Salomea Martha, Kind des Hrn. Regierungs-Rath Schmid, von Mörikon.

Maria Carolina, unehel. Kind der Carolina Häfzig.

### Privat-Anzeigen.

Zu verkaufen:

**Ein schöner Kinderschlitten** in Nr. 222. am Graben in Aarau sich anzumelden.

### Die „Schwyzer Zeitung“,

welche im Sinne einer konservativen Politik sechsmal wöchentlich erscheint und besonders durch fortwährende Mitwirkung vorzüglicher Korrespondenten in fast allen Kantonen der Schweiz, sowie durch telegraphische Originalberichte in Stand gesetzt ist, die Konkurrenz mit den andern schweizerischen Tagesblättern wohl auszuhalten, kostet für das nächste Halbjahr bei den Postämtern 6 Fr.; gegen frankirte Einsendung von Fr. 2. 80. nimmt die Expedition in Schwyz auch vierteljährliche Bestellungen an.

Indem wir bei den großen Ereignissen, die das Jahr 1855 in Aussicht stellt, hierauf aufmerksam machen, bemerken wir insbesondere für den Kanton Luzern, daß dort die „Schwyzer Ztg.“ im künftigen Halbjahr wieder Eingang findet und sich bereits der Zusicherung neuer reger Theilnahme erfreut.

Inserate erhalten durch die vielgelesene „Schwyzer Zeitung“ eine bedeutende Verbreitung.

### Bureau der „Schwyzer Zeitung“.

Das **Amtsblatt des Kantons Unterwalden ob dem Wald** wird in bisheriger Form auch im Jahr 1855 erscheinen.

Der Abonnementspreis auf dasselbe und die Beilagen zusammen — ist per Jahr auf 2 Fr. und per Halbjahr auf 1 Fr. hinabgesetzt. — Ebenso wird die Eindrucksgebühr per Zeile oder deren Raum für das erste Mal nur noch zu 10 Rp., und im Wiederholungsfalle zu 5 Rp. berechnet.

Wer daher dieses Amtsblatt bestellen will, ist höflichst ersucht, solches mit Beförderung zu thun, damit wegen Verspätung in keiner Weise eine Störung eintrete.

Man kann bei jedem nächstgelegenen Postbureau oder

Postablage, bei der Redaktion und Expedition abonnieren.

Sarnen, den 12. Christmonat 1854.

Die Ständekanzlei.

### Zu Festgeschenken geeignet

empfehle ich eine schöne Auswahl

**Necessaires** für Herren und Damen.

Lederne Arbeitstaschen und Arbeitskörbchen (sehr elegant).

**Cigarren-Etuis** (eine neue Sorte mit Vorrichtung zum Abschneiden der Cigarren-Spitze ist besonders beliebt).

**Porte-monnaies. Porte-montres. Brieftaschen. Briefmappen. Servietten-Bänder. Notizbücher.**

**Reise-Schreibzeuge mit festem Verschluß.**

**Reisetaschen und Reisetaschen** für Herren und Damen.

**Einfädel-Maschinen** (ein niedliches und willkommenes Geschenk für Damen).

**Lichtbilder** (in Porzellan). **Luftballons** (für Kinder).

**Metall-Schreibtafeln** (unzerbrechlich und leichter als Schiefer, im Preise von 50 Cents. bis 120 Cents.)

**Tisch- und Boden-Teppiche. Foulards.**

**Handschuhe. Halsbinden** (schwarz und in Farben).

**Cravatten** (mit und ohne Ressorts).

**Nachträge.**

**Ganz leinene, weiße Mastücher** (im Preise à 70 Cents. bis 200 Cents., im Duzend noch billiger).

Dergleichen in **Farbendruck** (mit Garantie für ganz leinen).

**Gummi-Schuhe. Filzschuhe** (in Farbendruck).

Alle Preise fest, aber möglichst billig.

**F. G. Halbmeyer**  
zur Krone.

lage von beinahe 51,000 Exemplaren gleichkommt. Manchem ehrlichen Schweizerischen Zeitungschreiber würde der Mund wässern, hätte er eine solche stattliche Abonnentenzahl als Lohn für seine Mühe. Er gäbe wohl gern eine Null ab und begnügte sich mit den fünftausend.

Rom, 9. Dez. Der Papst hielt gestern begleitet von allen Cardinälen, Patriarchen, Erzbischöfen und Bischöfen einen feierlichen Anzug. In der St. Peters-Basilica verlas er dann nach dem Evangelium mit kräftiger Stimme das Decret über die nun zum Dogma erhobene Lehre von der unbefleckten Empfängniß, und krönte ein ihm nahe stehendes Marienbild mit einer goldenen Diamantkrone. Alle Glocken der Stadt und langdauernde Freudenschüsse von der Engelsburg verkündigten Rom's Einwohnern das kirchliche Ereigniß. Se. Heiligkeit hatte zur Speisung der Armen 2500 Scudi geschenkt. Beim Einbruch der Nacht schien Rom ein Flammenmeer; alle Straßen waren illuminiert, besonders schön Facaden und Thürme der Hunderte von Kirchen, und weitaus vor allen zauberisch die Kuppeln von St. Petersdom.

Amerika. Bei Chanocillo (Chili) etwa 2 deutsche Meilen von einer Station der Coviapo-Eisenbahn entfernt, sollen 4 überaus reichhaltige Silberaderu aufgefunden worden sein. Mehrere Tausend Arbeiter sind schon zur Stelle, um den Schatz zu heben.

— Das Blatt „El Progreso“ in Guayaquil hat ein „neues Kalifornien in Ecuador“ entdeckt. In der Provinz Guenca nämlich finde man Gold im Ueberflus, und bereits haben sich mehrere Minengesellschaften gebildet. Die Stadt Guenca ist in einem wunderschönen Thale und zählt an 20,000 Einwohner.

Athen, 7. Dez. Privatberichte melden, daß der fortgesetzte Widerstand Sebastopols die russische Partei stark ermutigt hat und daß dieselbe, von der Königin geleitet, am Sturze des Ministeriums Maurocordato-Calergi arbeitet.

**Kriegsschauplatz.** In den zwei Lagern zwischen dem Velbek und der Tschernaja sind 56,000 Russen untergebracht, und sollte es zu einem Zusammenstoß zwischen ihnen und den Allirten kommen, so dürfte derselbe ein Kampf sein um den Besitz der Ortschaften Makensia, Kamischli und Duvenkoi, eigentlich um den Besitz der zwei Straßen die von Baktischisara nach Sebastopol führen. Die Concentrirung der türkischen regulären Truppen in Varna aus verschiedenen Gegenden, und zwar vom Balkan und von der Donau, dauern fort. Einige Truppentheile wurden bereits nach der Krim eingeschifft.

Seit einigen Tagen zeigt sich unter den österreichischen Okkupationstruppen größere Bewegung. Einige Regimenter ziehen aus den bisherigen Cantonirungen gegen die besetzten Punkte an der Serathlinie, und schicken die Avantgarde bis zum Pruth vor. Ob auch die Hauptkorps in dieser Richtung folgen werden, ist noch zweifelhaft. Am Pruth hat übrigens der Nachzügler- und Wardeurkrieg bereits begonnen, denn in jeder Nacht überschreiten russische Kosackentrupps den Strom, um die Häuser der Grenzbewohner zu plündern und ihre Heu- und Getreidevorräthe in Brand zu stecken. Den Krieg zwischen Oesterreich und Rußland hält man für unvermeidlich.

Konstantinopel, 11. Dez. Gestern wurden 6000 Franzosen nach der Krim eingeschifft, Morgen folgen 2000. Viele Deserteurs wurden aus Trapezunt hierher gebracht.

Wien, 21. Dez. Die neuen französischen Batterien sind bereits vollendet, die englischen werden nächstens fertig, worauf das Bombardement eröffnet werden soll.

### Neuestes.

Ständerath. 14. Sitzung vom 21. Dez. Nachmittags 3 Uhr. Der Nationalrath zeigt an, daß er dem ständeräthlichen Beschlusse bezüglich der Petition aus dem Collathal beigetreten sei. Hiermit sind die Verhandlungen des Rathes geschlossen und der Präsident entläßt die Versammlung mit den kurzen aber bedeutungsreichen Worten: „Kehren Sie in Ihre Kantone zurück, nicht als Deutsche, nicht als Welsche, sondern als treugesinnte Eidgenossen!“

Bern, 23. Dez. Gestern ereignete sich hier ein bedeutender Unglücksfall, indem ein Herr Expediteur Schäfer in der Fieberhitze aus einem Fenster vom vierten Stockwerk hinab stürzte, und indem er auf eine Parthie leere Flaschen fiel, sich so jämmerlich zuriethete, daß er bereits in Folge dieses Sturzes gestorben.

Paris, 21. Dez. Die Einschiffung der zwei neuen Divisionen der orientalischen Armee hat jetzt begonnen und wird nun ohne Unterbrechung fort dauern. Man glaubt, daß diese 20,000 Mann, die andern detachementsweise abgehenden Verstärkungen nicht miteingerechnet, sammt allem ihrem Material bis Ende Januar vor Sebastopol sein können.

Rom, 14. Dez. Aus Paris ist eine telegraphische Depesche eingetroffen, die den Abmarsch der 2. Batterie des 8. franz. Artillerieregiments anordnete. Man glaubt, daß sie nach Oesterreich marschiren werden, um sich zu Lande nach den Donaufürstenthümern zu begeben.

Konstantinopel, 11. Dez. Nach einem türkischen Bulletin hat General Forey am 5. einen Angriff, den die Besatzung von Sebastopol auf eine französische Batterie machte, kräftig zurückgeschlagen. Am 6. ging der russische Dämpfer Wladimir, von Schaluppen begleitet, aus dem Hasen von Sebastopol und griff die in der Bucht von Kamiesch ankernden Transportschiffe an, aber nach einigen erfolglosen Schüssen zog er sich zurück. Die Russen bewaffnen die Kriegsschiffe wieder, deren Kanonen zur Vertheidigung der Landbesetzungen gedient hatten. Omer Pascha soll sich weigern, seine Operationen einem fremden Kommando zu unterwerfen.

London. Mittwoch wurde die Fremdenkorpsbill im Unterhause von Cobden angegriffen; Russell antwortete. Fortsetzung der Debatte auf Donnerstag verschoben.

St. Petersburg, 12. Dez. Ein neuer Bericht des Fürsten Menschikoff meldet daß vom 1. bis zum 5. d. nichts von Wichtigkeit sich bei Sebastopol zugetragen hatte. Das Feuer der feindlichen Batterien ist schwach, und die dadurch verursachten Beschädigungen sind gering. Die Arbeiten zum Schuß der Festung würden mit Erfolg fortgeführt, ungeachtet der Regen sich fast täglich in Strömen ergießt. Allnächstlich werden Commandos von Freiwilligen aus der Festung entsendet um den Feind zu beunruhigen, was auch größtentheils gelingt. — Bei Eupatoria, so meldet derselbe Bericht, hat nicht eines der feindlichen Schiffe welche in der Nähe des Hafens bei dem Sturm vom 14. Nov. gestrandet, geborgen werden können.

Karlsruhe, 19. Dez. Heute fand die feierliche Eröffnung der neugegründeten Kunstschule statt.

# Täglicher Anzeiger

der

## Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Dieses Blatt erscheint täglich Morgens 9 Uhr (Sonntags eine Stunde später.)

**Abonnementspreis.** Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162, abzugeben. **Einrückungsgeld:** die Zeile oder deren Raum 8 Rp., bei Wiederholung 5 Rp.

### Taufen.

Sonntag, den 24. Dezember.

Salomea Martha, Kind des Hrn. Regierungsrath Schmid, von Mörikon.  
Maria Carolina, unehel. Kind der Carolina Häfig.

### Privat-Anzeigen.

Zu verkaufen:

Ein schöner Kinderschlitten in Nr. 222. am Graben in Aarau sich anzumelden.

### Die „Schwyzer Zeitung“,

welche im Sinne einer konservativen Politik sechsmal wöchentlich erscheint und besonders durch fortwährende Mitwirkung vorzüglicher Korrespondenten in fast allen Kantonen der Schweiz, sowie durch telegraphische Originalberichte in Stand gesetzt ist, die Konkurrenz mit den andern schweizerischen Tagesblättern wohl auszuhalten, kostet für das nächste Halbjahr bei den Postämtern 6 Fr.; gegen frankirte Einsendung von Fr. 2. 80. nimmt die Expedition in Schwyz auch vierteljährliche Bestellungen an.

Indem wir bei den großen Ereignissen, die das Jahr 1855 in Aussicht stellt, hierauf aufmerksam machen, bemerken wir insbesondere für den Kanton Luzern, daß dort die „Schwyzer Btg.“ im künftigen Halbjahr wieder Eingang findet und sich bereits der Zusicherung neuer reger Theilnahme erfreut.

Inserate erhalten durch die vielgelesene „Schwyzer Zeitung“ eine bedeutende Verbreitung.

### Bureau der „Schwyzer Zeitung“.

Das **Amtsblatt des Kantons Unterwalden ob dem Wald** wird in bisheriger Form auch im Jahr 1855 erscheinen.

Der Abonnementspreis auf dasselbe und die Beilagen zusammen — ist per Jahr auf 2 Fr. und per Halbjahr auf 1 Fr. hinabgesetzt. — Ebenso wird die Einrückungsgebühr per Zeile oder deren Raum für das erste Mal nur noch zu 10 Rp., und im Wiederholungsfalle zu 5 Rp. berechnet.

Wer daher dieses Amtsblatt bestellen will, ist höflichst ersucht, solches mit Beförderung zu thun, damit wegen Verspätung in keiner Weise eine Störung eintrete.

Man kann bei jedem nächstgelegenen Postbureau oder

Postablage, bei der Redaktion und Expedition abonnieren.

Sarnen, den 12. Christmonat 1854.

Die Ständekanzlei.

### Zu Festgeschenken geeignet

empfehle ich eine schöne Auswahl

**Necessaires** für Herren und Damen.

Lederne Arbeitstaschen und Arbeitskörbchen (sehr elegant).

**Cigarren-Etuis** (eine neue Sorte mit Vorrichtung zum Abschneiden der Cigarren-Spitze ist besonders beliebt).

**Porte-monnaies. Porte-montres. Briefaschen. Briefmappen. Servietten-Bänder. Notizbücher.**

**Reise-Schreibzeuge mit festem Verschluss.**

**Reisefäcke und Reisetaschen** für Herren und Damen.

**Einfädel-Maschinen** (ein liebliches und willkommenes Geschenk für Damen).

**Lichtbilder** (in Porzellan). **Luftballons** (für Kinder).

**Metall-Schreibtafeln** (unzerbrechlich und leichter als Schiefer, im Preise von 50 Cents. bis 120 Cents.)

**Tisch- und Boden-Teppiche. Foulards.**

**Handschuhe. Halsbinden** (schwarz und in Farben).

**Cravatten** (mit und ohne Ressorts).

**Nachträge.**

**Ganz leinene, weiße Mastücher** (im Preise à 70 Cents. bis 200 Cents., im Duzend noch billiger).

**Dergleichen in Farbendruck** (mit Garantie für ganz leinen).

**Gummi-Schuhe. Filzschuhe** (in Farbendruck).

Alle Preise fest, aber möglichst billig.

**F. G. Halbmeyer**  
zur Krone.

Unterzeichnete ist entschlossen, ihren frühern Beruf im **Feinwaschen und Goffiren** wieder fortzusetzen und empfiehlt sich ihren werthen Gönnerinnen bestens.

**Marg. Schmid**, geb. **Bosshard**,  
Pelzgaß Nr. 64. in Aarau.

### Spielfarten

ordnäre von 150 Cents. bis 180 Cents. per  
Duzend;

feine mit Doppel-Figuren à 3 Fr. per Duzend.

**F. G. Halbmeyer**  
zur Krone.

Zu verkaufen:

Zwei **Kinderschlitten**, wovon der eine so viel als neu, um billigen Preis, bei **J. Gysi**, Schlosser in Aarau.

Wie alljährlich, werde ich auch jetzt wieder

### Fette Straßburger-Gänse

kommen lassen und bitte, mir die Bestellungen darauf bald zukommen zu lassen, um rechtzeitig für Herbeischaffung sorgen zu können.

**F. G. Halbmeyer**  
zur Krone.

Zu miethen wird gesucht:

Eine freundliche Wohnung, bestehend in Stube, Nebenzimmer und Küche, für eine kleine stille Familie, wo möglich in der Nähe der Kirchgäß und Parterre.

### Ungar-Weine

ächt und rein kann ich folgende Sorten empfehlen:

**Cokaner Ausbruch** (süß, fein!)

**Weißer Muscat** (nicht süß, viel Bouquet).

**Steinbrucher.**

**Rother Ofener** (Adlersberger).

Diese Weine eignen sich zu gewiß willkommenen Geschenken.

**F. G. Halbmeyer**  
zur Krone.

### Friedrich Müsserli, Sattler,

Zollrain Nr. 52. in Aarau,

empfiehlt sich Jedermann höchlichst für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten; namentlich ist er mit einer Auswahl von Knaben-Schulthef und Mädchen-Schultaschen, sowie auch mit Frauenzimmer-Geldtaschen auf Weihnacht und Neujahr bestens versehen und bittet um geneigten Zuspruch unter Zusicherung solider Arbeit und billiger Preise.

**Amtsblatt-Auszug.** (Vom 23. Christmonat 1854.)

**Geldstage.** Gautschi, Jakob, Hans Rudis, von Gränichen. — Schmid, Anna Maria, geb. Bergdorf, Frau des Falliten Joh. Schmid, vor. Hirtsch, seit vielen Jahren als Krämerin zu Mellingen angeheiratet. — Frei, Johann, Floris, von Oberehendingen. — Wietlisbach, Leonz, von Bübikon. — Spörri, Franz Leonz, von Wettingen. — Breitschmied, Leonhard, Krämers, von Wohlen. — Meier, Alois, Nagler, von Uzwil. — Statterfelder, Melchior, Wagner, von Zuffikon. — Kirchhofer, Anna Maria, geb. Euter, Ehefrau des Kaipar Kirchhofer, Hansis, Fischer, von Auenstein, vermögenslos. — Märki, Samuel, Webers, Fuchsli, Jägers Sohn, von Mandach, vermögenslos. — Senn, Samuel, Melchior, Bänis, von Dürrenäsch, auf Wannenhof zu Unterkulm gesessen und vor einiger Zeit nach Amerika ausgewandert. — Weber, Elisabeth, Anna und Verena, Melchior, Melken, im Schweifhof, Detschaft Schiltwald, Gemeinde Schmiedrued. — Wiederkehr, Hans Jakob, Blättliameli, im Schwarzenberg zu Gontenschwyl. — Koch, Rudolf, Fuhrmann, Fuhrhansen genannt, von Jezwil, früher in Hirschtal und Reitnau, gegenwärtig unbekannt abwesend, vermögenslos. — Hunziker, Hans Rudolf, Häusli Hansrudis, im Brand zu Oberkulm. — Leimgruber, Joseph, Hans, von Herznach, vermögenslos. — Kienberger, Bernhard, Franz, von Desfgen. — Deiß, Johann, Fidelis, von Zeihen, vermögenslos. — Hürdi, Elisabeth, geb. Marti, Ehefrau des vergeldstagnen Jakob Hürdi, Weber, von Staufeu. — Hauri, Hartmann, Glaser, von Reinach, in Staufeu, vermögenslos. — Simon, Christian, Schreiners Ehefrau, von Kirchrued, in Staufeu, vermögenslos. — Furter, Rudolf, Feldweibel, von Staufeu, vermögenslos. — Jubler, Johannes, Bänis, Metzgers Sohn, von Hunzenschwyl, abwesend, vermögenslos. — Krenz, Joseph, Schneider, von Winterschwyl, wohnhaft in Iserbergschwyl, vermögenslos. — Meier, Jakob, Apothekers, von Dorfmut, vermögenslos. — Engelberger, Balthasar, Metzger, von Rheinfelden. — Müller, Kajetan, von Obermumpf. — Weikel, Joseph, von Ryburg. — Bachmann, Johann Jakob, alt Ammann, von Strengsbach, nach Amerika ausgewandert. — Ketz, Rudolf, Heinrichs sel., Zimmermann, von und zu Safenwyl. — Hochuli, Jakob, Jakobs, Lehrers, von Safenwyl. — Bachmann, Heinrich, alt Weibels, Zimmermann, von Bottenwyl, vermögenslos. — Hug, Jakob, von Büzberg, Rts. Bern, Knecht in Aarburg, vermögenslos.

### Fremden-Verzeichniß vom 25. auf den 26. Dezember.

<b>Löwen.</b>	Hr. Dürer mit Tochter, dto. v. Gönningen.	Hr. Lichteneker, Hafner, v. Oppenheim.
Hr. Händschel, v. Paris.	— Dürer mit Sohn, dto. von Gönningen.	— Lüscher, Part. v. Mühlen.
Hr. Marzed, Negt. v. Mez.	— Grauer, dto. v. Gönningen.	— Wey, Müller, v. Büttrichholz.
— Müller, dto. v. Kaisten.	Hr. Dürer, von Gönningen.	— Wirth, Schuster, v. Oberstammheim.
— Gehringer, dto. v. Biel.	— Mauser, v. Gönningen.	— Rak, Part. v. Innerkirchen.
— Bähler, Condukt. v. Neuenburg.	— Haudenack, v. Gönningen.	<b>Krone.</b>
— Zumbühl, dto. v. Luzern.	— Feger, v. Gönningen.	Hr. Jaiser, Negt. v. Winterthur.
<b>Ochsen.</b>		— Berner, dto. v. Glarus.
Hr. Lüdi, Negt. v. Zürich.	<b>Köpli.</b>	<b>Schwert.</b>
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Lägerig.	Hr. Hürsch, Architekt, v. Zofingen.	Hr. Ebner, Part. v. Bööfikon.
— Knoblauch, Negt. v. Säckingen.	— Levi, Negt. v. Rixheim.	— Meyer, Handelsmann, v. Klingnau.
— Albrich, Fabrikant, v. Dornbirn.	— Bachmann, Part. v. Luzern.	— Reuser, Part. v. Heiligenschwends.
— Siegfried, Fuhrhlt. v. Engstringen.	— Forster, dto. v. Dümplig.	— Wagner, Sädler, v. Balingen.
Igst. Hermann, Saamenhändlerin, von Gönningen.	— Reichauer, von Noerthalmünster.	— Egger, Metzger, v. Thal.
Hr. Uehlinger, Part. v. Schaffhausen.	— Wetter, Metzger, v. Ebersbach.	— Riegger, Zimmermann, v. Hirtlingen.
<b>Storchen.</b>	— Hammer, Müller, v. Malters.	Igst. Studer, v. Teimbach.
Hr. Spieß, Kaufmann, v. Zürich.	— Entenmann, Glaser, v. Böblingen.	

### Das schweizerische Hülfskorps.

Die „Neue Thurgauer Ztg.“ schreibt: „Wir vermögen nicht, daß ein Fall eintreten kann, wo die Schweiz ihre Neutralität aufgibt und an dem Kampfe, der gegenwärtig die Welt bewegt, Theil nimmt. Dies wird nach unserer Meinung dann geschehen, wenn das, was bis jetzt bloß lügenhafter Aushängeschild gewesen, zur Wahrheit geworden ist, d. h. wenn der Krieg wirklich den Charakter eines Kampfes der Zivilisation gegen die Barbarei, der Freiheit gegen die Knechtschaft angenommen hat. Aber dieser Fall ist noch nicht eingetreten. Der Krieg im Orient ist bis jetzt ein bloßer Fürstenkrieg gewesen und wird es auch noch eine Zeitlang bleiben. Vergebens haben die unterdrückten Völker hoffende Blicke nach London und Paris gerichtet; es ist ihnen kein Wort des Trostes und der Ermutigung von da zugerufen worden. Rußland soll gebemühtig werden; aber die Freiheit soll nichts davon profitieren. Den Tyrannen will man schwächen; aber die Tyrannei soll bleiben. Und zu solchem erbärmlichen Gaukelspiel soll auch die Schweiz ihre Hand bieten? Sie soll Englands engherzige Krämerpolitik mit dem Blute ihrer Söhne durchzuführen helfen? soll den Thron Napoleons III. stützen helfen, der ein Ruffenthum in seinem Reiche etabliert hat, wie es kaum ärger in Rußland selbst besteht? Nimmermehr! Die Republik muß ihres Ursprungs und ihres Wesens eingedenk bleiben. Nicht für das Krugspiel der Kabinette und den Zwist der Könige soll sie die Kriegstrommel rühren, sondern einzig, wenn es sich um die höchsten Interessen der Völker und somit um ihr eigenes Wohl, um ihre eigene Existenz handelt. Mögen daher die Westmächte eine andere Devise auf ihre Fahnen schreiben; mögen sie Schritte thun, welche beweisen, daß es ihnen Ernst ist um die Befreiung Europas vom russisch-absolutistischen Alpdruck; dann wird auch die Eidgenossenschaft freudig ihr Schwert in die Wagtschale werfen; aber nicht mit einem Korps von 12,000 geworbenen Landsknechten, nein, mit dem ganzen Bundesheere wird sie dann in die Reihe der kämpfenden Völker treten.

Bis dahin die Hand vom Schwerte! So lange der Krieg nicht in diese Phase tritt, erklären wir jeden Gedanken an die Aufgabe der Neutralität für sträflichen Leichtsinns.“

### Handelsnachrichten.

Augsburg, 23. Dez. Die gestrige Schranne war im ganzen mit 2796 Sch. befahren, darunter 873 Sch. Gerste, 681 Sch. Weizen, 552 Sch. Haber, 300 Sch. Roggen und 299 Sch. Kern. Verkauft wurden 2705 Sch., aufgezogen für die nächste Schranne 91 Sch. Die Preise giengen wieder durchgängig in die Höhe, und zwar Weizen um 46 kr., Kern um 20 kr., Roggen um 37 kr., Gerste um 52 kr., Haber um 9 kr. Die Mittelpreise sind daher für Weizen fl. 29. 43, Kern fl. 27. 19, Roggen fl. 23. 12, Gerste fl. 15. 6, Haber fl. 6. 51. Umsatsumme fl. 52,347. 8.

Vom Rhein, 19. Dez. Der Gütertransport ist während des ganzen Jahrs auf dem Rhein zu keiner Zeit so bedeutend gewesen, als seit den letzten Wochen, welche durch hohen Wasserstand und milde Witterung sich auszeichnen. Alle Rangschiffer und Schleppdampfer sind in Bewegung. Bei den hohen Lebensmittelpreisen ist dieser Umstand besonders für die zahlreiche Klasse der arbeitenden

Bevölkerung, deren Verdienst mit Unterbrechung der Schifffahrt aufhört, von großer Wichtigkeit, und hat die Sorge gemildert, mit welcher Tausende dem Winter entgegensehen.

### Tagesneuigkeiten.

Das Bundesgericht hat den 23. Dezember seine Kammern bestellt wie folgt: Anklagekammer: Pfyster, Blumer, Glaffon. Ersatzmänner: Jäger, Ammann, Biaget. Kriminalkammer. 1. Afsisenbezirk: Zenruffinen, Castoldi, Trog. Ersatzmänner: Martin, Biaget, Gugwiller. 2. Afsisenbezirk: Blösch, Trog, Dubs. Ersatzmänner: Gugwiller, Aeppli, Styger. 3. Afsisenbezirk: Dubs, Hermann, Kappeler. Ersatzmänner: Roth, Jäger, Aeppli. 4. Afsisenbezirk: Kappeler, Broßi, Dubs. Ersatzmänner: Aeppli, Keiser, Labhard. 5. Afsisenbezirk: Broßi, Hermann, Kappeler. Ersatzmänner: Bianchetti, Labhard, Styger. Kassationsgericht: Blösch, Pfyster, Dubs, Blumer, Castoldi. Ersatzmänner: Hermann, Glaffon, Kappeler, Broßi, Zenruffinen.

Das Bundesgericht hat ferner für die Amtsdauer von drei Jahren einstimmig den bisherigen Aktuar, Fürsprech Labhard, bestätigt und zu Untersuchungsrichtern gewählt: für die französische Schweiz den bisherigen Duplan-Beillon, für die deutsche Schweiz Real aus St. Gallen.

Aargau. Am 23. Mittags verunglückte in den Wellen des Rheins Hr. Großrath M. Blum, Gastwirth zur Blume in Koblenz. Derselbe wollte ein altes bereits unbrauchbares Schiff, das der Rhein mitzureißen drohte, retten, indem er sich auf dasselbe begab, um es am Ufer zu erhalten; leider vermochte er dem Element nicht zu widerstehen; das Schiff fuhr den Rhein hinunter bis an die Felsenau, wo die Aare sich mit dem Rhein verbindet, und das zerbrechliche Fahrzeug durch den starken Wellenschlag zertrümmert wurde. — Der Unglückliche ist spurlos verschwunden.

In Brunrain, Gemeinde Nyken verbrannte ein 3½ Jahr altes Knäblein, das die Mutter, vom Kochherde weg- und in ein Nachbarhaus gehend, allein gelassen hatte. Das Kind war eine Leiche, als die Mutter zurückkam.

Am Freitag wurde ein 14 Jahre alter Knabe von Hausen auf dem Birsfeld todt gefunden. Der Knabe gieng zwei Tage vorher, am 20., mit seinem Vater nach Lupfig und Birr, um Brantwein zu verkaufen. Nachts 11 Uhr befanden sie sich noch in Lupfig; der Vater mußte seiner Betrunktheit wegen dort ein Nachtlager suchen; der Knabe begab sich auf den Heimweg. Auf dem Wege scheint der Unglückliche von seinem Brantwein getrunken zu haben. Er wurde erstoren gefunden.

Die Subskribenten der Nationalvorsichtskasse in Aarau haben in ihrer zahlreich besuchten Versammlung vom 22. d. beschlossen: 1) Bei der aargauischen Regierung um ihre dringende Verwendung bei derjenigen von Bern einzukommen, daß sie nach dem Gesuche des Subskribentenrathes durchgängliche Entziehung der den Statuten im Jahr 1845 ertheilten Staatsfuktion die beförderliche Totalliquidation der Anstalt anordne, und ihren Entscheid wo möglich schon vor dem 15. Jänner, sonst aber jedenfalls im Laufe Hornungs 1855 kundgebe; 2) dabei zu erklären, daß die Subskribenten entschlossen seien, jedenfalls fernere Einzahlungen nicht zu leisten,

und diese Erklärung der Verwaltungsbehörde vor dem 1. April einzugeben, wenn die Regierung von Bern dieses nicht durch vorherige Erkennung der gänzlichen Liquidation überflüssig machen sollte. Der Ausschuss ist beauftragt, einen diesfälligen gemeinschaftlichen Schritt, jedenfalls nach Ablauf des Hornungs einzuleiten, wenn bis dorthin noch kein Liquidationsbeschluss erfolgt wäre; 3) den übrigen aarg. Lokalvereinen von obigen Beschlüssen durch Zirkular Kenntniß zu geben.

Bern, 18. Dez. Gestern Abend gaben die Blinden ihr angekündigtes Konzert und ernteten reichen Beifall. Alle Zöglinge haben Fortschritte gemacht, besonders auffallend der junge Karl Berner von Thun, welcher die Violine und das Piano bereits nahezu an eigentlicher Virtuosität spielt, und vielleicht in wenigen Jahren eine Kunstreise wagen darf.

— Mit Anfang 1855 übernimmt Herr Fürsprech Vogt die Redaktion der Bernerzeitung.

Zürich. Laut Beschluss des Bundesrathes hat der auf den Herbst 1855 festgesetzten ordentlichen Eröffnung der eidg. polytechnischen Schule ein halbjähriger Vorbereitungskurs voranzugehen, der mit Frühjahr 1855 zu beginnen hat und von den Lehrern der Anstalt zu erteilen ist.

Graubünden. Wie man hört, wollen einige jüngere Mitglieder der Churer Büchsenmachergilde in russischen Sold treten.

Neuenburg. Die Bewohner von Locle sind durch eine Reihe von Feuersbrünsten und Brandlegungen in Schrecken versetzt worden, die ohne Zweifel das Werk der Bosheit sind. Seit 25. Oktober haben deren nicht weniger denn sieben stattgefunden. Gerüchte aller Art vermehren die Sorge und lassen wünschen, daß dieser Zustand, den man sich kaum erklären kann, ein Ende nehme.

London, 23. Dez. Im Unterhaus ist die Bill über die Fremdenlegion in dritter Lesung mit 173 gegen 135 Stimmen angenommen worden.

Frankreich. Der Kaiser der Franzosen wird am St. Stephanstag die Sitzung der Kammern eröffnen. Die kaiserliche Thronrede wird höchst kriegerisch lauten und an Energie des Ausdrucks die der Königin Viktoria bei weitem überbieten. Krieg auf's Aeußerste! ist das Lösungswort. Einstweilen haben die officiösen Blätter schon die Weisung erhalten, die Kriegstrommel nach Herzenslust zu rühren.

Von einem Allianzvertrag Sardiniens mit den Westmächten ist wiederholt die Rede gewesen; heute versichert man mit ganz positiven Angaben, es stehe der Abschluß eines solchen nahe bevor. Piemont verpflichtet sich, 12 bis 15,000 Mann Hülfsstruppen zu stellen.

Der König von Dänemark soll mit der ganzen russischen Partei vollständig gebrochen haben. Am 18. wurde ihm ein großartiger Fackelzug gebracht.

Ungarn. Die Franzosen haben bei Bun=Vesir einen Sieg erfochten. Die Feinde sollen 500 Tode verloren haben.

**Kriegsschauplatz.** Der Effectivstand der Truppen in der Krim beträgt: Englische Armee: vier Divisionen, Linien Infanterie von 9200 Mann; eine Division leichter Truppen von 2000 Mann; eine Kavalleriebrigade 1100 Mann, Artillerie und Schanzgräber 1000 M., neue Verstärkungen 2000 M., zusammen 15,000 M. Französische Armee: 5 Divisionen Infanterie, 45,000 M. Artillerietrain 1000 M., zu-

sammen 46,000 Mann, Türken sind 14,000 dazuzurechnen, in allem circa 75,000 Mann. Mit 40,000 Mann Verstärkungen erreicht die Armee 117,300 Mann.

Schwere französische Kavallerie die bei Balaklava angelangt ist wird um Sebastopol einstweilen wenig nützen können. —

Der „Moniteur“ bringt einen Bericht des Admirals Hamelin vom 13. Die Festung unterhielt seit zwei Tagen eine lebhafte Kanonade, während welcher zwei Ausfälle gemacht, nach hartnäckigem Kampfe aber zurückgeschlagen wurden.

Aus Marseille trifft folgende Depesche mit Nachrichten von Konstantinopel bis zum 10., Sebastopol bis zum 8. ein. Wenn der Befehl zum Wiedereröffnen des Feuers ertheilt sein wird, so wird dasselbe aus 410 Geschützen (worunter 130 englische) beginnen. Die Sturmleitern sind bereit. Am 6. (Namenstag des Kaisers) versuchten die Russen einen Ausfall gegen die Engländer. Nach lebhaftem Gefecht ließen sie 1100 Gefangene im Stich und verloren ein kleines Fort. Man sagt, daß 30,000 Türken und ein Korps Wirte gegen Berekop operiren werden.

An der Pariser Börse wollte man wissen, mehr ist unbekannt, Cupatoria sei von den Russen genommen worden. Die Besatzung habe einem Angriff von 20,000 Mann nicht widerstehen können und sich ergeben. Man erzählt ferner, die kaiserliche Thronrede soll mit wichtigen Nachrichten aus der Krim ausgeschmückt werden. Wenn dieselben früher einlaufen als am 26., so würde man sie geheim halten, um sie während der Kammereröffnung durch die Kanonen der Invaliden verkünden zu lassen. Wie die Sachen vor Sebastopol stehen, ist schwer abzusehen, worin diese wichtigen, natürlich günstigen, Nachrichten bestehen sollten!

Eine Korrespondenz aus der Krim erzählt, daß der durch seine verwegene Tapferkeit bekannte Admiral Bruat in einer Nacht, bloß von einigen Offizieren begleitet, auf einem Boot sich in den Hafen von Sebastopol bis zu der den Marinehafen sperrenden Kette, die er mit den Händen berührte, eingeschlichen und dann beim Morgengrauen nach vollbrachter Rekognoszierung glücklich wieder die hohe See gewonnen hat, von den russischen Forts, da er unterdessen entdeckt worden war, mit einem Hagel von Kugeln überschüttet, der Niemanden traf.

### Neuestes.

Wien, 23. Dez. Der englische General Duplat ist gestorben; heute findet dessen Begräbniß statt.

Dessa wimmelt neuerdings von russischen Truppen aller Waffengattungen, und es ist nicht übertrieben, wenn die gegenwärtige Besatzung auf 30,000 Mann angegeben wird.

Cupatoria war bis zum 3. d. noch von der Cavalleriedivision des Generallieut. Karff eingeschlossen.

Bern. Hr. Bundesrath Oefenbein hat in der Sitzung des Bundesrathes vom 22. d. von seinen Herren Kollegen Abschied genommen und zwar auf eine herzliche Weise, so daß ein rührender Eindruck desselben nicht zu verkennen war.

Zürich. Der Schulrath der eidg. polytechnischen Schule wird am 8. Januar sich wieder in Zürich versammeln, wobei vorzugsweise die Besetzung einer Anzahl von Lehrstellen in Berathung kommen soll, sowie der Entwurf eines Programms für den Neubau des Polytechnikums.

# Täglicher Anzeiger

der

## Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Dieses Blatt erscheint täglich Morgens 9 Uhr (Sonntags eine Stunde später.)

**Abonnementspreis.** Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz; jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. **Eindrückungsgebühr:** die Zeile oder deren Raum 8 Rp., bei Wiederholung 5 Rp.

### Privat-Anzeigen.

Den Angeschriebenen auf Brod im ermäßigten Preise wird hiermit angezeigt, daß die Bezugskarten für die erste Hälfte der kommenden Woche, Freitag den 29. dieß, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, im Saale des städtischen Rathhauses bezogen werden können.

Nachher findet die Abgabe der Karten wieder Donnerstags den 4. Jenner und hierauf jeweilen Montags und Donnerstags und zwar von 9 bis 11 Uhr Vormittags, an gleichem Orte statt.

Aarau, am 26. Dezember 1854.

Im Auftrag des Vollziehungsausschusses:  
N. Weiermüller.

Unterzeichnete empfiehlt sich dem geehrten Publikum im Waschen von Weißzeug aller Art, besonders der Herren- und Damenwäsche, wie auch im Goffiren. Prompte und schnelle Bedienung wird zugesichert.

Frau Keller-Welte,  
Pelzgaß Nro. 132. in Aarau.

Zu kaufen wird verlangt:

50—100 reinlich gehaltene grüne Flaschen. Bei der Expedition zu erfragen.

### Dritter Jahrgang.

Wer wissen will, wie es in der Welt, in Krieg und Frieden zugeht; wer über Fortschritte in Handel, Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft sich gut zu unterrichten wünscht; wem die Kenntniß der Preise aller Hauptverbrauchsgegenstände, von Mehl, Früchten, Del, Weingeist, Kaffee, Zucker, Baumwolle u. s. w. u. s. w. höchst nöthig und nützlich ist und sich erinnert, daß diese Preise uns nicht von den nahen Märkten, sondern von den Hauptplätzen diktiert werden, der abonnire und lese den in Biel, Kanton Bern, erscheinenden

### Schweizer Handels-Courier

der, weil er täglich erscheint, nicht zu spät kommt, alle Neuigkeiten rasch, auch so oft es nöthig telegraphische Depeschen mittheilt, und in seinen vielen Original-Leitartikeln und anderen Berichten für alles leibliche und geistige Wohl des Schweizervolkes mitzuwirken strebt.

Abonnementspreis: 12 Monate Fr. 15. — 6 Monate Fr. 7. 50. — 3 Monate Fr. 3. 75.

Man abonnirt direkte bei der Expedition in Biel, oder bei jedem Postbureau.

Eindrückungstarif für den Raum einer dreispaltigen Petitzeile 10 Centimes. Größere und wiederholte Anzeigen genießen Rabatt.

### Die „Schwyzer Zeitung“

welche im Sinne einer konservativen Politik sechs mal wöchentlich erscheint und besonders durch fortwährende Mitwirkung vorzüglicher Korrespondenten in fast allen Kantonen der Schweiz, sowie durch telegraphische Originalberichte in Stand gesetzt ist, die Konkurrenz mit den andern schweizerischen Tagesblättern wohl auszuhalten, kostet für das nächste Halbjahr bei den Postämtern 6 Fr.; gegen frankirte Einsendung von Fr. 2. 80. nimmt die Expedition in Schwyz auch vierteljährliche Bestellungen an.

Indem wir bei den großen Ereignissen, die das Jahr 1855 in Aussicht stellt, hierauf aufmerksam machen, bemerken wir insbesondere für den Kanton Luzern, daß dort die „Schwyzer Ztg.“ im künftigen Halbjahr wieder Eingang findet und sich bereits der Zusicherung neuer reger Theilnahme erfreut.

Inserate erhalten durch die vielgelesene „Schwyzer Zeitung“ eine bedeutende Verbreitung.

### Bureau der „Schwyzer Zeitung“.

Das **Amtsblatt des Kantons Unterwalden ob dem Wald** wird in bisheriger Form auch im Jahr 1855 erscheinen.

Der Abonnementspreis auf dasselbe und die Beilagen zusammen — ist per Jahr auf 2 Fr. und per Halbjahr auf 1 Fr. hinabgesetzt. — Ebenso wird die Eindrückungsgebühr per Zeile oder deren Raum für das erste Mal nur noch zu 10 Rp., und im Wiederholungsfalle zu 5 Rp. berechnet.

Wer daher dieses Amtsblatt bestellen will, ist höflichst ersucht, solches mit Beförderung zu thun, damit wegen Verspätung in keiner Weise eine Störung eintrete.

Man kann bei jedem nächstgelegenen Postbureau oder Postablage, bei der Redaktion und Expedition abonniren.

Sarnen, den 12. Christmonat 1854.

Die Standeskanzlei.

**Zu verkaufen:**

Zwei **Kinderschlitten**, wovon der eine so viel als neu, um billigen Preis, bei J. Gysi, Schlosser in Aarau.

**Zu miethen wird gesucht:**

Eine freundliche Wohnung, bestehend in Stube, Nebenzimmer und Küche, für eine kleine stille Familie, wo möglich in der Nähe der Kirchgas und Parterre.

**Schweizerische Nordbahn.**

Abf. v. Zürich: B. 6 u. — 8. — N. 2. — — 7. —  
Abf. v. Baden: B. 6 u. — 9. 15. — — N. 5. 8. —

**Groß. Badische Eisenbahn.**

Abfahrt v. Basel: 5 u. 30 M. 8. 30. 12. 45. 5. —  
Ankunft in Basel: 10 u. 5 M. 2. 32. 7. 48. 8. 45.

**Basel-Strasburger Eisenbahn.**

Abf. v. Basel: 6 u. — M. 7. 10. 12. 45. 4. 15. 6. 45.  
Ank. in Basel: 9 u. 40 M. 12. 15. 5. 50. 9. — 10. 30.



ist in allen Gauen des Schweizerlandes als humoristisches, in durchaus freisinnigem Geiste geschriebenes Blatt wohlbekannt; sie ist dazu weit aus die **wohlfeilste** Zeitung der Schweiz, denn sie erscheint **wöchentlich zwei Mal**, häufig mit Beilagen oder Bülletins und noch häufiger mit von Künstlerhand gefertigten **Illustrationen** geschnückt und kostet dennoch, NB. franko in der ganzen Schweiz

**vierteljährlich nur ein Fränklein.**

Ueberdies erhalten Alle, welche uns den Betrag von 6 oder 12 Monate **franko** einsenden, im erstern Falle **eine**, im letztern Falle noch eine zweite **werthvollere** Prämie; wer aber fr. 5 für ein ganzes Jahr einsetzt, erhält beide obige Gratiszugaben und dazu noch eine Extrapremie, die für sich allein im Ladenpreis Fr. 4—6 kostet. Die Prämien bestehen aus Büchern, und wird das, die nähern Bedingungen enthaltende, aus circa 40 verschiedenen Nummern bestehende Verzeichniß, auf dem die Namen **Börne, Edelmann, Feuerbach, Fichte, Glasbrenner, Marchand, Mazzini, Nauwerk, Proudhon**, sowie die interessante Geschichte **Caspar Hausers** u. s. w. figuriren, zur gefälligen Auswahl den resp. Abonnenten **franko** zugesandt. **W**ie gewohnt, nehmen auch alle Postämter Abonnenten an!

Die „Schweizerische Dorfzeitung“ wird gegenwärtig bereits in einer Auflage von **Zweitausend und Einhundert Exemplaren**

gedruckt und eignet sich, da sie nicht nur im Kanton Bern, sondern in sämtlichen Kantonen der Schweiz verbreitet ist, ganz besonders zu Inseraten aller Art, die sie nur zu **10 Cent.** per Zeile berechnet; wiederholte Einrückungen noch billiger!

**Da wir von nun an noch häufiger Illustrationen zu geben gedenken, so sind Künstler, welche dergleichen zu liefern wünschen, ersucht, sich deshalb mit uns in Verbindung zu setzen.** Auch tüchtige **Correspondenzen** aus jedem Kantone sind willkommen und werden angemessen honorirt.

Die Expedition der „Schweizerischen Dorfzeitung.“

**Festgeschenke.**

Unterzeichneter empfiehlt auf bevorstehende Festzeit sein reichsortirtes Lager von

**Jugendchriften**

für jedes Jugendalter,

worunter vorzüglich die neuesten Erscheinungen der beliebten Jugendschriftsteller **Franz Hoffmann, Hierix, Körber** etc.; — **Bilderbücher** von den niedrigsten bis zu höheren Preisen in großer Auswahl. — **Andachtsbücher, Wörterbücher, und Klassische Werke** für Erwachsene. — **Briefstaschen** in verschiedenen Größen und Qualitäten; — **Englische Notizbücher** in der vollständigsten Auswahl aller Sorten, einfachen Calfian, mit reicher Vergoldung und gewöhnlichem Leder; — **Stammbücher**, verschiedene. — Schreib-, Post- und Zeichnungspapiere, Packpapier; — Kiel- und Stahlfedern; — Stahlfedernhalter in vielen Sorten; — Federnkästchen; — Bleistifte; — Zeichnungsvorlagen; Colorirte Bilderbogen, nebst verschiedenen andern Artikeln.

Billigste Preise zusichernd, bittet um geneigten Zuspruch

**F. G. Martin, in Aarau.**

**Fremden-Verzeichniß vom 26. auf den 27. Dezember.**

**Wildmann.**

- Hr. Cadet, Regt. v. Basel.
- Fischer, Oberst, v. Reinach.
- Sutter, Apotheker, v. Reinach.
- Holliger, Part. v. Bonischwyl.
- Kappeler, Condukt. v. Zurzach.
- Gretener, dto. v. Mellingen.

**Storchen.**

- Hr. Spieß, Kaufmann, v. Zürich.
- Dürr, dto. v. Gönningen.
- Grauer, dto. v. Gönningen.
- Fr. Dürr, von Gönningen.
- Mauser, v. Gönningen.
- Haubensack, v. Gönningen.
- Fezer, v. Gönningen.
- Hr. Mayer, Schuster, v. Hambach.
- Geiser, dto. v. Gondolfingen.
- Fenner, Schriftsetzer, v. Zürich.
- Fr. Staub, v. Jechwyl.
- Blaas, v. Graun.
- Hr. Wagner mit Frau, Kaufmann, v. Gönningen.

Hr. Hermann, Saamendhändlerin, von Gönningen.

**Schwert.**

- Hr. Ebner, Part. v. Böbikon.
- Neuffer, Gärtner, von Heiligenschwendy.
- Meyer, Handelsmann, v. Klingnau.
- Mohr, Zimmermann, v. Vorderwald.
- Grob, dto. v. Glindikon.
- Elsasser Part. v. Oberkulm.

**Kettenbrücke.**

- Hr. Rohrbach, Regt. v. Wäggis.
- Bonfisch, Kellner, v. Genf.
- Hauser, Zimmermann, v. Eglistau.

**Ochsen.**

- Hr. Uehlinger, Part. v. Schaffhausen.
- Boch, Regt. v. Biel.
- Schaut, dto. v. Wülflingen.
- Gehrig, dto. v. Ammerswyl.
- Sutter, Part. v. Genf.

**Löwen.**

- Fr. Händschel, v. Paris.
- Hr. Meyer, Regt. v. Liestal.
- Gehringer, dto. v. Biel.
- Hr. Meyer, v. Liestal.
- Hr. Castagne, Regt. v. Genf.
- Cortat, Müller, v. Neuenburg.
- Mathis, Condukt. v. Bern.
- Zumbühl, dto. v. Luzern.

**Rössi.**

- Hr. Levi, Regt. v. Rirheim.
- Lüscher, Part. v. Muesen.
- Walcher, Regt. v. Genf.
- Hebler, dto. v. Bern.
- Meier, Fuhrhalter, v. Dietwyl.
- Leder, Part. v. Oberflachs.
- Schwizer, dto. v. Bottemwyl.
- Büttiker, dto. v. Olten.
- Landert, dto. v. Ronbas.
- Walter, Küfer, v. Rothenburg.
- Burkhardt, dto. v. Wülfl.
- Zimmermann, Part. v. Döttingen.

**Untrügliches Mittel gegen die Cholera.**

Der „Industriell alsaffier“ vom 12. Nov. bringt einen von Doktor Achill Hoffmann unterzeichneten Artikel, worin der Camphergeist als untrügliches Heilmittel gegen die Cholera angepriesen ist. Dieser Campherspiritus ist stärker als der gewöhnliche und besteht aus einem Gewichtstheile Campher und 19 Gewichtstheilen Alkohol von 32 Grad Stärke. Er hilft vorzüglich im Anfange, aber auch im spätern Verlaufe und oft noch in den letzten Stadien der Krankheit. Man nimmt anfangs 3 Tropfen, die man mit der Zunge aus einem Löffel oder der bloßen Hand auslekt. Dann fährt man fort, alle 5 Minuten 2 Tropfen zu nehmen während einer halben Stunde, oder noch länger, bis das Uebel aufhört. Dann setzt man noch nicht aus, sondern nimmt noch alle Viertel, dann alle halbe, endlich alle Stunden und alle 2 Stunden zwei weitere Tropfen. Ist die Cholera schon weit, bis zum Stadium der Kälte vorgedrückt, so sollen anfangs 6 Tropfen und dann alle 5 Minuten 3 Tropfen genommen werden, bis die Reaktion eintritt, d. h. bis die Wärme zurückkehrt, dann gibt man, die Zeit verlängern, wieder nur 2 Tropfen alle 10, 15, 20, 30, 60 Minuten u. s. w., wie oben angegeben worden ist.

**T u r i n.** Der elektro-magnetische Webstuhl des Ritters Bonelli ist in Thätigkeit. Er ist in der Fabrik des Hrn. Dupree, Vater und Sohn, aufgestellt und zieht viele Beschauer an. Die stille Walten einer unsichtbaren, ungreifbaren, geheimnißvollen Kraft flößt beim ersten Schauen Staunen und Bewundern ein, und stille Schauer durchrieseln die Seele bei dem Anblick dieser gebannten, dienstgefnehteten Frohnmacht, die gehorsam auf Kommando die Stunden fortschafft, als wäre sie ein eigenes beim Fabrikherrn in Dienst genommenes Wesen, das wohl am Zahntag seine Hand hinhöbe zur Bezahlung. Der Vortheil, den Bonelli für einen Stuhl jährlich auf 1248 Fr. berechnet, wird nicht ermangeln, dieses System in rasche Aufnahme zu bringen.

Der Apotheker Bernardi in Turin vermifste seit mehreren Tagen seinen Knaben, welcher sich eines jugendlichen Vergehens halber von Hause geflüchtet hatte. Alle möglichen Nachforschungen waren vergebens, die Bemühungen der Carabinieri resultatlos und unendliche Seelenangst folterte die betroffene angesehene Familie, als Jemand aus dem Kreis dem verzweifelnden Vater den Rath gab, sich an eine unter der Protektion des Professors des Magnetismus Alir hier lebende Somnambule zu wenden. Dieses geschah, und man brachte die Hellseherin mit einem Gegenstand, dessen sich der Knabe bedient hatte, in Berührung. Nach einigem Suchen hatte die Somnambule den Knaben gefunden; er sei, sagte sie, auf dem Stadthausplatz in dem eine kleine Stunde von hier entfernten Moncalieri und spiele die Sotola — eine Art Kreisel; begleitet sei er von einem andern Knaben, der sich mit einem schwarzen Hund herumbalge. Augenblicklich machte man sich auf den Weg und der Vater hatte die Freude, den kleinen Verbrecher noch bei dem angeedeuteten Amusement zu treffen, indessen der andere Knabe mit seinem Hunde vor wenigen Minuten abgegangen war.

Folgendes Weinrezept soll sich im Thurgau ebenso gut, wie das von Grimelli erprobt haben. Zu 18 Maß Wasser nimmt man 1½ Schoppen Weinessig, 2 Loth Hollunderblüthen, 1 Loth Veilchen, 24 Loth Gerste, 5 Pfund gelben Zucker; alles wird in einem Fäßchen 5 bis 6 Tage lang täglich gerüttelt, hernach durch ein Tuch filtrirt und in Flaschen abgezogen, welche man gut verkropft. Grimellis Rezept gibt einen rothen, dieses einen weißen Wein.

Nazionalrathswahl zu Olberg, Kanton Baselland: „An der gebotenen Gemeindeversammlung ist niemand anwesend gewesen als nur meine Person. Zu einem Nationalrat haben Stimmen erhalten:

Tit: Herren Oberrichter Guzmayer in Arlesheim's 1. Geschehen zu Olberg, den 26. November 1854.  
für die Richtigkeit des Gemeind Vorsteher:  
Rud. Speiser.“

### Handelsnachrichten.

Mainz, 22. Dez. Die Getreidezufuhr am Landmarkte war schwächer, wie in den letztvergangenen Wochen, und Weizen ging 33 fr., Korn 14 fr. höher, Gerste 2 fr. per Sack niedriger.

Paris, 23. Dez. Mehl schließt fester. Laig 50 Ct. im Aufschlag steht 80 bis 81. Vorräthe sehr gering.

Neu-York, 9. Dez. Mehl im Aufschlag. Vorräthe weit schwächer, als in früheren Jahren gleicher Periode. Flüsse mit Eis bedeckt, Zufuhren daher erschwert.

London, 22. Dez. Schwache Zufuhren. Mehl und Korn fest. Gerste und Haber etwas im Aufschlag.

### Tagesneuigkeiten.

Die Appenzeller-3. Klassifizirt den Nationalrath seinen Bestandtheilen nach folgendermaßen: 68 Juristen, 7 Aerzte, 1 Pfarrer (resignirter), 3 Schulmeister, 2 Militärs (ausschließlich), 1 Ingenieur, 1 Förster, 14 Kaufleute, 5 Industrielle, 1 Rentier, 14 Gutsbesitzer, 2 Professionisten. Es bilden somit die Juristen mehr als die Hälfte des Rathes.

Das Resultat der eidg. Postverwaltung wird dieses Jahr nebst voller Entschädigung der Kantone noch ein Ueberschuss von circa 100,000 Fr. sein, was bei den jetzigen Verhältnissen kaum erwartet werden durfte.

Bern, 25. Dez. Außerordentlicher Umstände wegen hielt der Bundesrath heute eine kurze Sitzung, in welcher die Vorstände der Departemente für 1855 folgendermaßen bezeichnet wurden: Politisches: Hr. Bundespräsident Dr. Furrer, Stellvertreter Hr. Stämpfli. Justiz und Polizei: Hr. Stämpfli (ungern), Stellvertreter Hr. Furrer. Finanzen: Hr. Druey, Stellvertreter Hr. Münzinger. Posten: Hr. Näff, Stellvertreter Hr. Francini. Zölle: Hr. Münzinger, Stellvertreter Hr. Frei. Inneres: Hr. Francini, Stellvertreter Hr. Druey. Militär: Hr. Frei-Herose, Stellvertreter Hr. Näff.

Es geht hier das ziemlich glaubwürdige Gerücht, daß der englische Gesandte letzten Freitag oder Samstag eine längere und ziemlich lebhaftere Unterredung mit dem Hrn. Bundespräsidenten gehabt habe. Gegenstand derselben sollen die Werbungen gewesen sein, welche England offen in der Schweiz zu betreiben wünsche.

Margau. Als Kandidat für die infolge der Wahl des Hrn. Frei-Herose in den Bundesrath am 21. d. vorzunehmenden Ersatzwahl wird Hr. eidg. Oberst Adolf Fischer von Reinach vorgeschlagen.

Bern, 25. Dez. In Brugg hat sich ein 71jähriger Greis aus Lebensüberdruß in die Bihl gestürzt und darin seinen Tod gefunden.

— Heute gegen 2 Uhr wurde die Stadt durch Feuersturm aufgeschreckt. Es brannte außerhalb Muri gegen der Nar zu ein Haus ab.

Freiburg. In der St. Johannis-Kirche hat in der Nacht vom Samstag auf Sonntag ein Kirchenraub stattgefunden. Verschiedene Kelche, Lampen u. s. w. wurden entwendet.

London, 21. Dez. Das Kriegsministerium hat an alle Recrutierungsbezirke die Weisung ergehen lassen, daß das Maß für den Infanterie-Recruten auf 5' 4" herabgesetzt ist. — Die Admiralität hat gestern wieder mehrere Dampfer von 200 bis 400 Tonnengehalt für den Transportdienst gemietet. Sie schickte 39 Ballen Winterkleider für die im Lager dienenden Matrosen und Seesoldaten zur sofortigen Verschiffung nach Portsmouth, und beorderte die „Imperatrice“ dahin um 1150 Mann nach der Krim zu führen.

Am 20. Dez. starb in London einer der verdientesten Veteranen der brittischen Armee. Der sehr ehrenw. Sir James Kempt, General, Inhaber des ersten Infanterie-Regiments, Mitglied des Bath-Ordens u. s. w., hat nicht weniger als 71 Jahre lang dem Vaterland mit dem Degen gebient, und von 1783 an bis 1815 sich in fast allen großen Schlachten gegen Napoleon ausgezeichnet. Bei Waterloo wurde er schwer verwundet.

Paris, 22. Dez. Durch ein vom „Moniteur de l'Armee“ bekannt gemachtes Decret ist abermals eine außerordentliche Unterlieutenants-Beförderung unter den Zöglingen der Militärschule von St. Cyr beschlossen, welche die 150 besten Schüler der ersten Division derselben begreift, und im Lauf des Monats Januar statt haben wird.

Die französische Regierung widmet fünf Millionen der Unterstützung von Arbeitern durch Gemeinbearbeiten und Wohlthätigkeitsbureaux. Ein Zeichen, daß die Noth in Frankreich einherschreitet.

Berlin, 22. Dez. Gestern und heute sind in Anwesenheit Sr. Maj. des Königs und einer Anzahl Generale und Oberofficiere Versuche mit einem Infanteriegewehr von neuer Konstruktion gemacht worden, welche sehr befriedigend ausgefallen sein sollen. Das neue Gewehr, welchem eine bedeutende Tragweite eigen ist, soll sowohl von der Infanterie als von den Jägern mit Erfolg benützt werden können.

### Neuestes.

Wien, 22. Dez. Die k. englische Gesandtschaft in Wien hat heute aus Balaklava Depeschen erhalten, die bis zum 14. Dez. reichen. Das Bombardement sollte zwischen dem 18. und 24. Dez. wieder mit voller Kraft eröffnet werden. Die englische Flotte liegt bei Katscha und wird eine zweite Station für die Linienschiffe in Sinope errichten. Mehrere Schiffe befinden sich bereits dort. Die französische Flotte geht fast ganz nach Konstantinopel; vier Linienschiffe verbleiben in der Bucht von Kamiesch. Die Einfahrten von Katscha, Sinope und Kamiesch werden mit Batterien versehen und nach Thunlichkeit gegen einen allfälligen Ueberfall befestigt. Eine Kette von Dampfern kreuzt fortwährend auf hoher See. Fürst Mentischkoff hat seine neuen Stellungen größtentheils schon eingenommen. An der Tschernaja will er, wie man vernimmt, ein Beobachtungscorps von 8—10,000 Mann zurücklassen.

Bern, 26. Dez. Dinkel, alter, das Malter Fr. 22. 01, neuer Fr. 21. 48; Haber Fr. 20. 39; Kernen, das Viertel, Fr. 5. 11; Weizen Fr. 5; Roggen Fr. 3. 67; Mühlekorn Fr. 3. 80; Gersten Fr. 2. 74; Erbsen Fr. 4. 75; Wickl, weiße, Fr. 4. 50, schwarze Fr. 3. 65; Bohnen Fr. 4. 40; Haberkernen und Habermehl Fr. 6. 65.

# Täglicher Anzeiger

der

## Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

### Abonnements-Einladung.

Auf das beginnende neue Semester ladet Unterzeichnete zu zahlreichem rechtzeitigen Abonnement ein auf den in hier wöchentlich siebenmal erscheinenden

### Täglichen Anzeiger der Stadt Aarau und Umgebung.

Durch den „Täglichen Anzeiger“ wird namentlich dem Handels- und Gewerbsstande des ganzen Kantons ein Organ geboten, in welchem Ihre Inserate schnelle und billige Veröffentlichung, wie auch die weiteste Verbreitung erhalten.

Täglich bringt das Blatt das Wichtigste der größern **Handelsplätze**; — die **Fruchtpreise** der schweizerischen und ausländischen Hauptfruchtmärkte. — Die vorzüglichste Aufmerksamkeit wird aber den **Tagesneuigkeiten** und darunter namentlich den jetzigen **Kriegsereignissen** gewidmet, worüber der Anzeiger immer das Neueste mitzutheilen im Stande ist. Wichtige Ereignisse werden telegraphisch gemeldet. — Ebenso finden gemeinnützige Mittheilungen verschiedener Art Platz in unsern Spalten. Ein Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte wird sofort nach Erscheinen desselben gegeben. — Im **Sonntagsblatte** wird für Leser unterhaltender Lektüre möglichst gesorgt.

Vor Allem aus aber wird besondere Rücksicht auf die Angelegenheiten der Stadt Aarau genommen: es erscheinen in unserm Blatte **sämmtliche** Anzeigen der Behörden und ihrer Verwaltungen, alle vorkommenden Taufen, Eheverkündigungen und Todesfälle; das Verzeichniß der Fremden etc. etc.

Der Abonnementspreis beträgt für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — Inserationsgebühr: die Zeile oder deren Raum 8 Rp., bei Wiederholung 5 Rp.

Jeder Abonnent erhält die 1849 in Leipzig erschienene **Leschalle** als **Gratis-Beigabe**.  
Aarau, im Dezember 1854.

Die Expedition des „Täglichen Anzeigers.“

### Privat-Anzeigen.

Den Angeschriebenen auf Brod im ermäßigten Preise wird hiermit angezeigt, daß die Bezugskarten für die erste Hälfte der kommenden Woche, Freitag den 29. dieß, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, im Saale des städtischen Rathhauses bezogen werden können.

Nachher findet die Abgabe der Karten wieder Donnerstags den 4. Jenner und hierauf jeweilen Montags und Donnerstags und zwar von 9 bis 11 Uhr Vormittags, an gleichem Orte statt.

Aarau, am 26. Dezember 1854.

Im Auftrag des Vollziehungsausschusses:  
R. Weiersmüller

Zu vermieten:

Eine Behausung, bestehend in Stube, Neben- und Hinterstube, Küche, eingemachtem Keller, Kammer, und zu ebener Erde eine geräumige Werkstätte mit einer Esse, dienlich für Feuerarbeiter, oder für andere Handwerksleute, bei J. Walther, im Schachen in Aarau, anzumelden.

Gefunden:

Ein mit Pelz gefütterter Herrenschuh. Von wem? sagt die Expedition.

### Festgeschenk!

So eben ist bei C. Langlois in Burgdorf erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

### Wöchentliche Mittheilungen

aus den

**interessantesten Erscheinungen der Literatur.**

Zur Unterhaltung und Belehrung aller Stände.

22. Jahrgang.

Elegant broschirt. 53 Bogen in 4°.

Preis Fr. 6.

Dieselben werden auch im Jahr 1855 fort erscheinen, und können sowohl beim Verleger direkt als bei jedem Postamt abonniert werden.

Zu verkaufen:

Ein schöner **Rinderschlitten** in Nr. 222. am Graben in Aarau sich anzumelden.



ist in allen Gauen des Schweizerlandes als humoristisches, in durchaus freisinnigem Geiste geschriebenes Blatt wohlbekannt; sie ist dazu weitaus die **wohlfeilste** Zeitung der Schweiz, denn sie erscheint **wöchentlich zwei Mal**, häufig mit Beilagen oder Bülletins und noch häufiger mit von Künstlerhand gefertigten Illustrationen geschmückt und kostet dennoch, NB. franko in der ganzen Schweiz

**vierteljährlich nur ein Fränklein.**

Ueberdies erhalten Alle, welche uns den Betrag von 6 oder 12 Monate **franko** einsenden, im erstern Falle **eine**, im letztern Falle noch eine **werthvollere** Prämie; wer aber sfr. 5 für ein ganzes Jahr einsendet, erhält beide obige Gratiszugaben und dazu noch eine Extrapremie, die für sich allein im Ladenpreis Fr. 4—6 kostet. Die Prämien bestehen aus Büchern, und wird das, die nähern Bedingungen enthaltende, aus circa 40 verschiedenen Nummern bestehende Verzeichniß, auf dem die Namen **Börne, Edelmann, Feuerbach, Fichte, Glasbrenner, Marchand, Mazzini, Mauwerk, Proudhon**, sowie die interessante Geschichte **Caspar Hausers** u. s. w. figuriren, zur gefälligen Auswahl den resp. Abonnenten **franko** zugesandt. **W**ie gewohnt, nehmen auch alle Postämter Abonnenten an!

Die „Schweizerische Dorfzeitung“ wird gegenwärtig bereits in einer Auflage von **Zweitausend und Einhundert Exemplaren**

gedruckt und eignet sich, da sie nicht nur im Kanton Bern, sondern in sämtlichen Kantonen der Schweiz verbreitet ist, ganz besonders zu Inseraten aller Art, die sie nur zu **10 Cent.** per Zeile berechnet; wiederholte Einrückungen noch billiger!

**Da wir von nun an noch häufiger Illustrationen zu geben gedenken, so sind Künstler, welche dergleichen zu liefern wünschen, ersucht, sich deshalb mit uns in Verbindung zu setzen.** Auch tüchtige **Correspondenzen** aus jedem Kantone sind willkommen und werden angemessen honorirt.

Die Expedition der „Schweizerischen Dorfzeitung.“

Unterzeichnete empfiehlt sich dem geehrten Publikum im Waschen von **Weißzeug** aller Art, besonders der Herren- und Damenwäsche, wie auch im **Goffriren**. Prompte und schnelle Bedienung wird zugesichert.

Frau Keller-Welte,  
Pelzgaß No. 132. in Aarau.

Abonnementspreis: 12 Monate Fr. 15. —  
6 Monate Fr. 7. 50. — 3 Monate Fr. 3. 75.

Man abonniert direkt bei der Expedition in Biel, oder bei jedem Postbureau.

Einrückungstarif für den Raum einer dreigespaltenen Petitzeile 10 Centimes. Größere und wiederholte Anzeigen genießen Rabatt.

Zu kaufen wird verlangt:

**30—100** reinlich gehaltene **grüne Flaschen**. Bei der Expedition zu erfragen.

**Dritter Jahrgang.**

Wer wissen will, wie es in der Welt, in Krieg und Frieden zugeht; wer über Fortschritte in Handel, Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft sich gut zu unterrichten wünscht; wenn die Kenntniß der Preise aller Hauptverbrauchsgegenstände, von Mehl, Früchten, Del, Weingeist, Kaffee, Zucker, Baumwolle u. s. w. u. s. w. höchst nöthig und nützlich ist und sich erinnert, daß diese Preise uns nicht von den nahen Märkten, sondern von den Hauptplätzen diktiert werden, der abonnire und lese den in Biel, Kanton Bern, erscheinenden

**Schweizer Handels-Courier**

der, weil er täglich erscheint, nicht zu spät kommt, alle Neuigkeiten rasch, auch so oft es nöthig telegraphische Depeschen mittheilt, und in seinen vielen Original-Beitragartikeln und anderen Berichten für alles leibliche und geistige Wohl des Schweizervolkes mitzuwirken strebt.

**Das Wochenblatt von Olten und Gösgen**

wird auch im künftigen Jahr 1855 zu erscheinen fortfahren, und zwar im gleichen Sinn und Geist wie bis dahin, jedoch in **größerm Format**. Der jährliche Abonnementspreis beträgt: **Fr. 4.**; halbjährlich **Fr. 2.** und vierteljährlich **Fr. 1.** Franko durch die ganze Schweiz. Alle Postämter nehmen Bestellungen an.

Das „Wochenblatt“ wird auch inskünftig Auszüge aus dem Amtsblatt, betreffend die Ganten und Geldsage, Rückrufe ausgekündeter Ganten und Geldsage, sowie die Nachschläge; ferner die Fruchtpreise von verschiedenen schweizerischen und ausländischen Kornmärkten regelmäßig aufnehmen. Es werden von Zeit zu Zeit neue Erfahrungen und Entdeckungen aus der Haus- und Landwirtschaft die Spalten füllen.

Zu zahlreichen Bestellungen ladet höflichst ein  
**St. Hunziker**, Buchdrucker,  
Verleger des Wochenblattes von Olten-Gösgen.

**Fremden-Verzeichniß vom 27. auf den 28. Dezember.**

<b>Sachsen.</b>		
Hr. Sutter, Part. v. Brugg.	Hr. Honegger, dto. v. Rio de Janeiro.	Hr. Meyer, dto. v. Freiburg.
— Brüttler, dto. v. Lichtensteig.	Igfr. Maurer, v. Lauchingen.	— Schmid, dto. v. Schungau.
— Maurer, Rent. v. Aachen.	— Schmid, v. Lauchingen.	— Meyer, dto. v. Bamlach.
<b>Kettenbrücke.</b>		
Hr. Aurach, Regt. v. Straßburg.	Hr. Zumbühl, Condukt. v. Luzern.	— Fischer, Architekt, v. Olten.
— Müller, dto. v. Mühlhausen.	<b>Schwert.</b>	
— Kern, dto. v. Neuenburg.	Hr. Ebner, Part. v. Böbikon.	— Gautschi, Part. v. Gontenschwyl.
— Bogt, Schmied, v. Altschwyl.	— Meyer, Handelsmann, v. Klingnau.	— Bolliger, dto. v. Lüttenhofen.
<b>Storchen.</b>		
Hr. Dürr, Kaufmann, v. Gönningen.	— Zell, Zimmermann, v. Wiberstein.	— Wilemann, dto. v. Schreudingen.
Hr. Dürr, von Gönningen.	— Losli, Part. v. Eriswyl.	— Schüftner, dto. v. Dulgau.
Hr. Blaas, v. Graun.	— Schaad, Schneider, v. Ob. Hallau.	— Ruffbaumer, dto. v. Mäledorf.
<b>Löwen.</b>		
Hr. Cortat, Regt. v. Neuenburg.	— Frik, Bäcker, v. Höpflinswarth.	— Meyer, dto. v. Lachen.
— Wipf mit Schwester, dto. v. Liestal.	— Christ, Schlosser, v. Wazendorf.	— Weber, dto. v. Brittelten.
	— Häberlin, Part. v. Grezenbach.	— Rang, Schuster, v. Winterthur.
	<b>Röthli.</b>	
	Hr. Levi, Regt. v. Rirheim.	— Stamm, Schneider, v. Schleithelm.
	— Hebler, dto. v. Bern.	— Meyer, Schuster, v. Unterschlatt.
		— Widmer, Part. v. Schafisheim.
		— Wasser, Müller, v. Waldestetten

**Handelsnachrichten.**

München, 23. Dez. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 17,045 Scheffel, wovon 13,298 verkauft und 3737 eingefetzt wurden. — Mittelpreis: Weizen 31 fl. 39 kr. (gefallen um 25 kr.); Korn 24 fl. 26 kr. (gestiegen um 9 kr.); Gerste 15 fl. 25 kr. (gefallen um 6 kr.); Haber 7 fl. 46 kr. (gefallen um 2 kr.) Die Reste bestanden in 1574 Sch. Weizen, 780 Sch. Korn, 1352 Sch. Gerste, 51 Sch. Haber. — Umsatzsumme 261,567 fl.

**Tagesneuigkeiten.**

Margau. Auch Hr. Karl Feer-Herzog von Aarau und Herr Oberst Künzli von Rhyen werden als Kandidaten für die Nationalrathswahl portirt.

— Die Musikgesellschaft und der Gesang-Verein von Bosingen haben gestern im Rathhaussaale ein Concert zu Gunsten der Armen gegeben.

Frick, 26. Dez. Heute ist in dem Hause des hiesigen Gemeindeamanns Feuer ausgebrochen und dasselbe abgebrannt. Die Ursache der Entstehung ist noch unbekannt, das Mobiliar konnte gerettet werden.

Zürich. Hier scheint dato eine Art Seeräuberet ausgeübt zu werden. Mehrere Läden und Gebäude in der Nähe des See's wurden in letzter Zeit geplündert und die Beute, wie man vermuthet, zu Schiffe weggeführt.

— Hr. Kantonsrath Karl Bürkli gab seine schriftliche Entlassung ein. Derselbe ist im Begriff mit einer Anzahl Bürger nach Texas auszuwandern, um in der neuen Republik des Hrn. Considerant die Geschichte des Menschengeschlechts von vornen anzufangen.

Viel, 25. Dez. Dort wo bei Mondchatel, hart an der neuen Straße der Wasserfall der Süse nach den Felsenschlünden von Friedliswart nach Bödingen sich ergießt, ging gestern Morgens 6 Uhr ein Mann, man sagt von Leubringen, mit seinem 16jährigen Sohne vorüber. Es war noch dunkel. Der Wind, in dem Thalkessel stets einheimisch und gerade heftig, packt des Knaben Hut. Er meint ihn retten zu können, tritt über das Bord und stürzt in die Tiefe, um da seinen Tod zu finden. Der jammernde Vater kam zwar mit Hilfe, die er in Reichenette gereicht, allein Rettung war vergeblich und bis Weihnachtstag nicht der entseelte Körper gefunden.

Paris, 25. Dez. Man veranstaltet in Paris ein großes militärisches Musikfest zu Gunsten der in

der Krim verwundeten französischen Soldaten. Es sollen englische, französische und österreichische Regimentsmusiken dabei mitwirken.

— Der wesentlichste Inhalt der Thronrede des Kaisers Napoleon lautet:

„Der Kaiser von Oesterreich hat einen Defensivvertrag mit den Westmächten abgeschlossen, der sich vielleicht bald in einen Offensivvertrag verwandeln wird. Je länger der Krieg dauert, desto größer wird die Zahl der Verbündeten. Die Allianz mit England gründet sich nicht auf vorübergehende Interessen. Die zwei mächtigsten Nationen haben sich verbunden, um die Freiheit und Zivilisation Europa's zu vertheidigen. Ich fordere die Kammern auf, sich mit mir zu vereinigen, um dem Parlamente von England für seine Kundgebung sowie der französischen Armee und Flotte zu danken. Ich hoffe im nächsten Jahre auch Oesterreich und Deutschland danken zu können. Ich beglückwünsche die Armee, daß sie die Entbehrungen und Krankheiten mit Muth ertragen hat. Ich zähle auf die Mitwirkung der Kammern zu einer kräftigen Kriegsführung. Ich verfüge eine Truppenaushebung von 140,000 Mann und ein neues Nationalanleihen (500 Mill. Fr.?). Das ordentliche Budget ist im Gleichgewicht, die Einnahmen haben sich nicht vermindert.“ Der Eindruck dieser Thronrede bewirkte ein Fallen der Börsen-Kurse.

London, 23. Nov. Die „Times“ sagt: Unsere Truppen sind schlimmer als je daran. Alle unsere Verstärkungen werden höchstens im Stande sein, die entstandenen Lücken auszufüllen. Im Lager herrscht Inkompetenz, Lethargie, aristokratischer Hochmuth, offizielle Gleichgültigkeit, Begünstigung Einzelner, Schlandrian und Dummheit. Den Feldherrn steht man nicht, alles geschieht durch den Stab. Dieser aber besteht leider aus jungen, allerdings ehrenwerthen und tapfern, aber unerfahrenen Gentlemen, die keinen Sinn für die Beschwerden der plebejischen Offiziere und Gemeinen in den Regimentern haben. Dadurch erkläre es sich, daß Alles vom Anfang bis zum Ende: im Transport-, im Lager- und im Hasendienst bisher aufs unverantwortlichste geleitet wurde. Besser gesagt: es wurde gar nichts gearbeitet. Der Charakter Englands stehe auf dem Spiel und es sei höchste Zeit, rettend einzuschreiten.

**Kriegsschauplatz.** Die letzten Nachrichten aus der Krim lauten noch immer sehr niederschlagend. Seit dem 9. v. M. fiel dort fast unaufhörlich Regen. In Folge davon sind die Wege ganz unbrauchbar, das Lager bildet einen Sumpf. Die Soldaten liegen auf

dem nassen Boden. Die Vorposten sind stets bis auf die Haut naß. Dazu haben die Leute nur jede dritte Nacht einmal Ruhe, zwei Nächte hinter einander sind sie auf der Trancheeenwacht. Die Offiziere können gar jede zehnte (?) Nacht erst einmal wieder rasten. So ist kein Wunder daß sehr viele erkranken und sterben. Gegenwärtig herrscht besonders die Ruhr dort. Von den englischen Truppen starben im Durchschnitt fünfzig den Tag. Kaum hat man die Spitäler geleert und die darin befindlichen Kranken zum Transport nach Stambul eingeschifft, so füllen sie sich schon wieder an. An Lebensmitteln fehlt es den Truppen nicht, im Gegenteil, sie sind im Ueberfluß vorhanden. Nur der Transport ist äußerst schwierig. Um vom Lager nach Balaklava zu kommen, braucht man sieben Stunden, von Balaklava nach dem Lager aber gar 14 Stunden! Am schlechtesten steht's mit der Cavallerie. Es mangelt an Futter; durchschnittlich sterben 25 Pferde täglich, im Monat 750. Von der Mannschaft sterben im Monat durchschnittlich 2400. Mit größter Sehnsucht harret man im Lager auf die Verstärkungen. Die Besatzung in Sebastopol scheint noch keineswegs sehr entmuthigt, und macht den Belagerern genug zu schaffen. Wie man dem Journal de Constantinople schreibt, macht sie fast jede Nacht drei bis vier Ausfälle, die aber jedesmal zurückgeschlagen wurden. Die Russen sollen fast immer 150 bis 300 Mann dabei verlieren.

**Amerika.** Die Regierung der Vereinigten Staaten befindet sich in der beneidenswerthen Lage darauf denken zu müssen, die Einnahmen so weit zu beschneiden, daß sie nicht alljährlich die Ausgaben beträchtlich übersteigen. Die letzte Jahresrechnung zeigte wieder einen Baarvorschuß von 110 Millionen Franken. Bis jetzt half sich die Regierung mit der anticipirten Ablösung der Staatsschuld, die erst in 14 Jahren rückzahlbar war. Dieses Auskunftsmitglied wird ihr bald ausgehen, da die Staatsschuld nur noch 225 Millionen beträgt. Präsident Pierce wäre sehr geneigt, zu Verminderung der Einnahmen eine nochmalige und beträchtliche Herabsetzung des Zolltarifs eintreten zu lassen.

**Nachlese.** In Leipzig sind eine Anzahl Handlungshäuser wegen Steuerdefraudation zu einer nahe an 2 Mill. Thaler ansteigenden Strafe verurtheilt worden. — Am 19. fand man im Gümmlenbach in Neuenek die Leiche eines neugeborenen Kindes. Nach einem Gerücht soll die Mutter desselben bereits entdeckt sein. — In Balaklava sind congrevesche Raketen ausgeschifft worden, mit denen man die russische Flotte in Brand zu schiefen hofft. — Nach englischen Berichten hat Dr. Kane, der die von Dr. Rae angebeutete Spur verfolgte, die Leichen Sir John Franklin's und seiner Genossen aufgefunden. Sie waren gefroren und von der Kälte in unverändertem Zustande erhalten worden.

Dem heftigen Brande der Hanauer Fabrik B. B. Brandt (17. Dez.) ist am folgenden Tage der Einsturz einer 90 Fuß hohen Steinwand gefolgt, der an 10 Menschen erschlagen, und mehrere schwer verwundet hat. Die in Ulm neu eingezogenen fünf barmherzigen Schwestern sind in eine ehemalige Zunderfabrik eingezogen. Wenn sie nur nicht Feuer da fangen! Ein Schiff der „auf den Abbruch versteigerten deutschen Flotte“, diesem Schattenbilde deutscher Nationalität und Bundesmacht, die „Germania“ ist in China von Söhnen des himmlischen Reichs angekauft worden. „Warum,

fragte der Chinese den Kapitän, warum habt ihr eure Flotte verkaufen müssen?! — „Wir hätten, antwortete feuzend der Mann, zu wenig Matrosen und zu viel Professoren.“

In Berlin sitzt gegenwärtig eine durch Jugend und Schönheit ausgezeichnete Baronesse im Zuchthaus. Leichtsinziger Lebenswandel und Genussucht verleitete sie zu Annoncen, in denen eine „junge, reiche Wittve“ einen Gatten suchte. Ein Köder, an dem sie manchen girrenden Tauber hing, rupfte und dann den Armen entließ. Da sie zuletzt auch Pugsachen, Pelzwerk, Schmuck, u. s. w. in Magazinen auswählte und sich dann nicht mehr blicken ließ, so versiel sie der Gerechtigkeit als warnendes Beispiel der Folgen von Leichtsin und Ueppigkeit.

#### Erfrorene Kartoffeln zu benutzen.

Sind die Kartoffeln wieder aufgethauet, so preßt man sie sogleich aus. Das ausgepreßte Wasser setzt ein feines Stärkemehl ab. Den Rückstand trocknet man im Backofen, läßt ihn mahlen und verwendet das Mehl wie Roggenmehl.

#### Neuestes.

London, 23. Dez. Beide Parlamentshäuser hielten heute eine kurze Mittagsitzung um die königl. Sanction der Miliz- und der Fremdenlegion-Bill in Empfang zu nehmen, und vertagten sich bis zum 23. Jan.

Jassy, 18. Dez. Der kaiserl. russische General Fürst Gortschakoff hat der moldauischen Regierung am 10. d. M. die officielle Anzeige gemacht, daß jeder Verkehr der beiden Nachbarländer abgebrochen sei, und die bessarabische Grenze militärisch gesperrt werde. An die Stelle der bisherigen Contumazämter tritt ein militärischer Gorden. Fürst Gortschakoff erhielt die Weisung aus St. Petersburg den Fürsten Menschikoff mit allen entbehrlichen Truppen zu unterstützen, und werden dafür nach Bessarabien einzelne Theile des Pantiutin'schen Corps vorgeschoben. In Folge des Regens ist der Zustand der Straßen in Bessarabien und in der Krim gegenwärtig so arg, daß selbst im Fall des Eintretens besserer Witterung die Verbindung einige Wochen unterbrochen bleiben muß. Die russischen Militärcolonien rücken mit ihren Contingenten auf die Kriegsschauplätze.

Den neuesten Nachrichten von der untern Donau zufolge verbleiben nur 8000 Mann Türken in der Moldau und Walachei. Die übrigen vor Kurzem dort zusammengezogenen türkischen Streitkräfte befinden sich zum größten Theil bereits auf dem Marsch von Varna, um zur Einschiffung nach der Krim in Bereitschaft zu stehen. Als Hauptpunkte der türkischen Aufstellung im Donaugebiet werden Kalarasch, Gurgewo und Bucharest bezeichnet. In Bucharest sollen vier Bataillone als Besatzung verbleiben.

#### Fruchtmarkt in Brugg, den 27. Dezember 1854.

Frucht-Gattung	Zum Verkauf:		Preise: pr. Malter.
	Malter.	Malter.	
Kernen u. Waizen	725.	440.	v. 45 bis 52 Fr.
Roggen	3.	—	—
Gersten	74.	—	—
Hafer	96.	11.	18½.
Bohnen	136.	32.	38
Essen	10.	—	—
Mehl	70.	—	—

# Täglicher Anzeiger

der

## Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Dieses Blatt erscheint täglich Morgens 9 Uhr (Sonntags eine Stunde später.)

**Abonnementspreis.** Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse, Nr. 162, abzugeben. **Eindrucksgebühren:** die Zeile oder deren Raum 8 Rp., bei Wiederholung 4 Rp.

### Privat-Anzeigen.

Endesunterzeichneter wünscht einen geübten **Bandarbeiter**, namentlich für faconnirte Waare, für dauernde Zeit in Dienst zu erhalten; derselbe sollte alsobald eintreten.

Joh. Carl Häfelin,  
Posamentier in Rheinfelden.

Wo eine Stelle für einen Lehrling für das kaufmännische Fach offen ist, kann bei der Expedition dieses Blattes vernommen werden.

### Den verehrl. Bestellern auf den Adresskalender der Stadt Aarau für 1855

zur Nachricht daß derselbe einigen Vermehrungen wegen erst in der ersten Woche des Januars ausgegeben wird.

F. G. Martin.

**Sizung des Bürger-Turnvereins**  
heute Abend 8 Uhr in der Bierbrauerei **Riniker**.

### Festgeschenk!

So eben ist bei C. Langlois in Burgdorf erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

### Wöchentliche Mittheilungen

aus den

**interessantesten Erscheinungen  
der Literatur.**

Zur Unterhaltung und Belehrung aller Stände.

23. Jahrgang.

Elegant broschirt. 53 Bogen in 4°.

Preis Fr. 6.

Dieselben werden auch im Jahr 1855 fort erscheinen, und können sowohl beim Verleger direkt als bei jedem Postamt abonniert werden.

Zu verkaufen:

**Ein schöner Kinderschlitten** in Nr. 222. am Graben in Aarau sich anzumelden.

Zu kaufen wird verlangt:

**50-100** reinlich gehaltene **grüne** **Isfäfen**. Bei der Expedition zu erfragen.

Unterzeichnete empfiehlt sich dem geehrten Publikum im Waschen von Weißzeug aller Art, besonders der Herren- und Damenwäsche, wie auch im Goffriren. Prompte und schnelle Bedienung wird zugesichert.

Frau Keller-Welte,  
Pelzgaß Nro. 132. in Aarau.

### Das Wochenblatt von Olten und Gösigen

wird auch im künftigen Jahr 1855 zu erscheinen fortfahren, und zwar im gleichen Sinn und Geist wie bis dahin, jedoch in **größerm Format**. Der jährliche Abonnementspreis beträgt: **Fr. 4.**; halbjährlich **Fr. 2.** und vierteljährlich **Fr. 1.** Franko durch die ganze Schweiz. Alle Postämter nehmen Bestellungen an.

Das „Wochenblatt“ wird auch inskünftig Auszüge aus dem Amtsblatt, betreffend die Ganten und Geldstage, Rückrufe ausgekündeter Ganten und Geldstage, sowie die Nachschläge; ferner die Fruchtpreise von verschiedenen schweizerischen und ausländischen Kornmärkten regelmäßig aufnehmen. Es werden von Zeit zu Zeit neue Erfahrungen und Entdeckungen aus der Haus- und Landwirthschaft die Spalten füllen.

Zu zahlreichen Bestellungen ladet höflichst ein  
**St. Hunziker**, Buchdrucker,  
Verleger des Wochenblattes von Olten-Gösigen.

Zu vermietthen:

Eine Behausung, bestehend in Stube, Neben- und Hinterstube, Küche, eingemachtem Keller, Kammer, und zu ebener Erde eine geräumige Werkstätte mit einer Esse, dienlich für Feuerarbeiter, oder für andere Handwerksleute, bei J. Walther, im Schachen in Aarau, anzumelden.

Bei F. G. Martin ist zu beziehen:

### Die Hausthiere

im Verhältnisse zu den Gewerben, Wissenschaften und Künsten.

**Ein Buch zur Belehrung und Unterhaltung der Jugend.**

Mit 10 Abbildungen. — Preis 2 Fr.

Bei jeder Witterung werden im Gasthof zur neuen Brücke in Arau, von 11 bis 1 Uhr, **Daguerreotyp-Portraits** angefertigt.

J. Hoffmann.

**Empfehlendes Festgeschenk.**

Im Verlage des Unterzeichneten ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Kleine Erzählungen**

aus der

**Schweizergeschichte.**

Ein Lesebuch für Kinder von 10 bis 14 Jahren.

Von **H. Herzog**, Lehrer.

Mit einem Vorwort von A. Keller, Seminarbibliothekar.

Preis gebunden 1 Fr.

NB. Bei Partie-Abnahme wird Rabatt gestattet.

Der Verfasser bietet in Vorstehendem sowohl der Jugend als namentlich auch den Herren Lehrern eine Sammlung von 132 kleinern und größern Erzählungen, welche meistens ganz neu bearbeitet, durch Schilderungen edler, bis dahin weniger bekannter Tugenden aus der Schweizergeschichte den Sinn für das Gute und Schöne wecken und beleben sollen. Wir lassen nachfolgend zur Beurtheilung derselben das Schlusswort der Vorrede von Herrn Keller folgen:

„Lehrer und Aeltern werden darin ebenso reichen als anziehenden und passenden Stoff finden, um die Kinder durch Vorerzählen im mündlichen und schriftlichen Nacherzählen zu üben, sie geistig, sittlich und gemüthlich zu wecken und zu bilden, und zugleich ihren Geist in die Vorhalle des geschichtlichen Unterrichtes elementarisch einzuführen.

„Möge das Büchlein in dieser Weise zur Veredlung der vaterländischen Jugend, zur Förderung der Volksbildung und zur Wohlfahrt des Landes in Schule und Haus recht fruchtbar gemacht werden, und nicht nur aller Orten in die Hände der Lehrer und Lehrerinnen, sondern als freundliches Geschenk

an Weihnachten, an Schulprüfungen, an Geburtstagen und Namenstagen auch in die Hände der lernbegierigen, und für geschichtliche Kenntnisse so empfänglichen Jugend gelangen!“

Arau, im Dezember 1854.

**F. G. Martin.**

**Für Eltern**

Außerordentliche Erfindung zur Heilung des nächtlichen unwillkürlichen Harnlassens der Kinder.

**Ein günstiger Erfolg ist garantiert.**

Das Del des Doktor Fislow in New-York ist in den vereinigten Staaten Nordamerika's so allgemein verbreitet, daß es in diesem großen Lande gewiß wenige Eltern gibt, die nicht die Heilung ihrer Kinder vor obigem der Jugend so schädlichen und für Eltern so lästigen Uebel diesem Heilmittel verdanken.

Die vielen und zuverlässigen Heilungen, die durch das Mittel des berühmten Doktor Fislow in allen Ländern, in denen es bekannt ist, erzielt wurden, sind die unzweideutigsten Beweise seines Vorzuges vor allen andern bis jetzt angewandten Mitteln. **Nach zehntägigem Gebrauche ist das Kind radikal geheilt;** aber nebst diesem bedeutenden Vorzuge, den das Del gewährt, stärkt es auch auf ganz besondere Weise alle Kinder, die von diesem unvergleichlichen Mittel Gebrauch machen.

**Der gute Erfolg ist garantiert** dadurch, daß man sich verpflichtet, alle Auslagen zurückzuerstatten, wenn es sich zeigt, daß nach zehntägigem Gebrauche des Dels die versprochene und mit Recht zu erwartende Wirkung nicht erfolgt ist.

Dieses werthvolle Heilmittel fürchtet weder die Kritik noch die Untersuchungen der Aerzte, indem seine Resultate alle Zweifel heben und alle böswillige und verläumderische Nachrede zu Nichte machen.

Frankirte Anmeldung bei der Hauptagentur der Produkte Fislow in Genf.

Preis per Flacon für jedes Kind **Fr. 10**, franko einzufenden unter Angabe des Alters und des Geschlechts.

**Fremden-Verzeichniß vom 28. auf den 29. Dezember.**

- |                                       |  |  |
|---------------------------------------|--|--|
| <b>Wildmann.</b>                      | Hr. Hef, Schneider, v. Illingen.       | Hr. Hauth, dto. v. Hechingen.          |
| Hr. Weiß, Oberst, v. Zürich.          | — Stierly, dto. v. Oberurdorf.         | — Honegger, dto. v. Affoltern.         |
| — Zeller, dto. v. Zürich.             | <b>Krone.</b>                          | — Albrecht, dto. v. Mühlheim.          |
| — Trümely, Part. v. Weislingen.       | Hr. Bachmann, Regt. v. Wohlten.        | — Rues, dto. v. Luzern.                |
| — Kappeler, Condukt. v. Zurzach.      | — Kern, dto. v. Herisau.               | — Studer, dto. v. Luzern.              |
| <b>Ochsen.</b>                        | <b>Kettenbrücke.</b>                   | — Niedermann, Küfer, v. Oberbüren.     |
| Hr. Sutter, Part. v. Brugg.           | Hr. Meier, Maler, v. Riedheim.         | — Braun, dto. v. Fischinger.           |
| — Hosh, Regt. v. Basel.               | — Klaus, Regt. aus Loggenburg.         | — Harder, dto. v. Hegen.               |
| — Höppl, dto. v. Frauensfeld.         | — Schaffner, dto. v. Biel.             | — Tröler, Schneider, v. Bözberg.       |
| — Kern, dto. v. Friedrichshafen.      | — Schimpf, Buchdrucker, v. Baltern.    | — Boulaz, Schmied, v. Romainmotier.    |
| <b>Storchen.</b>                      | Igrt. Klaus, v. Zofingen.              | — Schlegel, dto. v. Sargans.           |
| Hr. Dürr, Kaufmann, v. Gönningen.     | <b>Nosli.</b>                          | — Marty, Schreiner, v. Alzendorf.      |
| Hr. Dürr, von Gönningen.              | Hr. Levi, Regt. v. Nürheim.            | — Ehrler, dto. v. Ingenroth.           |
| Hr. Blaas, v. Graun.                  | — Schmid, dto. v. Luzern.              | — Dyßli, Part. v. Wynigen.             |
| Hr. Petrole, Kaufmann, v. Petersburg. | — Hefli, dto. v. Büren.                | — Strub, Regt. v. Aristorf.            |
| — Stöckli, Fuhrhalter, v. Flawyl.     | — Bögelin, dto. v. Basel.              | <b>Löwen.</b>                          |
| <b>Schwert.</b>                       | — Engelberg, Gastgeber, v. Laufenburg. | Hr. Siegfried, Bez. Amtm. v. Zofingen. |
| Hr. Ebner, Part. v. Böbikon.          | — Bürgi, Regt. v. Aristorf.            | — Plüss, Regt. v. Zofingen.            |
| — Waser, Bäcker, v. Woffenschiefen.   | — Dacher mit 7, Musiker, aus Böhmen.   | — Pfister, dto. v. Tuggen.             |
| — Sieber, Schuster, v. Balingen.      | — Haller, Part. v. Reinach.            | — Merz, dto. v. Reinach.               |
| — Joho, dto. v. Schinznach.           | — Schmid, dto. v. Wyl.                 | — Mathis, Condukt. v. Bern.            |
| — Zwick, Färber, v. Mollis.           |  | — Uhlmann, dto. v. Neuenburg.          |
| — Ruz, Schreiner, v. Herisau.         |  |  |

Vertikales. Obschon wir der Ansicht sind, daß der „Tägliche Anzeiger“, als über den Partheien stehend, so wenig wie möglich sich mit lokalen Angelegenheiten befassen solle und dem Herausgeber alle Anerkennung dafür zollen, daß er bisher über alles, was ihn hätte bewegen können, sein Stillschweigen zu brechen, weislich geschwiegen hat, müssen wir ihn diesmal doch erjuchen, nachfolgenden Zeilen Raum in seinen Spalten zu gönnen:

Wie wir so eben vernehmen, haben die Herren Schmidlin, Henz, Schmutziger und Wyrler bei kompetenter Behörde um ihre Entlassung aus dem Gemeinderath nachgesucht. Was dieselben bewegen konnte, so plötzlich und, weil unerwartet, befremdend für ihre Wähler, eine Stelle niederzulegen, die ihnen von der Einwohnergemeinde mit sehr ehrenvollem Stimmenmehr übertragen worden? — Wir wissen es nicht, glauben aber den Grund in dem Ergebnisse der letzten Beamtenwahlen und in den jüngsten Angriffen wegen der Steuer- und Holzangelegenheit suchen zu müssen, da uns sonst nichts bekannt ist, das sie zu einem solchen Entschlusse hätte bewegen können. Was die Wahlen anbetrifft, erlauben wir uns kein Urtheil hierüber, weil wir die Sachlage nicht kennen, doch aber unter der Hand allerlei munkeln gehört haben, das einen Unmuth dieser Mitglieder rechtfertigen dürfte, wenn etwas an der Sache ist. In der Steuerfrage hingegen sind die Demissionirenden im Irrthum, wenn sie glauben, daß das Schweigen der Bürgerschaft gegenüber den Angriffen des Hrn. Hagnauer und des Tagblattes überhaupt eine Zustimmung der Mehrheit hiesiger Wähler zu diesen Angriffen bezeugt. Es ist eben nicht Jedermanns Sache, Zeitungsartikel zu schreiben und besonders wenn der Angreifer in derlei Kämpfen geübt ist, aber jetzt glauben wir doch Namens der Einsichtsvollern in hiesiger Gemeinde auf den Umstand aufmerksam machen zu müssen, daß trotz der Angriffe wegen der dritten Steuererhebung am Tage des Steuerbezugs selbst diesmal mehr Steuern geflossen sind, als die beiden andern Male. Nach den Notizen, die wir uns von einem Beamten heute erbeten haben, der darüber Aufschluß geben kann, sind bei der dreimaligen Steuererhebung jedesmal schon am Tage selbst bis Abends 4 Uhr eingegangen:

Den 20. Juni 1854 Fr. 13,544. 69.  
 „ 17. Okt. „ „ 13,501. 14. und  
 „ 14. Dez. „ „ 13,549. 44.

Man ersieht hieraus klar, daß alle diejenigen, die es gewohnt sind, dem ersten an sie ergehenden Ruße Folge zu leisten, auch diesmal sofort bezahlt haben und nur diejenigen ausgeblieben sind, die auch die beiden frühern Male nicht sofort bezahlt haben; von einer Renitenz der Bürgerschaft kann also gar keine Rede sein, sondern könnte im Gegentheil eher bewiesen werden, daß die Bürgerschaft dem Gemeinderathe ein Zutrauensvotum erteilt hat, da sie in gewiß geldärmerer Zeit als im Oktober und Juni diesmal mehr bezahlt hat als die beiden andern Male. Daß also die Steueragitation gerade das Gegentheil von dem bewirkt hat, was sie hätte bewirken sollen. — Um nun gerade hier anzuknüpfen, so liegt gewiß das Drückende der gegenwärtigen Finanzlage im Publikum

gewiß nicht gerade in diesem Prozent, sondern in dem Umstande, daß zwischen der ersten und dritten Steuererhebung bloß  $5\frac{3}{4}$  Monate liegen, während es besser gewesen wäre, wenn die erste schon im März, die zweite im August und die dritte im November oder Dezember stattgefunden hätte. Hieran hat aber der Gemeinderath keine Schuld, es rührt dieß davon her, daß im Frühjahr der Demissionen wegen die Steuerkommission nicht komplet war und deshalb auch die Controllen nicht bereinigt werden konnten. — Hätte übrigens in der damaligen Ortsbürgerversammlung, in der über die Steuer abgestimmt wurde, nicht eine so traurige Confusion geherrscht, so wäre ganz gewiß schon damals die ganze Besteuerung beschlossen worden und wäre dann für Hrn. Hagnauer kein Grund vorhanden gewesen, diesen Sturm heraufzubeschwören. Uebrigens hoffen wir zuversichtlich, daß die vier Herren in der Behörde bleiben werden, wenn sie selbst und die Direktion des Innern die Sache besser überlegen und prüfen.

Einer für Viele, die nicht viel steuern, denen aber eine gute Verwaltung vor Allem wünschbar scheint.

Wasserstand der Aare den 28. Dezember 1854  
 3 Fuß 7 Zoll.

### Handelsnachrichten.

#### Fruchtpreis in Mailand vom 22. Dezember 1854.

	(per Moggio — in Oesterreich Lire.)	
	(Letzter Markt.)	(Heutiger Markt.)
Weizen	L. 41 — bis L. 46 —	L. 44 — bis L. 46 —
Roggen	" 33 — " 35 —	" 33 — " 35 —
Türkisch Korn	" 29 — " 32 —	" 28 — " 32 —
Reis lomb.	" 56 — " 61 60	" 56 — " 60 80
Reis ordin.	" 48 — " 53 60	" 48 — " 52 80

London, 23. Dez. In der City hat die ministerielle Erklärung, daß die Blokade der russischen Häfen im schwarzen Meer seit der Landung der verbündeten Heere in der Krim strengstens gehandhabt werde, große Ueber-raschung und Indignation erregt. Denn das Unwahre dieser Angabe ist hundertfach erwiesen. Erst vor zwei Tagen sind hier Briefe eingetroffen daß in Odessa keine Spur einer Blokade bemerkbar sei. Es wird dort wie sonst Talg verladen, und werden eine Menge Schiffe für andere Cargos erwartet, nachdem Lord Stratford wiederholt versichert haben soll (was allerdings unglaublich scheint) daß für Kauffahrer in den Häfen des schwarzen und asowischen Meeres nicht die geringste Molestirung zu befürchten sei.

### Tagesneuigkeiten.

Ara u, den 28. Dezbr. Die Bankdirektion hat in ihrer heutigen Versammlung zum Kassier der Bank den Hrn. Dätwyler, bisherigen ersten Rechnungsrevisor gewählt und die weitem Wahlen auf eine spätere Sitzung verschoben.

— Der Regierungsrath wählte an die Stelle eines 2. Gehülfsen auf der Militärdirektion den Hrn. Lieutenant Anliker von Niederlenz.

Bern. Der schon seit 12 Jahren mit vielem Erfolg an der Hochschule dozirende Hr. Apotheker Müller ist nun vom Regierungsrathe zum befol deten Dozenten der medizinischen Fakultät, besonders für die Fächer der Pharmazentik und Toxikologie, ernannt worden.

— Interlaken. Letzten Samstag versammelte sich hier die Kommission wegen Lieferlegung des Brinzersees und der Markorrektion, der auch Hr. Bundesrath Stämpfli beizwohnte. Es ist sehr erfreulich wahrzunehmen, daß unter dessen Leitung das große Werk beförderlich an die Hand genommen wird.

Zürich. Am 26. trat der Große Rath zusammen. In seiner Eröffnungsrede berührte der Präsident, Hr. M. Rüttimann die allgemeine Weltlage in folgenden Worten: „Wir stehen am Ende eines verhängnißvollen Jahres und sehen den folgenschweren Ereignissen entgegen, welche die Zukunft in ihrem dunkeln Schooße birgt. Auf welche Seite unsere Sympathien bei der großen Tagesfrage, die alle Gemüther beschäftigt, sich hinneigen, ist von selbst klar. Aber weder das Mitgefühl, noch weniger die Begierde nach Kriegsrühm, am allerwenigsten der eitle Trieb, eine große Rolle zu spielen, wird die Schweiz verleiten, leichtsin dem Grundsatz der Neutralität zu entsagen, in welchem sie keineswegs eine völkerrechtliche Servitut, sondern vielmehr ihr Lebensprinzip erblickt. Die Schweiz kann und darf für eine fremde Sache nicht zu den Waffen greifen, so lange nicht das Gefühl, daß durch eine Niederlage derselben ihre eigene Freiheit und Unabhängigkeit bedroht sei, wie ein elektrischer Schlag das ganze Volk durchzuckt. Indessen stellen wir die Geschicke unseres engeren Vaterlandes sowohl als der ganzen großen Völkerfamilie getrost der göttlichen Vorsehung anheim, welche durch alle Verwirrungen hindurch über Trümmer und Leichen die Menschheit ihrer hohen Bestimmung entgegen führen wird.“

Zum Großrathspräsidenten ist Hr. M. Dubé, zum Vizepräsidenten Hr. Sulzberger ernannt worden. Als Kommandant des Genies wurde Hr. Major Pocher bestätigt. Mit der Annahme des Heimathlosengesetzes wurde die erste Abtheilung der Winterföhung geschlossen.

— Laut der 45. Rechenschaft über die hiesige Anstalt für Blinde und Taubstumme beträgt die gegenwärtige Zahl sämtlicher Zöglinge 46, nämlich 15 Blinde und 31 Taubstumme. Gegen die letzten Jahre hat sich die Zahl der Blinden beinahe um die Hälfte vermehrt. Die Anstalt hat letztes Jahr sehr schöne Legate im Betrag von 7821 Fr. erhalten. Nach Abzug der Jahresausgaben beträgt der gegenwärtige Fond Fr. 41,472. 03, nebst noch 57 nicht herausgelooosten Aktien auf das Gebäude der Anstalt.

— Dieser Lage hat Einer Feuer eingelegt, um, wie er sagte, im Zuchthaus Aufnahme zu finden.

Solothurn. Am letzten Sonntag ist während dem Gottesdienste in St. Nikolaus bei Solothurn in das der Kirche ganz nahe stehende Sigersten-Haus eingebrochen und Geld, Kleidungsstücke und andere Gegenstände gestohlen worden. Man hegt Verdacht auf ein Individuum, das jüngst aus dem hiesigen Gefangenhause entlassen wurde.

Schaffhausen. Müller Rüb von Wölen bei Ramsen, der durch seinen Mühlebau bekannt geworden, ist vor einigen Tagen auf eine gräßliche Weise um's Leben gekommen. Er gerieth mit seinem Rock in das Getriebe und augenblicklich war sein Körper buchstäblich in Stücke zerrissen.

St. Gallen. Den Brandbeschädigten von Fussach ist von hier eine namhafte Geldspende zu Theil geworden. Am großmüthigsten hat sich ihrer die Stadt Lindau angenommen.

Graubünden. In Andeer ist in einem Stalle die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Von 17 Stücken Vieh waren am 22. nur noch 4 von der Seuche verschont.

In Genf geht man mit dem Gedanken um, eine Börse zu errichten.

Piemont. In Genua sind 60 politische Flüchtlinge eingetroffen, die, ausgewiesen, mit der Fregatte „Desgeney's“ nach Newyork abgehen sollen.

**Kriegsschauplatz.** Die Lieferung der Pforten und Sparren zum Baue der Baracken aus den kleinasiatischen Häfen geht rasch von Statten; die Truppen bemächtigen sich mit dem größten Eifer dieses für sie kostbaren Materials und bauen ohne Hast ihre Winterwohnung. In diesem Momente dürfte das Groß der englisch-französischen Armee bereits unter Dach sein. Nicht ein gleiches kann von den 14000 türkischen Truppen gesagt werden die sich in der Krim befinden; sie leiden Mangel an Lagergeräthen, warmen Kleidern, Proviant, Munition und Geld; überdies werden sie von dem englischen Platzcommandanten zu Balaklawa zu den niedrigsten Tagelöhnerarbeiten commandirt. Ist es ein Wunder daß sich eine Truppe unter solchen Verhältnissen schlecht schlägt? Es verlautet wiederholt, daß Omer Pascha nur bedingnißweise das Commando der türkischen Streitkräfte in der Krim übernehmen durfte. Omer Pascha hat schon in Rustschuk erklärt, daß er seine ganz tüchtigen Truppen in der Krim beschließen wolle, damit er den Russen siegreiche Schlachten liefern, nicht damit sie dort elendiglich verkümmern, weil sie an allem Mangel leiden was die Lage einer Feldtruppe erfordert. Nur wenn seinen gerechten Anforderungen Genüge geleistet wird, könne er das Commando in der Krim übernehmen, werde es aber nie zulassen, daß seine Soldaten im englischen Lager Tagelöhnerdienste verrichten; denn ein solcher Dienst sei für die Engländer ein Hochmuthszeugniß, für die wackern Verteidiger von Silistria eine Kränkung.

### Neuestes.

Paris, 27. Dez. Telegraphische Nachrichten aus Marseille berichten aus Konstantinopel vom 16., daß die Russen beim Ausfall vom 12. 700 Kampfunfähige einbüßten. Man glaubt fortwährend, daß die nach der Krim eingeschifften türkischen Truppen zu Operationen gegen Berekop bestimmt seien.

— 28. Dez. Berichte aus Balaklawa vom 18. schildern die Lage der Allirten als vortrefflich, jedoch sei ein weiterer Verschub des Angriffs unvermeidlich. Verstärkungen treffen fortwährend ein und auch die Ankunft der in Varna eingeschifften Türken hat begonnen.

London, 26. Dez. Die Regierung hat Contrakte mit verschiedenen Gewehrfabriken im Lande und in Belgien abgeschlossen, wonach sie wöchentlich 3000 Minterbüchsen abgeliefert bekommt. Im Ganzen sind 50,000 Stück bestellt.

Wien, 27. Dez. Nach Berichten aus der Krim ist Fürst Mentschikoff unpäplich geworden und mußte durch den General Osten-Sacken im Kommando ersetzt werden.

Lurin, 23. Dez. Massa und Carrara sind in Belagerungszustand erklärt und längs unserer Grenze ist ein Militärcordon gezogen. Die Gründe dieser Maßregel hat man in den Unruhen zu suchen, welche an der Grenze ausgebrochen und bei welchen mehrere Personen durch Flintenschüsse verwundet sind.

# Täglicher Anzeiger

der

## Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Dieses Blatt erscheint täglich Morgens 9 Uhr (Sonntags eine Stunde später.)

**Abonnementspreis.** Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162, abzugeben. **Eindrucksgebühr:** die Zeile oder deren Raum 8 Rp., bei Wiederholung 4 Rp.

### Predigten.

Sonntag den 31. Dezember 1854.  
 Evangel. Gottesdienst: 8 <sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.  
 Kathol. " 10 " " " " Doswald.  
 Neujahr den 1. Januar 1855.  
 Evangel. Gottesdienst: 8 <sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr: Hr. Pfarrer Schoffe.  
 Kathol. " 10 " " " " Doswald.

### Anzeige für Lehrer und Eltern!

In der Buchdruckerei von **Karl Mazingher** in **Basel** ist so eben erschienen und wird — **(wenn direkt beim Verleger bestellt)** — zu beisehten Preisen erlassen:

### Aufgaben zum Differenzieren.

Mit Berücksichtigung der neuen schweizerischen Münzen, Maße und Gewichte,

herausgegeben von

**Friedrich Fäsch,**

Lehrer in Basel.

Zweite Auflage.

**Preise:** Erstes Heft. (Zahlenraum 1 bis 100).  
 Roh: 30 Cts. — In Umschlag geb.: 35 Cts. —  
 Steif broch.: 40 Cts. — In halb Leder geb.:  
 50 Cts.

Zweites Heft. (Das Rechnen mit größeren Zahlen). Roh: 20 Cts. — In Umschlag geb.:  
 25 Cts. — Steif broch.: 30 Cts. — In halb  
 Leder geb.: 40 Cts.

Schlüssel. In Umschlag geheftet: 50 Cts.

Indem wir uns jeder weiteren Anpreisung obstehender Lehrmittel enthalten, erlauben wir uns blos die Vorsteher und Lehrer sowohl von öffentlichen als Privatanstalten auf dieses **höchst zweckmäßige** und **durchaus praktische** Hilfsmittel beim Rechnenunterrichte aufmerksam zu machen.

Der Preis desselben ist so außerordentlich billig gestellt, daß auch dem unbemitteltesten Schüler dessen Anschaffung dadurch möglich gemacht wird.

Eltern, welche Lust haben, ihren Kindern bei den häuslichen Aufgaben nachzuhelfen oder dieselben für die Schule vorzubereiten, wird diese methodisch geordnete Sammlung von Rechnungsaufgaben in Verbindung mit dem gleichzeitig dazu erschienenen Schlüssel gewiß ebenfalls willkommen sein und gute Dienste leisten.

In kurzer Zeit werden diesen beiden ersten Heften noch zwei fernere, welche das Rechnen mit **Sorten** oder **ungleich benannten Zahlen**, die **Brüche** und Aufgaben aus der **Zins- und Gesellschaftsrechnung** enthalten, nachfolgen.

### Amtliche Anzeigen.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß auf künftigen Mittwoch den 3. Januar 1855, im Lokale der alten Kaserne wieder Suppe gekocht und diese regelmäßig in der Woche sechsmal (Montag bis und mit Samstag), je weilen von 11 bis 12 Uhr, ausgegeben wird; mit diesem wird die Anzeige verbunden, daß Suppenzeichen bei dem Kassier, Herrn Hermann Richner, Negotiant, gegen Erlag von 5 Cent. per Stück (<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Maas) bezogen werden können.

Aarau, den 30. Dez. 1854.

### Der Armenpfleger.

### Privat-Anzeigen.

Endesunterzeichneter wünscht einen geübten **Bandarbeiter**, namentlich für faconnirte Waar; für dauernde Zeit in Dienst zu erhalten; derselbe sollte alsobald eintreten.

Joh. Carl Häselin,  
 Posamentier in Rheinfelden.

Wo eine Stelle für einen Lehrling für das kaufmännische Fach offen ist, kann bei der Expedition dieses Blattes vernommen werden.

### Zu vermieten:

Eine Behausung, bestehend in Stube, Neben- und Hinterstube, Küche, eingemachtem Keller, Kammer, und zu ebener Erde eine geräumige Werkstätte mit einer Esse, dienlich für Feuerarbeiter, oder für andere Handwerksleute, bei J. Walther, im Schachen in Aarau, anzumelden.

### Gefunden:

Ein mit Pelz gefütterter Herrenschuh. Von wem? sagt die Expedition.

Den verehrl. Bestellern auf den  
**Adresskalender der Stadt Aarau**  
für 1853

zur Nachricht daß derselbe einigen Vermehrungen wegen erst in der ersten Woche des Januars ausgegeben wird.

J. G. Martin.

Bei jeder Witterung werden im Gasthof zur neuen Brücke in Aarau, von 11 bis 1 Uhr, **Daguerreotyp-Portraits** angefertigt.  
J. Hoffmann.

Bei F. G. Martin ist so eben eingetroffen:

**Karte der Gegend**

zwischen

**Sebastopol & Balaklava,**

bezeichnend die

**Positionen der russischen Forts**

und der

**belagernden alliirten Armees.**

In schönem Farbendruck. — Groß Folio.

Preis 80 Rp.

Wasserstand der Aare den 29. Dezember 1854  
8 Uhr 3' 1"; 12 Uhr 2' 8"; 4 Uhr 2' 5"



**vierteljährlich nur ein Fränklein.**

Ueberdies erhalten Alle, welche uns den Betrag von 6 oder 12 Monate **franko** einsenden, im erstern Falle **eine**, im letztern Falle noch eine **zweite werthvollere** Prämie; wer aber sfr. 5 für ein ganzes Jahr einsendet, erhält beide obige Gratiszugaben und dazu noch eine Extrapremie, die für sich allein im Ladenpreis Fr. 4—6 kostet. Die Prämien bestehen aus Büchern, und wird das, die nähern Bedingungen enthaltende, aus circa 40 verschiedenen Nummern bestehende Verzeichniß, auf dem die Namen **Börne, Edelmann, Feuerbach, Fichte, Glasbrenner, Marchand, Mazzini, Nauwerk, Proudhon**, sowie die interessante Geschichte **Caspar Hausers** u. s. w. figuriren, zur gefälligen Auswahl den resp. Abonnenten **franko** zugesandt. **Wie gewohnt, nehmen auch alle Postämter Abonnenten an!**

Die „Schweizerische Dorfzeitung“ wird gegenwärtig bereits in einer Auflage von

**Zweitausend und Einhundert Exemplaren**

gedruckt und eignet sich, da sie nicht nur im Kanton Bern, sondern in sämtlichen Kantonen der Schweiz verbreitet ist, ganz besonders zu Inseraten aller Art, die sie nur zu **10 Cent.** per Zeile berechnet; wiederholte Einrückungen noch billiger!

**Da wir von nun an noch häufiger Illustrationen zu geben gedenken, so sind Künstler, welche dergleichen zu liefern wünschen, ersucht, sich deshalb mit uns in Verbindung zu setzen.** Auch tüchtige **Correspondenzen** aus jedem Kantone sind willkommen und werden angemessen honorirt.

Die Expedition der „Schweizerischen Dorfzeitung.“

**Fremden-Verzeichniß vom 29. auf den 30. Dezember.**

- |  |   |  |
|--|---|--|
| Hr. <b>Berned</b> , Negt. v. Glarus.       | Hr. <b>Wertenberg</b> , dto. v. Mischwyl. | Hr. <b>Schneider</b> , Part. v. Wyl.       |
| Hr. <b>Sutter</b> , Negt. v. Wivis.        | — <b>Salzmann</b> , dto. v. Eggwyl.       | — <b>Reider</b> , dto. v. Zschwyl.         |
| — <b>Hofsch</b> , Negt. v. Basel.          | — <b>Schabeg</b> , dto. v. Hagglingen.    | Frl. <b>Nösle</b> , v. Lohwyl.             |
| — <b>Stöckli</b> , Fuhrhalter, v. Tägerig. | — <b>Hünninger</b> , dto. v. Sivadingen.  | Hr. <b>Dürer</b> , Kaufmann, v. Gönningen. |
| — <b>Amberg</b> , Negt. v. Ettiswyl.       | — <b>Döbeli</b> , dto. v. Ammerswyl.      | Frl. <b>Dürer</b> , von Gönningen.         |
| — <b>Kleeb</b> , dto. v. Ettiswyl.         | 4 Landjäger.                              | Frl. <b>Blaas</b> , v. Graun.              |
| — <b>Schaller</b> , dto. v. Ettiswyl.      | <b>Wildmann.</b>                          | Frl. <b>Blaas</b> , v. Graun.              |
| — <b>Knecht</b> , dto. v. Eien.            | Hr. <b>Weiß</b> , Oberst, v. Zürich.      | <b>Schwert.</b>                            |
| — <b>Kleer</b> , Fuhrhalter, v. Leuggern.  | — <b>Zeller</b> , dto. v. Zürich.         | Hr. <b>Ebner</b> , Part. v. Bööfkon.       |
| — <b>Lüchli</b> , Part. v. Aarau.          | — <b>Briquet</b> , Negt. v. Neuenburg.    | — <b>Tröler</b> , Schneider, v. Bözberg.   |
| — <b>Hübli</b> zu 2, dto. v. Schinznach.   | — <b>Conet</b> , dto. v. Frankfurt.       | — <b>Schwery</b> , Landjäger, v. Koblenz.  |
| <b>Nösli.</b>                              | — <b>Elner</b> , dto. v. Paris.           | — <b>Woenli</b> , Part. v. Thalheim.       |
| Hr. <b>Bügglin</b> , Negt. v. Basel.       | — <b>Kappeler</b> , Condukt. v. Zurzach.  | — <b>Hunziker</b> , dto. v. Schmiedrued.   |
| — <b>Marty</b> , Schreiner, v. Altendorf.  | <b>Storchen.</b>                          | — <b>Schmied</b> , Metzger, v. Wyl.        |
| — <b>Gyler</b> , dto. v. Ingenbohl.        | Hr. <b>Geeder</b> , Kaufmann, v. Kappel.  | — <b>Staub</b> , Hafner, v. Männedorf.     |
| — <b>Studer</b> , Part. v. Luzern.         | — <b>Hollmann</b> , dto. v. Jürich.       | — <b>Weber</b> , Maurer, v. Uttenhofen.    |
| — <b>Scheurer</b> , dto. v. Bern.          | — <b>Meyer</b> , dto. v. Bern.            | — <b>Wimann</b> , Sattler, v. Samiowald.   |
|  | — <b>Bruggler</b> , dto. v. Stäffa.       | — <b>Dreher</b> , Seiler, v. Sutz.         |
|  |   | — <b>Meyer</b> , Zimmermann v. Dintikon.   |

**Handelsnachrichten.**

Marseille, 23. Dez. Zu Kaffee ziemlich Geschäfte. 3900 Säcke Haity zu Fr. 63. Mindere Sorte Fr. 60. Brasil. 55—62. Reis im Abschlag.

In Straßburg, 22. Dez., einiger Abschlag. Im Großhandel keine belebte Geschäfte. Weizen steht Fr. 38 bis 40 die 100 Kilo. Verkäufer halten zurück. Mehl steht hier erste Qual. 52—54 per 100 Kilo. (200 Pfd.), zweite Qual. 50—52.

**Fruchtmarkt in Zürich vom 29. Dezember 1854.**

	Korn.	Roggen.	Bonhen.	Erbsen.	Bersten.	Hafer.
Vom letzten Markt übrig geblieben	Mltr. 844	Mltr. 86	Mltr. 22	Mltr. 2	Mltr. 13	Str. 1499
Neue Zufuhr	2078	140	37	10	16	1091
Verkauf	2016	83	32	—	9	1866
Mittelpreis	Fr. Rp. 45 43	Fr. Rp. 33 77	Fr. Rp. 34 76	Fr. Rp. — —	Fr. Rp. 26 30	Fr. Rp. 1 58
Ausschlag	— —	— —	1 74	— —	1 57	— —
Abschlag	1 63	1 96	— —	— —	— —	— 5

**Tagesneuigkeiten.**

Stand der schweizerischen Tagesliteratur auf 1. Januar 1855. Es erscheinen in der Schweiz 243 Zeitungen und Zeitschriften an 70 Verlagsorten, und vertheilen sich auf die 11 Postkreise folgendermaßen: I. Genf: 16 Blätter. II. Lausanne: Lausanne 13, Freiburg 7, Murten 1, Peterlingen 1, Sitten 2, Bivis 1, Yverdon 1, zusammen 26. III. Bern: Bern 24, Burgdorf 2, Langenthal 1, Langnau 1, Oberdiefbach 1, Thun 1, zusammen 30. IV. Neuenburg: Biel 2, Chaurdefonds 3, Lece 1, Neuenburg 5, Porrentruy 1, zusammen 12. V. Basel: Basel 10, Liestal 2, Olten 1, Eifach 1, Solothurn 8, zusammen 31. VI. Aarau: Aarau 7, Baden 5, Frick 1, Lenzburg 2, Rheinfelden 2, Sarmenstorf 1, Zofingen 1, zusammen 19. VII. Luzern: Altorf 2, Luzern 10, Schwyz 3, Stanz 1, Willisau 1, zusammen 17. VIII. Zürich: Affoltern 2, Bülach 1, Dieffenhofen 2, Elgg 1, Frauenfeld 4, Horgen 1, Pfäffikon 2, Schaffhausen 11, Stäfa 1, Stein a Rh. 1, Töss 1, Uster 1, Wädenschweil 2, Weinfelden 2, Winterthur 5, Zug 3, Zürich 18, zusammen 57. IX. St. Gallen: Altstätten 1, Ebnat 1, St. Gallen 5, Glarus 3, Herisau 2, Lachen 1, Lichtensteig 2, Rapperschweil 1, Rorschach 2, Teufen 1, Trogen 1, Wattwil 1, zusammen 21. X. Chur: Chur 8, Poschiavo 1, zusammen 9. XI. Bellinzona: Bellinzona 2, Faido 1, Lugano 2, zusammen 5.

Wöchentlich 7 Mal erscheinen 15 Blätter, 6 Mal erscheinen 18 Blätter, 5 Mal 1, 4 Mal 2, 3 Mal 25, 2 Mal 38, 1 Mal 95; monatlich 2 Mal 16, monatlich 1 Mal 27, vierteljährlich 1 Mal 6 Blätter.

Der Bundesrath hat am 26. den Hrn. Oberst N. Alys von Chur in seiner Stellung als eidgenössischer Oberstkriegskommissär für eine weitere Amtsdauer von drei Jahren bestätigt.

Bern. Trub, 26. Dez. Heute starb in der hiesigen Kirche beim Orgelschlagen der Lehrer Hirschi plötzlich an einem Schlagflusse. Er spielte das Lied bis so ziemlich in die Mitte; auf einmal aber gab's einen anhaltenden, langen Ton, und als man nachsah, ruhten die Hände auf den Tasten und der Kopf

war vorwärts gebogen. Hirschi wurde sogleich aus der Kirche getragen, war aber schon eine Leiche.

Bellelay, 25. d. Der 24jährige Hoffstetter verließ am 18. Dez. das Haus, um in Münster einen Paß zu holen, den er zu einer Reise nach Straßburg nöthig hatte, wo er in seinem Berufe als Bierbrauer sich ausbilden wollte. Beim Hin gehen nahm er in Malleray etwas Geld ein, ver richtete dann in Münster seine Geschäfte und war im Gasthof zur Krone, wo man ihn vergeblich abzuhalten suchte, bei einem furchtbaren Sturme den Heimweg anzutreten. Ein Freund begleitete ihn bis vor den Ort und stellte ihm nochmals die Gefahr vor, der er sich aussetze. Allein Hoffstetter ging fort und kam auf einem schlechten Weg gegen Per sütte, um über Champos und Soubos noch Chatelat zu erreichen. Um 7 Uhr hörte man in Pleinpayen, wo er den Tod fand, fünfmal seinen Hülfesruf. Eine Frau des nächsten Hauses hörte ihn, aber weder sie noch die Nachbarn regten sich auf den Nothschrei, den sie nachher so gut nachmachen konnten, zu seinem Beistand.

Als Hoffstetter Dienstag Abends nicht heimgekehrt war, sandte die beunruhigte Familie nach ihm aus. Auch Mittwoch wurde fruchtlos gesucht. Der Prä sident von Münster befahl der Gemeinde von Soubos, Mannschaft aufzubieten und endlich fand man am 21. Dez. den jungen Mann, aber in welchem Zu stande! — Nicht erfroren, aber Opfer eines unerhörten Mordmords. Von der Stelle, da man den Hülfesruf gehört, hatten ihn die Mörder unter einen Baum getragen, wo sie ihn in der Stellung eines Schlafenden hinlegten, die Arme über die Brust gekreuzt, in den Mantel gehüllt, ein Stück Mantel über das Gesicht und den Stock an der Seite.

Als man ihm nahe, bemerkte man Blut an den Kleidern: die Arterien an beiden Armen waren ihm inner des Ellenbogens so durchschnitten, daß es kein Arzt besser verstanden hätte. Der linke Arm zeigt zwei Wunden, der rechte nur eine. Man fand bei ihm Geld, Uhr und Messer unberührt, was vermuthen läßt, daß nicht räuberische Absicht obgewal tet hat. Die Untersuchung wird ohne Zweifel an den Tag bringen, welche Ursachen zu dieser bar barischen That getrieben haben, und schon hat man Spuren gefunden.

Hoffstetter ist am 24. in Chandon beerdigt wor den. Ein zahlreiches Geleite, die Musik von Geneve, deren Mitglied er war, erzeugten die letzte Ehre dem früh Geschiedenen, dessen kieftrauernde Angehörige über seinem Grabe weinen.

Solothurn. Auch Mümliswyl strebt nach Ein führung von Uhrenindustrie.

St. Gallen. Auf dem Mürtchenstock ist ein Kupferbergwerk eröffnet worden.

Schaffhausen. Laut einer Korrespondenz der Thurgauer-Zeitung will man hier, dem Post heit zum Trotz, den Hrn. Fazy in den National rath wählen.

Neuenburg. Letzten Sonntag hat sich in St. Blaise ein sehr trauriger Fall zugetragen. Zwei junge Männer, welche zusammen ein Zimmer bewohnten, bega ben sich vor Schlafengehen ein eisernes Defesein, dessen Falls sie zu früh verschlossen. Als sie am darauffolgen

den Morgen nicht zur gewohnten Zeit im Wohnzimmer erschienen, wurde nach ihnen gesehen und sie erstickt im Bette gefunden. Wieder ein Beispiel, das zur größten Vorsicht mahnt!

**Frankreich.** Bekanntlich werden vor dem Neujahrstage auf den Boulevards und Hauptstraßen von Paris Bretterbuden, worin alles Mögliche verkauft wird, aufgeschlagen. Dieselben haben das Recht, bis acht Tage nach Neujahr offen zu bleiben. Ein Theil der Besitzer dieser Buden hat den patriotischen Entschluß gefaßt, nach beendetem Markt die Buden zur Verfügung der Regierung zu stellen, damit sie dieselben nach der Krim sende. Das Geschenk ist mit Dank angenommen worden.

— **Strasburg.** Es bereitet sich im Elsaß eine großartige Auswanderung bevor. Es sind nicht verkommene Leute; es ist der Kern, ein großer Bruchtheil der demokratischen Partei, es sind die Führer und Tonangeber der sozialistischen Zeitungen die unter der Republik hier und in Kolmar erschienen, mit einem Wort die gebildetsten und einflussreichsten Sozialdemokraten. Die Fahrt geht nach dem Hochland Texas, wo Viktor Considerant eine ungeheure Strecke Land angekauft hat. Die ganze Partei Fouriers in Frankreich und den angrenzenden Staaten stößt dazu. Es sind schon vier Millionen Aktien gezeichnet und täglich gehen neue Anerbieten ein. Nächsten Frühling reißt die erste Karawane ab.

**Berlin, 23. Dez.** In der letzten Nacht wurde Berlin von einem furchtbaren Orkan heimgesucht, der auf dem Weihnachtsmarkt arge Verwüstungen angerichtet hat.

**Kassel.** Die kurhessische Regierung hat vier Buchdruckereien, zwei Buchhandlungen und einer Leihbibliothek die Konzession entzogen.

**Athen.** Die Cholera hat gänzlich aufgehört. Die Zahl der Opfer soll 1600 Menschen betragen. Jedem der franz. Krankenwärter wurde als Anerkennung der geleisteten Dienste eine goldene Uhr geschenkt.

**Rußland.** Die aktive Armee, welche in 6 Corps zu 12 Regimentern, 72 Infanterie-Regimenter zählt, wüch mit Reserve- und Depot-Bataillonen jedes Regiment 8000 Mann, also die ganze Infanterie der aktiven Armee 576,000 Mann zählen, wozu noch 6000 Scharfschützen, 6000 Sappeure und 18,000 Mann Artillerie, ohne Reserve, kommen. Die Cavallerie der aktiven Armee, welche 24 Regimente ausschließlich nur Ulanen und Husaren, jedes Regiment zu 1200 Pferde zählt, enthält im Ganzen 28,000 Pferde; die Reserve- und Ersatz-Schwadronen, welche in Uman, Nowomirgorod, Jekaterinoslaw, Elisabethgrad und Tschugujeff stehen, bringen wir hier ebenfalls nicht in Anrechnung, und es wird somit die aktive Armee die noch nicht gehabte Höhe von 634,800 Mann erreichen.

**Kriegsschauplatz.** Die Befürchtungen wegen einer Landung der Allirten in Odessa sind nicht nur nicht im Abnehmen begriffen, sondern man könnte wohl gar sagen gestiegen, weshalb nicht bloß die Strandbatterien verstärkt, sondern auch Verschanzungen gegen die Landseite aufgeworfen werden. Das Regenwetter dauert fort. Umgestürzte Wagen bedecken die Straßen in der Nähe der Stadt; unlängst erblickte man einen Heuwagen von 6 Artilleriepferden gezogen, so bodenlos ist der Weg. Es bedarf jetzt in der Krim dreier Tage um eine Reise von zehn deutschen Meilen zurückzulegen.

Das Thal Inkerman ist geradezu in einen See verwandelt. Die in Bessarabien und in der Krim angeordnete Refruirung nimmt anstandslos ihren Fortgang. Die Garnison von Odessa beträgt jetzt 50,000 Mann. Heute verlautet, daß vor Dschakoff acht Dampfer kreuzen und Sondirungen vornehmen; man meint daß die Allirten sich der Halbinsel Kinburn bemächtigen wollen, wo sie Vorbereitungen zu einer Expedition in die Krim und gegen Berckop treffen könnten.

Ueber den Wein des D. Grimelli sagt ein neuerer Bericht folgendes: Ein seltsames Gebräu kommt nach solchen Recepten zu Stande — man macht z. B. Wein aus Zucker, Honig, Eichen, Gerste, Weinstein, aromatischen Kräutern und Gährungsstoff in gehörig abgemessenen Quantitäten, woraus, wenn die Composition sorgfältig gemacht worden und hinlänglich gegohren, ein gerade nicht unangenehmes und unschädliches Getränk entsteht, welches aber freilich dem Wein so wenig gleicht, daß man's dem Landmann, dem es vorgelegt wird, nicht übel nehmen kann, wenn er dasselbe für Medicin erklärt und zurückweist.

Ein neues ausgezeichnetes Mittel, um das Fließen des Blutes aus Wunden zu stillen, ist in neuester Zeit entdeckt worden, das Eisenperchlorid, welches man in jeder Apotheke kaufen kann. Einige Tropfen auf die blutende Stelle gebracht, machen augenblicklich alles Blut gerinnen und verschließen so die kleinen Ader, daß kein Tropfen Blut mehr ausfließen kann. Bei Kindern, denen jeder Blutverlust so nachtheilig ist, dürfte dieses Mittel besonders segensreich werden.

### Neuestes.

**Paris, 27. Dez.** Die Legislative hat gestern selbst dem Kaiser die einstimmig votirte Autorisation für die Anleihe überbracht. Sie beläuft sich auf 500 Millionen.

— 28. Dez. Fürst Menschikoff (dessen Krankheit sich darnach nicht bestätigt) meldet aus der Krim vom 20. d., daß nichts Neues vor Sebastopol vorgefallen sei. Das schlechte Wetter und das wohlgezielte russische Feuer hindern die Arbeiten der Allirten.

— Es geht das Gerücht, Omer Pascha sei seines Kommando's enthoben.

**London, 27. Dez.** Die Times behauptet, daß die preussische Regierung sich veremtorisch weigere, dem Vertrag vom 2. Dez. beizutreten.

**Konstantinopel, 18. Dez.** Omer Pascha ist hier eingetroffen und hat sich beim Sultan über die bitter-schlechte Versorgung seiner Armee beklagt. — Der Herzog von Cambridge befindet sich besser und ist durchaus nicht geisteskrank. — Die türkische Armee Karas (Asien) wird von den Russen hart bedrängt.

**Bern.** Der Regierungsrath hat sich veranlaßt gefunden, den ersten Sekretär der Justiz- und Polizeidirektion, Hrn. Fürsprech Lips, in seinen Funktionen einzustellen und eine gerichtliche Untersuchung gegen ihn einleiten zu lassen.

**Basel, 20. Dez.** Kernen Mittelpreis Fr. 45. 27; Bohnen Fr. 27. Mittelp. voriger Woche 45. 39. Abschlag per Doppelztr. 12 Rp. Stehen geblieben 1268 Doppelzentner, dazu gekommen 1777. Verkauft wurden Waizen und Kernen 1138 Doppelzentner, blieben stehen 1907.

# Sonntags-Blatt

des

## Täglichen Anzeigers der Stadt Aarau.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Die Sonntags-Nummer des „Tägl. Anzeigers“ wird in der Folge ausschließlich Unterhaltendes bringen, und in der Regel dem Samstag-Blatte beigegeben. Am Schluß des Jahres wird dazu ein Haupttitel mit Inhaltsverzeichnis geliefert.

### Musikalische Abendunterhaltung

der

#### Blechmusik-Gesellschaft

Sonntag Abends 8 Uhr

in der Bierbrauerei Siebenmann.

Bei Unterzeichnetem ist eine schöne Auswahl von  
**Papeterie**  
 eingetroffen, welche zu Geschenken bestens empfiehlt  
**Ed. Albrecht,**  
 auf dem Rain in Aarau.

### Das Incognito.

(Von Franz Hoffmann.)

(Schluß.)

„Herr Hagen! Verehrtester Herr Hagen“ — wendete sich der Apotheker an den Freund des vermeintlichen Prinzen — „Gnade! Vergessen Sie alles Vorherige! Wir reden weiter mit einander! Aber — nicht wahr — Sie kommen?“

„Recht gern, Herr Dornberg, da mein Freund die Güte haben will, mir die Entscheidung zu überlassen“, sagte Hagen, der kaum seinen innerlichen Jubel verbergen konnte.

„Halleluja!“ rief der Apotheker und wischte sich die Schweißtropfen von der Stirn. „Um ein Uhr, Erw. S. — Herr Assessor, wollt' ich sagen. Um ein Uhr! Hallelujah! Meinem Hause ist Heil widerfahren!“

Poch, poch! ging es. „Herein!“

Der Bürgermeister im Bratenrock mit Manschetten stolperte in das Zimmer. Er verfärbte sich, als er den Apotheker sah, und warf ihm einen grimmigsten Seitenblick zu. Dann aber stürzte er auf Seltenstein los, ergriff dessen Hand und drückte sie an seine Lippen.

„Hohheit! Königliche Hohheit!“ rief er, — die Stadt liegt zu ihren Füßen, ich . . .“

„Aber mein Gott, sind denn die guten Leute hier nicht bei Sinnen?“ unterbrach ihn Seltenstein mit einem gewissen majestätischen Unwillen. „Ich bin keine Hohheit, mein Herr!“

„Ach, verbergen, verhüllen Sie sich nicht, mein Prinz!“ entgegnete der Bürgermeister in Ertafel. „Hoch lebe das erhabene, königliche Haus! Wir Alle hier sterben für unseren Fürsten! Und Hohheit werden die Gnade haben, diesen Mittag — bei mir — Gott, welche Ehre . . .“

„Bedaure“, erwiderte Seltenstein. „Bereits versagt. Der Herr dort hatte schon die Güte . . .“

„Ha, ich ahnte so etwas“, zürnte der Bürgermeister voll verdrossenen Grimmes. „Aber ich, das Haupt der Stadt . . .“

„Werden mir gleichfalls die Ehre diesen Mittag schenken“, fiel der Apotheker schnell ein, um den erzürnten Freund zu besänftigen und eine heftige Scene zu vermeiden, die Seine Hohheit jedenfalls sehr mißfällig bemerkt haben würden.

„Wohlan, sei es denn,“ sprach der Bürgermeister mit etwas mehr Sanftmuth — „aber unter der Bedingung, daß Hohheit morgen bei mir die Gnade haben . . .“

„Herr, so gehen Sie zum . . . mit Ihrer Hohheit!“ unterbrach ihn Seltenstein rauh. „Sprechen Sie meinwegen mit Hagen! Aber wenn Sie noch ein einziges Mal vergessen, daß ich der Assessor Seltenstein bin, so setze ich keinen Fuß in Ihr Haus.“

„Herr Hagen!“ rief der Bürgermeister, und schoß wie ein Stohsvogel auf diesen los. „Herr Hagen — sagen Sie ja! Machen Sie mich zum glücklichsten Sterblichen! Und, wenn's Ihnen recht ist, setzen wir auf der Stelle die Verkaufs-Urkunde nieder! Sie wissen, ich schwärme für Fabriken! Umsonst sollen Sie den Platz haben!“

„Nicht so rasch, Herr Bürgermeister. Es würde in Gegenwart meines Freundes wohl kaum passend sein . . .“

„Bitte,“ nahm Seltenstein schnell das Wort . . . wenn Du Geschäfte mit dem Herrn hast, laß Dich durch mich nicht abhalten! Unter Freunden . . .“

„Ja wohl, unter Freunden!“ rief der Bürgermeister. „Feder und Papier her! Auf der Stelle schreibe ich die Schenkungsakte nieder!“

„Nicht doch, nicht doch, Herr Bürgermeister,“ warf Hagen ein. „Zwölfhundert Thaler habe ich Ihnen geboten, und dabei bleibt es. Wenn Sie das zufrieden sind, so . . .“

„Alles zufrieden! Ganz, wie Sie wollen! Fabriken müssen unterstützt werden! Da! Da! Zwölfhundert

Thaler empfangen! Das Grundstück gehört Ihnen, Herr Hagen, und ich wünsche viel Glück dazu!"

Hagen las die rasch niedergeschriebene Urkunde, zahlte zwölfhundert Thaler in zwölf Päckchen Banknoten auf den Tisch und der Verkauf war abgeschlossen. Seltenstein machte dem Bürgermeister einige Komplimente über seine uneigenmüßige Bereitwilligkeit, sich dem Wohle der Stadt aufzuopfern, und der Bürgermeister schwamm in Wonnen. Hochroth im Gesicht von strahlender Freude verabschiedete er sich endlich mit Dornberg, und mit fröhlichem Lachen warf sich Hagen, als Jene die Stube verlassen hatten, in die Arme seines Freundes.

"So weit wären wir also," sagte Dieser. "Du siehst, daß ich nicht zu viel versprochen habe, und wenn mich nicht Alles trügt, so erlebeu wir heute noch mehr. Die Aussicht auf einen Orden thut bei Leuten, wie dein zukünftiger Herr Schwiegervater, manchmal Wunder. Aber komm jetzt — machen wir einen Spaziergang durch die Stadt — Arm in Arm natürlich und höchst vertraulich. Die guten Leute allhier sollen erfahren, wie hoch du bei Seiner Hoheit, dem Herrn Assessor Seltenstein, in Gnaden stehst. Komm geschwind, denn dieser Spaziergang gehört zu meinem Plane."

Sie gingen also, Arm in Arm, Seltenstein vertraulich an Hagen gelehnt. Die Straßenjugend folgte ihnen nach; — wohin sie kamen, flogen die Fenster auf — einzelne weiße Tücher wehten ihnen sogar Grüße zu — einzelne Stimmen: „Es lebe der Prinz!" ließen sich vernehmen — und kurz und gut, die ganze Stadt war in Allarm.

Das war gerade, was Seltenstein beabsichtigte. Es erhigte die Köpfe, und wenn ja noch ein Zweifel im alten Dornberg aufgestiegen wäre, so hätte ihn sicher die Stimme der ganzen Stadt übertäubt.

Aber Dornberg hegte solchen Zweifel nicht im Entferntesten. Die entschiedene Weigerung Seltensteins, für den Prinzen zu gelten, hatte ihn gerade überzeugt, daß der Fremde der Prinz sein müsse, und in Anbetracht dessen bestellte er sein Haus. Da wurde gekocht, gebacken, geschmort und gebraten; der Apotheker legte selber überall Hand an; seine Frau und Luise hätten sich verdoppeln, verdreifachen mögen, um allen seinen Winken, Befehlen und Anordnungen zu genügen; die feinsten Servietten und Tischtücher wurden hervorgesucht; die Putzzimmer geöffnet und abgestäubt — kurz, das ganze Haus war in Allarm. Aber er zwang es auch, der Apotheker! Als die Gäste kamen, war Alles bereit, und mit strahlendem Antlitz wurden sie vom Herrn des Hauses und Familie empfangen.

Bei Tisch gab ein Wort das andere; der Apotheker plauderte mit Seltenstein; Hagen zischelte mit Luise, der Bürgermeister unterhielt sich mit der Frau Gevatterin, die natürlich im allerhöchsten Staate glänzte. Die Champagner-Korke knallten — der edle Wein perlte und schäumte — Dornberg schenkte fleißig ein, und als man vom Tische aufstand, war er in der kordialsten Laune von der Welt.

"Herr Hagen, auf ein Wort!" sagte er und zog den jungen Mann in eine Fensternische. "Wissen Sie was, lieber Freund", fuhr er leise fort, "Ihr Prinz ist ein herrlicher Mann! der lebenswürdigste Prinz im ganzen deutschen Reiche!"

"Aber er ist kein Prinz, Herr Dornberg."

"Stille, stille, Männchen! Mich hintergeht man nicht. Und wissen Sie, er hält große Stücke auf Sie! Lobt

Sie sehr! Wahrer Freund! Und wissen Sie was, Freundchen, wenn es Ihr Ernst ist mit meiner Tochter, — et nun — meinen Segen haben Sie!"

"Herr Dornberg! Hör' ich recht?" rief Hagen voller Entzücken. "Luise mein!"

"Ja, ja doch! Schreiben Sie nur nicht so! Darf es noch Keiner wissen! Morgen Abend öffentliche Verlobung! Hab' es schon mit Ihrem Prinzen abgemacht. Aber wissen Sie, Männchen! Auch ein gut Wort einlegen beim Prinzen! Von wegen des Endchen Bandes, so hier im linken Knopfloch! Sie verstehen mich schon! Na, abgemacht! Gehen Sie zu Luise und sehen Sie zu, wie Sie mit ihr fertig werden! Aber — reinen Mund bis Morgen Abend!"

"Warum aber nicht gleich...?"

"Nichts! In Gegenwart aller Honoratioren der Stadt! Sollen sehen, die Leute, daß der alte Dornberg auch einen Prinzen bewirthen kann! Abgemacht nun! Kein Wort weiter!"

Hagen ließ sich genügen und slog zu Luise. Was die Weiden mit einander verhandelten, hat man nie so recht erfahren, aber Gutes muß es wohl gewesen sein, denn Hagen glänzte und strahlte, als er endlich gegen Abend mit Seltenstein nach Hause ging.

"Mensch!" rief er auf seinem Zimmer — "wie hast Du das bewirkt?"

"Ganz einfach", erwiderte Seltenstein lächelnd. "Ich erzählte dem Alten en passant von der Verlobung Wilke's, und als er später auf einen Orden anspielte, verwies ich ihn an Dich mit der Bemerkung, daß Du nicht ohne Einfluß wärest. Voilà tout! Und morgen offizielle Verlobung! Gratulire von Herzen!"

Das Morgen kam. Große Fête bei Dornberg — die ganze Stadt im höchsten Staate — Verlobung — Glückwünsche — Alles schwimmend in Wonnen — da, mit einem Male wurde der Bürgermeister abgerufen und kehrte erst nach einer Stunde zurück.

"Wunderliche Geschichte", sagte er leise zu Seltenstein — "wissen Sie, gnädigster Herr, weshalb ich gerufen wurde?"

"Nun?"

"Wegen eines Spitzbuben von Kerl, der sich ganz dreist für Ew. Hoheit ausgab! Meine Polizei fing ihn in der Nähe von Monrepos auf, wo er im Walde umherstrich. Verdächtiger Mensch — Demokratenbart — gewiß ein politischer Flüchtling — ohne Papiere und alle Legitimation! Wurde natürlich festgenommen, und will nun behaupten, er sei Hoheit Prinz Julius!"

"Nun, warum nicht?" erwiderte Seltenstein, schnell gefaßt.

"Ah! Als ob wir nicht besser unterrichtet wären!" erwiderte der Bürgermeister mit tiefem Bückling.

"Doch was haben Sie mit ihm gemacht?"

"Nun, eben wird er ins Bürgergewahrsam abgeführt! Da sehen Sie hin, gnädigster Herr! Das ist er! Bemerken Sie nur diesen Bart! Der Mensch ist ein Demokrat, und gewiß einer von den schlimmsten, da er mit so beispielloser Frechheit zu lügen wagt!"

Seltenstein wurde blaß und ernst. "Und doch dauert mich der arme Mensch," sagte er. "Könnst' ich nicht ein paar Worte mit ihm reden?"

"Ei freilich, freilich, gnädigster Herr! Sie dürfen nur befehlen!"

"Wohlan — morgen früh 8 Uhr erwarte ich Sie!"

sagte Seltenstein, und wendete sich vom Fenster ab, um sich wieder in die fröhliche Gesellschaft zu mischen.

„Schöne Geschichte,“ sagte er, als er nach Mitternacht mit Hagen auf dessen Zimmer allein war.

„Was für eine Geschichte?“

„Nun, der Prinz Julius ist wirklich hier!“

„Hier? und wo?“

„Im Bürgergewahrsam!“

„Heiliger Gott! Aber Du machst Scherz, Seltenstein!“

„Nicht die Idee! Vollkommener Ernst!“

„Aber wie ist das möglich?“

„Prinz Julius trägt einen modernen, großen Bart — man hielt ihn für einen demokratischen Flüchtling, und, da er keine Papiere hatte, wurde er angehalten und eingesperrt! Das ist das Ganze an der Geschichte!“

„Aber wahrhaftig — es ist mehr als zu viel!“ rief Hagen voll Verzeihung. „Jetzt sind wir blamirt und der alte Dornberg nimmt jedenfalls seine Einwilligung zurück!“

„So gefährlich wird's hoffentlich nicht werden!“ meinte Seltenstein beruhigend. „Prinz Julius ist ein höchst liebenswürdiger und genialer junger Mann, und wird also mit sich reden lassen. Schlimmsten Falls sind wir es nicht, die das Publikum getäuscht haben, und also kann man uns auch nicht allzuscharf zu Leibe gehen. Geduld bis morgen; man muß sich die Sache beschlafen.“

Hagen suchte sich in Geduld zu fassen, aber dennoch hatte er eine unruhige Nacht. Erst gegen Morgen schlief er ein, und nun stand Seltenstein auf, kleidete sich rasch an und begab sich zum Bürgermeister.

„Bah!“ murmelte er, „den Kopf kann's nicht kosten, und der Prinz wird Vernunft annehmen.“

Der Bürgermeister wollte sich's nicht nehmen lassen, Seltenstein zum Gefangenen zu begleiten; aber dieser verbot es auf's Ernstlichste, denn seine Mittheilungen waren, wie sich ein Jeder denken kann, nicht für alle Welt. So bekam er den Amtsboten mit; das Gefängniß wurde ihm aufgeschlossen und er schlüpfte in den engen Gewahrsam, dessen Thür er sorgfältig wieder hinter sich verschloß. Der Prinz saß auf einem hölzernen Stuhle und blickte ihn finster an. Seltenstein begrüßte ihn auf die ehrerbietigste Weise.

„Was wollen Sie, mein Herr?“ fragte Prinz Julius.

„Nichts weiter, als Ew. Hoheit das Räthsel Ihrer Gefangenschaft lösen.“

„Nun, da bin ich in der That begierig! Sprechen Sie, mein Herr!“

Seltenstein sprach, erzählte Alles, verheimlichte nichts, schilderte Bürgermeister und Apotheker mit den ergößlichsten Farben, und — das finstere Gesicht des Prinzen heiterte sich allmählig auf. Endlich lachte er laut. Seltenstein bat auf den Knien um Verzeihung.

„Schon gut, schon gut, ich verzeihe Ihnen Alles, selbst die abscheuliche Nacht, die ich in diesem Loch habe verbringen müssen, und noch mehr, ich genehmige Alles, was Sie in meinem Namen gethan haben, und werde Sie nicht desavouiren. Aber . . . ich stelle meine Bedingungen.“

„Fordern Sie Alles, befehlen Sie, Hoheit!“ rief Seltenstein. „Durch Feuer und Wasser will ich für Sie gehen.“

„Nicht das. Nur befreien Sie mich vor Allem aus diesem verwünschten Kerker, indem Sie mich als einen wohlgesinnten, durchaus ungefährlichen Menschen recognosciren; und zweitens, spielen Sie Ihre Rolle als

Prinz im Incognito noch wenigstens zwei Tage weiter. Ich habe meine Gründe dazu.“

„Darf ich nicht unterthänigst fragen, Hoheit?“

„Oh, wohl! Es ist mir darum zu thun, Prinzessin Mathilde zu sehen, ohne gekannt zu werden. Wenn man mich in Monrepos hier glaubt, muß Alles vortrefflich gehen, Sie leisten mir also einen wirklichen Dienst, wenn . . .“

„Ich glaube zu verstehen, Hoheit, und will meine Rolle so discret zu spielen suchen, daß Hoheit zufrieden sein werden.“

„Gut, mein lieber Seltenstein! Aber nur geschwind! Ich erstickte in diesem Mausloche!“

Seltenstein flog zum Bürgermeister, und zehn Minuten später war der ächte Prinz erlöst, da es dem falschen nur ein Wort kostete, die Riegel seines Gefängnisses zu sprengen. Der ächte Prinz verschwand — der falsche blieb, bis ein Briefchen in zwei Worten ihm andeutete, daß er seine Rolle nun als ausgespielt ansehen könne. Seltenstein fuhr mit Hagen vierspannig Extravost bis zur nächsten Station, und ein Hurrah der Straßensjugend schallte ihm nach. Ein halbes Jahr später feierte Julius seine Vermählung mit der Prinzessin Mathilde und Hagen seine Hochzeit mit Luise, und der Zufall fügte es, daß gerade am Hochzeitstage auch ein Bändchen mit einem Kreuzchen aus der Residenz bei dem Apotheker Dornberg einlief. Prinz Julius hatte Wort gehalten und redlich die eingegangenen Verpflichtungen Seltensteins, selbst bis auf den Orden, eingelöst. Der alte Herr schwamm in Wonne und überhäufte den Schwiegersohn mit zärtlichen Liebesworten. Hagen ließ sich Alles gefallen und lächelte heimlich. — Luise erzählte er später den Schwank. — Die Uebrigen aber, Apotheker und Bürgermeister nicht ausgenommen, schwören heute noch darauf, daß Prinz Julius die Stadt mit seiner hohen Gegenwart beehrt und mit allerhöchsteigenen Händen das Band der Ehe zwischen Hagen und Luise gestiftet habe.

Was werden sie aber für Augen machen, wenn Seltenstein in vier Wochen zum Besuche kommt, wie er schriftlich angekündigt hat? — Luise ängstigt sich ein wenig, Hagen aber meint lächelnd: „Der Schwiegervater wird die Welt nicht einreißen! Er hat ja den Orden und ein allerliebste Enkelchen. Das ist Trost genug!“

„Aber die Andern?“

„Ihre Sache!“ lachte Hagen. „Was können wir für die Verwechslungen? Wer sich selbst täuscht, darf sich nicht über Andere beklagen!“

Ein Landmädchen verkaufte einem Herrn eine hübsche fette Gans unter der Versicherung, sie sei jung. Als sie aber gebraten war, fand es sich, daß das Fleisch so jäh war, daß man es nicht essen konnte. Den folgenden Tag sagte der Herr zu dem Mädchen: „Die Gans, die Du mir als jung verkauftest, war sehr alt.“ „Gewiß nicht,“ erwiderte das Mädchen, „bin ich nicht jung?“ „Das wohl.“ Nun, ich bin neunzehn Jahre alt und Mutter hat oft gesagt, die Gans wäre sechs Wochen jünger als ich.“

Die Auflösung der Charade im Sonntagsblatte Nr. 17. ist:

### Waldmeister.

Unter 12 richtigen Auflösungen fiel der Preis Hr. Jul. Siebenmann, Küfer, in Aarau zu.

### Preis-Räthsel.

In des Lenzes Blüthentagen  
 Muß das junge Herz oft klagen,  
 Daß die Welt kein Glück verleihet:  
 Denn die Hoffnungen, sie trogen,  
 Und die Träume, ach! sie logen  
 Uns nur flücht'ge Seligkeit.

Magst du noch so sorglich hüten  
 Deines Busens duft'ge Blüten,  
 Ach, der Frost kommt über Nacht,  
 Eh' sie's unter seinen Küffen  
 Ahnen, daß sie sterben müssen,  
 Hat er schon sein Werk vollbracht.

Und an ihrem Sarkophage,  
 Schaut der Mensch am andern Tage  
 Auf sein schnell begrab'nes Glück:  
 Herbst ist's jäh in ihm geworden,  
 Zu des Lenzens heitern Pforten  
 Kehrt er nimmermehr zurück.

Ob Libellen froh sich schaukeln,  
 Schmetterlinge ihn umgaukeln,  
 Gilt ihm gleich: — sein Lenz ist todt,  
 Und mit schmerzdurchzucktem Lächeln  
 Blickt bei linder Lüfte Fächeln  
 Er in's goldne Abendroth. —

Sieh, da rankt an seinem Herzen,  
 Das gepflegt nur seine Schmerzen,  
 Sich ein grünes Reis empor,  
 Von der Wehmuth Thau begossen,  
 Will auch eine Blume sprossen,  
 Schüchtern aus dem Kelch hervor.

Und das Licht des Tages saugen,  
 Bald der Blume treue Augen,  
 Und sie schließen wird sie nie,  
 Immer, immer wird auf Erden,  
 Blühend sie gefunden werden;  
 Leser, sprich, wie nennst du sie?

Albert Reinhold.

Der Preis für die Auflösung dieses Räthfels  
 ist: „**Malerischer Schicksalspiegel**“ Jahr-  
 gang 1852 und 1853.

### Tagesneuigkeiten.

**Bern.** Auf dem Belpberge soll jüngst ein intres-  
 santer Fund gemacht worden sein: eine Anzahl rö-  
 mischer und keltischer Münzen, welche wahrscheinlich  
 aus der Zeit herkommen, wo Julius Cäsar (50 J.  
 v. Chr.) die große helvetische Völkerwanderung auf-  
 hielt und zurückschlug.

— Die Regierung des Kantons Bern hat mit  
 der Lokalbehörde der Kolonie Neu-Süd-Wales wegen  
 Leitung des schweizerischen Auswanderungsstromes  
 nach Australien eine Emigrations-Convention ab-  
 geschlossen.

— **Nidau**, 28. Dez. Heute ist in der Wirth-  
 schaft Maurer der hiesige Kaminfeger Wolf er-  
 stochen worden. Die Wunde ging in den Hals.  
 Der muthmaßliche Thäter, ein Mann von Jenz,  
 ist verhaftet.

**Rußland.** Ein neuester Ukas verpönt Excesse ge-  
 gen kampfunfähige Feinde mit Todesstrafe. Ein anderer  
 untersagt die Ausfuhr von Lebensmitteln und Hanf aus  
 den Häfen des azowischen und schwarzen Meeres.

### Neuestes.

**Paris**, 29. Dez. Man hat jetzt briefliche Nach-  
 richten aus Sebastopol vom 13. d. Sie bringen eine  
 nähere Beschreibung der russischen Ausfälle vom 10.

und 12. d. In den Affairen, bei denen die Russen  
 in stockfinsterner Nacht bis in die französischen Vorwerke  
 drangen und erst mit dem Bajonett zurückgeworfen wurden,  
 hatten die Franzosen gegen 50 Mann außer Gefecht,  
 die Russen etwa 300. Die Division Liprandi hat nicht  
 wie früher gemeldet wurde, die Gegend von Balaklava  
 gänzlich geräumt. Ein Theil derselben kampirt eine  
 Stunde weit von ihrer früheren Position. 25,000 Mann  
 sollen etwas südwärts Stellung genommen und eine  
 Division von 15 bis 18,000 Mann sich bei Inkermann  
 stark verschanzt haben. Es schien, daß die Russen die  
 vordersten Batterien der Allirten auf diesem Punkte  
 angreifen wollten. Der Bericht gibt als positiv, daß  
 Liprandi Verstärkungen erhalten hat und jetzt über  
 40,000 Mann stark ist. Er spricht ferner die Mei-  
 nung aus, daß die Allirten nach dem Eintreffen hin-  
 reichender Verstärkungen die russische Feldarmee angrei-  
 fen werden.

**Wien**, 29. Dez. Gestern fand die erste Konferenz  
 zwischen den Repräsentanten von Rußland, Oesterreich,  
 Frankreich und England, Graf Buol, Baron Bourqueney,  
 Fürst Gortschakoff bei Graf Westmoreland statt, der  
 wegen Erkranken das Zimmer hüten muß.

Türken wie Russen nähern sich dem Pruth.

Wasserstand der Aare den 29. Dezember 1854  
 8 Uhr 2' 1"; 12 Uhr 2' 1"; 4 Uhr 2'

### Fremden-Verzeichniß vom 30. auf den 31. Dezember.

<b>Ochsen.</b>	<b>Schwert.</b>	<b>Krone.</b>	<b>Nöfli.</b>
2 Stöckli, Fuhrhalter, v. Tägerig.	Hr. Woser, Schmied, v. Neuenhof.	Hr. Berner, Regt. v. Glarus.	Hr. Mathis, Condukt. v. Bern.
<b>Wildmann.</b>	— Zurmühle, Schneider, v. Weggis.	<b>Storchen.</b>	— Bähler, dto. v. Neuenburg.
Hr. Bruquet, Regt. v. Neuenburg.	— Dürig, Bäcker, v. Rusfwyl.	Hr. Dürer, Kaufmann, v. Gönningen.	<b>Wölfl.</b>
— Auermann, dto. v. Elberfeld.	— Gerpacher, dto. v. Gerwyl.	Hr. Dürer, von Gönningen.	Hr. Studer, Part. v. Luzern.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.	— Azar, Schreiner, v. Selbach.	Hr. Blaas, v. Graun.	— Artigue, Regt. v. Savetiere.
	— Huber, Part. v. Wyl.	Hr. Blaas, v. Graun.	— Harder, Part. v. Konstanz.
	Jgfr. Hähny, Uhrenarbeit, v. Bürgistein.		— Lüscher, dto. v. Muesen.
	<b>Löwen.</b>		— Zeger, dto. v. Trielen.
	Hr. Schloß, Regt. v. Frankfurt a.M.		— Baum, dto. v. Kirchberg.
	— Philippi, dto. v. Mühshausen.		— Knobel, Schuster, v. Altendorf.
	Jgfr. Prutschy, v. Baden.		— Peggli, Rüfer, v. Müstswangen.
	Hr. Isler, Regt. v. Wohlten.		— Hunziker, Part. v. Baden.
			— Wizard, dto. ans Frankreich.